

unabhängig & vielseitig seit 1987

CHF 9.00 | EUR 8.20

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Januar 2022 | Nr. 379

RAPPAZMUSEUM
DAS MUSEUM MIT KANTEN, ECKEN UND RUNDEM

Tabea Martin, «Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald»,
Kaserne Basel, Foto: Rito Basel → S. 15



THEATER BASEL

Der Spieler

SCHAUSPIEL

Ab
28.1.22

Ein
überbordendes
Spiel mit
Suchtpotenzial

Nach Fjodor
M. Dostojewskij
Inszenierung:
Pinar Karabulut

Mit:
Elmira Bahrami
Jan Bluthardt
Barbara Colceriu
Vera Flück
Marvin Groh
Nairi Hadodo
Peter Knaack
Annika Meier
Antoinette Ullrich
Joshua Walton



theater-basel.ch

hear & now

Musikfestival Liestal

28.01.
playground4
Zsófia Boros
Larry Grenadier

29.01.
Marc Méan
Things are going down
Duo Doyna
Fido plays Zappa

30.01.
Orange Pekoe
Katom Quintet

**28.–30.
JANUAR
2022**

Vorverkauf über:

www.hearandnow.ch

Oder: Poetenäscht Liestal, Rathausstrasse 30, Tel. 061 921 01 25
Fr. 30.– pro Konzert, Junge bis 25 J. Fr.15.–, Platzzahl beschränkt

CONCERT SERIES 2022

offbeat

US TOP JAZZ

23.1. Cécile McLorin Salvant
13.3. John McLaughlin & Band
14.3. Emmet Cohen & Christian McBride
5.4. Julian Lage US Trio

offbeat-concert.ch
seetickets.ch
(0900 325 325, CHF 1.19/Min.)
Kulturhaus Bider & Tanner
(061 206 99 96)



Basler Zeitung

Neujahrswünsche

Sabine Knosala

Der Jahreswechsel ist die Zeit, um einen Blick zurück und einen nach vorn zu werfen – auch in der Kultur.

Gehören Sie zu den Menschen, die Neujahrsvorsätze fassen? Ich habe das schon vor langer Zeit aufgegeben. Trotzdem ist der Jahreswechsel die Zeit, um auf das vergangene Jahr zurück und in die Zukunft zu schauen. Man macht sich Gedanken, was gut war und was nicht, und vor allem was sich ändern sollte.

Das gilt ganz besonders für die Kultur in Zeiten von Corona. Wie soll es 2022 weitergehen? Was wünschen wir uns für die Kultur im neuen Jahr? Was wäre wichtig? Ich hätte da folgende Wünsche ans Universum:

- dass es keinen erneuten Lockdown gibt, bei dem die Kulturbetriebe schliessen müssen und Kulturschaffende ihre Werke nicht mehr live präsentieren können.
- dass das Publikum den geltenden Schutzmassnahmen vertraut respektive sie akzeptiert und weiterhin Kulturveranstaltungen besucht.
- dass die Corona-Unterstützungsmassnahmen des Bundes für die Kultur weitergeführt werden.
- dass Kulturbetriebe und Kulturschaffende trotz Planungsunsicherheit den Mut nicht verlieren, ein Kulturprogramm auf die Beine zu stellen und Kultur zu produzieren.
- dass Kultur als systemrelevant angesehen wird, weil sie sich kritisch und kreativ mit unserer Gesellschaft und aktuellen Themen wie Corona auseinandersetzt.

Um einen Blick zurück und einen nach vorn geht es auch im grossen Interview mit Esther Roth, die seit einem Jahr das Baselbieter Amt für Kultur leitet. Im Gespräch mit der ProgrammZeitung verrät die 41-Jährige, ob sich die Neuorganisations ihres Amt bewährt hat, was die Baselbieter Kultur ausmacht und wie man im Landkanton mit der Coronakrise umgeht.

Zudem haben wir weitere Frauen aus der Kultur interviewt – so die Schauspielerin und Autorin Anne Haug, die im Januar im Kino genauso wie auf der Bühne des Theaters Basel zu sehen ist und die Musi-

kerin, Schauspielerin und Filmproduzentin Viola von Scarpatetti, die ihre erste Chanson-Single veröffentlicht.

Zusammenspiel von Sound und Kunst.

Ein weiterer Schwerpunkt ist Sound und Kunst gewidmet: Die ProgrammZeitung stellt eine Gruppenausstellung vor, in der sich Kunstschaaffende gegenseitig porträtieren – aber nicht etwa mit den Mitteln der bildenden Kunst, sondern mit Ton. Ums Hören geht es auch bei dem Tool «Pissarro Sounds», das

dank neuartiger Technologie die Ausstellung «Camille Pissarro» im Kunstmuseum Basel auditiv erlebbar machen will. Ob das wirklich funktioniert, zeigt unser Praxistest.

Daneben finden Sie in der vorliegenden Ausgabe viele weitere Tipps für Kulturerlebnisse und auch unsere beliebten Rubriken, wie beispielsweise die Carte blanche für Kunstschaaffende, dürfen im Januar nicht fehlen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!



Wohin der Weg in Zukunft wohl führt? Dieses Bild hat die französische Cartoonistin Catherine Meurisse gestaltet, die 2015 nur knapp dem Attentat auf «Charlie Hebdo» entgangen ist. Ihre Ausstellung ist noch bis Mitte März im Cartoonmuseum Basel zu sehen (siehe Seite 23).

INHALT

Kultursplitter	5	Kurse und Workshops	67
Redaktion	6	Impressum	67
Carte blanche	21	Kunsträume	68
Kulturszene	28	Museen Raum Basel/Schweiz	69
Agenda	49	Bars und Restaurants	70–71

Auf den Spuren des Schweizer Malers Franz Fedier

Ein Film von
FELICE ZENONI

Fedier

Urner Farbenvirtuose

AB 6. JANUAR
IM KINO

www.fedier-film.ch



Iseli Optik AG
Rümelinsplatz 13, CH-4001 Basel
Tel. 061 261 61 40
info@iselioptik.ch

www.iselioptik.ch

Öffnungszeiten
Di-Fr: 9–18.30 Uhr
Sa: 9–17 Uhr

18. Internationales Lyrikfestival Basel
27.–30. Januar 2022
Literaturhaus Basel
www.lyrikfestival.ch

Lyrik

mission 21
evangelisches missionswerk basel

PEACE COLOR

Fachtagung Interreligiöse Friedensförderung 2022
Freitag, 25. März 2022, 9–17 Uhr

FriedensKunst
Kunst als Brücke zwischen Kulturen

www.mission-21.org/fachtagung

kult.kino

PRINZESSIN

Ein modernes & warmherziges Märchen!
Ab 27. Januar 2022 im kult.kino!

MATTHIAS HABICH, LIA HAHNE, FABIAN KRÜGER, JOHANNA BANTZER

Deutsch, Baseldeutsch und 18 weitere Sprachen

Preiswerte Tages- und
Abendkurse ab Mitte Januar
und Mitte August

Online-Anmeldung unter
www.ggg-kurse.ch
www.facebook.com/gggekurse

Auskunft und Beratung:
Montag bis Freitag, 9–11 Uhr
Tel. 061 261 80 63

GGG Kurse
Eisengasse 5, 4051 Basel
info@ggg-kurse.ch



GGG Kurse

**Chor &
Orchester
Universität
Basel**

Programm



Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 8 in G-Dur,
op. 88

**Nikolai
Rimski-Korsakov**
Scheherazade, op. 35

Konzertdaten:
Samstag, 22. Januar 2022, 19 Uhr
Sonntag, 23. Januar 2022, 17 Uhr
Martinskirche Basel

Vorverkauf:
Musikhaus Schlöhllein,
Leonhardsgraben 50, 4051 Basel
Abendkasse: ab 1 h vor Konzertbeginn

Preise:
CHF 30, CHF 15 (in Ausbildung, IV)
Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen
der Universität Basel. Diese werden
auf www.coub.unibas.ch publiziert.

KULTURSPPLITTER

MONATSTIPPS DER MAGAZINE aus Aarau (AAKU), Bern (BKA), Luzern (041), Olten (kolt), St. Gallen (Saiten), Winterthur (Coucou) und Zug (ZugKultur)

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Familiäres Festival mit internationalem Flair

Endlich – Baden wird wieder zur Bühne. Nachdem das One Of a Million 2021 pandemiebedingt abgesagt werden musste, geht die musikalische Entdeckungsreise mit über 50 Acts von nah und fern vom 28. Januar bis zum 5. Februar in die nächste Runde. An den schönsten und speziellsten Orten Musik geniessen, so lautet die Devise. Mitunter werden auch die deutschen Noiserocker*innen von Voodoo Beach das Festival beehren und mit ekstatischem Sound den Alltagsexistenzialismus zelebrieren.

One of a Million, diverse Orte, Baden, 28.1. bis 5.2., www.ooam.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Stur, selbstsicher, schwindelfrei

«Bergsteigerinnen müssen stur und selbstsicher sein», sagt Heidi Lüdi. Schwindelfreiheit und Kondition sind auch wichtig. Und natürlich Glück. Vor allem, wenn man alt werden will. Die heute 74-jährige Heidi Lüdi war in den 1970er Jahren als eine der ersten Frauen in den Bergen Nepals, Alaskas und der Anden unterwegs. Das Alpine Museum Schweiz zeigt im «Fundbüro für Erinnerungen N°2» Gegenstände und Erinnerungsstücke von Bergpionierinnen wie Lüdi.

Alpines Museum der Schweiz:
«Fundbüro für Erinnerungen N°2: Frauen am Berg», bis Oktober 2023, Helvetiaplatz 4, Bern, www.alpinesmuseum.ch

041

Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch



Porös, glitschig, nass, kalt und wertvoll

Die aktuelle Ausstellung «On Wormy Connections» im Keinraum lässt sich perfekt in den Forschungsbereich der Human-Animal Studies einbetten. Die Künstlerin Sophie Germanier untersucht und interpretiert in ihrer Soundinstallation die Wechselwirkung zwischen Natur und Mensch – oder genauer gesagt, Wurm und Mensch. Bei einem Stadtspaziergang durch Luzern werden urbane Erdlöcher aufgespürt und der Boden als Ressource diskutiert.

Sophie Germanier, «nullkommanullvier kubikmeter» – cake session #5
Di 11.1., 17 h, Keinraum, diverse Orte Stadt Luzern, www.keinraum.ch

kolt



«Exposed» von Bryan Adams

Nach David Lynch und der World Press Photo zeigt das IPFO Haus der Fotografie seine dritte Ausstellung mit «Exposed» des kanadischen Künstlers Bryan Adams. Sie besteht aus drei Fotoserien, die sowohl seine Arbeiten als auch seine humanitären Überzeugungen widerspiegeln. Gezeigt werden kontrastreiche Welten und Themenspektren, die thematisch von Berühmtheit und Glamour bis hin zu Not, Trauma und Krieg reichen.

«Exposed», bis 6.2.2022, Haus der Fotografie, Kirchgasse 10, Olten, www.ipfo.ch

Saiten

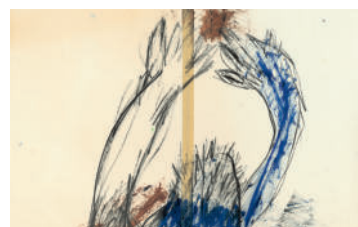


Heimspiel 2021

Nach drei Jahren ist es wieder so weit: Das «Heimspiel», die länderübergreifende Schau zum zeitgenössischen Kunstschaffen in der Region Bodensee findet statt. 81 Kunstschaffende sind dieses Jahr beteiligt, die fünf thematischen Ausstellungen samt Artist Talks sind in der Kunsthalle Appenzell, dem Kunstraum Dornbirn, dem Kunsthaus Glarus, dem Kunstmuseum St.Gallen sowie der Kunst Halle Sankt Gallen zu sehen. Ausserdem öffnen viele Kunstschaffende ihre Ateliers.

Heimspiel 2021: bis 30.1., diverse Museen, www.heimspiel.tv

Coucou



Tanze, du Linie, zu meinem wilden Lied

Ulrich Harschs Antiquariat ist für ein Ort für Entdeckungen: Wer die Wendeltreppe des Ladens im Rathausdurchgang hochsteigt, landet in einem kabinettartigen Galerieraum. Bis Januar sind dort Zeichnungen und Grafiken aus dem Nachlass von Jeannette Baumgartner zu sehen. In ihrem Atelier in der Alten Kaserne hörte sie Jazz, afrikanisch und «schwarze» US-amerikanische Musik und übersetzte die (ar)rhythmischen Klänge auf Papier.

Antiquariat und Galerie im Rathausdurchgang, Di bis Fr, 12–18.30, Sa 12–16 h, Stadthausstrasse 57, Winterthur www.antiquariat-harsch.ch

ZugKultur



Der Gipfel

Eigentlich müsste das Programm «Krisengebiet 3–4» heissen, aber da würde wohl kein Schwein kommen, noch nicht mal Lara Stoll selber. Ist die Überschwänglichkeit nur Mittel zum Zweck oder ist der schnellzüngigen Künstlerin tatsächlich was über die Leber gerudert? Wird wenigstens ein Gipfel anwesend sein? Klar ist nur: Als Meisterin im Poetry Slam schwelgt, predigt, wütet und poltert die emigrierte Ostschweizerin über das Leben und dessen Schwierigkeiten.

Lara Stoll – Gipfel der Freude, 27.1., 20.15–22.15, Rathaus-Schüür, Baar, www.rathus-schuur.ch

www.kulturpool.com

Der
Kulturpool
erreicht
900'000
kultur-
interessierte
Personen.

«Die Institutionen im Baselbiet sind näher zusammengedrückt»

Sabine Knosala

Seit einem Jahr leitet Esther Roth das Amt für Kultur Basel-Landschaft. Ein Gespräch mit der 41-Jährigen über ihre Erfahrungen in der neuen Funktion, die kulturellen Eigenheiten des Baselbiets und die Herausforderungen durch die Pandemie.

Seit einem Jahr hat das Amt für Kultur Basel-Landschaft eine neue Struktur. Wurde dadurch die Position der Kultur im Kanton gestärkt?

Esther Roth: Es ging bei der Neuorganisation vor allem darum, das Amt für Kultur mit einer Führungsstruktur auszustatten, die den stetig steigenden Anforderungen an die Dienststellenleitung angepasst ist. Das ist gelungen, und viele Prozesse konnten bereits in den ersten Monaten merklich verbessert werden.

Haben Sie durch Ihre neue Funktion mehr Handlungsspielraum?

Wir gewinnen an Tempo und Flexibilität, können Projekte besser priorisieren und Prozesse gezielter steuern. Das klingt nun nicht gerade sehr sinnlich, ist aber extrem wichtig, damit unsere Teams gut arbeiten können.

Sie sind im Kanton Bern aufgewachsen, haben in Zürich und Basel-Stadt gewohnt und sind jetzt im Kanton Basel-Landschaft zu Hause. Wie nehmen Sie die Baselbieter Kulturszene im Vergleich zu derjenigen in anderen Kantonen wahr?

Wir haben die Römer, die Burgen, die fantastischen Seidenbandsammlungen, Carl Spitteler und einen aussergewöhnlichen Reichtum an lebendigen Traditionen. Dadurch haben wir eine Vielfalt an Geschichten, die ein grundlegendes Verständnis dafür fördern, dass schon immer alles im Wandel war. Daraus ergibt sich allerdings keine homogene erzählbare Identität.

Wir haben die Römer, die Burgen, die fantastischen Seidenbandsammlungen, Carl Spitteler und einen aussergewöhnlichen Reichtum an lebendigen Traditionen.

Wir versuchen, den kulturellen Akteurinnen und der Bevölkerung zu vermitteln, dass wir das Baselbiet vor allem als Kanton begreifen, der für eine enorme Vielfalt steht, und dass wir diese Zuschreibung sehen und fördern wollen.

Als Sie im Februar 2016 als Leiterin von Kulturelles.bl angingen, attestierten Sie

dem Baselbieter Kulturschaffen «mangelndes Selbstverständnis» und «ungenügende Sichtbarkeit». Würden Sie das heute auch noch sagen?

Nein. Das Selbstvertrauen der Akteurinnen wurde gestärkt und die Akzeptanz des Kulturschaffens über die Sparten und Bereiche hinweg, aber auch in der Politik, deutlich erhöht. Wir nehmen auch wahr, dass sich die Baselbieter Institutionen und Kulturakteurinnen zunehmend besser kennen und zu einem grösseren vielfältigen Ganzen zugehörig fühlen.

Mit dem Kunsthaus Baselland und dem Marabu werden zwei wichtige Anker der kulturellen Infrastruktur für die Zukunft gefestigt.

Was haben Sie dazu beigetragen?

Bereits 2017 haben wir mit der Kulturkarte die Antwort auf die – im Kontext der Kulturvertragsverhandlungen – oft gestellte Frage, ob es denn im Baselbiet überhaupt Kultur gebe, abschliessend beantwortet.

Weiter haben wir deutlich deklariert, dass alle Bereiche der Kultur und alle kulturellen Ausdrucksformen und Tätigkeiten gleichermaßen relevant für eine Gesellschaft sind, und wir haben gleichzeitig transparent aufgezeigt, dass für die so unterschiedlichen Bedürfnisse auch unterschiedliche Massnahmen nötig sind.

Das heisst konkret?

Im professionellen Kulturschaffen braucht es finanzielle Mittel, damit die Profis produzieren und auswerten können. Was zählt, sind die Ergebnisse. Diese müssen konkurrenzfähig sein, von hoher Qualität, und sie müssen sich durchsetzen können. Die Messlatte ist hoch und die Gesuchseingabe anspruchsvoll, was bei den hohen Summen auch gerechtfertigt ist.

Im Bereich der lebendigen Traditionen benötigen wir hingegen weniger Geld, dafür müssen wir Zeit investieren und gut zuhören, welche Bedürfnisse an uns herangetragen werden. Daraus ergibt sich zum Beispiel eine punktuelle Defizitdeckungsgarantie, damit die Trachtenvereinigung 2000 rote Strümpfe bestellen kann. Denn ohne rote Strümpfe gibt es keine Baselbieter Festtracht.

Bei Ihrem Stellenantritt im Kanton Basel-Landschaft wollten Sie sich dafür einsetzen, dass die bereits beschlossenen Sparmassnahmen der Regierung «einen guten Weg nehmen». Ist Ihnen das gelungen?

Ja. Die Situation hat sich beruhigt. Wir haben in allen Sparten grosse Fortschritte erzielt – sowohl im Projekt- und Produktionsförderbereich als auch im institutionellen Bereich. Nicht nur über Mittelzerhöhungen, sondern auch durch Priorisierungen und eine klare Kommunikation.

Zudem haben zwei wichtige Institutionen relevante Entwicklungsschritte machen können. So erfolgt im März der Spatenstich für den Neubau des Kunsthauses Baselland, und das Marabu in Gelterkinden steckt bereits mitten in der Sanierung. Zwei wichtige Anker der kulturellen Infrastruktur werden so auch für die Zukunft gefestigt.

Seit bald zwei Jahren schüttelt Corona die Kulturlandschaft durch. Arbeiten Sie in der Krise stärker mit Basel-Stadt zusammen oder schaut jetzt jeder für sich?

Gerade zu Beginn der Krise hat sich der ohnehin enge Austausch mit Basel-Stadt intensiviert – ganz besonders in Bezug auf die Unterstützungsmassnahmen im Rahmen des Covid-19-Gesetzes. Dies war nicht nur zwischen den beiden Basel, sondern generell zwischen allen Kantonen und insbesondere zwischen den Kantonen der Nordwestschweiz so.

Als Zürich und Basel-Stadt ihre jeweiligen Sonderwege beschritten, haben wir uns vor allem mit den Kantonen Aargau und Solothurn abgeglichen, die beide sehr ähnliche strukturelle Voraussetzungen haben.

Wie sieht es punkto Corona-Unterstützung von Basler Kulturbetrieben aus?

Seit Beginn der Kulturmassnahmen trägt der Kanton Basel-Landschaft die Hälfte der Ausfallentschädigungen von baselstädtischen Kulturinstitutionen, die aus der Kulturvertragspausschale alimentiert werden. Transformationsprojekte von gemeinsam geförderten Trägerschaften unterstützen wir ebenfalls zusammen.

Der neue Kulturvertrag sieht vor, dass Baselland ab 2022 dem Stadtkanton jährlich 9,6 Millionen Franken für kulturelle Zentrumsleistungen überweist,



Esther Roth, Leiterin Amt für Kultur Basel-Landschaft,
Foto: Matthias Willi

Was machen wir also mit dieser bedrohlichen Aussicht? Das, was die Kultur am besten kann: improvisieren, reflektieren, Szenarien entwickeln und solidarisch sein.

was dem Status quo entspricht. Sind Sie mit diesem Ergebnis zufrieden?

Der neue Kulturvertrag und die Entflechtung der kulturellen Infrastruktur sind ein Ergebnis von politischen Verhandlungen der Regierungen der beiden Kantone. Der Grosse Rat hat dem neuen Kulturvertrag mit einer starken Mehrheit und der Landrat dem Kulturvertrag und dem Kulturkonzept sogar einstimmig zugestimmt. In keinem der beiden Kantone wurde anschliessend das Referendum ergriffen.

Wer hätte 2015 darauf gewettet, dass eine Lösung gefunden wird, die eine solche Zustimmung erfährt?

Was beschäftigt die Baselbieter Kulturschaffenden aktuell am meisten?

Viele haben die Pandemie als riesigen Schock wahrgenommen, der extreme Ängs-

te auslöst. Wir wissen, dass es sehr lange nicht mehr so wird, wie es vor der Pandemie war. Vielleicht wird es nie mehr so.

Was machen wir also mit dieser bedrohlichen Aussicht? Das, was die Kultur am besten kann: improvisieren, reflektieren, Szenarien entwickeln und solidarisch sein. Die Institutionen im Baselbiet sind näher zusammengerückt, weil allen bewusst ist, dass sie einen Teil der kulturellen Infrastruktur des Kantons verantworten und die Krise überstehen wollen. Der Kanton, die Gemeinden, die subventionierten Häuser, die Gemeindebibliotheken und die Ortsmuseen. Alle haben voneinander gelernt. Das ist sehr eindrücklich.

Welchen künstlerischen Einfluss hat die Pandemie auf das kulturelle Angebot?

Es gibt erst wenige Werke, die sich direkt mit der Pandemie beschäftigen. Viele Produzierende sind noch mit den alten, verschobenen oder noch nicht einmal fertig gestellten Produktionen beschäftigt. Der Produktionsstau ist riesig.

Zudem befinden wir uns ja noch mitten in der Krise. Einige Kulturschaffende sind schon sehr aktiv, andere blockiert der aktuelle Zustand noch. Es wird sehr interessant sein, wie sich die Künstlerinnen und Künst-

ler verschiedener Sparten mit dem Thema auseinandersetzen. Diesbezüglich erwarten uns extrem spannende Jahre.

Wird die Coronakrise die Kulturlandschaft ausdünnen? Gibt es nachher weniger Kulturbetriebe als vorher?

Die aktuelle Situation ist für alle Kulturschaffenden und alle Kulturinstitutionen eine riesige Herausforderung und bringt Einschränkungen mit sich. Der Kulturbereich wird aber seit Beginn der Pandemie von Bund und Kantonen mit Ausfallentschädigungen und angepassten Förderformaten unterstützt. Einnahmeausfälle werden dadurch zu einem grossen Teil kompensiert.

Wichtig ist jedoch, dass sich Institutionen jetzt transformieren und ihre Angebote und Finanzierungsmodelle überdenken. Sollte das Publikum länger nicht in gleicher Masse zurückkehren wie vor der Krise, werden wir hier grossen Problemen gegenüberstehen.

Als Leiterin des Amts für Kultur müssen Sie an vielen Vernissagen, Premieren oder Eröffnungen anwesend sein. Welche Kulturveranstaltungen besuchen Sie privat am liebsten?

In der Region Basel fühlt sich für mich aufgrund meiner Funktion kein Besuch von kulturellen Veranstaltungen ganz privat an. Ich war aber sehr traurig, dass Hélène Grimaud pandemiebedingt nicht einreisen konnte. Ich liebe ihre Konzerte. Ach, und ich habe ganz optimistisch Karten für die Foo Fighters im Joggeli gekauft.

Zur Person und Funktion:

Seit Januar 2021 hat das Amt für Kultur des Kantons Basel-Landschaft eine neue Führungsstruktur: Es wird durch eine Geschäftsleitung geleitet, um den zunehmend komplexeren administrativen Anforderungen durch mehr Ressourcen und Kontinuität gerecht zu werden.

Leiterin des Amts für Kultur ist seither Esther Roth: Die 41-Jährige steht bereits seit Februar 2016 der Hauptabteilung Kulturelles.bl vor, die für die Kulturförderung zuständig ist. Roth ist im Kanton Bern aufgewachsen und war früher als freischaffende Kulturmanagerin sowie in diversen Kulturverbänden wie dem Rockförderverein Basel (RFV) tätig.

Zuvor war das Amt für Kultur während 25 Jahren nach dem Rotationsprinzip im Nebenamt von den Leitungen von Kulturförderung, Kantonsbibliothek, Kantonsmuseum, Kantonsarchäologie und Römerstadt Augusta Raurica geführt worden. Diese sind nun mehrheitlich in der Geschäftsleitung vertreten.



Der frühe Fellini

Jacqueline Maurer

Mit «Federico Fellini – Kino der Träume» präsentiert das Stadtkino das Frühwerk der Kinogrösse.

Fellinis Kino steht für Intelligenz und Opulenz, genauso anspruchsvolle wie unterhaltsame Filme und zweifelnde bis schrille Figuren, in denen seine Ehefrau Giulietta Masina und sein Alter Ego Marcello Mastroianni zum festen Repertoire gehörten. Zu Lebzeiten wurde der 1920 in Rimini Geborene mit Preisen überhäuft; die Wissenschaft hat nach seinem Tod 1993 einen Asteroiden nach ihm benannt.

Ins Filmgeschäft eingestiegen ist der vielseitig begabte Italiener in seiner Wahlheimat Rom. Vorerst als Journalist, Karikaturist und Radiodramaturg tätig, schrieb er bald Drehbücher; auch für Rossellinis «Roma, città aperta» (1945). Im eigenen Filmschaffen, und das ist sein Markenzeichen, paarte er den realen Lebensalltag früh mit der magischen Welt des Zirkus, des Variétés, der Schauspielerei und des Starkults. «Luci del varietà» (1950) heisst denn auch das in Co-Regie mit Alberto Lattuada entstandene Debüt.

Vom Neorealismus zur Traumdeutung.

Obwohl von der Kritik zerrissen, ist «Lo sceicco bianco» (1952), sein erster Film in Eigenregie, absolut sehenswert. Die ulkige Geschichte über ein junges Ehepaar, das in Rom die Flitterwochen verbringt und dort die Verwandten des Bräutigams für eine Audienz beim Papst treffen soll, nimmt eine Wende, als die Braut die Gelegenheit nutzt, den von ihr bewunderten Fotoromanhelden «Der weisse Scheich» aufzusuchen. Kein geringerer als Woody Allen hat die tragikomische Story in «To Rome With Love» (2012) adaptiert.

Viel bekannter sind natürlich «La strada» (1954), «La dolce vita» (1960) oder das autobiografische Meisterwerk «8½» (1963) über einen Regisseur in einer Schaffenskrise. Die traumartigen Sequenzen, die künftig sein Kino prägen sollten, rühren von Fellinis Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse und Traumdeutung seit seinem Austausch mit dem C.G. Jung-Schüler Ernst Bernhard ab 1961. So lädt das Stadtkino am 20. Januar nach der Dokumentation «Fellini e l'ombra» (2021) zum Gespräch zwischen dem Jungschen Psychotherapeuten und Filmschaffenden Peter Amann, der auch Fellini assistierte, und dem Psychologiehistoriker Giovanni Sorge ein.

Filmreihe «Federico Fellini – Kino der Träume»: im Januar im Stadtkino Basel, www.stadtkinobasel.ch → S. 48

Filmbild aus «La dolce vita»



Ganz grosses Kino

Jacqueline Maurer

Wenn sich ein Enfant terrible des französischen Kinos mit einer schillernden US-Band verbündet, entsteht purer Kinogenuss – so im Musicalfilm «Annette».

Das in Los Angeles lodernde Liebesfeuer zwischen der international erfolgreichen Opernsängerin Ann Desfranoux (Marion Cotillard) und dem provokanten Stand-up-Comedian Henry McHenry (Adam Driver) ist rasch entfacht. Aus der romantischen Beziehung des ungleichen Paares geht das titelgebende Wunderkind Annette hervor, das zur Projektionsfläche des exzessiven Vaters wird.

Drehbuch und Songs des Musicalfilms «Annette» stammen aus der Feder der in den 1970er gegründeten US-Art Pop-Band Sparks. Leos Carax' Regie erweist sich als Glücksfall. Er geniesst offensichtlich die künstlerischen Freiheiten, die das Genre bietet, und weiss, dieses gekonnt mit jenem des Psychodramas zu vermählen.

Der Film beginnt fulminant: Gleich höchst persönlich gibt der französische Kultregisseur Anweisungen an das Kinopublikum und setzt die Hebel für die Performance der Musikschaffenden und Schauspielenden in Gang. Im packenden Prolog, zwischen Musikstudio und nächtlichen Strassen der Filmstadt L. A., formiert sich singend der Kern der Filmcrew.

Adam Driver mit oscarverdächtigem Auftritt.

Inszenierungspraktiken der unterschiedlichen Bühnenkünste und des Kinos thematisiert «Annette» auf clevere Art und stellt sie auf brillante Weise aus. Hier treffen Sternmomente und Starkult auf Abgründe wie Neid, Eifersucht und Gier. Farbkomposition und -symbolik unterstreichen die durch Gesangseinlagen überzeichnet dargestellten Gefühlswelten zusätzlich. Charakterdarsteller Adam Driver, der als Co-Produzent firmiert, passt perfekt in die Rolle und verpasst ihr mit seiner Körperlichkeit und Wandlungsfähigkeit eine ganz besondere Note. Dafür scheint ihm eine Oscar-Nomination gesichert.

Wer vom gefeierten Musicalfilm «La La Land» eher enttäuscht war, da er nicht mehr als eine klassische Romanze erzählte, sollte von «Annette» nicht vorzeitig zurückschrecken. Denn das vielschichtige Werk wirft einen kritischen Blick auf Hollywood und hält so manche Überraschung zwischen leuchtender Buntheit und tiefster Schwärze bereit.

«Annette» läuft ab Do 30.12. in den Kultkinos Basel, www.kultkino.ch → S. 47

Filmbild aus «Annette»

ARC JURASSIEN

Bruno Rudolf von Rohr

Das Musée d'art et d'histoire Neuchâtel feiert den 100. Geburtstag des Fotografen und Filmemachers Henry Brandt mit einer entdeckenswerten Ausstellung.

Der aus La Chaux-de-Fonds stammende, ausgebildete Gymnasiallehrer Henry Brandt (1921–1998) hatte sich sehr früh als Autodidakt dem Fotografieren und dem Filmemachen verschrieben und war bereits in den 50er-Jahren in Eigenregie und auch für Auftragsarbeiten mit seiner Kamera unterwegs.

In seiner ersten wichtigen filmischen Arbeit porträtierte er 1953 im Auftrag des Ethnografischen Museums Neuenburg den Stamm der Peul Bororo in Niger. Die Bilder zeigen, wie sehr sein Blick geprägt ist vom staunenden Respekt dem Fremden gegenüber. Das trug ihm die Einladung ein, weiterhin in Niger zu arbeiten. Doch es zog ihn zurück in die Schweiz, wo er seine nähere Umgebung dokumentierte («Quand nous étions petits enfants», 1959), aber auch für verschiedene Auftragsarbeiten der Weltgesundheitsorganisation WHO oder des Roten Kreuzes in der Welt unterwegs war («Voyage chez les vivants», 1966/67).

Sein Talent war gefragt, um der Expo 64 in Lausanne, in der die moderne Schweiz eine Standortbestimmung versuchte, eine visuelle Identität zu geben. Im Rahmen des Parcours «Weg der Schweiz» schuf er eine Filminstallation unter dem Motto «La Suisse s'interroge» (deutscher Titel: «Die Schweiz im Spiegel»), die aus einer Serie von Kurzfilmen bestand. Dieser Teil der Ausstellung wurde in räumlich reduzierter Form für die Hommage des Musée d'art et d'histoire Neuchâtel an Henry Brandt, wo über 60 000 Negative archiviert sind, nachgebaut. Trotz der zeitlichen Distanz hat die Installation weder ihre Eindringlichkeit noch ihre Aktualität eingebüsst: Damals wie heute geht es um Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, Umweltverschmutzung, Immigration, Bildung, rasant steigenden Konsum und Abfall. Im Kurzfilm «La course au bonheur» hinterfragt Brandt den herrschenden Zukunftsoptimismus, emblematisch erfasst im Blick des Kindes, das mit seinen Eltern im Fond der Limousine mit einem Schrecken im Gesicht in die Zukunft unterwegs ist.

Gespür für gesellschaftliche Veränderungen.

Henry Brandt besass neben seinem künstlerischen Auge ein ausgesprochenes Gespür für gesellschaftliche Veränderungen und verdient als Pionier bei der Erneuerung des Schweizer Films berechnete Aufmerksamkeit. Die Ausstellung zeigt ihn als Vertreter einer (audio-)visuellen Tradition, die von hohem ästhetischem und gesellschaftskritischem Anspruch geprägt ist.

Ausstellung «Henry Brandt, cinéaste et photographe»: bis 29.5., Musée d'art et d'histoire Neuchâtel

Begleitpublikation (frz.) «Henry Brandt, cinéaste et photographe»: Hrsg. Pierre-Emmanuel Jaques et Olivier Lugin, Scheidegger und Spiess, Zürich, 2021. 350 S., CHF 49

DVD-Box «Henry Brandt, cinéaste et photographe»: Hrsg. Cinemathèque suisse, Lausanne. 4 DVDs inkl. 32-seitigem Begleitheft, CHF 39, www.mahn.ch, www.henrybrandt.ch



Filmbild aus «The Worst Person in the World»

Berührendes Porträt einer Generation

Bruno Rudolf von Rohr

Der Film «The Worst Person in the World» ist eine Art Bildungsroman der Millennials mit Humor und Tiefgang.

In Joachim Triers neuem Film verkörpert die Hauptfigur Julia (Renate Reinsve) eine talentierte junge Frau um die 30, die sich auf der Suche nach ihrem Weg durchs Leben weder beruflich noch privat festlegen kann und sich deshalb als die schlimmste Person der Welt fühlt. Die Unentschiedenheit – oder Experimentierlust? – in ihren Beziehungen zu Männern lässt sie immer wieder scheitern. Auch im scheinbar stabilen Verhältnis zu Aksel (Anders Danielsen Lie), ihrem 15 Jahre älteren Lebensgefährten, kommt es wegen der Frage einer künftigen Mutterschaft, schliesslich zum Bruch. Also wendet sie sich Eivind (Herbert Nordrum) zu, der sich wie sie selbst keine Kinder wünscht. Doch auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

So zusammengefasst könnte der Eindruck entstehen, es handle sich um eine etwas verspätete «Coming-of-Age»-Geschichte, doch wird diese Einschätzung dem Film nicht gerecht: Seine Komplexität entsteht nämlich aus dem Ungesagten, aus den unausgesprochenen Gefühlen, die in den kleinen Gesten und der expressiven Körpersprache der Hauptdarstellerin zum Ausdruck kommen. Innerhalb einer einzigen Einstellung gelingt es Renate Reinsve, für die Trier und sein Ko-Autor Eskil Vogt diesen Film schrieben, Julias jugendliche Fröhlichkeit oder ihre überraschend auftauchende Melancholie den Zuschauenden zu vermitteln. Für ihre Rolle bekam Reinsve am Festival von Cannes 2021 die goldene Palme als beste Darstellerin.

Wie eine Serie von Kurzgeschichten.

Mit der Wahl, Julias Geschichte in zwölf Kapiteln, wie in einer Serie von Kurzgeschichten, aufzufächern, Bild und Ton immer wieder asynchron zu behandeln und Julias Gedanken mit einer Off-Stimme zu kommentieren, schafft Trier eine ironische Distanz, aus der er diese Vertreterin der Millennials zeichnet. Dadurch vermeidet er jeglichen pathetischen Ton, auch wenn er Julia mit einem fantastischen dramaturgischen Einfall für einen Augenblick den Traum der romantischen Liebe leben lässt. Der Film entwickelt eine Intensität, der man sich schwer entziehen kann, denn Kamera (Kasper Tuxen), Musik (Ola Flottum) und Schnitt (Olivier Bugge Coutté) sind aus einem Guss und schaffen audio-visuelle Räume mit ihren wechselhaften Stimmungen, in denen sich die Protagonisten bewegen.

Joachim Trier versteht seinen Film als eine Art Bildungsroman der Millennials, einer Generation, die noch auf der Suche nach festem Boden ist. Julia glaubt, dass sie ihr Leben nach Lust und Laune ändern kann, sieht sich aber schliesslich konfrontiert mit ihren eigenen Grenzen. Sie muss feststellen, dass es keine unbegrenzte Anzahl von Gelegenheiten in einer Existenz gibt, was der Song «Waters of March» im Abspann auf musikalisch-ironische Weise zu bestätigen scheint.

«The Worst Person in the World» läuft ab Do 20.1. in den Kultkinos Basel, www.kultkino.ch → S. 47

Sich selber retten

Stephanie Werder

Das Filmdrama «Prinzessin» dreht sich um Sucht und schwierige Familienbeziehungen.

Josef (Matthias Habich) ist Alkoholiker und lebt alleine in seinem Elternhaus. Als seine Mutter stirbt, weigert er sich, dem Druck seiner Schwester Karin (Anne Haug) nachzugeben und zwecks Hausverkauf auszuziehen. Also bezieht die alleinerziehende Karin mit ihrer vierjährigen Tochter kurzerhand die zweite Wohnung im Haus. Über das Kind, das seinen Onkel sofort ins Herz schliesst, kommen sich die Geschwister unweigerlich wieder näher – allerdings nicht ohne Konflikte.

Die natürlichen Interaktionen zwischen Josef und der kleinen Nina (Lia Hahne) überzeugen und sind berührend. In der Welt der Vierjährigen ist Josef ein Ritter, der sie, die Prinzessin, vor dem bösen Drachen rettet. Trotz schwerem Alkoholproblem passt Josef regelmässig auf das Kind auf. Nach einem schlimmen Unfall beschliesst er, sein Leben zu ändern.

Damsel in Distress?

Doch wie war das nochmal mit der titelgebenden «Prinzessin»? Und wer rettet hier eigentlich wen? Der klassische «Damsel in Distress»-Topos, der durch den Titel suggeriert wird und aus feministischer Sicht leider noch immer allzu vielen Erzählungen zugrunde liegt, wird im Film glücklicherweise ausgelassen. Es geht nicht um eine hilflose weibliche Figur, die von einem mutigen Mann aus den Fängen des Bösen befreit wird. Stattdessen rettet sich der alkoholranke Onkel selbst: durch die Einsicht, dass er von anderen gebraucht wird. Der böse Drache ist im ersten Teil der Geschichte Josefs Alkoholsucht.

Viele Jahre später muss Nina tatsächlich befreit werden: aus einem Gefängnis. Josef entschliesst sich, seiner Nichte zu helfen. Doch ist sie keine klassische «Prinzessin», denn in die schwierige Lage hat sich die Drogensüchtige durch kriminelle Aktionen selbst gebracht. Obwohl Josef seiner Nichte aufgrund seiner Vergangenheit tiefes Verständnis entgegenbringt, wird bald klar, dass auch Nina sich nur aus eigener Kraft retten kann.

Trotz dem düsteren Thema der Suchtkrankheit, schafft es der Schweizer Filmmacher Peter Luisi in diesem spannenden Familiendrama immer wieder, genug Distanz zu seinen Figuren einzunehmen und heitere Zwischentöne anzuschlagen. Darin spürt man auch seine Erfahrung als Komödienregisseur («Der Sandmann», «Verflixt verliebt», «Flitzer»).

«Prinzessin» läuft ab Do, 27.1. in den Kultkinos Basel, www.kultkino.ch → S. 47



Matthias Habich und Anne Haug, Filmbild aus «Prinzessin»

«Mich interessieren Frauenfiguren, die eine gewisse Brüchigkeit mitbringen»

Sabine Knosala



Anne Haug, Foto: Rafaela Pröll

Anne Haug ist im Januar als Schauspielerin und Autorin gleich mehrfach präsent – einerseits im Kinofilm «Prinzessin», andererseits am Theater Basel.

In «Prinzessin» spielen Sie, wie bereits in «Die fruchtbaren Jahre sind vorbei», eine alleinerziehende Mutter. Ein Zufall?

Anne Haug: Mich interessieren neue Inhalte und Narrative. Frauenfiguren, die eine gewisse Brüchigkeit mitbringen, aber trotzdem stark sind wie diese Alleinerziehende, die zu der Zeit in der Schweiz keine einfache Position hatte. Damit verkörpere ich eine von vielen Frauen, deren Geschichten in Film und Theater noch nicht so oft erzählt worden sind.

Wie lief der Dreh mit Ihrer Filmtochter, der vierjährigen Lia Hahne aus Basel?

Lia ist ja noch sehr klein, was eine gewisse Unberechenbarkeit mit sich brachte. Wir mussten sehr flexibel sein. Wichtig ist, dass die Beziehung zum Kind stimmt. Man spürt sofort, wenn das Grundvertrauen nicht vorhanden ist. Daher gab es vor dem Dreh ein Kennenlernen zusammen mit den Eltern.

Sie sind Schauspielerin in Theater und Film. Was hat welche Vorteile?

Im Theater sind es sicher die Live-Momente, die man zusammen mit Menschen kreiert und die einzigartig sind. Im Film versucht man, eine Form von Realismus herzustellen, beispielsweise durch Ausstattung und Kostüm, und arbeitet in einer grösseren Intimität. Beides machen zu dürfen, ist ein grosses Geschenk.

Sie spielen Klassiker auf grossen Bühnen, sind aber auch in neuen Formaten in kleinen Häusern zu sehen. Warum?

Nach meinem ersten Engagement am Theaterhaus Jena entschied ich mich bewusst dafür, in der freien Szene im deutschsprachigen Raum tätig zu sein. Nach zehn Jahren hat mich Antú Romero Nunes, Regisseur und Mitglied der Schauspiel-Direktion am Theater Basel, in meine Heimatstadt zurückgeholt. Am Theater Basel werden seit dem Intendantenwechsel in grosser Ernsthaftigkeit neue Strukturen ausprobiert. Das hat mich überzeugt, Teil des Ensembles zu werden.

Sie sind als Schauspielerin und Autorin tätig: Wie beeinflusst sich das gegenseitig?

Als Autorin bringt es einem viel, wenn man aus der Schauspielpraxis kommt, weil man ein Gefühl dafür hat, was man als Schauspielerin braucht. Umgekehrt hilft mir das Schreiben auch als Schauspielerin, weil es den Blick für das grosse Ganze, für die Welt, in der sich die eigene Figur bewegt, schärft.

Wer als Schweizer Schauspielerin oder Schauspieler Erfolg haben will, geht nach Deutschland. Warum?

In der Schweiz gibt es nicht so viele Schauspielschulen: Von 1000 Bewerbenden werden am Schluss nur 10 Personen genommen. Ein anderer Grund ist die Sprache: Es ist von Vorteil, wenn man Hochdeutsch nicht nur im Beruf, sondern auch im Alltag, beim Einkaufen, in Beziehungen und so weiter spricht. Selbstredend werden in Deutschland auch mehr Filme produziert, und das Land hat weltweit eine einzigartige Theater- und Opernlandschaft.

In Ihrem Leben dominieren die beiden Pole Basel und Berlin. Was bietet Ihnen Basel, was Berlin nicht kann und umgekehrt?

In Berlin gibt eine Riesenkonkurrenz zwischen den Theatern, aber auch zwischen

den Schauspielenden. Um freischaffend zu sein, braucht es Biss und viel harte Arbeit. In der Schweiz ist die Dichte weniger gross, und es gibt mehr Förderoptionen. In Basel kann ich konzentrierter schreiben, und die Schweizer Schokolade ist besser.

Sie arbeiten immer wieder mit Antú Romero Nunes zusammen. Was schätzen Sie an seinem Stil?

Antú Romero Nunes ermöglicht einem grosse Freiheit. Wir kennen uns schon lange, haben uns früher im Studium darüber unterhalten, wie Theater sein sollte. Jetzt können wir das hier umsetzen. Das Stück «Metamorphosen» in der Regie von Nunes wurde am Theater Basel im Kollektiv entwickelt, es ist sozusagen eine Fassung der Basler Ensembles.

SchauspielerIn ist ein Traumberuf, weil er es mir ermöglicht, die Welt zu beobachten und dazu Stellung zu beziehen.

SchauspielerIn ist für Sie ein Traumberuf, weil ...

... er es mir ermöglicht, die Welt zu beobachten und dazu Stellung zu beziehen. Ich setze mich mit Themen auseinander, mit denen ich mich sonst nicht auseinandergesetzt hätte, zum Beispiel mit dem Konflikt zwischen Frankreich und Algerien im Stück «Un sentiment de vie», und kann Zustände erleben, die ich sonst nicht erleben würde. Und die Schauspielerei hält mich wach, weil eine hohe Konzentration gefordert ist – gerade wenn ich an mehreren Projekten gleichzeitig arbeite.

Zur Person:

Anne Haug, geboren 1984 in Basel, spielte unter anderem am Jungen Theater Basel mit, bevor sie an der Universität der Künste Berlin Schauspiel studierte. 2007 und 2008 erhielt sie zwei Mal hintereinander den Studienpreis Schauspiel des Migros-Kulturprozent und der Ernst-Göhner-Stiftung. Nach verschiedenen Theaterengagements, beispielsweise am Deutschen Theater Berlin, hatte sie im Kinofilm «Männer zeigen Filme & Frauen ihre Brüste» von Isabell Suba ihre erste Hauptrolle. Haug arbeitet heute als SchauspielerIn und Autorin in Deutschland und der Schweiz: Sie ist in Film und Fernsehen genauso aktiv wie an diversen Theatern. Zudem entwickelte sie als Duo «Projekt Schooril» ihr eigenes Comedy-Format. Seit der Spielzeit 20/21 ist sie am Theater Basel Ensemblemitglied (aktuell in «Metamorphosen», «Un sentiment de vie») und Autorin («Die Mühle von Saint Pain»). Haug lebt in Basel und Berlin.

ANDERS WAHRNEHMEN

Verena Stössinger

Das «Ensemble ö!» und das Figurentheater Vagabu verbinden Neue Musik und belebte Objekte.

Sie haben Konzerte mit Neuer Musik in Graubünden etabliert, die Mitglieder des 2008 gegründeten «Ensemble ö!» um den Violinisten und Komponisten David Sontòn Cafilisch, spielen seit Jahren auch in Basel und verfolgen zunehmend einen transdisziplinären Ansatz. Sie setzen Musik in Verbindung zu Literatur, Philosophie, Gesellschaft, gar Astrophysik, und im Januar steht nun ein Konzert in Zusammenarbeit mit dem Figurentheater Vagabu auf dem Programm.

Das erstaunt nicht, ist doch Christian Schuppli über 40-jähriges Vagabu seit jeher beweglich und längst kooperationsprobt. Der Abend basiert auf «kindlicher Neugier und philosophischer Spitzfindigkeit», sagt Schuppli, der zusammen mit Marius Kob die drei Musikstücke szenisch kontrastiert und ergänzt. Aufgeführt werden «Pezzo fantasioso» von Isang Yun (1917–1995) und zwei Werke der in Basel lebenden 57-jährigen Koreanerin Junghae Lee: «Corona» (2003) und «Sorimuni I», das 2014 für das «Ensemble ö!» komponiert wurde. Sie führen in unterschiedliche akustische Räume, von Yuns weich melodischem Schweifen bis zu hart fragmentierten «Klang-Sinnbildern», wie «Sorimuni» wörtlich zu übersetzen wäre.

Musikalisch und theatral.

Der musikalische Teil heisst «Unsichtbar», der theatrale «Auf unsicherem Boden». Sie lösen einander ab, greifen aber auch aufeinander zu. «Es geht darum, neue Wahrnehmungswelten zu erforschen», sagt Schuppli. Auf einer Tischfläche werden Objekte «langsam zum Leben erwachen und sich zueinander verhalten», beschreibt es Christoph Haering, der Regisseur. Ein fast runder Stein; ein Pfannenputzer aus Eisenmaschen; eine Samenkapsel, die wie ein Insekt aussieht – sie bewegen sich, machen Geräusche, überraschen und irritieren einander und uns, und der Spiegel, der schräg über dem Tisch hängt, doppelt die Szene und zeigt sie auch aus der Perspektive der Spielenden.

Ein faszinierendes künstlerisches Konzept, das dazu anstiften möchte, «besser, anders wahrzunehmen».

«Ensemble ö!» und Figurentheater Vagabu, «Unsichtbar/Auf unsicherem Boden»: So 16.1., 14 h und 17 h, Ackermannshof Basel. So 23.1., 17 h, Musikschule Riehen, www.ensemble-oe.ch, www.vagabu.ch



«TOLLES BIOTOP»

Benedikt Lachenmeier

Seit 100 Tagen ist Marcel Bisevic als neuer Musikchef der Kaserne im Einsatz – und lobt Basel.

Nach zwölf Jahren hat Sandro Bernasconi Ende August die Leitung Musik in der Kaserne Basel abgegeben. Sein Nachfolger ist Marcel Bisevic, 39 Jahre alt, aus Hamburg und ehemaliger Kurator des dort ansässigen Hauses Kampnagel. Dass die Wahl ausgerechnet auf ihn fiel, macht seiner Meinung nach Sinn: «Die beiden Häuser sind miteinander bekannt und produzieren im Bereich Tanz und Performance manchmal zusammen», klärt Marcel Bisevic auf, «Die Kaserne war also schon in meiner Bubble.» An Basel reizt den neuen Musikchef neben einer neuen Herausforderung auch der Standort an sich: «Man merkt den starken Einfluss von Frankreich und Deutschland. Eine totale Kulturstadt mit einem umfangreichen Angebot. Basel ist ein tolles Biotop.»

In dieses Kreativumfeld taucht Marcel Bisevic seit drei Monaten ein. Mühe, in die Fussstapfen des langjährig tätigen Sandro Bernasconi zu treten, hat er nicht: «Beim Programm geht es nicht um die Person, die es macht. Vielmehr darum, dass man als kultureller Ort in der Stadt den Auftrag hat, zeitgenössische Entwicklungen in der Musik abzubilden.» Wohl habe er andere Steckenpferde als sein Vorgänger. So gestalte sich das Programm auch ein wenig anders als vorher. Was Marcel Bisevic wichtig ist: «Ich bin daran interessiert, das Musikprogramm an die anderen Bereiche der Kaserne anzuknüpfen.» Gelungen ist dies bereits mit dem Festival «Unordnungen» im vergangenen Herbst.

Nachwuchsförderung.

Was muss eine Band mitbringen, damit Marcel Bisevic diese im Rossstall oder in der Reithalle spielen lässt? «Ich versuche, ein möglichst breites Programm zu machen und bin auch an einer Geschlechterausgewogenheit interessiert.» Auch unbekannte Musikerinnen und Musiker haben bei ihm eine Chance: «Ich habe den Auftrag und auch das Interesse daran, eine Plattform zu bieten – gerade für die lokale Szene. Deshalb arbeiten wir auch mit lokalen Institutionen wie dem Musikbüro Basel zusammen.» Nach 100 Tagen als Musikchef der Kaserne zieht Marcel Bisevic eine positive Bilanz: «Das Programm wurde gut aufgenommen, und man hat mich offen und mit Neugier empfangen.»

www.kaserne-basel.ch

Kammermusik aus dem Süden

Vera Obertüfer

Bereits zum achten Mal ermöglicht das Mizmorim Kammermusik-Festival reichhaltige Begegnungen zwischen klassisch-jüdischer und westlicher Kammermusik.

Unter dem Motto «Díaspóra Sefardí» beleuchtet die diesjährige Ausgabe von Mizmorim die vielfältige Tradition der sefardischen Musik, die ihren Ursprung im mittelalterlichen Spanien hat. Als die jüdische Gemeinschaft Ende des 15. Jahrhunderts vor die Wahl zwischen Konversion zum Katholizismus und Exil gestellt wurde, sahen sich viele Jüdinnen und Juden dazu gezwungen, zu flüchten. Sie liessen sich daraufhin im Osmanischen Reich, in Italien, Südfrankreich oder Nordafrika nieder. Die Musik wanderte mit und entwickelte sich unter Einfluss der neuen Ansiedlungsländer weiter.

Am Kammermusik-Festival werden nun während vier Tagen an insgesamt neun Konzerten mehr als 30 renommierte Künstlerinnen und Künstler zu hören sein. An verschiedenen Spielorten in Basel gibt es eine vielfältige Auswahl der iberischen Musiktradition und ausgewählte Stücke aus der Diaspora zu entdecken. «Die sefardische Tradition ist unglaublich reich: Wir haben bei unserer Recherche für das Programm viele weniger bekannte Perlen ausgegraben», sagt Michal Lewkowicz, Gründerin und künstlerische Leiterin von Mizmorim.

Reisen mit der Musik.

Für das Eröffnungskonzert «Folias, Romanescas & Canarios» im Stadtcasino kommt der legendäre Gambenvirtuose Jordi Savall mit seinem Ensemble Hespèrion XXI nach Basel. Bei diesem Themenschwerpunkt sei es klar gewesen, dass er zum Auftakt spielen soll, meint Lewkowicz: «Er ist wie kein an-

derer ein Kenner der frühen jüdisch-spanischen Musik.»

Das Programm folgt in geschickter Weise einer Dramaturgie, die der Wanderbewegung der sefardischen Musik gleicht. So führt uns beispielsweise das Konzert «Musica notturna» des Gringolts Quartetts mit Christophe Coin (Violoncello) und Alice Burla (Klavier) im Gare du Nord zunächst in die Strassen Madrids (Luigi Boccherini, «La musica notturna delle strade di Madrid»). «4 Visages» für Viola und Klavier von Darius Milhaud wiederum erzählt von vielgesichtigen, grenzübergreifenden Identitäten.

Wer sich für die temperamentvolle Tanz- und Musikkultur von Südspanien begeistert, ist im Gare du Nord ebenfalls richtig: Dort wirft der Komponist Mauricio Sotelo unter dem Titel «Luz de Andalucia» einen kreativen Blick auf die Geschichte und Entwicklung des andalusischen Flamencos – mit Werken von Domenico Scarlatti und Frédéric Chopin, die Sotelo für Ensemble arrangiert hat, Flamenco-Tänzen und Sotelos Komposition «Escultura de roja luz interna».

Zum Abschluss präsentiert dann das Ensemble Zefirino zusammen mit dem Schauspieler Adrian Kurmann im Unternehmen Mitte ein ritterliches Musikabenteuer für Kinder («Mizmorim Kids») rund um den tragischen Helden Don Quijote de la Mancha mit spanischen Klängen aus Georges Bizets Oper «Carmen».

Mizmorim Kammermusik-Festival: Do 20.1. bis So 23.1., diverse Orte in Basel, www.mizmorim.com

Jordi Savall, Foto: © Geri Born



EINSAME WANDERIN

Christian Fluri

Das Theater Basel bringt Schuberts «Winterreise» als Musiktheater-Kreation auf die Bühne.

Nirgends ist er zu Hause, überall ist er fremd, in der Liebe bleibt er unglücklich – der Wanderer, wie er uns in Franz Schuberts Liederzyklus «Winterreise» begegnet. Von dieser typischen Figur der Romantik erzählt am Theater Basel Christof Loys Musiktheater-Kreation «Eine Winterreise» mit der Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter und dem Pianisten Kristian Bezuidenhout – einem der bedeutenden Vertreter des Spiels auf dem Hammerklavier. Dabei bringt der renommierte Regisseur nicht einfach nur Schuberts «Winterreise» zur Aufführung. «Aus dem Zyklus singt und spielt Anne Sofie von Otter acht oder neun der insgesamt 24 Lieder. Loy und von Otter wählen dafür weitere Lieder aus dem Repertoire Schuberts aus – Lieder, die das Gefühl des einsamen Wanderers ausdrücken», wie Dramaturg Niels Nuijten erklärt. Insgesamt haben von Otter und Loy gemeinsam 20 Lieder für den Abend zusammengestellt.

Zwischen männlich und weiblich.

Die Mezzosopranistin mime eine Wanderin, die von ihrem Leben erzählt, merkt Nuijten an; eine einsame Figur, die sich quasi in der Mitte von Männlichem und Weiblichem bewege. Neben von Otter und Bezuidenhout, der einzelne Klavierstücke spielt, agieren vier stumme Performer, zwei Frauen und zwei Männer, auf der Bühne. «Sie spiegeln die Geschichte, welche die Sängerin erzählt, machen im Spiel ihre Erinnerungen sichtbar», so der Dramaturg. Es sind Gefühle der Verlassenheit, der Kälte, welche die sich nach Liebe sehnende Figur erfährt. «Aber sie erinnert sich auch an wärmere Emotionen», fügt Nuijten an. Stets präsent ist Einsamkeit. Dies werde durch die von Herbert Murauer gestaltete Bühne vermittelt. «Sie sieht aus wie ein verlassenes Ballhaus, wie ein leerer Saal, der durch Erinnerungen zum Leben erweckt wird.»

«Eine Winterreise», ein Theaterabend, der einen eigenen Zauber hat und nur acht Mal gespielt wird, bietet die Möglichkeit, die grosse Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter nach langer Zeit endlich wieder in Basel zu erleben.

«Eine Winterreise»: Premiere Sa 22.1., 19.30, Theater Basel, weitere Vorstellungen siehe www.theater-basel.ch

Anne Sofie von Otter, Foto: Mats Bäcker

Wie Phoenix junge Musik fördert

Christian Fluri

Der Kompositionswettbewerb Trabant des Ensemble Phoenix Basel findet seinen Abschluss.

«... und sie bewegt sich doch» heisst das eine Stück von Mathias Johannes Schmidhammer, «Ich setzte den Fuss in die Luft, und sie trug» das andere von Sebastian J. Meyer. Beide werden als Wettbewerbsgewinner vom Ensemble Phoenix Basel im Gare du Nord uraufgeführt. Und zwar zusammen mit Gérard Griseys «Vortex Temporum» für Klavier und fünf Instrumente (1994–1996). «Sog oder Wirbel der Zeit», wie Griseys Werk in deutscher Übersetzung heisst, ist ein zentrales Werk des späten 20. Jahrhunderts, und zwar in der vom Franzosen mitgeprägten Spektralmusik. Es steht im Zentrum des vom Ensemble Phoenix Basel 2020 ausgeschriebenen Kompositionswettbewerbs Trabant. Aufgabe der Komponistinnen und Komponisten war es, in der Art eines musikalischen Kommentars «Vortex Temporum» gleichsam zu umkreisen. Deshalb nennt sich der biennial durchgeführte Kompositionswettbewerb Phoenix Trabant. Für den Wettbewerb engagiert das Ensemble jeweils einen Kompositionscoach. Das ist dieses Mal Michael Jarrell, der an der Haute école de musique de Genève lehrt. So leistet das Basler Ensemble, das sich ganz der Neuen Musik verschreibt, wichtige Förderungsarbeit.

Intensive Arbeit an den Stücken.

«Wir haben aus vielen Bewerbungen sieben Komponisten sowie eine Komponistin aus verschiedenen Nationen ausgewählt», erklärt der Pianist und Dirigent Jürg Henneberger, der gemeinsam mit dem Flötisten Christoph Bösch das Ensemble Phoenix Basel leitet. «Im ersten Modul im November 2020, in dem wir erste Skizzen ausprobieren, mussten wir wegen des Lockdowns per

Zoom arbeiten», merkt Henneberger an: «Das war nicht unproblematisch, weil ein klangliches Urteil über dieses digitale Medium fast unmöglich ist.» Modul 2 und 3 konnten dann in Basel stattfinden. Nur einer der acht Teilnehmenden verzichtete aus Gründen der Pandemie auf die Reise nach Basel und stieg vorzeitig aus.

In Basel wurden die sieben Stücke mit dem Ensemble und unter Betreuung des Coaches erarbeitet, weiterentwickelt und dann in einem internen Konzert aufgeführt. Henneberger lobt das Engagement Jarrells, der sein Coaching auch ausserhalb der Module per Zoom weiterführte.

Die beiden Gewinner.

Die beiden Gewinner, der Südtiroler Schmidhammer und der Schweizer Meyer, entwickelten ihre Stücke für die Uraufführung noch einmal weiter. «Grisey verlangt in «Vortex Temporum», vier Töne in der Mittellage des Klaviers um einen Viertelton nach unten zu stimmen», erwähnt Henneberger. Das gibt der Musik einen eigenen Klangcharakter. Es stand den Komponisten des Wettbewerbs frei, diese spezifische Stimmung zu verwenden. Schmidhammer nutzt sie in seinem neuen Werk für Klavier und Ensemble, Meyer nicht. Meyer hingegen übernimmt die dreisätzige Struktur und widmet sein neues Stück dem 2020 verstorbenen Basler Flötisten und Komponisten Bernhard Ambros Batschelet. Er nimmt so Bezug auf Grisey, der jeden seiner drei Sätze einem seiner Komponistenfreunde widmet.

Abschlusskonzert zu «Phoenix Trabant 2020/21»: Sa 8.1. und So 9.1., jeweils 20 h, Gare du Nord, Basel, www.garedunord.ch → S. 38

Ensemble Phoenix Basel, Foto: Felix Groteloh



GANZES SPEKTRUM

Christian Fluri

Die Freunde Alter Musik beginnen 2022 mit englischer Musik aus dem Mittelalter.

«Unser Anliegen ist es, in jeder Saison das ganze Spektrum der Alten Musik abzudecken – vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert», erklärt Thomas Drescher, künstlerischer Leiter der Freunde Alter Musik Basel (Famb) und Leiter der Schola Cantorum Basiliensis (SCB). Darin seien die Famb als Veranstalter einzigartig.

Das Jahr 2022 beginnt denn auch mit Vokal- und Instrumentalmusik aus dem spätmittelalterlichen England. Das Ensemble Rumorum, bestehend aus SCB-Alumni, führt das Publikum mit John Lydgates Traumvision «The Temple of Glas» in die bezaubernde Welt der englischen lyrischen und musikalischen Kunst des 14. Jahrhunderts. «Dieses Konzert mussten wir wegen der Pandemie als einziges aus der Saison 20/21 verschieben, können es aber nun auf diese Weise anbieten», hält Drescher fest. Das Konzert, welches das Publikum in der Peterskirche live erlebt, ist zugleich überall auf der Welt per Live-Stream zu hören und zu sehen. Die Famb bieten neben dem normalen Abonnement neu ein Streaming-Abo mit drei Konzerten an. Damit baut der Veranstalter auf den Erfahrungen mit den digital gesendeten Konzerten während des Lockdowns auf.

Von Mozart bis Schütz.

Neben herausragenden Musikerinnen und Musikern, die mit der SCB in Verbindung stehen, engagieren die Famb auch wichtige Vertreter der internationalen Alte-Musik-Szene. Im Februar spielt Kristian Bezuidenhout, einer der grossen Pianisten am Hammerklavier, zusammen mit dem Violinisten Louis Creach Kammermusik von Mozart.

Unter der Leitung von Francesco Corti wird Mozarts Fassung von Händels «Acis and Galatea» mit Solisten, Chor und Orchester der SCB präsentiert. Mozart habe Händels Oratorium «durch die Beifügung des für die Wiener Klassik typischen Bläusersatzes mit einer Lack-schicht der musikalischen Klassik versehen», meint Drescher.

Im Mai gastiert das Gambenensemble des nun 80-jährigen Altmeisters Jordi Savall bei den Famb. Savall, der von 1974 bis 1992 Dozent an der SCB war, kommt endlich wieder einmal nach Basel. Zum Abschluss führt das sich unter Paul Agnew dem frühen Barock zuwendende Ensemble Les Arts Florissants frühe und selten gesungene Madrigale von Heinrich Schütz auf.

Ensemble Rumorum, «The Temple of Glas»: Di 25.1., 19.30, Peterskirche Basel

www.famb.ch



Viola von Scarpatetti (links) tritt gemeinsam mit der Bratschistin Illiyana Kazakova auf, Foto: Coralie Tirlemont

«Meine Chansons sind romantisch und melancholisch»

Sabine Knosala

Viola von Scarpatetti veröffentlicht mit «Aucune parole» die erste Single ihres neuen Albums.

Sie sind bereits erfolgreich als Schauspielerin und Filmproduzentin und machen jetzt auch noch Musik. Haben Sie nicht Angst, als singende Schauspielerin abgestempelt zu werden?

Viola von Scarpatetti: Ich sehe meine Arbeit nicht als etwas, um den Wünschen anderer zu entsprechen, sondern als Ausdruck dessen, was ich kann und um meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Was können Sie durch die Musik aussagen, was Sie durch das Schauspiel nicht können?

Als Schauspielerin erzähle ich eine Geschichte, die nicht meine eigene ist. In der Musik habe ich zu 100 Prozent die Freiheit am Morgen aufzustehen und über das zu schreiben, was mich gerade bewegt.

Was inspiriert Sie zu Ihren Liedern?

Alles, was ich in meinem Umfeld beobachte, und sei es nur, wie elegant ein Strassenputzer seinen Besen schwingt. Der Rest kommt aus mir selbst, ist Ausdruck von Gefühlen. Meine Chansons sind grundsätzlich romantisch und melancholisch – ich kann da nicht anders (lacht).

Als Jugendliche rappten Sie, nun singen Sie Chansons. Ist das nicht ein krasser Stilwechsel?

Rap ist sehr textlastig, es wird viel geschrieben. Beim Chanson ist es genau umgekehrt: Der Text ist reduziert, es steckt sehr viel Aussage in einem einzigen Satz. Zum Glück konnte ich in Kanada mit namhaften Chansonnières mit grossem Know-how zusammenarbeiten.

Ihr neues Album wird «Fait un pont» heissen. Warum?

Die Menschen bauen zu viel Mauern und zu wenige Brücken. Lustigerweise habe ich vor 20 Jahren einen Rap namens «Fait un pont» geschrieben. Nun wird es ein Chanson geben, das so heisst. Danach wird das ganze Album benannt, in dem es auch Poetry-Slam-Passagen geben wird.

Wie bringen Sie Schauspiel und Musik unter einen Hut?

Es braucht viel Disziplin. Ich arbeite in Etappen. So komme ich jetzt gerade vom Dreh eines Kurzfilms, wo ich die Hauptfigur spiele.

Was werden wir als Nächstes von Ihnen erleben: Musik oder Schauspiel?

Musik. Im Januar erscheint meine erste Single «Aucune parole» samt Videoclip, der zusammen mit einem Basler Team entstand. Ab dann sind auch Konzerte geplant, sofern es die Coronasituation zulässt.

«Aucune parole»: Videoclip ab 14.1. auf www.vimeo.ch und www.mx3.ch

Zur Person: Viola von Scarpatetti (34) wuchs als Tochter eines Historikers und einer Sängerin zweisprachig in der Schweiz und in Südfrankreich auf. Als Jugendliche rappte sie und absolvierte eine Zirkusschule. Als Erwachsene studierte sie Schauspiel und spielte in diversen Filmen wie «20 Regeln für Sylvie» mit Carlos Leal oder «La Femme et le TGV» mit. Seit 2015 hat sie ihre eigene Filmproduktionsfirma: Ihr Kurzfilm «Mayflower» war im Herbst für den Basler Film- und Medienkunstpreis nominiert. Im Frühling erscheint ihr erstes Chanson-Album «Fait un pont».

www.violavonscarpatetti.com

Frauenpower im neuen Jahr

Ruedi Ankli

Mit Cécile McLorin Salvant, Cristina Branco und Chiara Pancaldi stehen im Januar gleich drei pränante Jazz-Sängerinnen auf Basler Bühnen.

Cécile McLorin Salvant wuchs in Miami zweisprachig mit Englisch und Französisch auf. Sie studierte in Aix-en-Provence Politikwissenschaften und Recht sowie am Conservatoire Darius Milhaud Gesang. In Frankreich spielte sie 2009, nach ihrer ersten Live-Tour, auch ihr Debütalbum «Cécile» ein. Der Durchbruch gelang ihr 2013 mit dem mehrfach ausgezeichneten Album «Woman Child». Ihre originelle und authentische Stimme wird mit Vorbildern wie Billie Holiday oder Sarah Vaughan verglichen: Anders als diese schreibt sie aber auch eigene Songs und illustriert die Booklets ihrer Alben selber. Auf ihrer aktuellen Tour teilt sie mit dem Pianisten Sullivan Fortner, wie bereits auf ihrem letzten Album «The Window» (2018), im Duo ihre beeindruckende Palette an Nuancierungen. Ihre Bühnenpräsenz hat etwas Einzigartiges, wie der Akkordeonist Vincent Peirani anerkennend bemerkte: «Sie hat die Gabe, singend Geschichten zu erzählen, und man folgt ihr, selbst wenn man ihre Sprache nicht kennt, denn sie ist auch Schauspielerin auf der Bühne, wenn sie uns diese Lieder erzählt.»

Von der Interpretin zur eigenständigen Künstlerin.

Die Portugiesin Cristina Branco wurde zunächst vor allem als Interpretin des Fados wahrgenommen, der als «Blues» ihres Heimatlandes gilt. Sie hatte den Fado in den unvergleichlichen Interpretationen von Amalia Rodriguez entdeckt – allerdings in einer Phase, da sie auch die Stimmen anderer Vorbilder wie Joni Mitchell bewunderte. In den letzten Jahren verschob sie die Grenzen immer deutlicher über den Fado hinaus und entwickelte einen eigenen Stil, der auf ihre feine, kristallene Stimme zugeschnitten ist. Ihren Mitmusikern, dem Gitarristen Bernardo Couto, dem Kontrabassisten Bernardo Moreira und dem Pianisten Luis Figueredo lässt sie viel gestalterische Freiheit und bekommt dafür auch etwas zurück, was auf dem 2020 erschienenen Album «Eva» deutlich wird. Natürlich schwingt der Fado auch in den neuen

Songs mit, aber von einer Interpretin hat sich Cristina Branco definitiv zu einer eigenständigen Künstlerin entwickelt.

Die Italienerin Chiara Pancaldi hat diesen Frühling ihr viertes Album «Precious» herausgegeben. Sieben Eigenkompositionen und vorwiegend eigene Texte, unter anderem über ihre Erfahrungen als junge Mutter, unterstreichen die hohen Ansprüche der Künstlerin, denen sie durchaus gerecht wird. Mit dabei ist auch der legendäre Bassist Darryl Hall, mit dem sie eine schon mehrere Jahre dauernde künstlerische Zusammenarbeit verbindet.

Cécile McLorin Salvant Duets: So 23.1., 20 h, Stadtcasino Basel, Hans Huber Saal

Cristina Branco & Group, «Eva»: Do 27.1., 20 h, Martinskirche Basel

Chiara Pancaldi, «Precious»: Fr 28.1., 16 h, Museum Tinguely Basel

www.offbeat-concert.ch → S. 39

Chiara Pancaldi, Foto: Barbara Rigon



Foto: Rio Basel

«Ich bin eine Bilder-entdeckungsmaschine»

Carmen Lee

Tabea Martin erforscht in «Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald» verschiedene Formen der Diskriminierung.

Mit ihrem aktuellen Stück trifft die Basler Choreografin Tabea Martin den Nerv der Zeit: Diskriminierung ist ein allgegenwärtiges Thema, das jede/r schon mal erfahren hat und das gerade in diesen unruhigen Zeiten noch mehr an Brisanz gewinnt.

Doch was verstehen wir genau unter Diskriminierung? Welche Formen und Strukturen der gesellschaftlichen Ausgrenzung kennen wir? Welche Mechanismen befeuern gewisse Formen des Ausschiessens? Was sind die Folgen von Diskriminierung? Was kann Diskriminierung im Körper auslösen und wie manifestiert sich dies? Und wie lassen sich die verschiedenen Formen der Diskriminierung unterbinden? Dies sind die zentralen Fragen, mit denen uns Tabea Martin in ihrer aktuellen Arbeit konfrontiert. «Ich will in meinem Stück nicht zeigen, was gut und was schlecht ist und moralisierend wirken, sondern das Publikum zu einem Diskurs anregen», betont die Choreografin. So lässt auch bereits der Titel der Arbeit «Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald» viel Spielraum für Assoziationen offen.

Erarbeitung durch Improvisationen.

Tabea Martin kommt jeweils nicht mit einer fertigen Choreografie zur ersten Probe, sondern erarbeitet ihre Stücke in engem Austausch mit den Beteiligten. «Ich bin eine Bilderentdeckungsmaschine. Bei den Proben entdecke ich durch Improvisationen verschiedene Bilder, die ich wie einzelne Bausteine aneinanderhänge und am Ende zu einem Ganzen zusammenfüge», beschreibt sie.

In «Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald» stehen vier Tanzende aus verschiedenen Regionen Europas sowie der Musiker Donath Weyeneth auf der Bühne, der mit seinen selbst gebauten Instrumenten für musikalische Reibung sorgt. Ihre tänzerische Arbeit ergänzt Tabea Martin durch eigene, abstrakte Texte, die sich bewusst einer klaren Lesart entziehen. Es entsteht eine Performance aus Tanz, Sprache und Musik, die auch nach dem Vorstellungsbesuch noch nachhallen soll.

Tabea Martin, «Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald» (ab 8 Jahren): Sa 29.1., 19 h (Premiere), bis So 30.1., 11 h, Reithalle, Kaserne Basel, www.tabeamartin.ch → S. 41



Timo Sadovnik, Foto: Sandra Kosel

Neubeginn im Burghof

Michael Baas

Timo Sadovnik übernimmt die Leitung des Lörracher Veranstaltungshauses.

Der Lörracher Burghof steht vor einem Neubeginn. Das 1998 eröffnete Veranstaltungshaus war in Folge der Pandemie und davon unabhängigen, aber parallel eskalierenden Konflikten um die Finanzierung vor einem Jahr in eine existenzielle Krise geraten. In finanzieller Hinsicht kann das Haus nun für zunächst drei Jahre mit fixen Betriebskostenzuschüssen der Stadt von 1,5 Millionen Euro pro Jahr kalkulieren. Das entspricht ungefähr dem aktuellen Beitrag von 1,48 Millionen.

Zudem werden aber die Gehälter dynamisiert. Tarifliche Lohnerhöhungen gibt es noch dazu. Diese offene Flanke war ein Grund, weshalb Spielräume zuletzt stetig schrumpften. So aber bietet das Budget, zu dem weiter Landeszuschüsse, Ticketverkäufe und Sponsoring mit einem vor der Pandemie insgesamt fast doppelt so hohen Volumen gehören, laut der beratenden Fachbüros eine solide Basis für weiterhin anspruchsvolle Programme.

Stimmen-Festival bleibt.

Die Konturen sind zwar nach wie vor relativ offen. Die zeitweise angedachte Fixierung der Anteile einzelner Sparten – also Musik diverser Genres, Tanz, Kabarett, Lite-

ratur und Theater – wurde schnell aufgegeben. Klar ist nach dem Beschluss des Gemeinderates aber, dass der Burghof ein künstlerisch kuratiertes Haus mit breitem Spektrum und ganzjährigem Programm bleiben soll – inklusive Stimmen-Festival mit der menschlichen Stimme als Kern der Marke. Auch am Anspruch «überregionaler Strahlkraft», wie es Oberbürgermeister Jörg Lutz nennt, wird festgehalten.

Die Idee einer reinen Vermietungs-Spielstätte für Tournée-Veranstalter ist damit vom Tisch, der Charakter als ambitioniertes Gastspielhaus formal gewahrt. Wie mit meist flächendeckend tourenden, eintägigen Gastspielen im Kulturbetrieb heute

Laut eigenem Bekunden will er das Burghof-Profil «mit Vielfalt, Diskurs- und genreübergreifenden Programmen bis hin zur Street Art erhalten und ausbauen».

noch «überregional gestrahlt» werden kann, bleibt aber eine der Unbekannten des Konzeptes. Neue Akzente geben soll es zudem im Zusammenspiel mit Akteuren der Stadt, der Region und dem Lörracher Kulturamt. Ziel sind intensive Kooperationen und mehr Rückkopplung des bisher eher freischwebend ausgelegten Intendantenprinzips an das Umfeld.

Personell verknüpft ist das mit dem im Dezember berufenen künftigen Geschäftsführer und künstlerischen Leiter Timo Sadovnik. Der 40-jährige Österreicher, der in Graz in der Kunstinstitution «Forum Stadtpark» erste Erfahrungen als Kulturmanager gesammelt hat und von subversiven Kunstformen wie Hip-Hop und Street-Art beeinflusst ist, verkörpert im Vergleich zu seinen Vorgängern nicht nur vom Alter her eine Zäsur; vielmehr ist er laut des Oberbürgermeisters auch vom Typ her anders. So ziehe er seine Motivation aus «dynamischen Strukturen» und sei gewohnt, mit budgetären Engpässen umzugehen. Der diplomierte Sozialarbeiter und Kulturpädagoge, der bis ins Frühjahr 2022 berufsbegleitend noch ein Masterstudium in Ausstellungstheorie und -praxis macht, habe bereits vielfältige Erfahrungen.

Laut eigenem Bekunden will er das Burghof-Profil «mit Vielfalt, Diskurs- und genreübergreifenden Programmen bis hin zur Street Art erhalten und ausbauen». Ziel sei eine Mischung aus Bewährtem, neuen Formaten und konzeptionellen Ansätzen, die er mit den «Stakeholdern» entwickeln wolle. Zudem hat Sadovnik angekündigt, nach Lörrach zu ziehen. Das räumt zumindest zwei Kritikpunkte ab, die seinem Vorgänger Markus Muffler in dessen zehnjähriger Amtszeit wiederholt vorgehalten wurden: die mangelnde Präsenz in der Stadt und fehlende Bezüge zur Stadtgesellschaft.

www.burghof.com

Ein Tag im Leben von ...

Aufgezeichnet von Chantal Zoelly

Rosina Plomaritis-Barth, Kostümbearbeitung und Hutmacherei am Theater Basel.

Ich starte früh, damit ich in Ruhe den hektischen Arbeitstag beginnen kann. Gegen 8.30 Uhr bin ich in der Kostümabteilung des Theater Basel an meinem Arbeitsplatz. Oft weiss ich vorher nicht, was mich erwartet: Manchmal liegt jedoch bei meiner Ankunft schon ein Stück Stoff bereit, das für ein Kostüm benötigt wird, mit einem Farbmuster. In diesem Fall beginne ich diverse Stoffstücke zu färben, um möglichst genau den gewünschten Farbton des Musters zu treffen. Für die Herstellung der Farbproben konsultiere ich auch meine selbststangelegten Bücher mit Rezepturen.

Wir färben nicht nur Stoffe für Kostüme, wir bemalen sie auch und stellen Kopfbedeckungen und Schmuck her. Auch patinieren wir Kostüme, wenn sie alt und blutig aussehen sollen. Wenn ich ein leichtes Untergestell für eine Kopfbedeckung brauche, entwickle ich dies mit den theatereigenen Schlossern und gebe es dort in Auftrag. Gelegentlich werde ich bei meiner Arbeit unterbrochen und zu einer Anprobe mit dem Künstler oder der Künstlerin gerufen.

Wenn wir eine Sitzung in der Kostümabteilung haben, an der das Konzept für eine neue Produktion vorgestellt wird, erhalten wir Mappen mit Entwürfen und besprechen diese. Das ist aufregend, denn hier fängt meine eigentliche Arbeit an, die mich immer



wieder begeistert. Als künstlerische Handwerkerin muss ich einerseits aus den Entwürfen herausfiltern, was der Kostümbildner möchte, andererseits überlege ich, was überhaupt realisierbar ist. Zum Beispiel ist zu beachten, wie die Materialien auf der Bühne mit Beleuchtung wirken oder dass die Stoffe waschbar sind. Auch finanzielle und zeitliche Aspekte sind wichtig.

In meiner Mittagspause gehe ich oft nach draussen und höre Musik, um meinen Kopf zu lüften. Wenn wir morgens eine Kostümsitzung hatten, beginne ich schon am Nachmittag erste Muster und Vorschläge für die neue Produktion zu entwickeln. Bis zur Premiere haben wir nur rund zwei Monate Zeit: In unserer Abteilung sind wir zu zweit und stimmen uns immer ab, denn wir sind ein tolles Team. Wir arbeiten an mehreren Produktionen gleichzeitig – zurzeit an «Der Spieler» und «Don Carlos». Unsere Arbeit ist ein längerer Prozess mit dem Kostümbildner, bis wir Lösungen für die Umsetzung finden.

Interesse an Farben und Textilien.

In der Endprobenphase bin ich an der Abendprobe anwesend, um zu sehen wie unsere Arbeit auf der Bühne wirkt. Normalerweise gehe ich um fünf Uhr nach Hause. Am liebsten spaziere ich an den Rhein, treffe meinen Mann und trinke einen Kaffee, um abzuschalten. Trotzdem verfolgt mich meine Arbeit manchmal bis in den Feierabend, und ich denke über Lösungen nach. Ursprünglich bin ich ausgebildete Gewandmeisterin: Farben und Textilien haben mich immer interessiert. Am Theater Basel arbeite ich bereits seit 40 Jahren.

www.rosinaplomaritis.com, www.theater-basel.ch

Rosina Plomaritis-Barth, Foto: Idil Mercan



«Oh Brüder, oh Schwestern!», Foto: Xenia Zezzi

Unzertrennlich, liebend, entzweit

Dorothea Koelbing

Mit der Hausproduktion «Oh Brüder, oh Schwestern!» beleuchtet das Vorstadttheater das widersprüchliche Verhältnis von Geschwistern.

Zwei Brüder wohnen zusammen. Als der eine, ein Malermeister, in einen anderen Ort umzog, nahm er die Leiter mit. Seit diesem «Leiterklau» herrscht absolute Funkstille zwischen ihren Familien. Warum diese unbezwingbare Wut? «Huch, wegen der alten Leiter?» fragt man sich, wenn man den Anlass für den Zwist aufspürt. Was eint Geschwister, was trennt sie? Warum ist es oft so schwierig und dann wieder so leicht und so lustig miteinander? Warum besteht Streit über Generationen hinweg? Und wie kann es anders sein? Aufbauend auf eigenen Erfahrungen stellten sich der Regisseur Matthias Grupp und Schauspielerinnen und Schauspieler des Vorstadttheaters und des Tak Theaters diesen Fragen. Sie liessen sich durch Dokumentarfilme, Literatur und viele Gespräche und Geschichten inspirieren.

Geschwisterliche Urkonflikte und gegenseitiges Vertrauen.

Neben eigenen Texten und bekannten Geschwisterpaaren wie Kain und Abel oder Hänsel und Gretel werden auch Szenen aus Theaterstücken zum Beispiel «Die Räuber» von Friedrich Schiller, «Antigone» von Sophokles oder «Löwenherz» von Astrid Lindgren gespielt, in denen die unlösbare Ver-

bundenheit von Geschwistern, auf die eine oder andere Art lebendig wird. Alle Beteiligten verkörpern mehrere Rollen, gleiten von der einen in die andere Figur, wechseln blitzschnell von jung nach alt, von Kampf zu Frieden. Sie stürzen sich wütend aufeinander, halten und quälen sich, trösten und stützen sich, beneiden, bewundern, brauchen und lieben sich. «Alle im Publikum, 10- bis 90-Jährige, haben tatsächlich ein gemeinsames Thema, von dem sie sich berühren lassen können», freut sich Grupp, «unser Wunsch ist es, den Kindern und Jugendlichen mitgeben zu können: Macht es besser nicht so. Trotz aller Streitigkeiten, wir sind eine Familie!» Die Koproduktion mit dem Tak Theater entstand aus der jahrelangen Verbundenheit über Gastspiele und ähnliche Themeninteressen.

«Oh Brüder, oh Schwestern!»: für Kinder ab zehn Jahren, ab Do 20.1., Vorstadttheater Basel, www.vorstadttheaterbasel.ch → S. 42



«Oi, refresco?»

Samuel Herzog

Postkarte aus Valladolid, Mexiko.

Erst nach Minuten erkenne ich, was mit ihm nicht stimmt. Im Stadtpark von Valladolid stehen s-förmige Bänke aus weiss gestrichenem Beton. Sie imitieren ein europäisches Möbelstück, das man unter Namen wie Conversation Chair, Tête-à-tête oder Confident kennt. Auf einem dieser Stühle lümmelt ein kräftig gebauter Mann mittleren Alters, mit Baseballmütze, Poloshirt und Fliegerhose. Er hat seine Füsse so auf die Lehne des Sessels gelegt, dass die Zehen etwa da gegen Himmel ragen, wo im Falle einer paarweisen Besetzung des Tú y yo das Gesicht des Gegenübers zu sehen wäre. Neben ihm am Boden stehen seine Plastiklatschen und eine Holzkiste sowie ein kleiner Schemel. Der Mann ist Schuhputzer, so viel ist klar. Und ebenso offensichtlich langweilt er sich. Er bohrt hingebungsvoll in seiner Nase und gibt sich dann ausgiebig einer Betrachtung der Fangstücke hin, die seine Nägel haben greifen können. Er tastet sich in einen Plastiksack mit geschälten Orangen vor, der auf dem Sessel neben ihm steht, gräbt einen Schnitz heraus, schüttelt ihn leicht und saugt ihn sich schliesslich ganz langsam aus den Fingern. Von Zeit zu Zeit, wenn einer mit geschlossenen Schuhen vorbeigeht, legt er andeutungsweise den Kopf in den Nacken, richtet seine kleinen Augen schräg auf den potenziellen Kunden und klafft mit heiserer Stimme «Oi, refresco?», «He, Auffrischung gefällig?» Die meisten Passanten hören ihn nicht oder fühlen sich nicht angesprochen, andere wackeln mit ihren Händen ein vages Nein in die Luft oder schütteln leicht den Kopf. Niemand will stehen bleiben.

Ich stelle mich neben ihn in den Schatten eines stattlichen Sapotebaumes. Er wirft einen müden Blick auf meine Flipflops. Ich bin kein Kunde. Er lässt die Arme hängen, reibt mit der rechten Ferse den linken Rist, seufzt, sinkt noch etwas tiefer in den Stuhl, schliesst die Augen. Ist er eingeschlafen? Ich starre ihn an. Da bemerke ich, dass seine Rechte sich ganz langsam auf den Plastiksack zubewegt, einer fetten Spinne ähnlich schleichen sich seine Finger hinein ins feuchte Reich der Orangen.

Nichts los.

Jetzt erst wird mir klar, was dem Mann fehlt. Er hat kein Mobiltelefon, mit dem er Pokemon jagen, Candies crushen, mit Freunden chatten, Instagram besurfen, sein Facebook updaten, bei Netflix downloaden oder wenigstens Patienten auslegen könnte. Wenn in seinem Leben nichts los ist, dann ist in seinem Leben nichts los. Ein Zustand archaischer Natur. Freiwillig hat er ihn bestimmt nicht gewählt. Und ich selbst? Habe ich gewählt? Stimmts mit mir? Ich schalte mein Smartphone ein: Auf dem Bildschirm erscheint ein Ausschnitt des Stadtplans von Valladolid. Ein blau pulsernder Punkt lässt mich ganz genau wissen, wo ich stehe. Ein hellbrauner Punkt daneben zeigt ebenso präzise die Position des Schuhputzers an. Dann allerdings fährt ein Windhauch durch den Park, bläst das Samenblättchen vom Glas – und der Schuhputzer ist weg.

Schuhputzer in Valladolid, Foto: Samuel Herzog

WELTSICHTEN

Team Kolibri

Die Graphic Novel «Sibiro Haiku» wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 ausgezeichnet.

Die Autorin erzählt diese Geschichte aus der Perspektive ihres Vaters Algis. Der damals 13-Jährige muss von heute auf morgen sein Zuhause in Litauen verlassen, weil er nach Sibirien geschickt wird. Was soll er mitnehmen auf diese Reise ins Unbekannte? Für Algis ist klar, dass seine geliebte Gans Martin mitkommen muss. Aber schon bevor er in den Zug steigt, wird der Ganter von einem Soldaten erschossen. Martin begleitet Algis trotzdem und gibt ihm als schemenhafte Gestalt Ratschläge, tröstet ihn, heitert ihn auf. Wir erfahren von vielen anderen Möglichkeiten der Gemeinschaft, sich ein wenig Trost und Luft zu verschaffen. So wird in der Fremde ein Chor gegründet, es wird gedichtet und gestrickt.

Hintergrund dieser Geschichte ist ein trauriges Kapitel, das hier jungen Leserinnen und Lesern im deutschsprachigen Raum zugänglich gemacht wird. Zwischen 1941 und 1952 wurden in Litauen über 130 000 Personen von den Sowjets nach Sibirien verschleppt, um Zwangsarbeit zu leisten. Die Bedingungen in den Lagern waren menschenunwürdig, und viele haben den harten, kalten sibirischen Winter, den Hunger, die oft brutalen Bewacher und Krankheiten nicht überlebt.

Bild und Text dieses Buches erstrecken sich oft ohne Panels über die ganze Doppelseite. Frei auf die Seite gestellter Lauftext wird ergänzt durch detailreiche, gezeichnete Szenen mit klassischen Sprechblasen. Die Autorinnen lassen den Illustrationen und dem meist knappen, präzisen Text viel Raum und den Leserinnen und Lesern einen Moment, um zwischen den schrecklichen Ereignissen Luft zu holen.

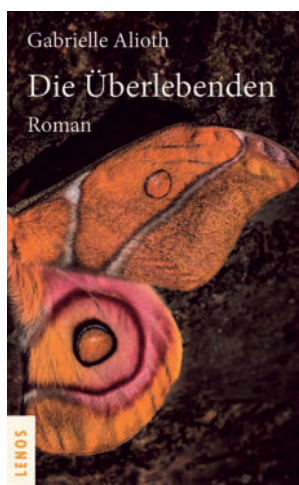
«Poetisches Gesamtkunstwerk».

Die Graphic Novel aus Litauen wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 ausgezeichnet. «Ein poetisches Gesamtkunstwerk, das das Leiden der Deportierten ebenso wie ihr von Solidarität und unbedingtem Lebenswillen geprägtes Miteinander schildert», schreibt die Jury in ihrer Begründung.

Jurga Vilé (Text)/Lina Itagaki (Ill.), «Sibiro Haiku – eine Graphic Novel aus Litauen»: Baobab Books, Basel, 2020. 240 S., gb., CHF 28

«Weltsichten» sind Kinder- und Jugendbuchempfehlungen der Lesegruppe Kolibri von Baobab Books: www.baobabbooks.ch





Gabrielle Alioth, Foto: zVg

Mit Leichtigkeit von Schwerem erzählen

Verena Stössinger

Gabrielle Alioths Roman «Die Überlebenden» erzählt eine beklemmende Familiengeschichte.

Schon als Kind war Vera fasziniert von Raupen und Schmetterlingen. Jetzt züchtet sie Falter – *Troides helena* zum Beispiel. Und gerade, als eine Brut zu schlüpfen beginnt, kommt Max zu Besuch, ihr 17 Jahre älterer Cousin aus Amerika. Er sieht in ihr die (auch sexuell attraktive) Wesensverwandte. «Two rotten apples in the family basket» seien sie, hat er ihr geschrieben; immerhin aber «davongekommen» und bereit, sich der dunklen Familiengeschichte zu stellen.

Schicht um Schicht führen uns drei Protagonisten in Gabrielle Alioths neuem Roman in das Unheil hinein; neben Vera und Max ist es Mina, ihre Tante, die nur noch auf den Tod wartet. Sie war verheiratet mit einem Mitgiftjäger und Pedanten, der sie nicht mehr anfasste, nachdem ihr der ersehnte Stammhalter im Leib gestorben war, aber jahrelang Bärbeli missbrauchte, die jüngste Tochter. Auch Veras Kind sollte nicht leben; sie hat es, 16-jährig, aus sich herausgeholt und ist so bald wie möglich zu Hause ausgezogen. Jetzt lebt sie mit ihrem kühlen Mann in Hamburg und erfährt, dass dessen Vater, der Pastor, im Krieg in der Nähe ein «Lager kommandierte»; sie hatte nie nach seiner Familie gefragt. Und Max, der Pilot, der selbst Vietnam überlebte, wurde als Kind «wie ein Paket» herumgeschoben und gedemütigt; doch als er sah, wie sein Grossvater die Ladentochter vergewaltigte, ergriff er die Flucht: ging nach Amerika und dort dann in die Armee, wo er Missachtung und Aggression gewaltsam abreagieren konnte.

Macht durch Dominanz und Übergriffigkeit.

Vera, Max und Mina sprechen abwechselnd. Der Roman verflucht ihre Leben leicht, klug und unentrinnbar. Und obwohl er alltagsnah erzählt ist und mit dem Blick für kleinste Details, werden die Muster bald sichtbar, die über Generationen weitergegeben wurden; schon Grossvater Stutz' Macht beruhte auf Dominanz und Übergriffigkeit, und Bestand hatte sie nur, weil alle um ihn herum schwiegen.

Die tragische, beklemmende Familiengeschichte ist aber auch geprägt von ihrer Zeit: den 30er-Jahren, dem Krieg mit der Bombardierung Schaffhausens (wo die Familie lebte) und den Nachkriegsjahren bis 2001, «Ground Zero». Sie ist «aus Erzähltem, Erinnertem, Erdachtem und Erträumtem zusammengefügt» – hat also autobiografische Wurzeln. Der Roman schliesst damit an die letzten Werke der vielseitigen, historisch kundigen und empathisch engagierten Autorin an, die sich auch schon der Schweiz und der eigenen Biografie zuwandten; und trotz seiner Schwere hat er den Schmetterling als Leitmotiv (und Coverbild). Die Verwandlung der Raupe in einen Falter, sagt Vera, ist «wie ein Kampf». Aber er ermöglicht ihm schliesslich das Fliegen. Bleibt das nicht als Hoffnung?

Gabrielle Alioth, «Die Überlebenden»: Roman, Lenos, Basel 2021. 269 S., CHF 32

VIELSTIMMIG

Dagmar Brunner

Ein Lesebuch vermittelt 100 Jahre mehrsprachige Schweizer Literatur.

Wer sich für die heimische Literaturszene interessiert, kommt um ihn nicht herum: Charles Linsmayer gilt längst als einer der besten Kenner und umtriebigen Vermittler von älterer und neuer Schweizer Literatur, wobei ihm die Mehrsprachigkeit unseres Landes stets ein besonderes Anliegen ist. Der Zürcher Germanist (geboren 1945) war zunächst als Gymnasiallehrer, dann als Verlagslektor und Literaturkritiker tätig und betreute etliche legendäre Buchreihen und Neuausgaben zu Schweizer Autorinnen und Autoren wie etwa die Edition «Frühling der Gegenwart» bei Ex Libris, das «Weisse Programm Schweiz» bei Suhrkamp sowie die noch immer aktuelle Serie «Reprinted by Huber». Zudem kuratierte er diverse Ausstellungen und präsidierte bei der Gründung des Basler Literaturhauses dessen ersten Vorstand.

Von Nadj Abonji bis Zschokke.

Nun legt Linsmayer nach 40 Jahren Literaturkritik sein Resümee vor: als 40. Band der Reihe «Reprinted by Huber» präsentiert er ein gewichtiges «Lesebuch zur Literatur der mehrsprachigen Schweiz von 1920 bis 2020». Unter dem Titel «20/21 Synchron» sind 135 Kurzgeschichten und Gedichte von Autorinnen und Autoren aller vier Landessprachen versammelt. In 18 thematisch geordneten Kapiteln finden sich neben wenig bekannten Texten von nicht mehr Lebenden etliche eigens für diesen Band verfasste Beiträge der heutigen Literaturszene, so von Thomas Hürlimann, Dana Grigorcea, Pascal Mercier, Margrit Schriber und anderen. Im Anhang werden die Schreibenden jeweils auf einer Seite mit Bild und Biografie kenntnisreich vorgestellt. Zusammen mit diesen Porträts des ebenso leidenschaftlichen wie kritischen Lesers Linsmayer gibt der Band einen lebendigen Einblick in das hiesige Literaturschaffen und macht Lust, noch andere Texte und Bücher der Erwähnten kennenzulernen.

«20/21 Synchron. Ein Lesebuch der mehrsprachigen Schweiz von 1920 bis 2020»: Hrsg. Charles Linsmayer, Th. Gut Verlag, Zürich, 2022. Mit Bildern von Yvonne Böhler und Manfred Utzinger. Reprinted by Huber Band 40, 568 S., gb., CHF 39
Buchtaufe: Di 18.1., 19.30, Allgemeine Lesegesellschaft Basel, Münsterplatz 8. Mit Lesungen von Simone Lappert, Martin R. Dean und Urs Faes, Moderation Martin Zingg



Mit Geschichten durch den Winter

Dagmar Brunner

Die «Wintergäste» laden zu szenischen Lesungen mit prominenten Mitwirkenden ein.

Wie viele andere Anlässe musste auch die traditionsreiche Lesereihe «Wintergäste» 2021 pandemiebedingt abgesagt werden und wurde gleich um ein Jahr verschoben. Nun hofft der veranstaltende Verein auf bessere Umstände und hat sein damals geplantes Programm sogar ergänzt. An vier Sonntagen präsentieren zehn Profis aus Schauspiel und Musik Texte von fünf Autoren und einer Autorin unter dem Motto «Moment und Ewigkeit». Dabei kommen allerlei menschliche Freuden und Leiden zur Sprache und zur gekonnten Darstellung.

Abgründe und Höhenflüge.

Der berühmteste und älteste Text stammt aus Giovanni Boccaccios «Decamerone», einer Sammlung von 100 Novellen aus der Renaissance. Zehn junge Leute fliehen vor der Pest in Florenz aufs Land und denken sich zehn Tage lang je eine Geschichte zu einem bestimmten Thema aus. Dabei kommt allerlei Tragisches und Komisches, Sinnliches und Derbes zur Sprache. In Christoph Ransmayrs Dankesreden «Arznei gegen die Sterblichkeit» schildert der Autor wichtige persönliche Erfahrungen, und Alice Munro erzählt in «Der Bär kletterte über den Berg» von den Veränderungen einer langjährigen Ehe durch eine Demenzerkrankung. Julio Cortázar beschreibt in «Der Verfolger» die letzten Monate eines begnadeten, drogen-süchtigen Jazzmusikers, und Hugo Ball nimmt uns in «Flametti» mit in die Zürcher Dada-Bohème. Den Abschluss macht Markus Werners Roman «Festland», der von Liebesscheitern und einer Vater-Tochter-Beziehung handelt.

Die szenischen Lesungen werden von erfahrenen Theaterschaffenden bestritten: Mario Fuchs, Emilia Haag, Christian Heller, Claudia Jahn, André Jung, Marie Jung, Sibylle Mumenthaler, Vincent Leittersdorf, Peter Schröder und Doris Wolters; Musikalisches steuert Ben Jeger bei. Viele Mitwirkende sind immer wieder oder seit Langem mit von der Partie. So auch die Freiburger Dramaturgin Marion Schmidt-Kumke, die das Programm verantwortet.

Die «Wintergäste» fanden auf Initiative der Baselbieter Kulturabteilung erstmals 1988 im Schloss Ebenrain in Sissach statt. Später kamen weitere Spielorte, auch jenseits der Kantons- und Landesgrenzen, hinzu. 2015 strich der Kanton Basel-Landschaft die Mittel, doch dank beherztem Engagement des neuen Basler Trägervereins, der heute rund 250 Mitglieder zählt, konnte die Lesereihe weiter bestehen. Sie wird von diversen privaten und öffentlichen Geldgebern unterstützt.

«Wintergäste: Moment & Ewigkeit»: jeweils So 16.1., 23.1., 30.1., So 6.2., diverse Zeiten und Lokalitäten in Riehen, Lössach, Basel und Liestal, www.wintergaeste.net, Tickets gibt es ausschliesslich im Vorverkauf → S. 44

Ausserdem: Ausstellung «On waiting ... for their words to leave our mouth», zur Beziehung zwischen bildender Kunst und Text: bis So 9.1., Zürich, www.strauhof.ch

Das «Wintergäste»-Ensemble, inkl. Musiker Ben Jeger, Collage: zVg



Autor, Veranstalter und Übersetzer Hans Thill, Foto: Dirk Skiba

POESIE PUR!

Dagmar Brunner

Das Lyrikfestival Basel erkundet zeitgenössische Dichtung.

Schon vor der Gründung des Literaturhauses im Jahr 2000 setzte sich vor allem der Basler Verleger, Autor und Literaturvermittler Matthias Jenny, der im vergangenen Oktober verstorben ist, unermüdlich für die Buchbranche und alles Literarische ein und gründete unter anderem 2001 das Lyrikfestival Basel. Dieses findet nun – falls Corona es zulässt – zum 18. Mal statt und bringt eine geballte Ladung Poesie zu Gehör. Organisiert von der sechsköpfigen Lyrikgruppe, treten über 20 Autorinnen und Autoren auf, präsentieren ihre Texte, sind in Gesprächen, Workshops und interdisziplinären Veranstaltungen zu erleben.

Doppelter Basler Lyrikpreis.

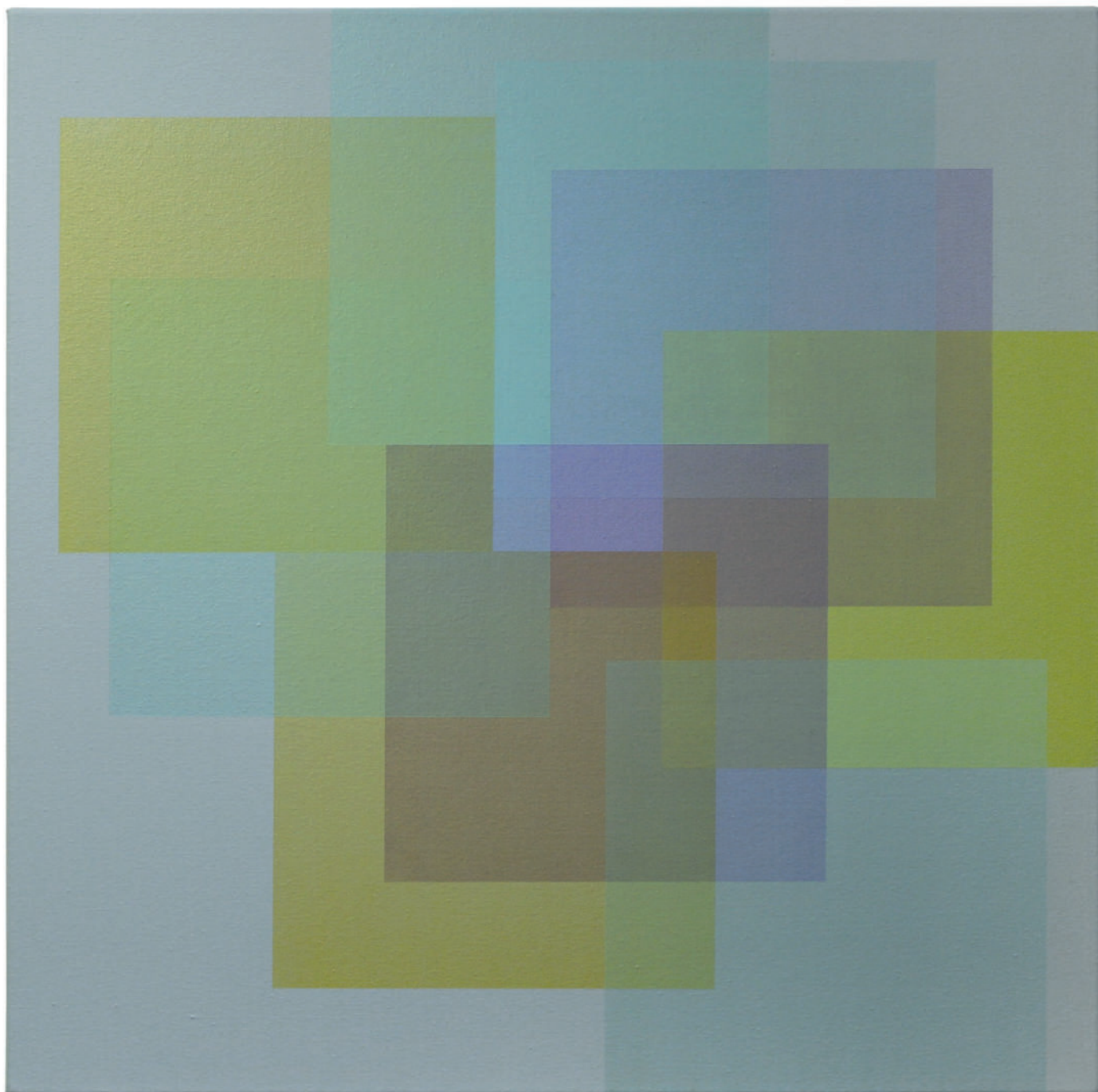
Den Auftakt machen Jugendliche aus der Sekundarschule Theobald Baerwart, die sich in einer Schreibwerkstatt mit Werken der US-Künstlerin Georgia O'Keeffe (siehe S. 25) auseinandergesetzt haben. Zu Lesung und Performance kommt Endo Anaconda, der nicht nur als «Stiller Has» viel zu sagen hat. Ein Late Night Variété präsentiert vier Sprachkünstlerinnen, die gerne experimentieren und Grenzen zu andern Kunstsparten ausloten. Der Sprachforscher Oswald Egger lädt zu einer Poesiewerkstatt ein und wird noch separat vorgestellt. Auch die Lyrikgruppe Basel gibt Einblick in ihre Arbeit, und vier Mundart-Schreibende sprechen über ihre Erfahrungen und das Potenzial des Dialekts. Eine weissrussische und eine ukrainische Autorin, die heute in Deutschland und der Schweiz leben, schildern ihr Befinden in der fremdsprachlichen neuen Heimat; vier weitere Schreibende begegnen sich in Dialogen. Nicht zuletzt wird der Basler Lyrikpreis coronabedingt gleich zwei Mal vergeben: an den Heidelberger Schriftsteller, Kulturveranstalter und Übersetzer Hans Thill (für 2021) und an die Berliner Lyrikerin Nadja Küchenmeister (für 2022).

Der Festivalgründer Matthias Jenny wird übrigens kurz vor dem Anlass in einer Gedenkfeier gewürdigt, organisiert von Rudolf Bussmann und Guy Krneta. Es sind diverse Reden und Lesungen sowie Musik von Fritz Hauser angekündigt, im Anschluss ist das Filmporträt «Nachmaschine» von Angelo A. Lüdin zu sehen.

18. Internationales Lyrikfestival Basel:
Do 27. bis So 30.1., Literaturhaus Basel u.a.,
www.lyrikfestival-basel.ch

Gedenkfeier für Matthias Jenny: So 23.1., 11 h (Feier), 14 h (Film), Kulturkirche Paulus, Steinenring 20, Basel

Ausserdem: Gertrud Antonia und Hans-Dieter Jendreyko stellen in ihrer Reihe «Lyrik im Od-Theater» Texte aus verschiedenen Epochen vor: So 16.1. Werner Lutz, So 30.1. Verfolgte Dichterinnen, So 13.2. Jon Fosse, jeweils 17 h, diverse Orte, www.od-theater.ch



Tafelbild Acryl auf Leinwand 2021

CARTE BLANCHE VON GIDO WIEDERKEHR

JEDEN MONAT GESTALTEN KUNSTSCHAFFENDE EINE SEITE IN DER PROGRAMMZEITUNG.

skn. Diesmal mit Guido Wiederkehr (Jahrgang 1941). Seit den 1960er-Jahren hat der Künstler, der in Rheinfelden wohnt und in Basel arbeitet, eine Bildsprache entwickelt, die zwar aus der Tradition der konstruktiv-konkreten Malerei gewachsen ist, sich aber davon emanzipiert hat. Im Fokus steht immer die Farbe, die Wiederkehr in geometrischen Anordnungen zum Leuchten bringt, wobei dem Quadrat eine dominante Rolle zukommt. Gerne arbeitet der Künstler mit bis zu 50 lasierenden Farbschichten, mit denen er die vorhergehende Lage teilweise abdeckt. Oder aber er legt tiefer liegende Farbschichten durch Schnitte gezielt frei. Daneben schafft Wiederkehr auch Druckgrafik und ist durch Kunst im öffentlichen Raum in der Nordwestschweiz reich vertreten.

Zwei Fotoausstellungen zum vielfach bedrohten Amazonasgebiet.

Im vergangenen Herbst widmete sich das zweijährlich stattfindende Festival Culturescapes der Amazonasregion und bot schweizweit mit zahlreichen Veranstaltungen sowie einem Online-Programm Einblick in hierzulande weitgehend unbekannte Welten. Zwei Ausstellungen sind weiterhin zu sehen und laden zur Vertiefung in das vielfältige Thema ein.

Im Fotomuseum Winterthur ist dem eindrücklichen Lebenswerk von Claudia Andujar, von der auch im Kunsthaus Baselland Bilder gezeigt wurden, eine grosse Einzelschau gewidmet. Die Künstlerin wurde 1931 in Neuenburg geboren, wuchs in Nordsiebenbürgen (heute Rumänien) auf und verlor im Krieg ihren jüdischen Vater und seine ganze Familie. Mit der Mutter floh sie in die Schweiz, übersiedelte nach New York und begann zu malen. 1955 zog sie nach São Paulo, wo ihr Interesse für Fotografie erwachte und sie zunehmend Aufträge für brasilianische und US-Magazine erhielt.

Gegen Ausbeutung.

Ab 1968 setzt sie sich fotografisch immer stärker für soziale Randgruppen ein. Insbesondere der indigenen Gemeinschaft der Yanomami im nordbrasilianischen Amazonasgebiet fühlt sie sich verbunden: Andujar lebt nicht nur mit ihr und dokumentiert empathisch ihren Alltag, ihre Feiern und schamanistischen Rituale, sondern erfährt auch ihre Bedrohung. Denn illegale Goldschürfer, Krankheiten, Flussverschmutzungen und Waldrodungen, kurz, die Gewalt und das Profitdenken des «weissen Mannes» machen der Urbevölkerung zu schaffen, zerstören ihren Lebensraum nachhaltig. Zunehmend und erfolgreich kämpft Andujar mit den Yanomami politisch für Land und Rechte, stellt dafür sogar ihre eigenen fotokünstlerischen Ambitionen zurück. Heute sind die Indigenen durch Brasiliens aktuelle Regierungspolitik, die Abholzung des Regenwalds und die Pandemie erneut in akuter Gefahr.

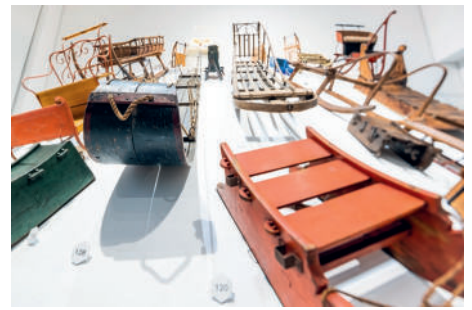
Auch die Bilder des brasilianischen Fotojournalisten Victor Moriyama im Kunstraum Brasilea nehmen uns ins Amazonasgebiet mit. Sie tauchen ebenfalls in das Leben verschiedener indigener Gemeinden ein, zeigen die Schönheiten der Natur, die Schrecken der Zerstörung und deren soziale und ökologische Folgen auf.

Claudia Andujar, «Der Überlebenskampf der Yanomami»: bis So 13.2., Fotomuseum, Winterthur, www.fotomuseum.ch

Victor Moriyama, «Dreaming the Forest»: bis Mo 28.2., Brasilea, Westquastr. 39, Basel, www.brasilea.com → S. 32



Die junge Susi Korihana théri beim Schwimmen im Catrimani-Fluss, fotografiert von Claudia Andujar, 1972–1974, © Claudia Andujar



GUTEN RUTSCH!

Nana Badenberg

Schnee und Schlitten erobern das Museum der Kulturen.

«Es schneielet, es bieelet ...»: Nichts im Winter ist schöner, als wenn dichte, grosse Flocken herabschweben und mit ihrer weissen Stille die gewohnten Wege bedecken. «Hundslappadrifa» heisst solch hundetatzengrosses Schneefallglück auf Isländisch.

Doch auch wenn es viele Wörter für Schnee gibt und er Stoff für (Kinder-) Geschichten und Gedichte ist, ist es gar nicht so einfach, ihn zu beschreiben. Vielleicht auch, weil jeder Schneekristall einzigartig ist. Herausgefunden hat dies bereits Wilson A. Bentley, der 1885 erstmals die symmetrische Form der Flocken ablichtete. Einige seiner Fotos sind momentan noch im Museum der Kulturen zu sehen, etwas versteckt unter einer hölzernen Klappe, einer von vielen, die in Form eines Sechsecks Informationen über Schnee verbergen: über die Seltenheit einer weissen Weihnacht, über die Farbe des Schnees oder darüber, dass Schneeflocken bis zu drei Tage unterwegs sind, ehe sie auf den Erdboden fallen.

Höhepunkt der Ausstellung ist wortwörtlich ein raumhoher Hang mit einer stattlichen Schlittenparade: vom kanadischen Toboggan bis zum Bündner Rittbrätt. Doch auch sonst ist für Gross und Klein allerhand zu bestaunen: Schneespiele und Stereoskopbilder, japanische Holzschnitte und Schweizer Bilderbücher, Brillen und Steigknochen, Schneekugeln und ein Rechen aus Rentiergeweih. Mit Jacken aus Vogelbälgen oder dem heiligen Matthys geweihten Bildstöcklein haben die Menschen einst Schutz gesucht vor dem Schnee und tun es zum Teil noch immer.

Doch heute müssen wir längst den Schnee schützen. So gehört zu den rund 180 Exponaten auch ein eindrücklich-unscheinbares Hightech-Vlies, mit dem sich die Gletscher im Sommer punktuell vor den Sonnenstrahlen schützen lassen. Ein letztlich hilfloses Unterfangen, angesichts der Klimaerwärmung den Schnee und unsere Freude daran zu erhalten.

«Frau Holle im Homeoffice».

Die Ausstellung selbst wurde bereits 2020 geplant, und so entstand ein noch immer aktuelles Video «Frau Holle im Homeoffice». Im Tunnel hinter dem Schlittelhang ermöglicht ein Guckloch zudem einen verschneiten Blick in den Ausstellungsraum. Und wer mag, kann Scherenschnittschneeflocken basteln. Für einen veritablen Schneemann braucht es allerdings rund 100 Millionen richtige Flocken.

«Schnee»: noch bis So 9.1., Di-So 10–17 h, Museum der Kulturen Basel, www.mkb.ch → S. 44

Auf einem Schlitten einen Hang hinabgleiten weckt Glücksgefühle, Foto: © Museum der Kulturen Basel

Der Illustrator

Christoph Dieffenbacher

Das Forum Würth zeigt Werke des bekannten Zeichners und Künstlers Tomi Ungerer (1931–2019) – für Kinder und Erwachsene separat.

Mit einem Œuvre von über 40 000 Werken war Jean-Thomas (genannt Tomi) Ungerer ein ungemein produktiver Künstler. Viele kennen seine fantasievollen und oft schalkhaften Zeichnungen, Illustrationen und Karikaturen, wie sie in Büchern, Zeitschriften und Plakaten weiterleben. Seine persönlichen Bildwelten und sein scheinbar rasch hingeworfener Strich machten ihn unverwechselbar – ob er sich nun humorvoll, poetisch verspielt, politisch, existenziell oder erotisch-makaber gab. Das international preisgekrönte Werk des ehemaligen Werbezeichners hätte es heute wohl schwerer anzuecken: Beinahe mehrheitsfähig geworden, sind seine politischen Provokationen und moralischen Tabubrüche weitgehend vergessen.

Ein Querschnitt mit über 150 Arbeiten des Künstlers lässt sich nun im Forum Würth in Arlesheim besichtigen: Darunter befinden sich auch wenig bekannte Ölbilder, Collagen, Skulpturen und Objekte aus Fundgegenständen aus dem Spätwerk – so etwa eine Reihe von Schaufeln mit Schrauben, die skurrilen Figuren ähneln. Die stattliche Ungerer-Sammlung sei der Bekanntschaft mit dem Unternehmensgründer und Kunstmäzen Reinhold Würth zu verdanken, sagt Kuratorin Catherine Iselin. Die Werke des elsässischen Künstlers und Buchautors Ungerer, der viel reiste und zeitweise in den USA, Kanada und Irland lebte, sind heute weit verstreut.

Märchenbücher und erotische Zeichnungen.

Sein Kopf würde von neuen Einfällen nur so explodieren, meinte Ungerer einmal. Mit ersten Entwürfen war er selten zufrieden. Durch sein vielfältiges Schaffen, sagt Iselin, sei er «ein Künstler für alle Generationen». So trifft das Publikum auf liebevoll illustrierte Märchenbücher und dabei auch auf den langjährigen Verkaufsschlager «Das grosse Liederbuch» (1975) mit deutschen Volks- und Kinderliedern.



Räumlich getrennt davon wurde in der Ausstellung ein besonderes Kabinett für Erwachsene eingerichtet: Ungerers erotische Zeichnungen als obsessive Männerfantasien «zwischen der heilen und der geilen Welt», die einst für Skandale sorgten.

Tomi Ungerer: bis 14.8., Di bis So, 11 bis 17 h, Forum Würth Arlesheim, www.forum-wuerth.ch → S. 33

Tomi Ungerer, Pavian, 2008, Objekt aus Fundstücken, 3-teilig, © Tomi Ungerer Estate/ Diogenes Verlag AG Zürich, Switzerland, Sammlung Würth, Inv. 14257



Catherine Meurisse, «La jeune femme et la mer», Dargaud, 2021

Mit Leichtigkeit ernsthaft

skn. Eine bedeutende französische Karikaturistin kann man auch im Cartoonmuseum Basel entdecken: Die 41-jährige Catherine Meurisse, die im Dezember den Rodolphe-Toepffer-Preis erhalten hat und 2020 als erste Comiczeichnerin überhaupt in die Académie des Beaux-Arts aufgenommen wurde, begeistert schon längst über Frankreich hinaus. Ob sie die gesamte französische Literaturgeschichte in ein Album packt oder eine freche Geschichte rund um die 50 bedeutendsten Werke des Musée d'Orsay erfindet – was Meurisse publiziert, hat Tiefgang und sprüht gleichzeitig vor Esprit und Humor.

Nachdem sie 2015 nur durch Zufall dem Attentat auf die Redaktion von «Charlie Hebdo» entgangen war, kämpfte sie sich unter anderem durch die Auseinandersetzung mit Natur und Kunst ins Leben zurück: So sind in der aktuellen Ausstellung erstmals Originalzeichnungen aus dem Buch «La jeune femme et la mer» («Die junge Frau und das Meer») zu sehen, das im Herbst erschienen ist und von Japan nach einem Taifun handelt.

«Catherine Meurisse. L'Humour au sérieux»: bis So 13.3., Cartoonmuseum Basel, www.cartoonmuseum.ch



Wenn Sound auf Kunst trifft

Sabine Knosala

Mit den «Pissarro Sounds» kann man die Ausstellung «Camille Pissarro» im Kunstmuseum Basel auditiv erleben, ohne ein Gerät bedienen zu müssen. Doch funktioniert das wirklich? Die Programmzeitung hat den Praxistest gemacht.

Ein Dienstag im Dezember: Ich besuche die «Camille Pissarro»-Ausstellung im Kunstmuseum Basel. Das Ziel: ausprobieren, wie das Hörerlebnis «Pissarro Sounds», kreiert von der Hochschule für Musik, in der Praxis funktioniert. Etwa in der Hälfte des Rundgangs, bei den Wänden zur Pissarros Biografie, treffe ich auf die Ausleihstation, wo man mir ein schwarzes, Smartphone-ähnliches Gerät plus Kopfhörer aushändigt.

Automatisch Text und Geräusche hören.

Ich muss mich auf einen schwarzen Punkt stellen und mit den Augen einen grünen Punkt auf einer Tafel fixieren, damit sich das Gerät einstellen kann. Jetzt kann ich mich frei von Raum zu Raum bewegen. Text und Geräusche sollten durch meine Bewegungen automatisch ausgelöst werden.

Und schon geht es los: Im nächsten Saal sind Bilder vom Landleben des Künstlers in Éragny-sur-Epte zu sehen. Parallel dazu hört man Geräusche wie Kirchenglocken und Vogelgezwitscher. Es folgen Zitate von Camille Pissarro – beispielsweise wie er sich bei seinem Sohn Lucien über zu wenige Briefe beklagt. Der Zusammenhang mit den ausgestellten Bildern wird aber nicht klar.

Als ich den nächsten Raum betrete, der den verschiedenen künstlerischen Techniken des Neoimpressionisten gewidmet ist, überlagern sich mehrere Erzähler, ich kann leider nichts verstehen. Als ich vor dem Pastell «Drei Studien einer Frau beim Anziehen» von 1895/1900 halte, berichtet eine

Stimme, dass Pissarro oft wenig Geld hatte, um seine Modelle zu bezahlen. Darum verwendete er Studien mehrfach. Aber wer redet da? Als ich länger stehen bleibe, fängt der Text wieder von vorne an. Es ist Museumsdirektor Josef Helfenstein.

Zwei weitere Bildbesprechungen von Museumsmitarbeitenden folgen: Zur «Studie zu «Die Insel Lacroix», Rouen» von 1883 erklärt eine Dame vom Besucherdienst, dass auf der Kohlezeichnung eine Péniche zu sehen ist, ein Kanalschiff, das kurz zuvor eingeführt worden ist und unter anderem von Kindern, Frauen oder Maultieren gezogen wurde. Zudem bespricht jemand von der Telefonzentrale die Radierung «Kirche und Bauernhof in Éragny» von 1890.

Nach einem Saal, wo Menschen auf dem Land abgebildet sind, folgt der letzte Raum der Ausstellung. Hier werden Stadt- und Hafenansichten aus Pissarros letzter und kommerziell erfolgreichster Schaffensphase gezeigt: Man hört unter anderem das Meeresrauschen von Le Havre, und Pissarro zählt auf, wo er wie viele Bilder gemalt hat.

Fazit: Noch funktioniert nicht alles wie geplant. Trotzdem sind die «Pissarro Sounds» eine Bereicherung für einen Ausstellungsbesuch. Darum einfach mal ausleihen!

«Camille Pissarro. Das Atelier der Moderne»: bis So 23.1., Kunstmuseum Basel, Neubau, www.kunstmuseumbasel.ch. Die Kopfhörer für «Pissarro Sounds» können in der Hälfte des Rundgangs gratis ausgeliehen werden. → S. 30

Neben mir sind auch andere Besuchende mit «Pissarro Sounds» unterwegs, Foto Sabine Knosala

«Pissarro Sounds»: Das ist die Technologie dahinter

Das Hörerlebnis «Pissarro Sounds» ist vom Künstler Moritz Fehr (geboren 1981, Berlin) im Rahmen des Innosuisse Forschungsprojektes Immersive Audio Guiding System erschaffen worden, an dem die Hochschule für Musik der Fachhochschule Nordwestschweiz, iart Studio für mediale Architekturen und Idee und Klang Audio Design beteiligt waren.

Die Grundlage bildet ein interaktives 3-D-Modell, in dem eine exakte Kopie der Ausstellungsräume hinterlegt ist. Vergleichbar mit einem Computergame, sind hier verschiedene Objekte, Sounds, Interaktionen und Triggerzonen verortet. Ein hochpräzises Location Tracking, das auf Ultra-Breitband-Technologie basiert und sich in den Kopfhörern befindet, erfasst die Bewegung der Besuchenden in Echtzeit und überträgt ihre Position ins 3-D-Modell. Dank einem speziellen Imu-Sensor (inertial measurement unit) weiss das System sogar, in welche Richtung sie schauen. In der sogenannten Binaural-Synthese werden zudem die Eigenschaften des menschlichen Ohres und akustische Raumeigenschaften miteinbezogen. So entstehen die Klangräume in dem Moment, in dem die Besuchenden sich durch die Ausstellung bewegen.

IM KLANGSPIEGEL

Valeska Stach

Eine Gruppenausstellung in der Villa Renata lädt zu neuem Sinnerleben ein, indem sie die klassische Form des Künstlerporträts einmal anders erzählt.

Die Villa Renata macht eine Klangausstellung zum Thema Porträt, die von dem externen Kuratorenteam, bestehend aus dem Künstlerduo Hurter-Urech, initiiert wurde. Die beiden luden insgesamt neun Schweizer Künstlerinnen und Künstler ein, sich gegenseitig zu porträtieren – jedoch nicht bildnerisch, sondern rein auditiv. Eine vielseitige Durchmischung verschiedener Generationen, Disziplinen und Bekanntheitsgrade der Teilnehmenden verspricht ein komplexes Gesamtporträt der Gruppenshow.

Da ist zum Beispiel Christoph Bühler, welcher Dozent für bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel ist. Sein künstlerisches Mittel ist vor allem die Fotografie. Und dann ist da Barbara Naegelin, die an der Schnittstelle aus Videokunst und Performance agiert. Wie würde einer, der mit klassisch visuellen Mitteln oder eine, die eher mit flüchtigen Medien arbeitet, das jeweilige Gegenüber beschreiben – auf einer neuen Ebene, die nur das Ohr anspricht?

Mit den Augen horchen.

Die Künstlerinnen und Künstler entwickeln allesamt Sound-Collagen, die durchmischt sind von sowohl musikalischen, geräuschvollen als auch von stimmlichen und sprachlichen Fragmenten – die mal beschreibend, mal abstrakter sind, mal inszeniert oder dokumentarisch. Sie alle aber sollen auf bestimmte Weise die bildliche Vorstellungskraft im Besuchenden anregen. Diese bewegen sich schliesslich durch ein Ausstellungshaus, eine ehemalige Villa, das bis auf die Technik leer ist. Dabei können sich ganz individuelle Resonanzräume für persönliche Vorstellungen, Empfindungen und Assoziationen aufbauen, indem still gelauscht wird und die Reize vom nach Aussen gerichteten Blick hinein ins Innere geholt werden.

Zusätzlich werden drei Expertinnen und Experten etwas zum Thema beizutragen – unter ihnen eine Hörspielregisseurin und eine Psychotherapeutin, die beide über das Entstehen von (inneren) Bildern sprechen.

Übrigens: Die Gruppenausstellung wird im Juli auch in das S11 nach Solothurn kommen. Und auch noch an weiteren Orten in der Schweiz sollen die Klangporträts Gehör finden.

«Elf akustische Portraits»: Fr 14.1. bis So 6.2., Villa Renata, Basel. Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. www.villa-renata.ch



Illustration: zVg

Der Landschaft eine Stimme geben

Iris Kretzschmar

Die Fondation Beyeler zeigt Werke der bedeutenden amerikanischen Künstlerin Georgia O'Keeffe (1887–1986).

Ihre Malerei lässt niemanden kalt. Die in leuchtenden Farben gemalten Bilder betören und verströmen eine kontemplative, universale Kraft. Aus elementaren Naturformen erschaffene karge Landschaften erscheinen merkwürdig ortlos, monumentale Blütenkelche öffnen ihr Innenleben und rätselhaft Knochengebilde erheben sich tänzerisch vor weiten Ebenen. Dagegen wirkt die Enge urbaner Szenarien mit steilen Häuserschluchten zwischen Wolkenkratzern bedrohlich. Die Kompositionen von Georgia O'Keeffe sind stilisiert, die Räumlichkeit zurückgenommen und schwingende Linien mit grafischen Farbflächen dominieren. Formen können ornamental, geometrisch abstrakt oder organisch fliegend auftreten.

Land und Stadt.

Aufgewachsen auf dem Land als Tochter eines Farmers in Wisconsin, erwacht bei Georgia O'Keeffe früh der Wunsch Künstlerin zu werden. Sie studiert Kunst in Chicago und New York und bestreitet ihren Lebensunterhalt mit Gebrauchsgraphik und Unterricht. Mit 28 Jahren lernt sie den bekannten, eine Generation älteren Fotografen Alfred Stieglitz (1864–1946) kennen, der in New York die Zeitschrift «Camera Work» herausgibt und in seiner Galerie europäische und amerikanische Avantgarde zeigt. Hier begegnet sie Rodins Zeichnungen, Werken von Cézanne und Picasso, liest Kandinskys Schriften und ist von japanischen Holzschnitten fasziniert. A. W. Dow öffnet ihr den Blick für die Abstraktion. In einer ersten Ausstellung zeigt Stieglitz ihre Kohlezeichnungen. Er wird zu ihrem Förderer, sie seine Muse und spätere Ehefrau. O'Keeffe wird bekannt, reist viel und bewegt sich in Kreisen von Kunstschaffenden aus Fotografie, Bildhauerei, Literatur und Malerei. Calder entwirft ihre Lieblingsbroche, sie erhält Lob von Brancusi, hat Kontakt mit Frida Kahlo und liest D. H. Lawrence.

Blütenanatomie und Knochen.

Sehr bekannt sind O'Keeffes grosse Blumen. Durch ein Close-up und gezielte Wahl des Ausschnitts verbindet sie Mikro- und Makrokosmos. Die Gebilde werden, gegen den Willen der Künstlerin, als erotisch-weibliche Signale gedeutet. Die Künstlerin ist schockiert, wehrt sich dezidiert: «... was Sie von dieser Blume denken und was Sie darin erkennen – das tue ich nicht.» Auch die Vereinnahmung von feministischer Seite lehnt sie ab.



Georgia O'Keeffe, Strasse in New York mit Mond (New York Street with Moon), 1925, Sammlung Carmen Thyssen-Bornemisza, Depositum im Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid © 2021, ProLitteris, Zurich, Foto: Provenance: Carmen Thyssen-Bornemisza Collection on loan at the Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid.

Nach dem Tode von Stieglitz findet sie in New Mexico eine neue Heimat. In Abiquiú kauft sie ein Lehmziegelhaus und baut es mit einer Freundin um. Ab 1949 lebt sie dort im Einklang mit der Natur, pflanzt den Garten, sammelt bei ausgedehnten Spaziergängen Knochen und Steine und arrangiert sie auf dem Fensterbrett. Manchmal schläft sie auf dem Dach, um der Natur näher zu sein. «Die Nacht ist so schön – der Mond so hell – die Wände des Patios so warm und lebendig im kühlen, hellen Mondlicht», schreibt sie begeistert an einen

Freund. Im hohen Alter beginnt sie zu töpfern, um der schwindenden Sehkraft etwas entgegenzusetzen. Schon zu Lebzeiten eine Legende wird sie von Warhol in einem von Diamantenstaub glitzernden Siebdruck verewigt. Ikonische Schwarzweissfotos lassen die gealterte Künstlerin weise und würdevoll wirken. Ihre zeitlosen Bilder können als Durchdringung alles Lebendigen und die Gestaltwerdung von Naturkräften gelesen werden und sind heute aktueller denn je.

«Georgia O'Keeffe»: So 23.1. bis So 22.5., Fondation Beyeler, Riehen, www.fondationbeyeler.ch → S. 31

Basels Anschluss ans Meer

Tilo Richter

100 Jahre Hafen Kleinhüningen: Die 1922 eröffnete Anlage steht vor grossen Veränderungen.

Heute ist die Schifffahrt auf dem Rhein allgegenwärtig, doch bedurfte es in deren Anfängen grossen Wagemut und viele Anstrengungen. Ein erster Basler Hafen hätte 1896 Anschluss an den Rhein-Rhône-Kanal erhalten sollen. Zwei Hafenbecken waren auf Höhe der Hüningerstrasse geplant, doch 1903 ging das Projekt bachab, weil die deutsche Regierung es verhinderte.

Initiant der Schifffahrt auf dem Oberrhein war ab 1902 der deutsche Ingenieur Rudolf Gelpke. Er läutete das Zeitalter der modernen Flussschifffahrt auf dem Rhein bei Basel mit einer ersten Erkundungsfahrt am 24. August 1903 ein. Damals wagte sich der Schraubendampfer «Justitia», von Strassburg kommend, bis hierher vor. Ein knappes Jahr später landete mit dem Dampfer «Knipscheer IX» und dem Kahn «Christine» der erste Schleppverband am Rheinknie. Die Frachtschiffe machten am Klybeckquai und am St. Johannis-Rheinweg fest. Erst ab 1911 legten die Lastkähne im neuen Industriehafen St. Johann auf Grossbasler Seite an. Hier konnten Kohle sowie Roh- und Baustoffe in grossen Mengen gelöscht, auf die Bahn umgeladen oder in grossen Lagerhäusern aufbewahrt werden.

Umschlagplatz am Stadtrand.

1919 gründete sich die Schweizerische Schleppschiffahrtsgenossenschaft und im gleichen Jahr begann der Bau des Hafenbeckens beim Dreiländereck. Am 2. August 1922 nahm die vorerst bescheidene Anlage ihren regulären Betrieb auf. Als markantes Bauwerk darf das nach seinem Architekten benannte Bernoulli-Silo bezeichnet werden, das 1923 für die Lagerung von Getreide und für den Sitz der Verwaltung errichtet



Das erste Hafenbecken im Jahr 1921, kurz vor seiner Fertigstellung, © Privatsammlung



Visualisierung des Hafenbeckens 3 mit dem Gateway Basel Nord, © Schweizerische Reinhäfen

Seit der deutlich gewonnenen Abstimmung im November 2020 steht fest: Der Hafen soll grösser und moderner und damit leistungsfähiger werden.

wurde. Mit dem rasanten Wachstum des Warenumschlages wurde der Ruf nach einem zweiten Hafenbecken lauter. In der zweiten Hälfte der 30er-Jahre wurde dieses ausgehoben und schiffbar gemacht – in Handarbeit im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmassnahme «Basler Arbeitsrapen» zur Milderung der Wirtschaftskrise. Die Eröffnung fand am 12. Oktober 1946 statt.

Das dritte Hafenbecken kommt.

Seit der deutlich gewonnenen Abstimmung im November 2020 steht fest: Der Hafen soll grösser und moderner und damit leistungsfähiger werden. Mit dem unter anderem aus Gründen des Naturschutzes umstrittenen Hafenbecken 3 wird der Rhein unter der Autobahn A2 hindurch Richtung Osten vordringen und dort an das neu zu errichtende Gateway Basel Nord anschliessen – den neuen «Hauptbahnhof» für die Container aus den Seehäfen. Ziel des Infrastrukturprojekts ist die effiziente Logistik zwischen den Exporteuren im Norden und der Neat. Bis zu 390 000 Container sollen ab 2026 jährlich bewegt werden. Für das am

Ende trimodale Terminal werden 155 Millionen Franken benötigt, für das Hafenbecken nochmals der gleiche Betrag.

Ein städtebaulicher Effekt des Vorhabens dürfte von besonderer Bedeutung sein: Mit der Verlagerung der Hafenbahn wird der Klybeckquai von den Geleisen befreit, was die Tür für neue Nutzungen öffnet. Hier wird es auf ein gutes Zusammenspiel zwischen der bevorstehenden Quartierentwicklung im Klybeck und den Entwicklungen im Hafen ankommen.

www.gateway-baselnord.com

Danke all unseren Leser:innen!



**Wir freuen uns sehr,
Ihnen auch im neuen Jahr
das regionale Kulturleben
näherzubringen.**

Ihre ProgrammZeitung

Kulturszene

Gastseiten der Kulturveranstaltenden

FILM

Kult.kino	47
Stadtkino & Landkino	48

THEATER | TANZ

Barakuba	41
Basler Marionetten Theater	43
Goetheanum-Bühne	43
Kaserne Basel	41
Neues Theater	40
Pup Up	43
Theater im Teufelhof	42
Vorstadttheater Basel	42

KUNST

Aargauer Kunsthaus, Aarau	28
Birsfelder Museum	34
Brasilea	32
Forum Würth, Arlesheim	33
Fondation Beyeler	31
Galerie Monika Wertheimer	33
Kunstforum Baloise Park	33
Kunstmuseum Basel	30
Kunstmuseum Olten	34
Universitäre Psychiatrische Kliniken	32

MUSIK

Baselbieter Konzerte	35
Classiques! Im Landgasthof Riehen	36
Collegium Musicum Basel	34
Gare du Nord	38
Haus der Volksmusik	36
Heiliggeistkirche Basel	39
Kammermusik um halb acht	34
Kammermusik Basel	38
Kulturforum Laufen	36
Kulturscheune Liestal	40
La Cetra in Basel	35
Musik-Akademie Basel	37
Notabene, Kammerchor Gym Muttentz & Kammerorchester I Tempi	37
Offbeat Series	39
ReRenaissance – Musik von 1400–1600	38
Sinfonieorchester Basel	35
Théâtre de la Fabrik	37
Titis beflügelt	35

MUSEUM

Dreiländermuseum	46
«Kosmos Körper» in Basel und Pratteln	45
Museum der Kulturen	44
Naturhistorisches Museum Basel	45

LITERATUR

Wintergäste 2022 – Moment & Ewigkeit	44
--------------------------------------	----

DIVERSE

K'Werk Bildschule bis 16	46
--------------------------	----

Die Kulturszene ist eine kostenpflichtige Dienstleistung der ProgrammZeitung. Die Kulturveranstaltenden können hier ihre Programme zu einem Spezialpreis publizieren. Die Texte stammen von den Veranstaltenden und werden von der ProgrammZeitung redigiert und in einheitlichem Layout gestaltet.

AARGAUER KUNSTHAUS, AARAU

Sonderausstellungen

Köpfe, Küsse, Kämpfe

Nicole Eisenman und die Modernen
Sa 29.1. – So 24.4.

In verschiedenen Medien thematisiert Nicole Eisenman (*1965 in Verdun / F, lebt in New York / USA) die Suche nach einem Identitätsgefühl jenseits binärer Geschlechterrollen und Konventionen. Die Rolle des Menschen in der Anonymität der Gesellschaft sowie angesichts sozialer Konflikte und einengender Machtkonstellationen ist in Eisenmans Œuvre ein Leitmotiv, das bereits Kunstschaffende zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigt hat. In der Ausstellung treten über 70 Gemälde und Papierarbeiten aus allen Schaffensperioden Eisenmans in einen Dialog mit Kunst der Moderne aus den Sammlungen des Aargauer Kunsthauses und der Partnerinstitutionen.

Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit Nicole Eisenman und in Kooperation mit der Kunsthalle Bielefeld, der Fondation Vincent van Gogh Arles und dem Kunstmuseum Den Haag.

Dominic Michel

Manor Kunstpreis 2022

Sa 29.1. – So 24.4.

Dominic Michel (*1987 in Klingnau) ist Träger des Manor Kunstpreises 2022. «Objekte sind Träger und gleichzeitig Protagonisten einer Geschichte, die sich fortlaufend verändert und umgeschrieben wird», sagt Michel. Indem er Gegenstände und Lokalisationen präzise beobachtet, hinterfragt Michel ihre symbolische Aufladung und ermöglicht dadurch neue Sichtweisen. Im Aargauer Kunsthaus präsentiert Michel seine neusten Arbeiten.

Art as Connection

bis So 9.1.

In Reaktion auf die durch die Coronapandemie ausgelösten Erschütterungen gestaltet sich „Art as Connection“ als eine experimentelle und offen angelegte Ausstellung. Sie reflektiert diese Ereignisse um Neues daraus entstehen zu lassen, gesellschaftliche Fragen aufzuwerfen und thematisiert gleichzeitig unsere Verbundenheit.

Auswahl 21

bis So 2.1.

Die Jahresausstellung Auswahl 21 versammelt sowohl Neuentdeckungen als auch bekannte Positionen, die einen thematisch wie formal vielfältigen Überblick des aktuellen Kunstschaffens der Region bieten. Von den 159 eingereichten Dossiers haben die Jurys des Aargauer Kunsthauses und des Aargauer Kuratoriums unabhängig voneinander 49 Kunstschaffende und -kollektive eingeladen, ihre Werke zu präsentieren.

New Heads: Jacopo Belloni

Förderpreis der HEAD – Genève

bis So 2.1.

Der im Jahr 2012 gegründete Nachwuchsförderpreis New Heads gastiert im Aargauer Kunsthaus. Prämiert wird das Schaffen von Jacopo Belloni (*1992 in Ancona, IT). Jacopo Belloni beschäftigt sich mit den Mechanismen, mit denen Menschen Unvorhersehbarkeit und Chaos zu bewältigen versuchen. Dabei interessiert er sich vor allem für die Verschränkung von Ritualen des Selbstschutzes und ihrer – meist kapitalisierten – Materialisierung in Gegenstände und Gebrauchsformen des Alltags.

Öffentliche Führungen

Art as Connection

Sa 8.1., 15:00 – 16:00

So 9.1., 11:00 – 12:00, 13:00 – 14:00

Mit Brigitte Haas, Kunsthistorikerin

Auswahl 21

Sa 1.1., 13:00 – 14:00

So 2.1., 11:00 – 12:00, 13:00 – 14:00

Mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin

Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenman und die Modernen

Sa 29.1., 15:00 – 16:00

So 30.1., 11:00 – 12:00

Bild des Monats

Bildbetrachtung eines ausgewählten Werks aus der Sammlung

Jeweils am ersten Dienstag des Monats,
Di 4.1., 12:15 – 12:45

Öffentliche Führungen durch die Sammlung

jeweils Samstag um 15:00, Sonntag um 11:00 und am letzten Donnerstag im Monat um 18:30

Mit Brigitte Haas und Astrid Näff

Veranstaltungen

Thursday is Danceday

Do 6.1., 17:30 – 18:30

Einmal pro Woche wird im Aargauer Kunsthaus getanzt! Gregory Stauffer lädt dazu ein, sich in einem geschützten Raum zu bewegen, zu experimentieren, zu schwitzen und loszulassen. Gespielt wird ein Musik-Mix, produziert von Musikschaffenden aus Aarau und Region.

Freier Eintritt

Führung durch die Zine Werkstatt

Do 6.1., 18:30 – 19:30

Mit Carlo Sautor und Rolf Winnewisser

Performance. Nous Sommes Partout

Sa 8.1., 13:00 – 16:00

Das von Dreams Come True, Hichmoul Pilon Production und dem Kollektiv anthropie konzipierte und produzierte Projekt «Nous Sommes Partout» (Wir sind überall), das 2020 in der Westschweiz seinen Anfang nahm, wird im Aargauer Kunsthaus weitergeführt. Dafür produziert und versammelt eine Redaktionsgruppe Texte von Aktivist*innen aus der Region, die schliesslich in Form einer partizipativen Performance präsentiert werden.

Vernissage

Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenman und die Modernen und Dominic Michel. Manor Kunstpreis 2022

Fr 28.1., 18:00

Für Familien

Familiensonntag zur Auswahl 21

So 2.1., 14:00 – 16:00

Mit Laura Flück und Nicole Manojlovic

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0-4 Jahren

Montags, 10.1., 17.1., 24.1.,

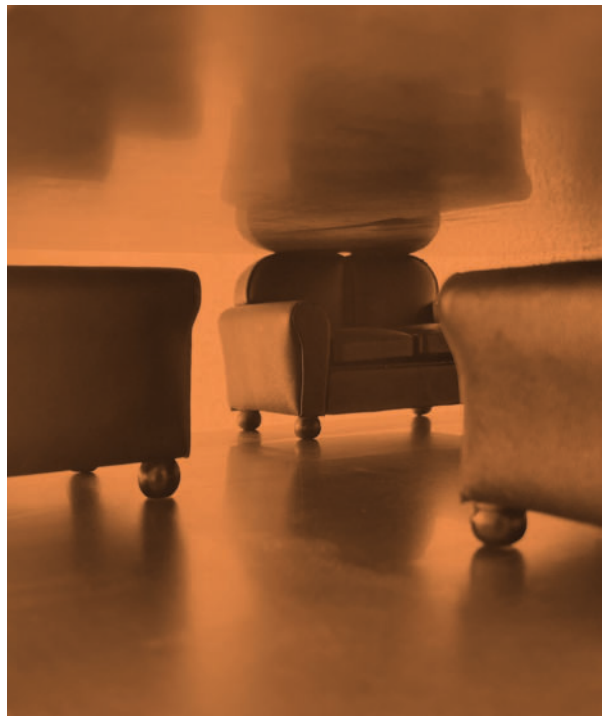
jeweils 14:00 – 16:30

Hinweis: Einlass ist nur zwischen 14 und 14.30 Uhr

Mit Stephanie Amstutz und Rossely Belser, Vermittlerinnen



Nicole Eisenman, «Northern California Potter Woman», 2015, Öl auf Leinwand, 143 x 110 cm, Privatsammlung © Nicole Eisenman
Courtesy the artist, Vielmetter Gallery, LA, Foto: Ingo Bustorf



Dominic Michel, «TV» (Detail), 2021, Aluminium, Miniatur Leder-Interieur, 29 x 32 x 32 cm, © Dominic Michel.

Offenes Atelier

Zu Köpfe, Küsse, Kämpfe. Nicole Eisenman und die Modernen

So 30.1., 11:00 – 16:00

Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz, Aarau

T +41 62 835 23 30, kunsthaus@ag.ch, www.aargauerkunsthaus.ch

Reguläre Öffnungszeiten: Di–So 10:00–17:00, Do 10:00–20:00,

Mo geschlossen

Gratiseintritt mit Museums-PASS-Musées (Oberrheinischer Museumspass) und dem Schweizerischen Museumspass.

Das Aargauer Kunsthaus ist rollstuhlgängig.

KUNSTMUSEUM BASEL

Hermann Scherer. Kerben und Kanten

ab Sa 15.1., Kunstmuseum Basel | Neubau

Hermann Scherer (1893–1927) war ein in Basel ansässiger Künstler, der zu den bedeutendsten Vertretern der Schweizer Expressionisten zählt. Die Ausstellung widmet sich der produktivsten Phase Hermann Scherers, in der der Künstler über 100 Holzschnitte und mehr als 25 Holzskulpturen erschuf. Erstmals wird ein Grossteil der Druckstöcke, die seit über 80 Jahren im Kunstmuseum Basel ruhen, öffentlich zu sehen sein – zusammen mit Drucken, die davon genommen wurden.

Letzte Tage: Camille Pissarro

bis So 23.1., Kunstmuseum Basel | Neubau

Führung

Sa 8.1., 15.1. und 22.1., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Rendez-vous am Mittag: Die Pissarros. Eine Künstlerfamilie

Di 18.1., 12:30–13:00

Kosten: Eintritt

Nur noch bis Ende Monat

Tacita Dean

bis So 30.1., Kunstmuseum Basel | Gegenwart

Führung

So 9.1., 15:00–16:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Continuously Contemporary

bis So 30.1., Kunstmuseum Basel | Gegenwart

Weiterhin zu sehen

Making the World. Spirituelle Welten

bis So 24.4., Kunstmuseum Basel | Hauptbau

Führung mit dem Kurator Bodo Brinkmann

Mi 5.1., 18:30–19:30

Kosten: CHF 5

Führung

So 9.1., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Mittwochmatinée. Spirituelle Welten

Mi 12.1., 10:15–12:00

Kosten: CHF 10/5* (*Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, keine weiteren Vergünstigungen)

Pieter Bruegel d.Ä. Kupferstiche und Radierungen

bis So 6.3., Kunstmuseum Basel | Hauptbau

Rendez-vous am Mittag: Vom Streben nach Reichtum und der Suche nach sich selbst

Di 4.1., 12:30–13:00

Mit der Kuratorin Ariane Mensger

Kosten: Eintritt

Führung

So 16.1., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Führung mit der Kuratorin Ariane Mensger

Mi 26.1., 18:30–19:30

Kosten: CHF 5

Cuno Amiet. Frühe Kinderporträts

bis So 27.3., Kunstmuseum Basel | Hauptbau

Rendez-vous am Mittag

Di 11. und 25.1., jeweils 12:30–13:00

Mit der Kuratorin Henriette Mentha

Kosten: Eintritt

Kontrovers?

Do 13.1., 17:00–17:45

Kosten: CHF 5

Führung

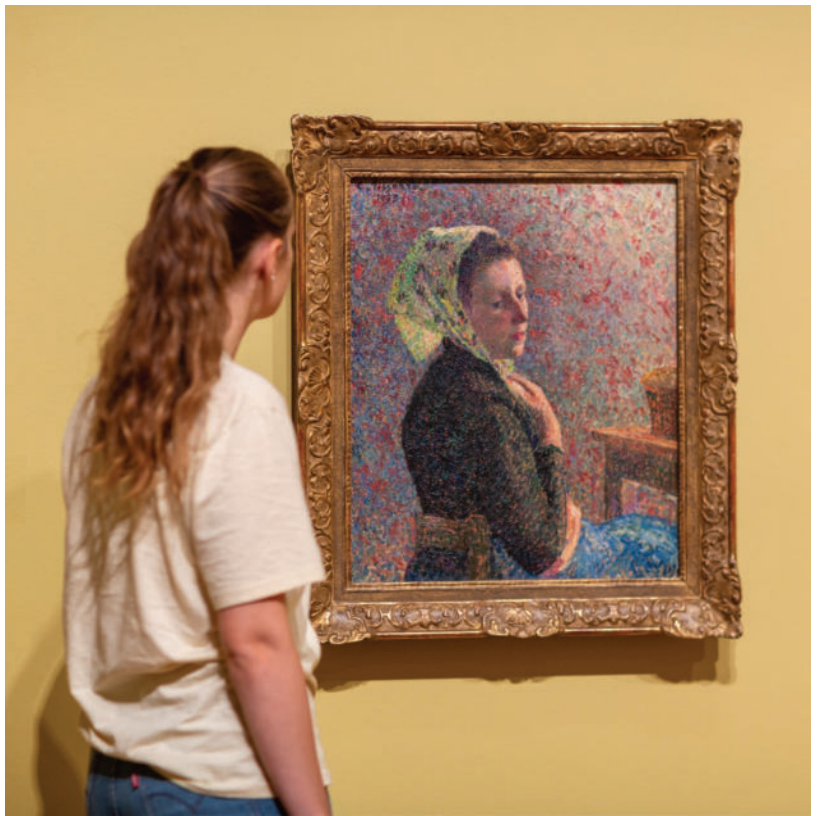
So 23.1., 14:00–15:00

Kosten: Eintritt + CHF 5

Weitere Veranstaltungen siehe: [kunstmuseumbasel.ch/kalender](https://www.kunstmuseumbasel.ch/kalender)



Hermann Scherer, Atelierfest, um 1924/25, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett



Camille Pissarro, Femme au fichu vert, Musée d'Orsay, Paris, Foto: Julian Salinas

[kunstmuseumbasel.ch](https://www.kunstmuseumbasel.ch)

Folgen Sie dem Museum auf [f](#) [i](#) [t](#) [y](#)



Georgia O'Keeffe, «Orientalische Mohnblumen (Oriental Poppies)», 1927, Öl auf Leinwand, 76,7 x 102,1 cm, Sammlung des Frederick R. Weisman Art Museum at the University of Minnesota, Minneapolis, Ankauf, 1937 © 2021, ProLitteris, Zurich

Ausstellungen

Georgia O'Keeffe

So 23.1. – So 22.5.

Mit einer grossen Retrospektive zu Georgia O'Keeffe (1887–1986) widmet die Fondation Beyeler die erste Ausstellung im nächsten Jahr einer der bedeutendsten Malerinnen des 20. Jahrhunderts und herausragenden Persönlichkeit der modernen amerikanischen Kunst. Von O'Keeffes frühesten Abstraktionen bis hin zu ihren ikonischen Darstellungen von Blumen und Landschaften aus dem Südwesten der Vereinigten Staaten bietet die Retrospektive eine umfangreiche Auswahl von zum Teil selten gezeigten Gemälden aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Die Retrospektive will die Aufmerksamkeit auf die Aktualität von O'Keeffes kühner und radikaler Art des Sehens lenken. Die Ausstellung wurde von der Fondation Beyeler, Riehen / Basel, vom Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid, und vom Centre Pompidou, Paris, in Partnerschaft mit dem Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe organisiert.

Goya

bis So 23.1.

Die Fondation Beyeler widmet Francisco de Goya – einem der wichtigsten Wegbereiter der Moderne – in seinem 275. Geburtsjahr eine der bisher bedeutendsten Ausstellungen. Selten gezeigte Gemälde aus spanischen Privatsammlungen werden in der Fondation Beyeler erstmals mit Schlüsselwerken aus namhaften europäischen und amerikanischen Museen und Privatsammlungen vereint sein. Die Ausstellung versammelt rund 70 Gemälde sowie mehr als 100 meisterhafte Zeichnungen und Druckgrafiken. Goyas Schaffen bietet heute wie schon zu Lebzeiten des Künstlers ein einzigartiges sinnliches und intellektuelles Erlebnis. Sein vielschichtiges und ambivalentes Werk stellt seit nunmehr zwei Jahrhunderten für viele Künstlerinnen und Künstler eine richtungsweisende Wegmarke dar. Die Ausstellung wird von der Fondation Beyeler in Zusammenarbeit mit dem Museo Nacional del Prado in Madrid organisiert.

Einzig für die Ausstellung «Goya» hat der renommierte französische Künstler Philippe Parreno (geb. 1964) einen Film zu Goyas ikonischer Serie von vierzehn Gemälden, den Pinturas Negras (Schwarze Gemälde, 1819–1824), geschaffen, der im Rahmen der Ausstellung Premiere gefeiert hat.

CLOSE-UP. Berthe Morisot, Mary Cassatt, Paula Modersohn-Becker, Lotte Laserstein, Frida Kahlo, Alice Neel, Marlene Dumas, Cindy Sherman, Elizabeth Peyton

bis So 2.1.

Im Zentrum der Ausstellung stehen neun Künstlerinnen, denen die Konzentration auf die Darstellung von Menschen, in Form von Porträts und Selbstporträts, gemeinsam ist und die mit ihrem Schaffen herausragende Positionen innerhalb der Geschichte der Moderne von 1870 bis heute vertreten.

www.fondationbeyeler.ch

Kunstvermittlung

Young Studio

Sa 8.1., 14:00–16:00

Im Young Studio erkunden Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren gemeinsam mit einer Kunstvermittlerin die Ausstellung zu «Goya» und werden anschliessend selbst aktiv im Atelier.

Werkgespräche

Mo 10.1., 14:00–15:00

Im thematischen Rundgang durch die Ausstellung «Goya» erhalten Besuchende Einblick in sein Schaffen als Hofmaler und politischer Künstler.

Kuratorenführung

Mi 12.1., 18:30–20:00

Die Ausstellung «Goya» durch die Augen der Ausstellungsmacher betrachten? Das ermöglicht die Kuratorenführung mit Martin Schwander. Bei der Kuratorenführung wird nicht nur über die Konzeption der Ausstellung, deren Organisation und Planung, sondern auch über den jeweiligen Künstler, seine Zeit, die Entstehung der Werke und ihre Bedeutung gesprochen.

Kunstfrühstück

So 16.1., 9:00–12:00

Genussliches Frühstück im Beyeler Restaurant im Park mit anschliessendem Ausstellungsrundgang im Museum um 11 Uhr.

BRASILEA

Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten ❶

Eine Ausstellungssreihe über den Stifter Walter Wüthrich

Ausstellung 1/4 – Migration

Do 20.1. – Fr 30.9.

«Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten» ist eine vierteilige Ausstellungssreihe über die Lebensgeschichte des BRASILEA-Stifters Walter Wüthrich. Die erste Ausstellung ab Januar 2022 dreht sich um das Thema Migration. Die Stimme von Walter Wüthrich begleitet dich durch sein persönliches Auswanderungsabenteuer im Jahr 1939: Es beginnt in Basel kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und nimmt dich durch seine Schiffsreise mit nach Brasilien, das unter dem autoritären Regime des damaligen Präsidenten Getúlio Vargas einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung erlebt.

Aspekte der Migrationsgeschichte zwischen der Schweiz und Brasilien werden aufgegriffen und im Rahmenprogramm vertieft.

Die BRASILEA präsentiert zum ersten Mal eine Ausstellung, die auf historischen und biografischen Recherchen basiert. Sie überzeugt mit grossformatigen Bildern, Videos, Hörbeiträgen sowie interaktiven Elementen für Gross und Klein.

Dreaming the Forest ❷

bis Mo 28.2.

Bis Ende Februar 2022 zeigt die BRASILEA auch die Fotoausstellung «Dreaming the Forest» mit Arbeiten des preisgekrönten brasilianischen Fotojournalisten Victor Moriyama. Sie ist das Resultat einer Kooperation mit Culturescapes 2021 Amazonas und zeigt eine Auswahl von rund 50 Fotos, ergänzt durch eine immersive Audioinstallation und ein Videointerview mit den Fotografen.

Kuratorin ist Kateryna Botanova.

Weitere Informationen

www.brasilea.com, info@brasilea.com, T 061 262 39 39

Öffnungszeiten: Sonntags 11:00 – 16:00 und nach Vereinbarung.

Eintritt: CHF 10/CHF 7 (reduziert)



UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE KLINIKEN

Ebbe und Flut

Kunstaussstellung von Marie Boiseaubert

Do 28.1. – Do 18.8.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 19:00, Sa/So/Fiertage 10:00 – 18:00

Vernissage: Mi 27.1., 17:00

Die Liebe zum Meer ist in Marie Boiseauberts Bildern tief verankert. Geboren in der Auvergne, beginnt im zentralen Frankreich ihre Liebe zur Natur. Am Ende des Malstudiums überquert Marie Boiseaubert mit einem kleinen Segelboot den Atlantik. Dabei lernt sie die Vielfalt der Meereshorizonte kennen und bringt sie mit Tinte in ihrer Serie «Marée haute» zu Blatt.

Ihr Durst nach dem Blau des Ozeans wächst weiter. In Japan setzt sie ihre Beobachtungen des Ozeans fort, die Leinwände und deren Intensität werden grösser.

Von da an ist ihre Liebe zum Meer unzerstörbar; der «blaue» Faden ihres langfristigen Schaffens.

Mehrere Winter lebt sie eremitisch auf einer kleinen bretonischen Insel, wo sie eine Leidenschaft fürs Details entwickelt. Es entstehen kleine Zeichnungen mit Finesse und Präzision. Fortan pendelt sie zwischen ihrem Heimathafen, ihrem kleinen Basler Atelier und Cancale in der Bretagne, wo sich ihr zweites Atelier befindet.

Die Ausstellung «Ebbe und Flut» vereint zahlreiche Bilder des maritimen Universums Marie Boiseauberts, von kleinen, detailreichen Formaten aus ihrer Zeit auf der Insel bis hin zu den riesigen Gemälden des Pazifiks.

Weitere Informationen zur Ausstellung und deren Begleitveranstaltungen finden Sie auf www.upk.ch



Universitäre Psychiatrische Kliniken

Foyer Direktionsgebäude, Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel

www.upk.ch

KUNSTFORUM BALOISE PARK

Édouard Vuillard

Im Louvre – Bilder für eine Basler Villa

bis Fr 28.1.2022

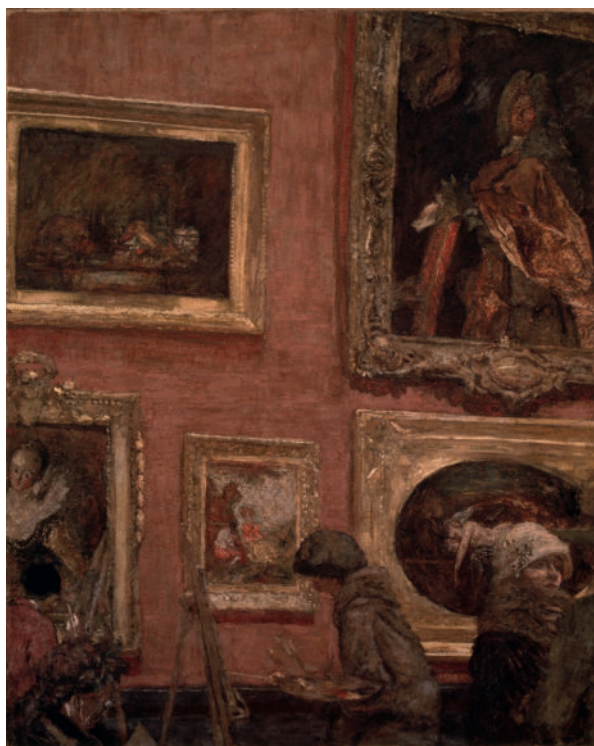
Öffnungszeiten Kunstforum: 10:00–18:00

Führung mit Kurator Martin Schwander:

Di 18.1., 12:30 mit Voranmeldung an:
isabelle.guggenheim@baloise.com

Seit den späten 1990er-Jahren bieten die Ausstellungen im Kunstforum Baloise einen konzentrierten Einblick in die umfangreichen Bestände der firmeneigenen Sammlung an zeitgenössischer Kunst. Das neue Kunstforum Baloise Park wurde im Herbst 2020 mit einer Ausstellung von Thomas Schütte eingeweiht. Auf die Werkschau des Düsseldorfer Künstlers folgt mit der Ausstellung «Édouard Vuillard. Im Louvre – Bilder für eine Basler Villa» erstmals eine Präsentation, die keinen unmittelbaren Bezug zur Kunstsammlung der Baloise aufweist.

Édouard Vuillard (1868–1940), der um 1900 zusammen mit seinen Freunden Pierre Bonnard und Félix Vallotton zu den kühnsten Wegbereitern der Avantgarde in Paris gehörte, hatte jedoch einen Bezug zudem Ort, an dem die Baloise 1983 ihren neuen Hauptsitz eröffnen sollte. Dem Bürohaus am Aeschengraben 21 (heute: Baloise Park Nord) hatte eine vom Basler Architekten Johann Jakob Stehlin d. J. 1859/60 in einer Parkanlage erbaute Villa weichen müssen. Diese war nach dem Ende des Ersten Weltkriegs in das Eigentum des Basler Unternehmers Camille Bauer (1871–1935) und seiner Gattin, der gebürtigen Colmarenin Maria Bauer-Judlin (1882–1975), übergegangen. Den Abschluss der aufwendigen



Neueinrichtung der spätklassizistischen Villa bildete die Installation eines Gemäldezyklus, den Vuillard 1921/22 für das Vestibül geschaffen hatte. In vier Wandbildern, die einen Blick in Säle des Louvre und des Musée des Arts Décoratifs in Paris gewähren, entwarf Vuillard ein Panorama, das die Entwicklung der Kunst über die Jahrtausende hinweg zum Gegenstand hat – von der Antike bis zur französischen Rokokomalerei. In zwei Supraporten rückte der Künstler zudem seine eigene Kunstsammlung ins Licht.

Camille Bauer kam mit Vuillard durch seinen in Paris lebenden Schwager Albert Judlin in Kontakt. Der Gemäldezyklus in der Villa Bauer verdankte sich zwei getrennten Aufträgen. Einem ersten Auftrag im Herbst 1920 für zwei Gemälde im repräsentativen Hochformat («La Salle La Caze au Louvre» und «La Salle des Caryatides au Louvre») folgte binnen Jahresfrist ein weiterer für zwei etwas weniger grosse, über zwei Seitentüren angebrachte Wandbilder («Une salle de la galerie Campana au Louvre» und «Une salle du Moyen Âge au Musée des Arts Décoratifs») sowie für die beiden kleinen Supraporten («La Cheminée de Vuillard» und «La Table de Vuillard»). Es ist davon auszugehen, dass Vuillard freie Hand bei der Motivwahl hatte. Schon wenige Wochen nach der Auftragserteilung im Oktober 1920 weilte er im Louvre, um über ein geeignetes Sujet nachzudenken. Das Pariser Museum, in dem der Künstler seit seiner Jugend zahllose Stunden verbracht hatte, wurde nach der kriegsbedingten Schliessung vom Herbst 1914 im Januar 1919 zum Teil wieder öffentlich zugänglich gemacht. Sobald die Sujets der Bauer-Bilder feststanden, häuften sich Vuillards Besuche im Louvre. Der Grund hierfür lag in der grossen Anzahl von Skizzen, die für das Erfassen aller Einzelheiten der späteren Gemälde erforderlich waren.

Édouard Vuillards «Au Louvre»-Zyklus ist von herausragender künstlerischer Qualität und faszinierendem inhaltlichem Reichtum. Dennoch haben die Fachwelt und die kunstinteressierte Öffentlichkeit bis anhin kaum Notiz davon genommen.

Kurator der Ausstellung: Martin Schwander

www.baloiseart.com

FORUM WÜRTH ARLESHEIM

Tomi Ungerer

Sammlung Würth

bis So 14.8.

Öffnungszeiten: Di–So jeweils 11:00–17:00

Der französische Künstler Tomi Ungerer (1931–2019) gehört zu den bedeutendsten und zugleich provokantesten Illustratoren unserer Zeit. Sein gewaltiges Werk zählt mehr als 40'000 Zeichnungen, Ölbilder, Plakatentwürfe, Collagen, Lithografien, Holzschnitte und Objekte. Dazu kommen 140 Bücher von der Sozialsatire bis zum Märchenbuch, darunter moderne Kinderbuch-Klassiker wie «Die drei Räuber» oder «Der Mondmann». Die Ausstellung im Forum Würth Arlesheim, die auf den reichen Bestand von 250 Werken Tomi Ungerers in der eigenen Sammlung zurückgreifen kann, bietet einen inhaltlichen Querschnitt durch das ebenso tiefgängige wie



Tomi Ungerer, Ohne Titel (Warten auf Godot 3), 2009
Collage, Bleistift und Farbstift auf Papier, 50 x 51 cm
Sammlung Würth, Inv. 14349
© Tomi Ungerer Estate / Diogenes Verlag AG Zürich, Switzerland, All rights reserved

Forum Würth Arlesheim

Dornwydenweg 11, 4144 Arlesheim,
T 061 705 95 95

GALERIE MONIKA WERTHEIMER

Walter Derungs

Dunkelkammer II

Fr 7.1. – Sa 5.2.

Vernissage: Fr 7.1., 17:00–20:00

Finissage: Sa 5.2., 17:00–20:00

Öffnungszeiten der Galerie: Mi, Do und Sa
von 14:00–18:00, oder nach telefonischer Vereinbarung

... Die Wirklichkeit lässt sich nicht beherrschen, deswegen versuche ich auch nicht die Dinge so darzustellen wie sie sind. Es geht eher darum, einer inneren Empfindung, die sich dauernd entzieht, so nahe wie möglich zu kommen und für einen Augenblick festzuhalten. (Zitat: Walter Derungs)



Es gelten die Bestimmungen des BAG.

Walter Derungs, Archiv 8, 2021, Unikart

Galerie Monika Wertheimer

Hohestrasse 134 – EINGANG H
4104 Oberwil/Basel
T 061 403 17 78
www.galeriewertheimer.ch

BIRSFELDER MUSEUM

Christoph Moor

to go

Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs in Begleitung einschlägiger Werke von Christoph Gloor

Fr 14.1. – So 13.2.

Öffnungszeiten: Mi 15:00–18:00,
Sa 15:00–17:00, So 11:00–17:00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
T 061 311 48 30, Mail: museum@birsfelden.ch

Birsfelder Museum

Schulstrasse 29, 4127 Birsfelden
www.birsfeldermuseum.ch

Veranstaltungen

Vernissage

Fr 14.1., 19:00

Es spricht: Kathrin Schweizer,
Sicherheitsdirektorin BL

Lesung

Mi 19.1., 19:30

Alex Gasser liest aus seinem neusten Krimi
«Die Scheinheilige»

Es gelten die jeweils aktuellen Vorschriften
des BAG (Zertifikatspflicht ab 16 Jahren).



«Warum Frau Merkel die Bergziege als Maskottchen hat», Bild: Christoph Moor

KUNSTMUSEUM OLTEN

37. Jahresausstellung

der Solothurner Künstlerinnen und Künstler

bis So 30.1.2022

Ueli Sager

wortRaum im diensTraum

Dienstraum #15 am Bahnhof

bis So 30.1.2022

DER LIFT

Digitale Vermittlung und überraschende Einblicke in die Museumsarbeit bietet unser Blog: derlift.tumblr.com

Die Jahresausstellung der Solothurner Kunstschaffenden findet abwechselnd in Olten und Solothurn statt. 2021 wird sie vom Kunstverein Olten im Kunstmuseum Olten ausgerichtet. Die Überblicksausstellung gibt einen Einblick in die lebendige und vielseitige Solothurner Kunstszene. Mit 61 Positionen ist die Ausgabe 2021 dicht und kraftvoll. Zahlreiche Veranstaltungen machen sie zur idealen Plattform für den Austausch mit und zwischen den Kunstschaffenden der Region.

Der diesjährige Auszeichnungspreis der Rentsch-Stiftung geht an Jan Hostettler. Seine tönernen Holzbeige mit dem Titel «Zusammen Scheitern» wurde vom Kanton für die Sammlung des Kunstmuseums Olten erworben.

Den Dienstraum, unsere Dependence auf dem zentralen Perron Nr. 7 im Bahnhof Olten, hat der Aargauer Künstler, Wortjongleur und Textarbeiter Ueli Sager (*1947) mit Wortbildern, Anagrammen und Palindromen in einen WortRaum verwandelt.



Jan Hostettler: Zusammen Scheitern, 2021. Keramik, variabel stapelbar © Künstler Ausstellungsansicht 37. Jahresausstellung, Kunstmuseum Olten, 2021

Kunstmuseum Olten

kunstmuseumolten.ch | derlift.tumblr.com
Neue Öffnungszeiten: Di–Fr 12:00–17:00,
Sa/So 10:00–17:00

COLLEGIUM MUSICUM BASEL

3. Konzert

«Rising Stars»

Anna Schultsz, Violine
Pascal Deuber, Horn ①
Anastasiya Taratorkina, Sopran
James Lowe, Dirigent

Fr 14.1., 19:30, Stadtcasino Basel

Mit Werken von Strauss, Chausson, Rimsky-Korsakov, Glière und weiteren

Vorkonzert: «flauti appassionati»

18:15–18:45, freier Eintritt

Alle Chöre der Musikschule Basel; Leitung:
Maria Laschinger, Beat Vögele, Regina Hui

Hinreissend ist das Spiel von Pascal Deuber. Das Collegium Musicum Basel begleitet den Hornisten, der auf seinem Weg an die Weltspitze am 14. Januar Halt im Stadtcasino Basel macht. Der junge Musiker ist ein echter «Local»: er stammt aus Rheinfelden und war Schüler und Student an der Musik-Akademie Basel. Nun hat er den 1. Preis sowie den Publikumspreis beim renommierten ARD-Wettbewerb gewonnen und steht am Beginn einer vielversprechenden Karriere. Eine weitere ARD-Preisträgerin ist die Sopranistin Anastasiya Taratorkina: sie gewann 2021 den 1. Preis sowie den Publikumspreis. Sie teilen sich die Bühne mit Nachwuchs vom Rheinknie; die junge Basler Violonistin Anna Schultsz beeindruckt auf der Geige mit erstaunlicher musikalischer Reife. Ein Wiedersehen ist der Auftritt von Gastdirigent James Lowe; auch heute verleiht der charismatische Brite dem Abend seinen letzten Schliff – es erwartet Sie ein Feuerwerk!

Vorverkauf

Kulturhaus Bider & Tanner sowie an allen üblichen Vorverkaufsstellen.



KAMMERMUSIK UM HALB ACHT

Milan Al-Ashhab (Violine) & Adam Skoumal (Klavier)

1. Preis beim Fritz Kreisler Wettbewerb

Di 1.2., 19:30, Hans Huber-Saal, Stadtcasino

Milan Al-Ashhab, der mit dem 1. Preis beim Int. Violinwettbewerb Fritz Kreisler 2018 ausgezeichnet wurde, tritt erstmals in Basel auf. Der junge Tscheche mit palästinensischen Wurzeln zählt zu den vielversprechenden Geigern seiner Generation und ist seit seinem sensationellen Erfolg bereits ein vielgefragter Solist. Zusammen mit dem Pianisten und Komponisten Adam Skoumal tritt er mit einem Programm auf, das an beide Interpreten hohe musikalische Ansprüche stellt und grosse Virtuosität voraussetzt.

G. Tartini

Sonate g-Moll «Teufelstrillersonate»

M. Ravel

Kaddish

S. Prokofjev

Sonate D-Dur op. 94a

A. Skoumal

Variationen über eine Zigeunermelodie

C. Debussy

Claire de Lune

C. Franck

Sonate A-Dur

www.khalbacht.com



SINFONIEORCHESTER BASEL

Turtelei

Sinfoniekonzert mit Isabelle Faust (Violine), Antoine Tamestit (Viola), Alasdair Kent (Tenor) und Ivor Bolton (Leitung)

Mi 12.1. & Do 13.1., jeweils 19:30, Stadtcasino Basel, Musiksaal
18:30 Konzerteinführung mit Isabelle Faust, Antoine Tamestit und Hans-Georg Hofmann

B. Britten: Sinfonische Suite aus «Gloriana» und «Matinées Musicales»; W.A. Mozart: «Sinfonia Concertante»

Vorverkauf

Bider & Tanner, T 061 206 99 96, ticket@biderundtanner.ch;
Billettkasse Stadtcasino Basel / Tourist Info, T 061 226 36 30,
tickets@stadtcasino-basel.ch sowie Sinfonieorchester Basel T 061 272 25 25,
ticket@sinfonieorchesterbasel.ch oder www.sinfonieorchesterbasel.ch

Singin' in the Rain

Concert & Cinema mit Ernst van Tiel (Leitung)

Fr 28.1., 19:30, Stadtcasino Basel, Musiksaal
Der Technicolor-Klassiker «Singin' in the Rain» mit Live-Begleitung der Filmmusik durch das Sinfonieorchester Basel. Für alle, die Kino und Konzert am liebsten gleichzeitig geniessen.



Concert & Cinema «Singin' in the Rain»,
© Benno Hunziker

TITUS BEFLÜGELT

Flügel des Wahnsinns

Chiara Opalio, Klavier Christian Sutter, Lesung

So 16.1., 17:00, Titus Kirche,
Eintritt frei, Kollekte

Musik: L. v. Beethoven, «Mondscheinsonate»;
Igor Stravinsky, «Danse infernale»; Maurice
Ravel, «Gaspard de la nuit, trois poèmes pour
piano d'après Aloysius Bertrand»; Literatur:
Aloysius Bertrand, «Gaspard de la Nuit»,
Phantasmagorien der Nacht»

«Gaspard de la Nuit – Phantasmagorien der Nacht», dieses phantastische hochromantische Sprachklangwerk des als «Surrealist der Vergangenheit» bezeichneten Dichters Aloysius Bertrand hat Maurice Ravel inspiriert drei Gaspard-Texte auf kongeniale Art und Weise in absoluten Klang und reine Musik umzusetzen. Eine kompositorische Meisterleistung, für die Pianistin allerdings ein äusserst anspruchsvoller musikalischer Höllenritt. Die venezianische Pianistin Chiara Opalio stellt sich der virtuellen Herausforderung und spielt zusätzlich zu Maurice Ravels «Gaspard de la nuit» himmlische und teuflische Musik von Beethovens «Mondscheinsonate» bis zu Stravinskys «Höllentanz». Dazwischen liest Christian Sutter Auszüge aus Bertrands «Gaspard», diesem «magischen, an den Rändern von Ratten angenagten und mit blauer und roter Tinte in ganz verschlungener Sprache beschriebenen Manuskript».

www.tituskirche.ch



Chiara Opalio, Foto: Stephanie Künzli



Christian Sutter, Foto: Dominik Ostertag

LA CETRA IN BASEL

Musikalische Wellness

«Frauen in Musik und Malerei»

Fr 14. – Sa 16.1., jeweils 16:30, 17:30, 18:30,
19:30, Studio MusicArte am Leonhardsgraben 34 | Dauer: ca. 40 Minuten

Im Januar stehen Frauen im Mittelpunkt der «Musikalischen Wellness» bei La Cetra. Bilder von Schweizer Malerinnen, darunter von Ottilie Röderstein, treffen auf barocke Musik gespielt von La Cetra-Musikerinnen: Im Januar mit La Cetras grandiosen Konzertmeisterinnen Katharina Heutjer und Eva Saladin mit Leclair-Duos, Priska Comploi (Oboe) und Magdalena Kožená Malec (Cembalo) sowie – eine Rarität! – Franziska Fleischanderl am barocken Salterio.



Magdalena Kožená © Julia Wesely

Magdalena Kožená singt in «La Merope» von Geminiano Giacomelli

Wiederentdeckung eines barocken Meisterwerks

Do 3.2., 19:30 Martinskirche Basel

La Cetra erweckt mit Giacomellis «La Merope» ein veritables Bijou wieder zum Leben. Bei der Uraufführung 1734 standen sich zwei der grössten Kastraten aller Zeiten gegenüber: Farinelli und Caffarelli. Unsere regelrecht stellar besetzte Basler Aufführung mit Magdalena Kožená als Titelheldin kann sich ohne Überheblichkeit mit jenem legendären Abend in Venedig messen.

Mit: Magdalena Kožená, Vasilisa Berzhanskaya, Kangmin Justin Kim, Carlo Vistoli u. a.

La Cetra Barockorchester & Vokalensemble Basel

Andrea Marcon, Künstlerische Leitung

Tickets und mehr Infos über www.lacetra.ch oder T 061 205 33 55

BASELBIETER KONZERTE

6. Konzert

The King's Singers

Werke von Cyrillus Kreek,
Orlando di Lasso, The Beach Boys,
John McCabe, Camille Saint-Saëns,
Stanley Glasser u.a.

Di 1.2., 19:30 | Abo A

Baselbieter Konzerte

www.blkonzerte.ch

Verkauf: www.kulturticket.ch und Abendkasse

Einzel CHF 38 / Schüler CHF 15

Schutzmassnahmen nach dem GGG Prinzip/

Maskenpflicht

Programmänderungen vorbehalten.

Audience

Stimmen wie Engel – und ein echt britischer Humor. Mit dieser unschlagbaren Kombination bringen die King's Singers die Musik zum Schweben und das Trommelfell zum Beben. Das A-capella-Sextett wurde vor 53 Jahren am Royal King's College gegründet – daher auch sein Name – und hatte jahrelang einen festen Platz im britischen Fernsehprogramm. Heute reist eine mittlerweile sehr junge Generation von King's Singers rund um die Welt – übrigens: auch um die musikalische. Von Greensleeves bis Gershwin und von Bach bis Randy Newman wird gesungen, was die Stimmbänder hergeben. Grosse Musik ist das Herzstück ihrer Arbeit. Im Programm stehen alle Arten von Kompositionen verschiedenster Musiker gleichberechtigt nebeneinander, um zu zeigen, wie reich, wie dynamisch und wie vielfältig unsere Welt der guten Musik heute ist – und wie viel es noch zu entdecken gibt.

«The superlative vocal sextet» *The Times* (London)



CLASSIQUES! IM LANDGASTHOF RIEHEN

Saison 2021/22

Mendelssohn – die Cello-Werke I

Sol Gabetta, Violoncello
Bertrand Chamayou, Klavier

Fr 28.1., 19:30,
Landgasthof Riehen, Grosser Festsaal

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Variations concertantes, op. 17
Lied ohne Worte D-Dur, op. 109
Sonate Nr. 2 D-Dur für Violoncello
und Klavier, op. 58

Nachdem ihr Rezital im Frühjahr 2021 gleich zweimal abgesagt werden musste, eröffnet Sol Gabetta zusammen mit ihrem langjährigen Kammermusikpartner und Freund Bertrand Chamayou unser Konzertjahr 2022. Dank ihrer tiefen Freundschaft sind die beiden Künstler wunderbar aufeinander eingespielt und bringen das Publikum zum Träumen.

Sol Gabetta und Bertrand Chamayou werden drei von Mendelssohns Cello-Werken zur Aufführung bringen; dazwischen ertönen in einer reizvollen Gegenüberstellung kurze Uraufführungen von Komponisten wie Wolfgang Rihm oder Heinz Holliger, die sich mit den «Liedern ohne Worte» auseinandersetzen.

Tickets: kulturticket.ch (online, telefonisch oder an den Vorverkaufsstellen)
Bitte informieren Sie sich vor der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Webseite zu den aktuell geltenden Corona-Schutzmassnahmen:

www.swissclassics.ch



Sol Gabetta und Bertrand Chamayou, © Marco Borggreve

NOTABENE, KAMMERCHOR GYM MUTTENZ & I TEMPI

c-h-Moll Messen

Mozarts c-Moll Messe ergänzt mit Sätzen aus Bachs h-Moll Messe

Sa 5.2., 19:30, Martinskirche Basel
So 6.2., 17:00, Stadtkirche Liestal

Die c-Moll-Messe von Wolfgang Amadé Mozart sprengt den Rahmen Mozarts bisheriger Messkompositionen. In jenen Jahren setzte sich Mozart mit den Werken Johann Sebastian Bachs auseinander, die er durch die Vermittlung des Barons Gottfried van Swieten kennenlernte: die Fugen am Ende des «Gloria» und des «Sanctus» zeigen, mit welcher Kunstfertigkeit Mozart den kontrapunktischen Stil mit eigener Handschrift umsetzte.

Wie sein grosses letztes kirchenmusikalisches Werk, das Requiem, ist auch die Messe in c-Moll ein Torso geblieben. In diesen Konzerten werden die fehlenden Teile mit Sätzen aus der h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach vervollständigt.

Carmela Konrad und Anja Petersen – Sopran
Michael Feyfar – Tenor
Aram Ohanian – Bariton
Alberto Miguélez Rouco – Countertenor

Kammerchor Notabene, Leitung – Christoph Huldi

Kammerchor Gymnasium Muttenz, Leitung – Jürg Siegrist

Kammerorchester I TEMPI, Leitung und Gesamtleitung – Gervog Gharabekyan

Vorverkauf: www.ticketino.com, alle Poststellen
und Basel: Bider & Tanner
Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn



www.itempi.com

www.kammerchor-notabene.ch

KULTURFORUM LAUFEN

Konzerte

Stiller Has*

Pfadfinder – Stiller Has auf Abschiedstournee

Sa 8.1., 20:00

Bittersüss sind die Mundart-Verse, in denen Endo Anaconda der Gesellschaft seinen Zerrspiegel vorhält. Der Hase hat das Hoppeln noch nicht verlernt und schlägt zum letzten Mal in Laufen seine wilden Haken.

Schmendriks Bande*

Schmendriks rejse in di naje welt

Sa 15.1., 20:00

Maria Gessler, Gesang, Jürg Gutjahr, Klarinette, und Rudi Meier, Akkordeon, begleiten musikalisch eine imaginierte Reise aus der Alten in die Neue Welt. Jiddisch-Sefardisches, Mahler, Poulenc, Piazzolla ...

Kabarett

Simon Chen*

Sa 22.1., 20:00

In seinem dritten Programm schaut Simon Chen nach vorne. Packend und geistreich.

Ferruccio Cainero*

«tic tac»

Fr 28.1., 20:00

Eine Reise durch 2000 Jahre Geschichte.

Kulturforum Laufen

Seidenweg 55, 4242 Laufen

*Vorverkauf

Blütenwerkstatt, Delsbergerstrasse 14, Laufen
oder auf www.kfl.ch

Galerie

Peter Mösch & Peter Tschan

Doppelausstellung

Fr 21.1. – So 6.2.

Vernissage: 21.1., 19:00 – 21:00

Finissage: So, 6.2., 11:00 – 16:00

Öffnungszeiten Galerie: Fr 17:00 – 21:00, So 11:00 – 16:00

Peter Mösch: «Mit Zeitungen, gefundenen Gegenständen, Sand, Draht, Asche usw. versuche ich, in meinen Werken das heutige Leben zu verarbeiten.»

Peter Tschan: «Erde, Steine, Regen, Rinde, Blatt. Absicht und Zufall. Natur auf Bild: Die Kunst!»

HAUS DER VOLKSMUSIK

Hanneli Stubete

mit Dani Häusler, Fränggi Gehrig, Andi Gabriel und Peter Gisler

Sa 15.1.2022, ab 19:00 (Verpflegung ab 18:30), Gymnasium Leonhard (Mensa), Kohlenberg 17, 4051 Basel

2022 feiert die Hanny Christen-Sammlung ihr 20-jähriges Jubiläum. Der alljährliche Hanneli-Workshop (15. & 16. Januar 2022) des Hauses der Volksmusik findet deshalb in Basel, in der Heimat von Hanny Christen statt.

Traditionsgemäss treffen sich die Kursteilnehmer:innen und Kursleiter am Samstagabend im Rahmen einer Stubete.

Stubeteleiter

Peter Gisler, Kontrabass (www.peter-gisler.ch)

Andi Gabriel, Geige (www.andreasgabriel.ch)

Dani Häusler, Klarinette (www.danihaeusler.ch)

Fränggi Gehrig, Akkordeon (www.fraenggigehrig.com)

Gäste mit und ohne Instrument sind herzlich willkommen.

Reservation für ein Nachtessen bitte unter 076 494 05 13 bis 12 Uhr.

Infos & Anmeldungen für den Hanneli-Workshop 2022 unter

www.hausdervolksmusik.ch



MUSIK-AKADEMIE BASEL

Mittagskonzert Haus Kleinbasel

Musikschule Basel

Mi 5.1., 12:30, Rebgsasse 70

Es spielt das Kolpingseptett mit Egidius Streiff, Violine; Mariana Doughty, Viola; David Lauri, Violoncello; Claudia Brunner, Kontrabass; Lanet Flores, Klarinette; Nicolas Rihs, Fagott; Heiner Krause, Horn.

Gedenkkonzert für Erik Oña ①

Hochschule für Musik FHNW

Fr 7.1., 19:30, Grosser Saal

Erik Oña war von 2003 bis 2019 Professor für Komposition und Leiter des Elektronischen Studios Basel an der Hochschule für Musik FHNW. 2019 verstarb er nach schwerer Krankheit. Zu seinem Gedenken findet ein Konzert mit u. a. Werken aus der Hand des Argentiniers statt. Das Konzert wird je nach pandemischer Lage auch per Livestream übertragen.

Infotage Musikstudium und PreCollege Basel

Hochschule für Musik FHNW

Di 11., Mi 12. & Do 13.1., ganzer Tag, Musik-Akademie Basel resp. Jazzcampus Basel
An den Infotagen im Januar können sich Studieninteressierte vor Ort ein Bild über die Hochschule für Musik FHNW machen. Info und Anmeldung unter musikstudium-basel.ch

Flauti appassionati

Musikschule Basel

Fr 14.1., 18:15, Stadtcasino Basel, Musiksaal
Im CMB Vorkonzert erklingen zwei Sätze aus den berühmten 4. Sinfonien von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms, arrangiert für vielstimmiges Querflötenorchester. Leitung: Pauline Tardy und Matthias Ebner

LiedDuo-Liederabende

Hochschule für Musik FHNW

Mi 19.1. und Fr 21.1., jeweils 20:15, Grosser Saal
Liederabend mit Studierenden der Gesangs- und Klavierklassen unter Einstudierung von Jan Schultsz. Die Konzerte werden je nach pandemischer Lage auch per Livestream übertragen.

Focusyear Band 22 ②

Jazzcampus

Do 20.1., 19:30, Jazzcampus Club
Alden Hellmuth (as), Roberto Nieva (as), Dima Bondarev (tp), Fernando Brox (tb/fl), Julia Perminova (p), Yvonne Rogers (p), Thiago Alves (b), Aaron Dolman (dr).
Bevor auch die aktuelle Band wiederum ins Studio geht, um ihr Album mit eigenen Kompositionen einzuspielen, präsentiert sie das entsprechende Programm ohne Coach dem Publikum.

Open Chamber Music

Hochschule für Musik FHNW

Sa 22.1., diverse Zeiten, Grosser Saal
Studierende der Hochschule für Musik, Klassik spielen klassische, moderne und zeitgenössische sowie improvisierte Kammermusik. Koordiniert wird der Kammermusiktag von Anton Kernjak und Marcus Weiss.

Chamber Academy Basel

Hochschule für Musik FHNW

So 23.1., 11:00, Stadtcasino Basel, Musiksaal
Die Chamber Academy ist zu Gast an der AMG-Sonntagsmatinee im Stadtcasino Basel. Unter der Leitung von Stephanie Gonley spielt das Orchester Werke von Mozart, Schubert und Haydn.

Tickets unter konzerte-basel.ch

The Art of the String Multiphonic

Hochschule für Musik FHNW

Do 27.1. und Fr 28.1., diverse Zeiten, Studio 2 und Grosser Saal
In Workshops, Vorträgen und einem Konzert werden die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Multiphonics für Violoncello, Gitarre, Harfe und Klavier vorgestellt. Den Anlass kuratiert Ellen Fallowfield.

Renaissanceball ③

Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis

Sa 29.1., 19:00, Grosser Saal
Musste leider kurzfristig abgesagt werden
Wir laden ein zum Tanz! Einführungen in die wichtigsten Schritte und Figuren des Renaissanceballets ermöglichen es allen Besucherinnen und Besuchern – mit oder ohne Vorkenntnisse – zur Livemusik verschiedener Ensembles der Musikschule zu tanzen.



① Erik Oña, Professor für Komposition, leitete das Elektronische Studio Basel von 2003 bis 2019, Bild: zVg



② Die Focusyear Band 22, Bild: Susanna Drescher



③ Renaissance-Ball der Schola Cantorum Basiliensis – Ein Spass für Anfänger*innen und Fortgeschrittene, Bild: Martin Chang

Weitere Konzerte und Informationen

musik-akademie.ch
Wünschen Sie regelmässig unsere Konzertübersicht?
veranstaltungen@mab-bs.ch, T 061 264 57 62

THÉÂTRE DE LA FABRIK, HÉGENHEIM

Bettina Schelker ①

Konzert

Sa 8.1., 20:00

Bettina Schelker muss man nicht mehr vorstellen. Kaum eine Schweizer Sängerin ist weltweit so viel unterwegs wie die Powerfrau aus dem Baselbiet. Ihre Songs überzeugen durch Kraft, Ehrlichkeit und die richtige Mischung aus Pop, Country und Blues. Als sie das letzte Mal bei uns war, waren wir noch ein Kellertheater. Höchste Zeit also, dass sie uns auch in der Fabrikhalle vom Hocker haut!

EUR/CHF 30 | EUR/CHF 25 (reduziert)

Vera Kaa: Von Brecht bis Blues

Konzert

Sa 22.1., 20.00

Erstmals von sich hören machte die Luzerner Sängerin bereits im Teenageralter mit der Jazzrockband «Pnö». Heute gehört Vera Kaa zu den ganz grossen Namen der Schweizer Musikszene. Für ihren Abend bei uns haucht sie einem wichtigen Meilenstein ihrer Karriere neues Leben ein, nämlich dem 1993 erschienenen Album «Von Brecht bis Blues» mit Liedern von Brecht, Edith Piaf, Zarah Leander, Marlene Dietrich und Billie Holiday.

EUR/CHF 30 | EUR/CHF 25 (reduziert)



Foto: bettinaschelker.com

Théâtre de la Fabrik

60, rue de Bâle, F-68220 Hégenheim, www.theatredelafabrik.com

Vorverkauf: info@theatredelafabrik.com

Ausschliesslich am Vorstellungstag: Reservation, Auskunft und Fahrdienst unter 079 228 20 03. Kasse und Bar 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

GARE DU NORD

Collectif barbare

«Wildern»

Mi 5.1. & Do 6.1., jeweils 20:00

Astride Schläfli inszeniert die Musikerin Vera Kardos in einer Kunstinstallation. Eine fragile Arche Noah – gefüllt mit Erinnerungen und wichtigen Dingen des Lebens – welche das Publikum auf eine klangliche und poetische Reise in die Welt der Texte von Raphael Urweider mitnimmt.

Ensemble Phoenix Basel

«Trabant 20/21»

Sa 8. & So 9.1., jeweils 20:00

Zwei Absolventen des Kompositions-Workshops komponieren einen musikalischen «Kommentar» zu einem Zentralwerk des 20. oder 21. Jahrhunderts.

Camilla Hoytenga

«Dialog»

Mo 10.1., 20:00

Die Flötistin Camilla Hoytenga ist zu Gast im Gesprächskonzert mit Marcus Weiss.

Automat und Organismus

«Illuminationen Nr. 5»

Di 11.1., 20:00

Der Künstler Michael Kleine und der Musiker Johannes Keller inszenieren ein Solo für das «Arciorgano».

Gare du Nord

Schwarzwaldallee 200 (im Badischen Bahnhof)

T 061 683 13 13

Vorverkauf: www.garedunord.ch



«Wildern» Collectif barbare © Andre Hartmann

Elektronisches Studio Basel

«Nachtstrom 100»

Do 13.1., 20:00

Der französische Künstler und Komponist eRikm wird in der Jubiläumsausgabe sein neues Performance-Setup «Idiosyncrasie» spielen dazu werden weitere Arbeiten aus dem ESB präsentiert.

klavierduo huber/thomet & Duo Dierstein/Rothbrust

«Durch unausdenkliche Wälder»

So 16.1., 17:00

Durch afrikanische Mikrorhythmen wurden Michael Pelzel und György Ligeti inspiriert von den Mikrotönen von Georg Friedrich Haas. Mit Isoldes Liebestod ertrinken wir in wogendem Schall, mit zwei Klavieren und zwei Schlagzeugen.

Ensemble Lemniscate

«Music is in the air»

Mi 19.1., 20:00

Das Ensemble Lemniscate bringt den Äther zum Vibrieren. Ausgehend vom klassischen Instrumentalklang, bei dem die harmonische Oszillation der Teilchen begeistert, werden Stücke präsentiert, in denen musikalisches Chaos die Luft in Wallung versetzt.

Mizmorim Kammermusik Festival 22

«Díaspóra Sefardí»

Sa 22.1., ab 18:00

Die 8. Ausgabe des Mizmorim Kammermusik Festival präsentiert Einblicke in die reiche Musiktradition der sefardischen Diaspora.

Trio Catch & Susanne Zapf

«Confluences»

So 23.1., 17:00

Das Trio Catch erweitert sich zum Quartett und erkundet gemeinsam mit der Geigerin Susanne Zapf die verschiedenen Facetten, Klang- und Kombinationsmöglichkeiten der vier Instrumente.

Fenster «Festival Neue Musik Rümelingen»

«Zeugen»

Do 27.1., 20:00

2007 vertonte der Komponist Georges Aperghis Texte von Robert Walser für ein fünfköpfiges Ensemble, eine Sängerin und sieben Handpuppen von Paul Klee. «Zeugen» bringt mit Aperghis und Walser zwei seelenverwandte Künstler verschiedenster Herkunft zusammen.

«Die Europäerin»

Sa 29.1., 20:00 & So 30.1., 17:00

Das von Roland Moser vertonte Mikrogramm enthält vier Texte von Robert Walser in winzigster Schrift: einen Aufsatz, eine Szene und zwei Gedichte. In einer aufs Intimste reduzierten Besetzung entwickelt sich die Musik aus jenem typischen Sprachklang, an der unerhört reich gestalteten Sprache Walsers orientiert.

KAMMERMUSIK BASEL

Himmelsstürmer im Stadtcasino

Aris Quartett (Frankfurt)

Di 11.1., 19:30, Stadtcasino Basel

Als junge «Himmelsstürmer» gefeiert, zählt das 2009 gegründete Aris Quartett heute zu den renommiertesten Formationen des Musikbetriebs. Schon früh musizierten seine Mitglieder an der Frankfurter Musikhochschule miteinander; zahlreiche Preise unter anderem am ARD-Musikwettbewerb folgten. Mit Auftritten in der Elbphilharmonie, an den Schwetzingen Festspielen, in der Philharmonie de Paris und jüngst in der Londoner Wigmore Hall sind sie dabei, sich trotz den Einspielungen wurden in der Fachpresse mit Begeisterung aufgenommen. In unserem Konzert setzt das Quartett mit Pavel Haas und Erwin Schulhoff einen Schwerpunkt bei zwei Komponisten – beide Opfer der Shoah –, deren originelles, vom Jazz beeinflusstes Werk lange Zeit vergessen war. Dargeboten wird ausserdem das dritte Streichquartett von Felix Mendelssohn

Bartholdy, dessen Musik im NS-Staat weitgehend aus dem Kulturleben verdrängt wurde.

Erwin Schulhoff:

Fünf Stücke für Streichquartett (1923)

Pavel Haas:

Streichquartett Nr. 3, op. 15 (1937/38)

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Streichquartett Nr. 3, D-dur, op. 44, Nr. 1

Tickets

www.kammermusik.org, Bider & Tanner, Stadtcasino, ticketino.ch



RERENAISSANCE – MUSIK VON 1400–1600

Reopening Gaffurius' Libroni

Seltene Motetten erklingen in der Barfüsserkerche des Historischen Museums Basel

So 30.1., 18:15, Historisches Museum Basel

Das neue Jahr beginnt bei ReRenaissance mit einer Kooperation: Professionelle Musiker:innen und Studierende der Schola Cantorum Basiliensis zeichnen die Klangwelt Mailands gegen Ende des 15. Jahrhunderts nach. Im Mittelpunkt stehen die sogenannten «Libroni», grosse Manuskripte mit mehrstimmiger Musik, die erst in den letzten Jahren im Rahmen eines Basler Forschungsprojektes genauer beleuchtet wurden. Das Konzert ist zum einen Buchtaufe des Projekts und zum anderen die Transformation akribischer Forschung in Klang.

Musikalische Leitung: Federico Sepúlveda – Gesang, Catherine Motuz – Posaune, Ivo Haun – Gesang, Agnese Pavanello – Forschung | Studierende der Schola Cantorum | Für ReRenaissance: Tabea Schwartz



Jeden letzten Sonntag im Monat

So 30.1., 18:15, Barfüsserkerche, Historisches Museum Basel
Eintritt frei – Kollekte

Glasfensterrosette auf Monatsflyer, Mailänderdom mit Sonnenemblem der Familie Visconti-Sforza ©LS&ES

www.rerenaissance.ch

Information und Reservation siehe Website oder T 079 744 85 48 & hello@rerenaissance.ch
facebook.com/basel.rerenaissance
youtube.com/basel.rerenaissance

HEILIGGEISTKIRCHE BASEL

Konzertreihe 2022

Ein Feuerwerk in Romantik

Die deutsche und die französische Romantik waren im Bereich der Instrumentalmusik federführend in der Entwicklung neuer Formen und musikalischer Inhalte. So waren Komponisten wie Schumann, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, im deutschsprachigen Raum und Komponisten wie Saint-Saëns, Ravel, Debussy, Franck, Guilmant, Widor, Vierne im französischen Raum stilbildend und als Komponisten/Pianisten/Organisten auch Ausführende ihrer Werke. In diesem musikalischen Spannungsfeld sind drei der vier Programme der Konzertreihe 2022 aufgebaut.

Zum Abschluss unserer Konzertreihe 2022 erklingen unter dem Thema «Ein Feuerwerk in Blech» Originalwerke und Arrangements für Blechbläser und Orgel von Giovanni Gabrieli, Johann Sebastian Bach und den spätromantischen Komponisten Gustav Holst, Eugene Gigout und Lili Boulanger. Bis zu 14 Blechbläser, Pauken und Orgel erfüllen den Kirchenraum. Unsere romantisch-historischen Instrumente, der Steinway & Sons Flügel von 1899 und die Späth Orgel von 1921 sind ideale Partner für dieses Programm.

Lassen sie sich entführen in diese einzigartige Verbindung von Musik und Raum in diesen Konzerten am Sonntagnachmittag. Es gelten die Bestimmungen des BAG

Orgel und Klavier

jeweils um 17:00

Konzert I

So 9.1.

Nicolas Caccivio, Klavier
Joachim Krause, Orgel

L. v. Beethoven: Klaviersonate D-Dur, op. 28
F. Mendelssohn B: Variations sérieuses in d-Moll, op. 54
F. A. Guilmant: 8ième Sonate (zième Symphonie) en la majeur, op. 91

Konzert II

So 16.1.

Iryna Krasnovska, Klavier
Nicoleta Paraschivescu, Orgel

F. Chopin: Polonaise-Fantasie, op. 61 / Ballade Nr. 4 f-Moll
J. Bahms: Intermezzi Nr. 1 & 2, op. 118
R. Lassel: Praeludium und Fuge c-Moll, op. 1 Nr. 1
A.G. Ritter: Sonate a-Moll, op. 23 Nr. 3

Konzert III

So 23.1.

Andriy Dragan, Klavier
Maryna Pinchukova, Orgel

M. Ravel: Miroirs
M. Duruflé: Prélude et Fugue sur le nom d'Alain, op. 7, Suite, op. 5

Konzert IV

Sonderkonzert: «Ein Feuerwerk in Blech»

So 30. 1.

Brassensemble des Basler Festival Orchester
Andreas Mölder, Orgel
Joachim Krause, Leitung

Werke von Holst (Jupiter und Mars), Gabrieli, Bach, Hakim, Gigout und Boulanger erfüllen den Kirchenraum mit ihren machtvollen Klängen.



www.heiliggeist.ch

OFFBEAT SERIES

Offbeat Series im Januar 2022

Im kommenden Jahr 2022 feiert offbeat 30+2 Jahre Jazzfestival Basel und dies mit einem musikalischen Feuerwerk des aktuellen Jazz, der Worldmusic und des Funk. Offbeat plant in Kooperation mit dem Jazz-campus, dem Volkshaus Basel, der Kaserne Basel, der Gemeinde Riehen, dem Don Bosco, Stadtcasino, dem Jazzclub Q4, Kulturhotel Guggenheim und dem Gare du Nord das Jubiläumsprogramm mit grossartigen Stars, mit innovativen, neuen Projekten und wichtigen Premieren. Neu auch die Kooperationen mit Basel Sinfonietta und dem Sinfonie Orchester Basel.

Den Anfang machen im Januar grosse Stimmen des Jazz und der Worldmusic:

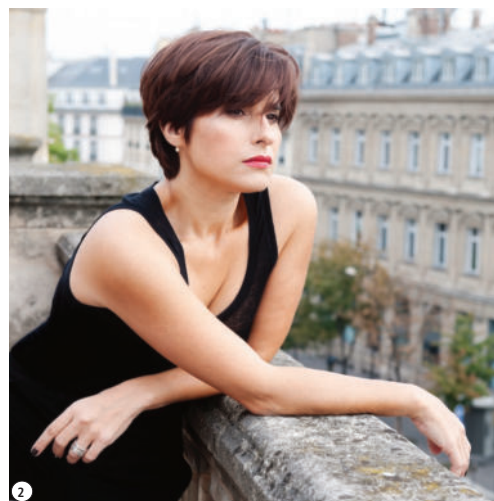
Cecile McLorin Salvant ① am 23.1. mit ihrem Windows-Projekt (Grammy 2020), die Fado Nuevo-Sängerin Cristina Branco ② mit ihrem neuen Eva-Projekt aus Lissabon (27.1.), die italienische Sängerin Chiara Pancaldi mit ihrem Quartet «Precious», die erstmals am 28.1.22 in Basel (Museum Tinguely) auftreten wird und die Legende des Fado traditional, Misia ③, die erstmals nach vielen Jahren nach Basel kommen wird (15.2.).

Vorverkauf

www.seetickets.ch

Tickets/Abos

www.offbeat-concert.ch



Weitere Daten

John Mc Laughlin's 4th Dimension Band

So 13.3., 20:15, Volkshaus Basel

Emmet Cohen Trio

Mo 14.3., 19:30, Volkshaus Basel

Christian Mc Bride Quintet

Mo 14.3., 21:15, Volkshaus Basel

Bebel Gilberto 61 Years Bossa Nova

Di 22.3., 20:15, Atlantis Basel



KULTURSCHEUNE LIESTAL

Trio Artemis & Marcelo Nisinman ①

Von Bach bis Piazzolla:

Tango Nuevo ganz klassisch

Sa 22.1., 20:30, Kath. Kirche Bruder Klaus Liestal

Die Musiker*innen vereinen Tango und Klassik zu einem Musikerlebnis voller Kraft und Gefühl.

Katja Hess (Viol), Bettina Macher (Cello), Myriam Ruesch (p) und Marcelo Nisinman (Bandoneon)

Playground4 ②

Contemporary Melodic Jazz

Fr 28.1., 19:00

4 Musikerinnen aus 4 Ländern kreieren einen reichhaltigen Schmelztiegel an Klängen und Rhythmen.

Stephanie Wagner (fl), Esther Bächlin (p), Gina Schwarz (b) und Ingrid Oberkanins (perc)

Konzert des 3. Hear&Now Musikfestival
Liestal: www.hearandnow.ch

Duo Doyna ③

Moderner Klezmer

Sa 29.1., 20:30

Ein hervorragendes Beispiel wie Klezmermusik neu, offen und unterhaltsam interpretiert werden kann.

Annette Maye (Klarinetten) und Martin Schulte (g)

Konzert des 3. Hear&Now Musikfestival
Liestal: www.hearandnow.ch

ORANGE PEKOE

Global Music Duo for Guitar & Percussion

So 30.1., 14:00

Die virtuosen Nora Thiele (perc) und Nolan Mirarab (g) vereinen Rhythmen und Klänge verschiedener Kulturen.

Konzert des 3. Hear&Now Musikfestival
Liestal: www.hearandnow.ch

KATOM Quintet

Jazz / Folk

So 30.1., 17:30

Stupende Kombination von Ambient & Jazz mit auskomponierten Passagen und glanzvoller Improvisation.

James McClure (tp), Francesca Gaza (voc), Martin Theurillat (g), Nadav Erlich (b) und Jordi Pallarés (dr)

Konzert des 3. Hear&Now Musikfestival
Liestal: www.hearandnow.ch



Kulturscheune Liestal

Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal

www.kulturscheune.ch

Vvk: T 061 921 01 25

Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn.

NEUES THEATER

Das Matterhorn ist schön

ein musikalisches Schauspiel von Beat Sterchi

Koproduktion: sogar theater und Matterhorn Produktionen

Do 6.1., 19:30 | So 9.1., 18:00 | Do 13.1., 19:30 | Sa 15.1., 19:30

Auf nach Zermatt zum Matterhorn! Zwei befreundete Pärchen unternehmen den Klassiker unter den Schweizer Ausflügen. Ein wunderschönes Gesamtkunstwerk aus Sprache, Musik, Licht und Choreographie – ein rhythmischer Sprachmarathon!

Arme Leute

Jonas Gygax erklärt die Welt

eine Live-Radio-Show von Jonas Gygax | Hausproduktion

Do 20.1., 19:30 | Fr 21.1., 19:30

Mit Interpretationen von Dostojewskis Romanfiguren knöpft sich

unser Hausschauspieler Jonas Gygax das Geld vor. Eine theatrale Live-Radiosendung mit Wissen, Klassikern, Gästen und ein bisschen Show.

Die Vermessung der Dörfer

Das Lotto

Hausproduktion

Premiere: Fr 28.1., 19:30

Sa 29.1., 19:30 | So 30.1., 18:00

Auf unserer zweiten Forschungsreise vermisst das Duo sam+denise jenes Gebäude, das Schweizer Dörfer von Städtischem trennt: die Mehrzweckhalle. Angelegt als Lottomatch erwartet Sie ein Geschichtesabend über dörfliches Beisammensein.



Illustration © Annina Burkhard, Illunauten GmbH

www.neuestheater.ch



KASERNE BASEL

Manaka Empowerment Prod./Ntando Cele (CH/ZA)

Go Go Othello

Fr 14.1., 20:00 & Sa 15.1., 20:00

An der Schnittstelle von Stand-up Comedy, Performance, Video, Kunst, Tanz und Konzert sucht Ntando Cele nach Identität und Authentizität in den Lebensgeschichten schwarzer Künstlerinnen von gestern und heute. Im ambivalenten Ambiente eines Nachtclubs hinterfragt sie – begleitet am Keyboard vom Komponisten Simon Ho – das Fortbestehen von Rassismus-Stereotypen in der Kunstwelt und erforscht den Schwarzen Frauenkörper im Licht von Exotik, Begehrlichkeit und Ausbeutung. Anhand der Rolle des Othello, traditionell von weissen Schauspielern gespielt, steckt sie den Rahmen ab, der einer Schwarzen Künstlerin auf europäischen Sprechtheater-Bühnen zugestanden wird. Wenn ein Schwarzer Schauspieler nicht einmal Othello spielen darf, auf welches Engagement soll dann eine Schwarze Schauspielerin hoffen?

Sebastian Nübling, Ives Thuwis und junges theater basel (DE/BE/CH)

born to shine

Mo 17., Di 18., Mi 19., Do 20.1. & Sa 22.1., jeweils 19:30

Dass wir geboren werden, um zu scheitern, scheint ausser Frage. Fraglich scheint nur: Wie werden wir scheitern? Was wählen wir aus? Was wählt uns aus? Wird unser Leben doch tagtäglich von einem Tsunami an Einflüssen geflutet. On- und Offline. Manchmal überwältigt uns die pure Menge, manchmal die Wucht und manchmal flimmert uns mitten im Überangebot die Langeweile an. Wir kennen alles, aber wir können uns nicht mit allem auskennen. Wir müssen auswählen, vertiefen und vor allem: dranbleiben. Dann gibt es vielleicht Übersicht. Dann haben wir die Chance, etwas wirklich zu beherrschen. Und eventuell ist die Kopie der Kopie ein neues Original.

Kaserne Basel

Klybeckstr. 1b, Basel, www.kaserne-basel.ch

Vorverkauf: T 061 66 66 000, www.starticket.ch, T 0900 325 325

Ozan Ata Canani & Karaba (DE)

Do 27.1., 20:30 (Doors)

Als Wunderkind auf der Baglama (Saz) erfand Ata Canani Ende der 1970er Jahre im Alleingang den türkischen Rock'n'Roll, der auf Deutsch gesungen wurde. In seinen sozialkritischen Liedern widerspiegeln sich die Diskriminierung und harten Lebensbedingungen der türkischen Migrant*innen. Mit «Deutsche Freunde» schrieb er eine regelrechte «Gastarbeiter»-Hymne, die ca. 30 Jahre später über Youtube zu einem viralen Hit wurde. 2020 erschien dann mit «Warte mein Land, warte» eine Neueinspielung seiner alten Stücke auf dem outernational Qualitätslabel «Fun in the church records». Live spielt Ata seine zeitlosen Stücke mit den veritablen Psych-Rock Experten von Karaba (mit Musiker*innen von u.a. Embryo). Erstes Konzert in Basel und ja: Pflichttermin.

Tabea Martin (CH)

Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald

Premiere: Sa 29.1. 19:00

So 30.1., 11:00

«Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald» setzt sich mit Diskriminierung auseinander und untersucht die Macht von Vorurteilen aber auch von Ängsten, die durch das «Ungewohnte» oder das «Neue» hervorgerufen werden. Wann sprechen wir von Diskriminierung? Wie können wir sie bekämpfen? Welche Mechanismen befeuern sie? Die Arbeit untersucht das Phänomen des Ausschlusses mit Hilfe von Tanz und



Sebastian Nübling, Ives Thuwis und junges theater basel (DE/BE/CH) – born to shine; © Uwe Heinrich

Sprache. Wie und warum schliessen wir andere aus und wie kann dies durch den Körper ausgedrückt werden? Wie bewegen wir uns innerhalb und ausserhalb der «Norm»? Für Kinder ab 8 Jahren.

A Young Persons Guide with: Limpe Fuchs (DE)

Fr 30.1., Workshops: 14:00, 14:45 & 15:30

Im Zuge ihrer Konzertperformance in Basel gibt die Musikerin Limpe Fuchs unter dem Titel «Spielt in meiner Soundinstallation» drei Workshops à 30 Minuten, in dem junge Menschen ab 8 Jahren die Möglichkeit haben, die ungewöhnlichen Instrumente von Limpe Fuchs kennenzulernen und darauf frei zu spielen. Dafür bringt sie Percussions und Synthesizer, 3 Pendelsaiteninstrumente und 20 Metallrohre mit. Der Workshop ist Teil einer neuen musikalischen Reihe für Kinder, die die Kaserne in freundlicher Unterstützung mit «Klappfon» präsentiert. «Klappfon» ist eine musikalische Veranstaltungsreihe für Experimentalmusik aus dem Umfeld des Plattform Recordstores in Kleinbasel.

BARAKUBA

Theater Amalgam ①

Takis Savvas hat sich nicht abgemeldet

Sa 15.1., 20:00

Die Generation der ersten «Gastarbeiter*innen» ist alt geworden, viele sind schon gestorben. Einige sind im «Gastland» geblieben, andere ins Herkunftsland zurückgekehrt, wieder andere reisen – wenn sie können – hin und her. Am Beispiel einer (fiktionalen) Migrationsgeschichte, die in den 1950er Jahren in Griechenland ihren Anfang nimmt, spielt das Kollektiv «Theater Amalgam» Fragen durch, die Migration heute immer noch betreffen. Anhand der Bewegung von Arbeitskraft und Geld in Europa stellt es die Frage nach Gerechtigkeit in der Familie, in der Gesellschaft und in der europäischen (Finanz-)Politik – vom Wirtschaftswunder bis zur Eurokrise.

MixMit Show Nr.19 ②

Schräges Varieté mit Überraschungsgästen

Mi 19.1., 20:00

MixMit – die Mixed Show am Mittwoch – ist schon längst ein fester Bestandteil des BARAKUBA-Kulturprogramms. Dreimal pro Saison wird dem hochverehrten Publikum ein einmaliges, unterhaltsames Programm in bester Varieté-Manier präsentiert. Jede Show ist einzigartig. Sowohl das Rahmenprogramm des Moderations-Trios als auch die Gastauftritte aus den Genres Spoken Word, Jonglage, Artistik, Comedy oder Musik gibt es exklusiv nur an diesem Abend so zu sehen. Darum: Hereinspaziert – und nicht verpassen!

Zarina Tadjibaeva ③

Zarina zeigt den Vogel

Sa 29.1., 20:00 & So 30.1., 17:00

Im November 21 hat die Schauspielerin Zarina Tadjibaeva das BARAKUBA-Publikum mit ihrem ersten abendfüllenden Einfrüstück begeistert. Als Preisträgerin des Nachwuchsförderpreises «Jungsegler» ist sie nun mit ihrem zweiten Programm zu Gast.

Das meinte die Jury: «Die Jury lobt Zarinas Bühnenpräsenz und ihre Qualitäten als Satirikerin, Performerin und Sängerin. Zudem überzeugt sie mit einem engagierten und intelligenten Stück über unser Asylwesen. Aus der Perspektive einer Gerichts- und Behördenolmetscherin (...) gibt sie berührende Einblicke in ihren beruflichen Alltag.

Zarina Tadjibaeva konfrontiert das Publikum mit aufwühlenden Geschichten, die auf Tatsachen beruhen. Durch ihre Darstellung und satirische Überhöhung schafft sie es, die Dringlichkeit dieser politischen Aktualität aus überraschenden Blickwinkeln zu spiegeln und die Komplexität der Thematik aufzuzeigen.»

BARAKUBA

das Kleintheater mit dem besonderen Ambiente Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, Basel www.barakuba.ch



VORSTADTTHEATER BASEL

Yark

Mangisch Produktion | 55 Min | 7+ | Hochdeutsch, Mundart |

Sa 15.1, 17:00 & So 16.1, 11:00

Yark, ein Monster, frisst am liebsten kleine Kinder. Doch Yark muss aufpassen, dass er nur die braven erwischt – von den unartigen wird ihm übelst schlecht. Auf der Suche nach bekömmlicher Nahrung trifft Yark auf einen nicht sehr hilfreichen Samichlaus, eine nase-weise Göre, Joghurtbecherprinzen und Madeleine, ein Mädchen aus den Bergen. Die Ereignisse überschlagen sich, und in wildem Ritt galoppiert Dani Mangisch zwischen Dialekten, Puppen und Objekten durch Yarks Abenteuer. Am Schluss rettet Madeleine die Kinder vor dem Monster und das Monster vor sich selbst.

Oh Brüder, oh Schwestern!

Hausproduktion in Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein | 80 Min | 10+

Do 20.1, 20:00; Fr 21.1., 20:00; Sa 22.1, 20:00; So 23.1, 11:00

Tick, Trick und Track sind es, Harry und William ebenso, die Daltons, Isaak und Ismael, Kain und Abel, die Ladies Brontë, Hänsel und Gretel und in der griechischen Mythologie sind sie es praktisch alle durcheinander: Geschwister. Und wer selber keine eigenen hat, hat zahlreiche im Geiste, oder im Herzen.

In der neuen Hausproduktion lassen wir geschwisterliche Urkonflikte aufleben und gehen der Frage nach, was uns tatsächlich zu Schwestern und Brüdern macht. Vier Geschwister, zwei Schwestern und zwei Brüder, wühlen sich durch ihr gemeinsames, manchmal auch einsames Leben: Die Spielwiese ist ein grosses rundes Bett. Da stürzen sie sich wütend aufeinander, halten und quälen sich, trösten und stützen sich, beneiden, bewundern, brauchen und lieben sich.

Auf dem runden Bettkarrussell drehen sie sich spielend durch ihr enges Beziehungslabyrinth und durch Jahrtausende von archaischen und persönlichen, bekannten und unbekannten Geschwistergeschichten.

«Das Stück zeigt, wie wenig es braucht, dass Geschwisterbeziehungen auch völlig anders gelagert sein können. Oder dass sich Familienstreits auch unter Erwachsenen noch entlang ähnlicher Frontlinien bewegen wie im Kleinkindalter. Wenn die Wut schliesslich gebrochen ist und eine innige Umarmung folgt, fühlt man sich auch im Publikum geborgen.»



«Oh Brüder, oh Schwestern!» Foto: Xenia Zezzi

Ohnehin steckt viel Herdenwärme in diesem Theaterabend. Und so viel Spontaneität! Nach Monaten, während denen Streamingdienste zwangsweise an die Stelle von Theaterabenden traten, wirkt «Oh Brüder, oh Schwestern!» richtiggehend heilsam.» (bz)

Ha ha ha

Eugénie Rebetez | Im Rahmen von FR!SCH | 50 Min | 6+

Sa 29.1, 17:00

Ha ha ha – aus Lachen wird Musik und Tanz: Kann uns Lachen voranbringen? Welche Werkzeuge entwickeln wir um Ängste, Hoffnungen und Zweifeln zu begegnen?

Eugénie Rebetez' Antwort darauf ist eine Choreografie, zwischen Leichtigkeit und Schwere, begleitet von zärtlichem und wildem Humor. In ihrem ersten Stück für junges Publikum erkundet sie das Lachen in seiner intimsten und tiefsten Dimension. Mit dem Tänzer und Performer Tarek Halaby findet sie eine choreografische Sprache, die aus Emotionen und Empfindungen statt aus Worten besteht.

Vorstadttheater Basel

St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel

Infos & Tickets: www.vorstadttheaterbasel.ch

THEATER IM TEUFELHOF

Andreas Schertenleib

«Kamikaze»

Ein witzig-ironisches Stück über Freundschaft und Geld

Mo 17.1., 20:30

Andreas nennt seinen Freund Bruno Kamikaze, weil dieser kompromisslos macht, was er will. Bruno ist Schuhmacher und da er selber nicht genug Geld hat, leiht er Geld bei Freunden, unter anderem bei Andreas, damit er die Liegenschaft kaufen kann. Später hat Bruno die Vision, eine eigene Schuhkollektion zu kreieren. Andreas gibt ihm erneut Geld. Denn wie sein Freund Bruno will auch Andreas sich nicht durch die Realität belehren lassen und entpuppt sich so selber als Kamikaze.

Uli Masuth

«Lügen und andere Wahrheiten»

Ein Kabarettprogramm mit Musik, ohne Gesang, aber politisch

Do 20. – Sa 22.1., jeweils 20:30

Der wahrheitsliebende Mensch lügt. Weil es aber immer weniger Wahrheit gibt, gibt es auch immer mehr Menschen, die sich auf der Suche nach ihr verirren. Soll uns die Wahrheit gestohlen bleiben? Sollen wir uns mit der halben begnügen, denn was für den einen noch die halbe Wahrheit ist, ist für den andern schon die ganze Lüge? Steckt also Wahrheit hinter jeder Lüge? Machen Sie sich auf eine ehrliche Antwort gefasst.

Esther Hasler

«Lichtjahre»

Klavierkabarett mit geistreichen Texten, subtiler Mimik und grossartigem Schauspiel

Do 27. und Fr 28.1., jeweils 20:30

Esther Hasler streift neugierig und lustvoll durch die Niederungen der condition humaine und findet partout keinen Grund zum Verzweifeln. Am Ende des Tunnels warten nämlich wunderbare «Lichtjahre». Hauptsache, man kämpft allzeit tapfer gegen schwarze Löcher und bleibt in der Bio-Blumenerde verwurzelt. Ein Abend für Menschen, die hintergründigen Humor dem Schenkelklappen vorziehen.

Bea von Malchus

«Yankee Jodel!»

Fulminantes, grandioses Ein-Frau-Theaterkabarett

Sa 29.1., 20:30

Hurrah, wir verreisen. Mit Mark Twain in die Schweizer Alpen. Und zwar zu Fuss. Es ist 1878. Zunächst verschlafen wir fünf spektakuläre Sonnenaufgänge. Danach trinken wir eimerweise Alpenmilch, verirren uns vier Meter vor dem Hotel im Nebel und bringen jodelnde Senner mit einem Handgeld zum Schweigen. But am Ende liegt uns Zermatt zu Füssen.

Yankee Jodel – ein Alpenteuer voller Blue-Grass Musik, Spannung und Sprengstoff. 100% Muskelkater frei.



Andreas Schertlaib, Foto: zvg



Uli Masuth, Foto: Andreas Gantenhammer



Esther Hasler, Foto: zvg

Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 49, 4051 Basel

Vorverkauf: Tägl. an der Theaterkasse/Réception

des Teufelhofs, T 061 261 10 10, info@teufelhof.com oder an allen

Vorverkaufsstellen von «See Tickets» und www.starticket.ch

GOETHEANUM-BÜHNE

Kinderspielplan

Kasper und der Quellenstein

So 9.1., 15:00

Ein Kasperstück in Mundart mit Handpuppen gespielt, Puppenbühne zum Blauen Haus, ab 4 Jahren.

Die goldene Gasse

So 16.1., 15:00 & 16:30

Ein jüdisches Märchen aus Prag, erzählt vom Marionettentheater Dagmar Horstmann. Nadine Hager, Dagmar Horstmann, Figurenspiel und Erzählung; Ronni Buser, Musik.

Schneeweisschen und Rosenrot

So 23.1., 15:00

Marionettenspiel nach den Brüdern Grimm, gespielt von Claudia Kissling und Theresia Marti; erzählt von Hansruedi Kissling in Mundart; Musik von Claudia Linder. Für Kinder ab 5 Jahren.

Die drei Männlein im Walde

Sa 29.1., 15:00

Figurenspiel Einundaltes. Gespielt mit Stabfiguren in einem grossen Guckkastentheater!

Der Königssohn von Irland

So 30.1., 16:30

Nach dem Werk von Padraic Colum. Eurythmie, Schauspiel und Musik. Ensemble Théâtre de l'Homme Inconnu in Zusammenarbeit mit Mistral. Marc-Alexandre Cousquer, Regie und Szenografie.



Kasper und der Quellenstein, Foto zvg

Info & Programmvorschau

www.goetheanum-buehne.ch

Vorverkauf & Reservation

Rüttiweg 45, 4143 Dornach, T 061 706 44 44, tickets@goetheanum.ch

PUP UP

Figurentheater Michael Huber

Im PUP UP wird auch im neuen Jahr «Bobelog» das Publikum an drei Sonntagen auf dem Weg in den Weltraum zu den Sternen begleiten. – Je nach Umständen, werden Zusatzvorstellungen gespielt (s. Website).

Bobelog – warum tanzen die Sterne?

Figurentheater ohne Worte für Gross und Klein ab 5 Jahren.

Regie: Christian Zehnder, Spiel: Suzanne Nketia und Michael Huber

So 9.1. | So 16.1. | So 23.1., jeweils 15:00
Schulvorstellungen nach Absprache

Ein Tisch, eine Frau und ein Mann. Und der kleine Bobelog, die Puppe, ein Kind mit seinen Fragen ans Leben ... Bobelog wünscht sich einen Freund, träumt sich ins Weltall und verwandelt sein alltägliches Heute in einen All-Tag. Die Frau und der Mann lassen Planeten auftauchen, spannen Mondstrahlen durch den Raum und bringen das ganze Universum auf die Bühne: Der Gaskocher wird zum Raumschiff, die Brotkrümel zum Sternenstaub und an der Tischkante schaut man in die Unendlichkeit des Lebens ... In Christian Zehnder, mit seiner Erfahrung als Musiker und Theaterschaffender, haben Michael Huber und Suzanne Nketia einen idealen Partner gefunden, um die Vision eines von Sprache weitgehend unabhängigen Figurentheaters in neue Bereiche zu öffnen.



PUP UP

Temporäres Figurentheater für Familienpublikum, Innere Margarethenstrasse 28 (neben der Markthalle), Basel

www.pup-up.ch

BASLER MARIONETTEN THEATER

D Mondladäärne ①

Ensemble Basler Marionetten Theater

Do 13.1., 20:00, Sa 15.1., 20:00 & So 16.1., 15:00

Gespielt wird mit Fadenmarionetten. Alter Basler Dialekt. Ab 12 Jahren.

wo d Frau Fasnacht woont ②

Ensemble Basler Marionetten Theater

Sa 22. & So 23.1., Mi 26.1., Sa 29. & So 30.1., jeweils 15:00

Gespielt wird mit Fadenmarionetten, Dialekt. Für Kinder ab 5 Jahren.

Zutritt zu allen Veranstaltungen und Vorstellungen ist nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat (ausgenommen Kinder unter 16 Jahre) möglich! Weitere Infos: www.bmtheater.ch/corona-schutzkonzept/



Basler Marionetten Theater

Münsterplatz 8, 4051 Basel, www.bmtheater.ch
Vorverkauf: Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2,
T 061 206 99 96
Online-Ticketing www.ticketcorner.ch

MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Sonderausstellung

Erleuchtet – Die Welt der Buddhas

Verlängert bis So 22.1.2023

Vom Meditationsraum über das Wohnzimmer bis zum Gartenteich – überall begegnet uns Buddha. Was macht ihn so faszinierend für uns? Welche Lehren und Praktiken bietet der Buddhismus? Die Ausstellung geht diesen Fragen nach und stellt den Buddhismus in seiner Vielschichtigkeit dar. Viele der rund 280 gezeigten Objekte stammen aus der weltbekannten Tibet-Sammlung des Hamburger Religionswissenschaftlers und Galeristen Gerd-Wolfgang Essen. Daneben sind Werke zeitgenössischer Kunstschaffender zu sehen: Sonam Dolma Brauen setzt sich in ihrem Schaffen mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander. Sanae Sakamoto zeigt Kalligraphien und Seoungcho Cho sein Video «Scrumpted».

tierisch! Keine Kultur ohne Tiere

bis So 20.11.

Stubentiger, Glücksbringer, Trophäen, Arbeitstiere, Nahrungslieferanten: Tiere haben unterschiedlichste Rollen, sind aber Teil jeder Kultur. Kommen und staunen Sie!

Ausstellungen

Schnee

nur noch bis So 9.1.

Making the World. Gelebte Welten

nur noch bis So 23.1.

tierisch! Keine Kultur ohne Tiere

bis So 20.11.

Erleuchtet – Die Welt der Buddhas

Verlängert bis So 22.1.2023

Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens

Dauerausstellung

Basler Fasnacht

Dauerausstellung

Führungen

Schnee

So 2.1., 11:00–12:00

So 2.1., 14:00–15:00, in Gebärdensprache

So 9.1., 11:00–12:00

Making the World.

Gelebte Welten

So 23.1., 11:00–12:00

Erleuchtet

So 30.1., 11:00–12:00

Auswahl Veranstaltungen

Glitzernde Schneekristalle

Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren

So 2.1., 13:00–17:00

Schneekristalle kommen in unzähligen Varianten vor. In der Ausstellung «Schnee» kannst du diese Kunstwerke der Natur genauer betrachten und sie im Atelier gleich selber gestalten.

Faszination Schnee

mittwoch-matinée

Mi 5.1., 10:00–12:00

Mit Kuratorin Florence Roth entdecken wir verschiedene Formen von Schnee: von filigranen Kristallen bis zum Schnee aus der Konserve.

Mit Klängen aus der Stille ins neue Jahr

Ethnologie fassbar

Mi 5.1., 18:00–19:30

Der Klang der japanischen Bambusflöte Shakuhachi hat die Kraft, die Zuhörenden in eine meditative Stimmung zu versetzen. Gönnen Sie sich diesen ruhevollen Moment zu Beginn des Jahres in der stimmigen Umgebung der Ausstellung «Erleuchtet» und lauschen Sie zudem den fernöstlich inspirierten Gedichten aus Arno Holz' «Phantasia».

Dem inneren Buddha begegnen

Meditation

Sa 8.1., 10:30–11:10

Wir laden Sie ein, eine Meditation inmitten zahlreicher Buddhas zu erleben. Ausgangspunkt der inneren Betrachtungen bilden jeweils ein Buddha-Bildnis und die buddhistischen Qualitäten, die es verkörpert. Begeben Sie sich in einer geführten Meditationssitzung auf den Weg zur inneren Stille.



Impression aus der Ausstellung «Erleuchtet – Die Welt der Buddhas»
© Museum der Kulturen Basel, Fotograf: Omar Lemke

Making the World: Mit einer Umweltphilosophin in der Ausstellung

Ausstellungsrundgang

So 16.1., 11:00–12:15

Wie Menschen ihre Umwelt gestalten, ist nicht nur Thema der Ausstellung, sondern beschäftigt auch die Umweltwissenschaften. Wie blickt die Umweltphilosophin Antonietta Di Giulio auf die Werke aus aller Welt?

Anmeldungen für Führungen und Veranstaltungen nehmen wir gerne unter T 061 266 56 00 oder info@mkb.ch entgegen.

Alle Veranstaltungen und Infos inkl. Covid-19 Schutzkonzept: mkb.ch

Museum der Kulturen Basel

Münsterplatz 20, 4051 Basel, T 061 266 56 00

info@mkb.ch, www.mkb.ch

Geöffnet: Di–So 10:00–17:00, jeden ersten Mittwoch im Monat 10:00–20:00



Museumsbistro Rollerhof

Di bis Mi und So 10:00–18:00, Do bis Sa 10:00–22:00,

Reservierungen: T 061 261 74 44

WINTERGÄSTE 2022 – MOMENT & EWIGKEIT

Lesefest

So 16.1., Reithalle Wenkenhof, Hellring 41, Riehen

Erzählungen – Kurzgeschichten – Novellen – Musik

Set 1: Christoph Ransmayr – Arznei gegen die Sterblichkeit

11:00

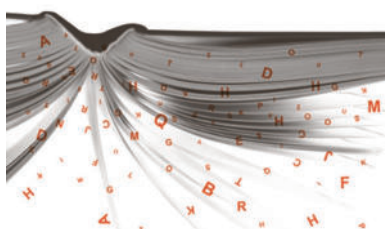
Set 2: Alice Munro – Der Bär kletterte über den Berg

14:00

Set 3: Giovanni Boccaccio – Decamerone

17:00

Konsumation (nicht inklusive) zwischen den Lesungen an der Buvette im Aussenbereich möglich. Jedes Set kann einzeln besucht werden.



Tickets ausschliesslich im Vorverkauf!

Bider & Tanner – Ihr Kulturhaus in Basel,
Aeschenvorstadt 2, Basel, T 061 206 99 96,
Mo–Sa 09:00–14:00, www.biderundtanner.ch
Eintrittspreis CHF 25, Ermässigt (Lehrlinge/
Studierende und KulturLegi) CHF 12

www.wintergaeste.net

Julio Cortázar – Der Verfolger

So 23.1., 11:00 & 16:30, Dreiländermuseum,
Basler Strasse 143, Lössrach

Hugo Ball – «Flametti» oder vom Dandysmus der Armen

So 30.1., 11:00 & 16:30, Halle7, Gundel-
dingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel

Barbetrieb vor und nach den Lesungen

Markus Werner – Festland

So 6.2., 11:00 & 16:30, Kulturhaus Palazzo,
Poststrasse 2, Liestal

NATURHISTORISCHES MUSEUM BASEL

Jubiläumsausstellung

200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel

bis So 1.5.2022, CHF 7/5

Das Naturhistorische Museum Basel ist eines der ältesten Museen der Schweiz. Aus Anlass seines 200. Geburtstags haben wir in einer Sonderausstellung die reichhaltige Geschichte dieser bedeutenden Basler Institution aufgearbeitet. Faktenreich und trotzdem gut verdaulich rücken wir Persönlichkeiten in den Vordergrund, die das Haus, seine Sammlungen und seine Ausstrahlung massgeblich geprägt haben.

Führungen

So 9.1. sowie So 23.1., jeweils 14:00, im Ausstellungsticket inbegriffen

Führung hinter die Kulissen «Mittagspause in den Archiven des Lebens»

Mi 12.1., 12:15, im Ausstellungseintritt inbegriffen

Inszenierte Führung «Gehrock und Tropenhelm»

Mi 26.1., 18:00, CHF 27, Anmeldung an nmb@bs.ch

Von und mit David Bröckelmann & Salomé Jantz, Theater Fauteuil

Schauvitrine

Anna Catharina Bischoff

bis So 9.1.2022, CHF 7/5

Vortrag «Die Mumie aus der Barfüsserkerche» Naturforschende Gesellschaft in Basel

Do 6.1., 18:30

Dr. Gerhard Hotz, Kurator Anthropologie, Eintritt frei

Vor drei Jahren ist es einer internationalen Forschergruppe unter der Leitung des Naturhistorischen Museums Basel gelungen, eine bis dahin namenlose Mumie als die 1787 verstorbene Anna Catharina Bischoff zu identifizieren. Die Mumie ist nochmals für kurze Zeit im Museum anzutreffen.



An unseren Führungen durch die Jubiläumsausstellung und hinter die Kulissen in die Sammlungen tauchen Sie ein in die bewegte Geschichte unseres Museums © Sara Barth

ERDE AM LIMIT

Sonderausstellung

bis So 3.7.2022, CHF 19/9

Führungen

Immer sonntags, jeweils 10:30, 11:30 und 13:00, im Ausstellungsticket inbegriffen

Visite guidée en français

Dim 9.1., 15:30, incluse dans le billet d'exposition

Guided Tour in English

Sun 30.1., 3:30 p.m., included in the exhibition ticket

Vortrag

Klimawandel: global – lokal – global

Naturforschende Gesellschaft in Basel

Do 27.1., 18:30

Prof. Dr. Christian Huggel, Universität Zürich, Geographisches Institut, Eintritt frei

Geöffnet: Di–So, 10:00–17:00

1.1.: Das Museum ist geöffnet

Weitere Infos

inklusive COVID-19-Schutzmassnahmen unter www.nmb.ch sowie www.erdeamlimit.ch.

«KOSMOS KÖRPER» IN BASEL UND PRATTELN

Zwei Ausstellungen zur Medizingeschichte

Zwei neue Ausstellungen, lange vor der Covid-Pandemie konzipiert, heute von grosser Aktualität: Was wissen wir über den menschlichen Körper? Wer macht das Wissen? Was macht uns krank? Blicke zurück und in die Gegenwart.

Basel: Druckereihalle im Ackermannshof

«Arbeit am Un-Wissen»

Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren

Fr 21.1.–So 14.4.

Eintritt frei

Mo–Fr 14:00–19:00, Sa & So 10:00–17:00

Anmeldung Gruppen und Schulklassen ausserhalb der Öffnungszeiten: info@teamstratenwerth.ch

Sonntagsführung

So 23.1., 14:00

Medizin ist allgegenwärtig, in Zeiten von Corona wird das überdeutlich. In den Laboren wird analysiert und interpretiert, in dichter Folge und grosser Zahl wird medizinisches Wissen publiziert, diskutiert und mitunter revidiert. Die Spitäler erproben Therapien und Pharmakonzerne entwickeln in kürzester Zeit Impfstoffe. Gleichzeitig diskutiert die Öffentlichkeit die Ergebnisse der Medizin und streitet über deren Aussagekraft. Selten wurde die Arbeit am Un-Wissen so sichtbar wie in den vergangenen Monaten. Die Ausstellung stellt an ausgesuchten Episoden der Basler Medizingeschichte den Prozess des Wissen-Schaffens

dar, der selten ein linearer ist und kaum ohne Irrtümer und Irrwege, ohne Streit und Kontroverse auskommt.

Eine Ausstellung des teamstratenwerth
In Zusammenarbeit mit dem Philosophicum Basel

Pratteln: Museum im Bürgerhaus

«Lebensgefahr!»

Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung

Sa 22.1.–So 1.5.

Eintritt frei

Mi, Fr, Sa, So jeweils 14:00–17:00

Anmeldung Gruppen und Schulklassen ausserhalb der Öffnungszeiten: reservations@buergerhaus-pratteln.ch

Pratteln hat sich im 19. Jahrhundert innerhalb weniger Jahrzehnte von einem Bauerndorf zu einem schweizweit einzigartigen Industriestandort gewandelt. Die Ausstellung zeigt auf, wie sich die Arbeits- und Lebenswelt der Prattler Bevölkerung während der Industrialisierung verändert hat. Sie bildet ab, welche Auswirkungen die Fabrikarbeit auf Körper und Seele hatte, mit welchen neuen Krankheitsbildern die Arbeiterinnen und Arbeiter konfrontiert waren, und mit welchen Möglichkeiten sie der neuen Situation entgegenzutreten konnten.

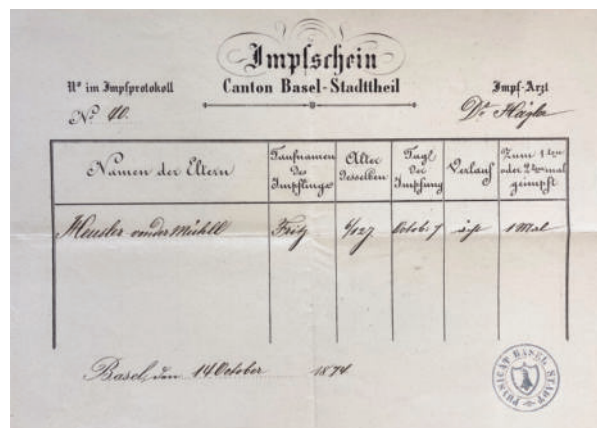
Eine Ausstellung des teamstratenwerth.

Kuration: Atelier Degen+Meili

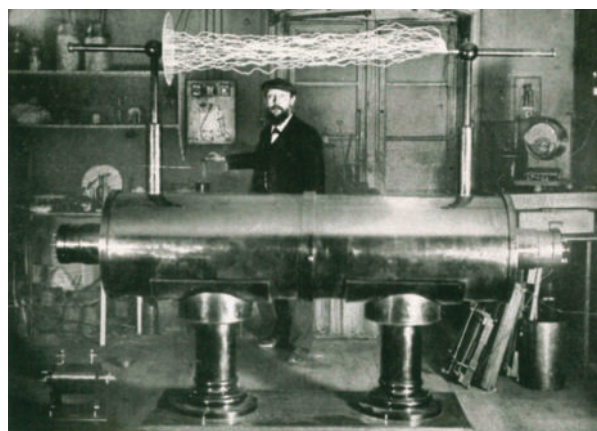
In Zusammenarbeit mit dem Museum im Bürgerhaus Pratteln

Weitere Informationen und Veranstaltungen ab 10.1.2022 unter

www.kosmoskoerper.ch



Impfschein von Fritz Heusler 1874 © Staatsarchiv Basel-Stadt PA 1074a F 1 (1)



Der Basler Röntgenpionier Friedrich Klingelfuss und sein «Riesen-Funken-Induktorium» 1904 © zvg

DREILÄNDERMUSEUM LÖRRACH

Die Dreiländerausstellung

Die permanente Erlebnisausstellung zur Geschichte der Drei-Länder-Region Deutschland, Frankreich, Schweiz im Dreiländermuseum Lörrach

Sonderausstellungen

Schätze

bis So 1.5.2022

Weshalb könnte man ein Museumsobjekt als Schatz betrachten? Macht dies der materielle Wert aus, seine Seltenheit oder die Bedeutung? Viele aussergewöhnliche Stücke werden in der Sammlung des Dreiländermuseums aufbewahrt. Da sie aber nicht alle dauerhaft ausgestellt werden können, bleiben sie meist vor der Öffentlichkeit verborgen. Sie schlummern im Museumsdepot, sorgfältig und sicher gelagert, geschützt vor schädlichen Einflüssen wie Temperaturschwankungen oder Feuchtigkeit. 50 dieser ungeahnten Schätze werden nun gehoben und ins Licht gerückt. In verschiedene Themen gruppiert, erzählen sie bemerkenswerte, oft überraschende Geschichten.

Auch das jährliche integrative Kunstprojekt «Inspiration» hat an «Schätze» angedockt. Eine Auswahl dieser Schätze aus der Dreiländersammlung, zwölf Kunstwerke, dienen den Teilnehmer*innen der 9. Auflage als Inspirationsquelle für ihre eigenen Kreationen. 63 Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Behinderungen und aus 9 Einrichtungen aus den drei Ländern schufen eigene, von den Schätzen inspirierte Kunstwerke, ganz frei von Vorgaben und über sprachliche, physische, technische oder andere Barrieren hinweg.

1870/71: Nachbarn im Krieg

bis So 9.1.2022

Die Ausstellung im Hebelsaal beleuchtet mit historischen Bildern, Dokumenten und weiteren Originalexponaten die Auswirkungen dieses Kriegs am südlichen Oberrhein. Ergänzt wird sie um einen thematischen Rundgang durch die ständige Dreiländerausstellung.

Veranstaltungen

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung 1870/71 – Nachbarn im Krieg

So 9.1., 11:30

Mit Kurator Dr. Peter Kunze

Kinderprogramm im Museum: Kalt

Sa 15.1., 15:00–16:30

Führung in der Dreiländerausstellung mit Museumspädagogin Sigrun Hecker

Für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Unkostenbeitrag: EUR 3

Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung Schätze

So 16.1., 11:30

Mit Museumspädagogin Susanne Raible

Buchvorstellung: «1870/71 – Nachbarn im Krieg»

Di 18.1., 17:00

Am 18. Januar 1871 rief der badische Grossherzog in Versailles Preussens König zum Deutschen Kaiser aus. Am Jahrestag lädt das Dreiländermuseum zur Vorstellung des Begleitbandes zur Ausstellung «1870/71 – Nachbarn im Krieg» ein. Nach der Begrüssung durch Museumsleiter Markus Moehring stellt Kurator Dr. Peter Kunze das von ihm verfasste Buch vor. Es erscheint als Band Nr. 34 in der Reihe Lörracher Hefte. Anschliessend Apéro entsprechend der aktuellen Corona-Lage.



Bitte beachten:

Für den Besuch der Ausstellungen und Veranstaltungen ist ein Covid-Zertifikat (2G: Geimpft oder Genesen) erforderlich. Es werden die Kontaktdaten erhoben und weiterhin gilt die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske. Die Bestimmungen können sich jederzeit ändern, bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor dem Besuch von Ausstellungen und Veranstaltungen unter www.dreilaendermuseum.eu

Dreiländermuseum

Basler Strasse 143, 79540 Lörrach
T +49 7621 415 150, museum@loerrach.de
Öffnungszeiten: Di–So: 11:00–18:00
Regio S-Bahn 6 ab Basel SBB + Bad Bf.:
Haltestelle «Lörrach Museum/Burghof»

K'WERK BILDSCHULE BIS 16

Neue Kurse und Workshops

1. Halbjahr 2022

Semesterbeginn am Sa 15.1.2022

Jetzt anmelden! Max. 10 Kinder / Jugendliche pro Kurs, Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldung!

Informationen, Anmeldungen,
Kursprogramme: kwerk.ch / kwerk@bs.ch.
Bitte nehmen Sie Kenntnis von unseren neuen Kurs- und Workshopkosten.

Kurse

Film / Video (11–16 J.)

Mo 17:00–19:30 (12 x 2.5 Std. ab 7.2.)

Zeichnen 1 – Grundkenntnisse (8–11 J.)

Mo 16:45–18:45 (ab 17.1)

Comic (9–14 J.)

Di 16:45–18:45 (ab 18.1)

Raumlabor / Baulabor – Grundkenntnisse (8–12 J.)

Di 16:45–18:45 (ab 18.1)

Game Design (12–16 J.)

Di 16:45–19:45 (10 x 3 Std. ab 18.1)

Experimentierwerkstatt – Gestalterische Grundlagen (6–10 J.)

Mi 14:00–16:00 (ab 19.1)

Malen 1 – Grundkenntnisse (7–11 J.)

Mi 14:00–16:00 (ab 19.1)

Trickfilm / Animation – Grundkenntnisse (9–13 J.)

Mi 14:00–16:00 (ab 19.1)

Studio Animation (12–16 J.)

Mi 16:45–18:45 (ab 19.1)



K'Werk Kurs Malen 2

Stoff + Faden (8–13 J.)

Mi 16:45–18:45 (ab 19.1)

3-D – Formen und Bauen (7–10 J.)

Do 16:45–18:45 (ab 20.1)

Atelier Zeichnen Mensch (12–16 J.)

Do 16:45–18:45 (ab 20.1)

Fotografie – Grundkenntnisse (11–16 J.)

Do 16:45–19:15 (12 x 2.5 Std. ab 17.2)

Fotoatelier (12–16 J.)

Sa 11:00–16:00 (6 x 5 Std. ab 30.4)

Zeichenatelier (12–16 J.)

Sa 13:00–16:45 (8 x 3.75 Std. ab 15.1)

Malen 2 (8–12 J.)

Sa 10:00–12:00 (ab 15.1)

Malatelier (10–16 J.)

Sa 13:00–15:00 (ab 15.1)

Offene Werkstatt

Stoff + Faden (11–16 J.)

Mi 14:00–16:00 (8 x 2 Std. ab 2.2)

3-D & Baulabor (11–16 J.)

Mi 17:00–19:00 (8 x 2 Std. ab 2.2)

Workshops

Siebdruck: Dein Motiv auf dem Sieb (12–16 J.)

Sa 5.–19.2., jeweils 11:00–17:00

Klangmobil: Blow Bow Beat (10–16 J.)

Mo 28.2.–Fr 4.3., jeweils 10:00–16:00

Gemeinsames Projekt: Gare du Nord, Musikschule Basel und K'Werk – koordiniert von der Fachgruppe Bild und Ton

Waldwesen: Wüste und Winterwald (6–10 J.)

Mo 28.2.–Mi 2.3., jeweils 10:00–16:00

Kooperation zwischen der Fondation Beyeler und dem K'Werk.

Wettsteinhäuschen: Spurensuche (9–13 J.)

Mo 11.–Mi 13.4., jeweils 10:00–16:00

Kooperation mit dem Wett-Atelier.

Buchdruck-Werkstatt: Das Spiel mit Buchstaben (6–9 J.)

Mo 11.–Mi 13.4., jeweils 10:00–16:00

Digital & Analog: Mini Farb und dini (12–16 J.)

Mo 11.–Mi 13.4., 10:00–16:00

Kooperation zwischen dem HEK (Haus der Elektronischen Künste) und dem K'Werk.

Werkstatt Natur: Entdeckungsreise in den Wald (8–12 J.)

Mo 4.–Do 7.7., jeweils 10:00–16:00

Werkschau 2. Halbjahr 2021

Sa 8.1.

Werkschau 1. Halbjahr 2022

Sa 25.6.

Ob und wie eine Werkschau stattfinden kann, bitte aktuelle Informationen auf der Webseite beachten.

K'Werk Bildschule bis 16

Schule für Gestaltung Basel, Vogelsangstrasse 15, 4058 Basel
kwerk.ch, kwerk@bs.ch, T 061 695 66 10

KULT.KINO ATELIER & CAMERA

Annette

von Leos Carax,
Frankreich/USA 2021, 139 min.

Henry ist ein Stand-up-Comedian und Annette ist eine international bekannte Sängerin. Zusammen, im Rampenlicht, sind sie ein glamouröses und erfolgreiches Paar. Die Geburt ihres ersten Kindes, Annette, ein Mädchen mit einer aussergewöhnlichen Bestimmung, wird ihr Leben auf den Kopf stellen. Ein rauschhafter, furioser Film und knalliges, intensives Drama voller mitreisender Musik der Art-Pop-Pioniere Sparks und wunderbar trockenem, groteskem Humor, das am Festival in Cannes mit dem Preis für die Beste Regie ausgezeichnet wurde.

Fedier – Urner Farbenvirtuose ①

von Felice Zenoni,
Schweiz 2022, 98 min.

special.kino

Fr 7.1., 18:30, kult.kino atelier | im Anschluss Gespräch mit Regisseur Felice Zenoni

Franz Fedier (1922 – 2005) war stets auf der Suche nach neuen Impulsen und Ausdrucksformen. Vor allem Aufenthalte in Paris und Algerien haben den im Kanton Uri geborenen und aufgewachsenen Maler geprägt. So brach er nach figurativen Anfängen – Bildern von Tieren, Menschen und Landschaften – künstlerisch bald zu neuen Ufern auf: Fedier entwickelte einen ganz eigenen Stil und wurde zu einem der bedeutendsten Vertreter der Abstrakten Malerei in der Schweiz. Felice Zenonis Film gewährt einen einzigartigen Einblick in sein herausragendes Werk und schlägt durch den Einbezug der jungen Enkelin von Fedier eine Brücke in die Gegenwart.

Die schwarze Spinne ②

von Markus Fischer,
Schweiz 2021, 119 min.

Christine geht einen Pakt mit dem Teufel ein, um ihr Dorf vor dem brutalen Terror der Deutschritter zu retten. Durch eine Spinnenpest bestraft, wird Christine von der Retterin zur Gejagten. Christine stellt sich dem entscheidenden Kampf gegen die teuflische Macht, die ihr das höchste Gut nehmen will, für das sie zu sterben bereit ist: die Menschlichkeit. Die Verfilmung der gleichnamigen Novelle von Jeremias Gotthelf, der berühmtesten Geschichte der Schweizer Literatur.

Pleasure

von Ninja Tyberg,
Schweden 2021, 109 min.

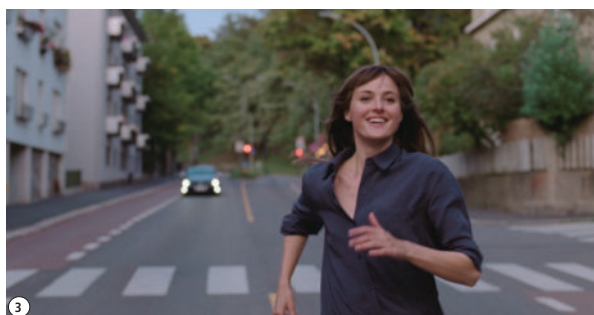
Eine 20-jährige Schwedin kommt in Los Angeles an, mit dem Ziel, in der Pornoindustrie Karriere zu machen. Ihre Entschlossenheit und ihr Ehrgeiz katapultieren sie an die Spitze einer Welt, in der das Vergnügen schnell dem Risiko, der Giftigkeit und der Frauenfeindlichkeit weicht.

Licorice Pizza

von Paul Thomas Anderson,
USA 2021, 133 min.

Der neue Film von Meisterregisseur Paul Thomas Anderson (There Will Be Blood) folgt einem Studenten, der sich im San Fernando Valley im Los Angeles der 1970er Jahre durchschlägt.

«Es ist ein Meisterwerk mit Freiheit, Komik und Herz.» (filmstarts.de)



The Worst Person In The World ③

von Joachim Trier,
Norwegen 2021, 121 min.

Der dritte Film in Joachim Triers Oslo-Trilogie ist ein humorvolles Drama über die Liebe in der heutigen Zeit und darüber, wie man sich trotz unendlichen Möglichkeiten wie der schlechteste Mensch der Welt fühlen kann. Ein bittersüßer Film und «ein Liebesdrama für Leute, die Liebesdramen hassen.» (Indiewire) Hauptdarstellerin Renate Reinsve gewann mit ihrer beeindruckenden Leistung den Preis für die beste Darstellerin beim Filmfestival Cannes 2021.

Capains Of Zaatari ④

von Ali El Arabi,
Ägypten 2021, 73 min.

Zaatari liegt in Jordanien und ist das grösste Flüchtlingslager für Menschen, die aus dem benachbarten Syrien hier stranden. Wie in vielen Lagern dieser Art scheint die auf Provisorische angelegte Situation nie zu enden. Fawzi und Mahmoud sind gute Freunde. Sie teilen ihre Sorgen und Hoffnungen, sind Fussballfans und spielen, wann immer sie einen freien Moment haben. In diesen Sport setzen sie ihre Hoffnung auf ein besseres Leben. Als ein Scout der Fussballakademie in Katar auf der Suche nach talentierten Spielern ins Lager kommt, wird das Camp-Team zur Teilnahme an einem Turnier an den Golf eingeladen ...

Prinzessin ⑤

von Peter Luisi,
Schweiz 2021, 101 min.

Der alkoholabhängige Josef lebt einsam und verwahrlost in einem heruntergekommenen Zweifamilienhaus mit Garten. Als seine alleinerziehende Schwester mit ihrer vierjährigen Tochter Nina in die zweite Wohnung einzieht, entwickelt sich zwischen Josef und dem aufgeweckten Mädchen eine unerwartete Freundschaft. Frei von Vorurteilen begegnet Nina ihrem Onkel und hilft ihm, ohne es zu ahnen, Schritt für Schritt von seiner Sucht loszukommen. Peter Luisi gelingt ein warmherziges Drama über zwei Menschen, die sich gegenseitig neuen Lebensmut schenken.

Spencer ⑥

von Pablo Larraín,
Grossbritannien 2021, 111 min.

Dezember 1991: Charles und Diana sind eigentlich schon getrennt. In der königlichen Familie jagt ein Skandal den anderen. Zu Weihnachten finden sich alle auf Einladung der Queen auf Gut Sandringham ein. Es ist das letzte Weihnachtsfest, das Charles und Diana als Paar verbringen werden. Es wird gegessen, getrunken, gespielt und gejagt. Nach elf Gängen und sieben Outfit-Wechseln trifft Diana eine Entscheidung, die alles verändern wird.

Lotta aus der Krachmacherstrasse

von Johanna Hald,
Schweden 1992, 72 min.

Die kleine Lotta lebt mit ihren Eltern und Geschwistern Mia und Jonas in einem schwedischen Dorf. Es ärgert sie, dass sie nicht alles darf, was die grösseren Geschwister machen und versucht immer, allen zu beweisen, dass sie schon ein grosses «Lotta-Kind» ist. Verfilmung des Kinderbuches von Astrid Lindgren.

www.kultkino.ch

STADTKINO BASEL & LANDKINO

Stadtkino Basel

Federico Fellini – Kino Der Träume ①

Sein Kino? Ein Hort der Träume. Seine Filmbilder? Urbilder des Kinos! Das Werk des italienischen Regisseurs Federico Fellini steht als unverrückbarer Leuchtturm in der Filmgeschichte, über das alles geschrieben scheint und in dem sich doch gerade mit einem frischen Blick so viel Neues entdecken lässt. In seinem Kino trifft Unschuld auf Schuld, zeigen sich Begehren, Scham und Verzweiflung als zutiefst menschliche Züge. Ein virtuoses und zeitloses Kino über ein universelles Inneres und ein poetisches Kino in stetiger Bewegung: ein flatterndes Kleid, ein unkontrolliertes Lachen, Figuren auf scheinbar unendlichen Reisen. Und doch sind die stärksten Augenblicke der Filme gerade die, in denen die Figuren bemerken, dass sich eigentlich nichts bewegt. Das Stadtkino Basel widmet dem italienischen Meisterregisseur eine umfangreiche Retrospektive und zeigt seine Filme als restaurierte Kopien in zwei Teilen – im ersten Teil stehen Fellinis Anfangsjahre als «Kino der Träume» im Fokus, und mit ihnen Fellinis Begegnung mit dem C.G. Jung-Schüler Ernst Bernhard und damit der Psychoanalyse, die sein Werk nachhaltig inspirierte und der ein Gesprächsabend gewidmet ist!

Mads Mikkelsen – Kämpfer Mit Herz ②

Erst verhältnismässig spät fand der dänische Schauspieler Mads Mikkelsen vom Modern Dance zum Film. Welch ein Glück! Denn auch im Film wechselt er leichtfüssig die Rollen und brilliert im Mainstream- wie im Autor:innenkino: Ob als unvergesslicher Gegenspieler von James Bond (Casino Royale), als nervöser Junkie mit Hinterkopftattoo (Pusher II), gutmütiger Dorfpfarrer (Adam's Apples) oder als feingliedriger Komponist (Coco Chanel & Igor Stravinsky) – Mikkelsen spielt sie alle mit unwiderstehlicher Ausstrahlung, bemerkenswerter Sensibilität und mit vollem (körperlichem) Einsatz – eine echte Kämpfernatur eben, die mitreisst und dabei stets nahbar und unaufgesetzt wirkt. In seiner Arbeit mit Regiegrössen wie Anders Thomas Jensen, Thomas Vinterberg oder Susanne Bier zeigt er regelässig, zu welchen Höhenflügen das dänische Autorenkino fähig ist. Das Stadtkino Basel bereitet dem charismatischen Ausnahmeschauspieler Mads Mikkelsen mit einer aufregenden Filmauswahl die Bühne!



Sélection Le Bon Film

«Drive My Car» von Ryûsuke Hamaguchi ③

Der japanische Regisseur Ryûsuke Hamaguchi erzählt auf subtile Weise die Geschichte des Theatermakers Yusuke, der sich, noch immer getroffen vom Tod seiner Frau Oto, an der Inszenierung von Tschechows Stück Onkel Wanja versucht und dabei zurück ins Leben findet. Ein berührendes und elegantes Drama nach einem Roman von Haruki Murakami, das mit der Zeit seine eindrucksvolle Wirkung entfaltet.

Landkino

Landkino im Sputnik

Open Hearts

Do 6.1., 20:15

Dänemark 2002.

113 Min. Farbe. Digital HD. Dänisch/d

Regie: Susanne Bier.

Mit: Sonja Richter, Nikolaj Lie Kaas, Mads Mikkelsen

Adam's Apples

Do 13.1., 20:15

Dänemark, Deutschland 2005.

90 Min. Farbe. Digital HD. Dänisch/d

Regie: Anders Thomas Jensen.

Mit: Ulrich Thomsen, Mads Mikkelsen, Nicolas Bro

Jagten

Do 20.1., 20:15

Dänemark, Schweden 2012.

111 Min. Farbe. DCP. Dänisch/d/f

Regie: Thomas Vinterberg.

Mit: Mads Mikkelsen, Thomas Bo Larsen, Annika Wedderkopp

Landkino im Fachwerk

Drive My Car

Do 20.1., 19:30

Japan 2021.

179 Min. Farbe. DCP. Japanisch/d

Regie: Ryûsuke Hamaguchi.

Mit: Hidetoshi Nishijima, Tôko Miura, Reika Kiritshima, Yoo-rim Park

La Strada

Do 27.1., 19:30

Italien 1954.

105 Min. sw. 35mm. I/d

Regie: Federico Fellini.

Mit: Anthony Quinn, Giulietta Masina, Richard Basehart, Aldo Silvani, Marcella Rovena

Landkino im Sputnik

Bahnhofplatz, 4410 Liestal (Palazzo)

Landkino im Fachwerk

Baslerstrasse 48, 4123 Allschwil

www.landkino.ch

Stadtkino Basel

Klosterstrasse 5, 4051 Basel

www.stadtkinobasel.ch

Reservationen: T 061 272 66 88

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst

OPEN HOUSE
der HGK

BASEL/DREISPITZ
OPENHOUSE.HGK.FHNW.CH

21. JANUAR 2022
12–21 UHR

**HOCHSCHULE FÜR
GESTALTUNG
UND KUNST FHNW**

Agenda | Januar | 2022

Die Daten in der Januar-Agenda entsprechen dem Stand vom 14. Dezember 2021. Wir empfehlen, dass Sie sich über die in der Agenda aufgelisteten Events direkt beim Veranstalter informieren. Verschiebungen und Ausfälle sind aufgrund der aktuellen Lage jederzeit möglich. Kurzfristige Anpassungen versuchen wir in der Online-Agenda zu berücksichtigen, einsehbar unter www.programmzeitung.ch

SAMSTAG

1

Film

- 15.15 **Che strano chiamarsi Federico** Ettore Scola, I 2013 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 17.30 **Druk** Thomas Vinterberg, NL/S/DK 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.00 **Lo sceicco bianco** Federico Fellini, I 1952 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.45 **Flickering Lights** Anders Thomas Jensen, DK/S 2000 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 13.30 **Cirque Noël de Bâle – Basler Weihnachtszirkus** Täglich um 13.30, 16.00 und 18.30 • Rosentalanlage, Basel
- 18.45 **Magic Moments: Unlock the Magic** Zaubershow mit Magrée • Theater Fauteuil, Kaisersaal, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

- 15.00 **Konzerte im Gellertgut: Neujahrskonzert** Vincent Thuet (Flöte), Stefan Abels (Klavier). www.freimusikschulebasel.ch. Kollekte • Freie Musikschule Basel, Gellertstrasse 33
- 17.00 **Carmina Burana von Orff** Álfheiður Guðmundsdóttir (Sopran), Karl-Heinz Brandt (Tenor), Kyu Choi (Bariton). Sinfonieorchester Basel. Leitung: Jonathan Stockhammer, Regie: Ulrike Jühe. Chor des Theater Basel • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.15 **Camille Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere** Maryna Pinchukova (Klavier), Cyrill Schmiedlin (Orgel). Werke von Saint-Saëns, Wagner, Ravel u.a. Kollekte. Illustration: Fredy Prack • Kirche St. Marien, Holbeinstrasse 30, Basel



Kunst

- 12.00–13.00 **Ausstellungsrundgang «Goya»** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
- 12.00–16.00 **Jubiläum: vier mal fünf gleich zwanzig** Vier Ausstellungen mit je 20 Künstler*innen. 23.11.21–15.1.22. Teil 3 (11–15 Jahre): Reinhard Voss, Helen O'Leary, Dae-Soo Kim, Iris Hüttegger, Christian Lebrat, Lisa Amble, Harald Wolff, Stefan Grieder, Dominik Labhardt, Dario Santacrocce, Vincen Beeckman, Helmuth Mahrer, Agi Hofer, Feroese, Konrad Hofer, Matthias Holm, Claudio Orlandi, Rania Matar, Federica Marangoni, Klaus Mettler. Letzter Tag • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 13.00–14.00 **Auswahl 21: Aargauer Künstlerinnen und Künstler** 13.11.–2.1. Führung • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
- 13.30–14.30 **Close-Up (Führung)** 19.9.21–2.1.22 • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
- 15.00–16.00 **Art as Connection (Führung)** 23.10.21–9.1.22 • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- 13.00–16.00 **Gemeinsam ins Jahr des Tigers** Workshop für Erwachsene. Mit Regina Mathez (Bildung und Vermittlung), Stephanie Lovász (Kuratorin) • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

SONNTAG

2

Film

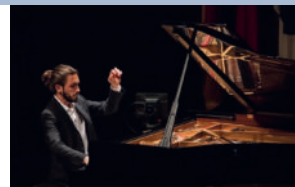
- 13.30 **Roma, città aperta** Roberto Rossellini, I 1945 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 15.30 **Adam's Apples** Anders Thomas Jensen, DK/D 2005 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 17.45 **I vitelloni** Federico Fellini, I/F 1953 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.00 **Open Hearts** Susanne Bier, DK 2002 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 13.30 **Cirque Noël de Bâle – Basler Weihnachtszirkus** Täglich um 13.30, 16.00 und 18.30 • Rosentalanlage, Basel
- 18.00 **Stärnestaub** Musical von Alex Felix (Text, Songs) und Tino Krattiger (Text). Regie: Tumasch Clalüna • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel
- 18.30 **Ulysses** Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
- 18.30 **Snow White** Choreographie Richard Wherlock, Musik von Schostakowitsch (WA). Ballett Basel, Sinfonieorchester Basel • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte

- 17.00 **Neues Orchester Basel: Neujahrskonzert** Teo Gheorghiu (Klavier), Lorenz Schär (Magier). Leitung: Christian Knüsel. «Wild Bears» aus: «Der Zauberstab der Jugend» von Elgar, Klavierkonzert a-moll von Grieg, «Nussknacker-Suite» von Tschaikowski u.a. Foto: zVg • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel



Kunst

- 10.00–17.00 **New Heads: Förderpreis der HEAD – Genève** 13.11.–2.1. Letzter Tag • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
- 10.00–17.00 **Auswahl 21: Aargauer Künstlerinnen und Künstler** 13.11.–2.1. Letzter Tag. Führungen: 11 und 13 Uhr • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
- 10.00–18.00 **Close-Up** Berthe Morisot, Mary Cassatt, Paula Modersohn-Becker, Lotte Laserstein, Frida Kahlo, Alice Neel, Marlene Dumas, Cindy Sherman, Elizabeth Peyton. 19.9.21–2.1.22. Letzter Tag • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
- 11.00–12.00 **Picture This – Fotografische Aspekte im Fokus (Führung)** Eine Führung zwischen Malerei und Fotografie • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 11.00–17.00 **Culturescapes 2021 Amazonas: Inside the Amazon** 5.11.–2.1. In Kooperation mit dem Fotomuseum Winterthur und Culturescapes. Letzter Tag • Kunsthaut Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenz
- 11.00–17.00 **Regionale 22** 27.11.–2.1. Letzter Tag • Kunsthaut Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenz
- 11.00–17.00 **Regionale 22 – ... von möglichen Welten** 27.11.21–2.1.22. Letzter Tag • Kunsthalle Basel, Steinberg 7

mimiko

mittwoch mittag konzerte
Offene Kirche Elisabethen Basel
12.15–12.45

 B&F Partner



11.30–12.30	Sammlung Jean Tinguely Öffentliche Führung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.30–12.30	Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
12.00–13.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
13.30–14.30	Close-Up (Führung) 19.9.21–2.1.22 • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
14.00	Öffentliche Führung: The Cost of Life. A perspective on health by Paddy Hartley Durch die Sonderausstellung. 13.10.21–23.1.22. Foto: Paddy Hartley • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3
14.00–15.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne (Führung) 4.9.21–23.1.22. Auf Englisch • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
15.00–16.00	Öffentliche Führung Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
17.00	Regionale – Instabil II 27.11.21–2.1.22. Finissage. Lecture Performance von Eva Zornio • Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstrasse 23, Basel

Kinder & Familien	
13.00–14.00	Führung für Familien Rundgang durch das Römerhaus • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
13.00–14.30	Kult und Kräuter – Mixturen für das Jenseits Ab 6 J. Treffpunkt: Zelt auf dem Forum • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
13.00–17.00	Glitzernde Schneekristalle Offenes Atelier (ab 6 J.) • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
14.00–16.00	Familiensonntag Mit Laura Flück, Claudio Näf und Nicole Manojovic. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
14.00–16.30	Ask me all around! Insider Tipps, Spielanleitungen und wissenswerte Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
15.00–16.00	Familienführung: Der Elefant Rundgang durch die Ausstellung «tierisch! – Der Klang der Tiere» • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9

Diverses	
09.00–15.00	Zmorgeland Brunch à discrétion. Jeden Sonntag • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.00–16.00	Offenes Atelier Für jedes Alter • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
10.00–17.00	Weihnachts-Werkstatt Weihnachtsschmuck aus Papier, Holz und Draht basteln. Eine Diaschau zeigt Bilder aus der Advents-, Weihnachts- und Winterzeit von Theodor Strübin (1908–1988) aus der Sammlung Historische Fotografie von Archäologie und Museum Baselland. Im Museumsfoyer. 1.12.21–2.1.22. Letzter Tag • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
10.30	Erde am Limit (Führung) 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch. Führungen um 10.30, 11.30, 13.00 Uhr • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
11.00–12.00	Schnee 19.11.21–9.1.22. 11.00: Führung. 14.00: Führung in Gebärdensprache. Anmeldung: 061 266 56 00, info@mbk.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
11.00–13.00	Kalligrafie – die Kunst des Schreibens Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
11.00–17.00	Frühe Musikdrucke aus Basler Pressen Sonderausstellung. Highlights aus den Beständen der Universitätsbibliothek. 24.9.–2.1.22. Letzter Tag • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
14.00–14.45	Merian Gärten: Gartenrundgang Jeden ersten Sonntag im Monat • Merian Gärten, Vorder Brüglingen 5, Basel
14.00–17.00	Kupferstich & Co. Die Künstlerin Livia Balu arbeitet im Tiefdruck-Atelier • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel



MONTAG		3
Film		
18.30	Flickering Lights Anders Thomas Jensen, DK/S 2000 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5	
20.45	Luci del varietà Federico Fellini, Alberto Lattuada, I 1950 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5	

Theater, Tanz	
19.30	Die Mühle von Saint Pain Schauspiel, Oper von Anne Haug, Antú Romero Nunes und Lucien Haug, nach Motiven der Krabat-Sage. Inszenierung: Antú Romero Nunes. Musikalische Leitung: Thomas Wise (UA). Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Kunst	
	Ingvild Jervidal – Kunst, die nicht im Weg steht #4 2.12.21–3.1.22. Letzter Tag • WABE, Hebelstrasse 108, Basel
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Diverses	
18.00–19.00	Kontemplation via integralis Ein Erfahrungsweg, der Zen-Meditation und christliche Mystik verbindet. In der Kapelle des Pfarrhauses • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

DIENSTAG		4
Theater, Tanz		
19.00	Verlorene Illusionen Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7	
19.30	La fille mal gardée Ballett zur Musik von Louis Ferdinand Hérold, arrangiert von John Lanchbery. Choreographie: Jeroen Verbruggen. Musikalische Leitung: Thomas Herzog, Georg Köhler • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7	

Musik, Konzerte	
19.30	Baselbieter Konzerte: Giora Feidman (Klarinette) – Klezmer Bridges Rastrelli Cello Quartett. Beatles meet Klezmer – Klezmer meets Piazzolla • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
19.30	AMG Sinfoniekonzert Klassik: Gstaad Festival Orchestra – Sol Gabetta Cello. Leitung: John Storgårds. Werke von Elgar und Brahms • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst	
12.15–12.45	Bild des Monats Mit Brigitte Haas (Kunsthistorikerin). Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
12.30–13.00	Rendez-vous am Mittag – Pieter Bruegel d.Ä.: Vom Streben nach Reichtum und der Suche nach sich selbst Mit Ariane Mensger (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
17.00	Jeanette Steiger – Trophäen, Figuren, Bilder 4.12.21–4.1.22. Finissage • Zum Schmale Wurf, Rheingasse 10, Basel

Diverses	
11.00–13.00	Oh, a line of types! Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

MITTWOCH		5
Film		
18.30	L'amore in città Federico Fellini, I 1953 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5	
20.45	Coco Chanel & Igor Stravinsky Jan Koune, F/J/CH 2009 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5	

Theater, Tanz	
19.00	Verlorene Illusionen Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	La fille mal gardée Ballett zur Musik von Louis Ferdinand Hérold, arrangiert von John Lanchbery. Choreographie: Jeroen Verbruggen. Musikalische Leitung: Thomas Herzog, Georg Köhler • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7



Musik, Konzerte	
12.15–12.45	Mimiko: Virtuosität zwischen zwei Epochen Elisa Rumici (Klavier). Musik von Scarlatti und Beethoven. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
12.30	Musikschule Basel: Mittagskonzert – Kolpingseptett Egidius Streiff (Violine), Mariana Doughty (Viola), David Lauri (Cello), Claudia Brunner (Kontrabass), Lanet Flores (Klarinette), Nicolas Rihs (Fagott), Heiner Krause (Horn). Septett Es-Dur, op. 20 von Beethoven. Kollekte • Musik-Akademie, Haus Kleinbasel, Rebgrasse 70, Basel
20.00	Traditional Irish Folk Session Wohnzimmer • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
20.00	Collectif barbare: Wildern Astride Schlaefli (Konzept/Regie), Vera Kardos (Musikerin/Performerin), Raphael Urweider (Text), Isabelle Menke, Vivianne Mösl, Irina Ungureanu, Michael Wolf (Stimmen). Werke von Gorecki, Pärt, Schostakowitsch. Kreationen von Astride Schlaefli, Armelle Scholl und Anna Trauffer. Reihe: Musiktheaterformen • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst	
10.00–18.00	Jubiläum: vier mal fünf gleich zwanzig Vier Ausstellungen mit je 20 Künstler*innen. 23.11.21–15.1.22. Teil 4 (15–20 Jahre): Stephan Anastasia, Ibrahim Thiam, Martin Bill, Charles Blockey, Josua Wechsler, Kate Tedman, Tamara Lise, Bendicht Friedli, Sven Hoppler, Röné Bringold, Anna Kirkpatrick, Peter Thalmann, Anna Altmeier, Lenz Klotz, Caspar Abt, Jakob Engler, Hans Georg Müller, Fredy Prack, Gido Wiederkehr, Monica Ferreras De la Maza. Erster Tag • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
12.30–13.00	Kunst am Mittag Werkbetrachtung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
17.30–18.30	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
18.30–19.30	Making the World – Spirituelle Welten (Führung) 27.11.21–24.4.22 • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16

Kinder & Familien	
14.00–16.30	Mein Museum: «Spüehli mache» Theaterführung mit Seidenband-weberin Elsbeth in die 1940er-Jahre und selber weben. Für Kinder im Primarschulalter. Anmeldung: museum@bl.ch • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses	
10.00–12.00	Mittwoch-Matinée: Faszination Schnee Mit Florence Roth (Kuratorin) • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
18.00–19.30	Ethnologie fassbar: Mit Klängen aus der Stille ins neue Jahr In der Umgebung der Ausstellung «Erleuchtet – Die Welt der Buddhas» der japanischen Bambusflöte Shakuhachi und den Gedichten aus Arno Holz' «Phantastus» lauschen. Mit Jürg Zurmühle (Shakuhachi-Meister), Stephanie Lovász (Kuratorin) und Sabine Rotach (Bildung und Vermittlung). Anmeldung erforderlich: info@mbk.ch, 061 266 56 00 • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
20.00	Denkpause: Schuld und Reue Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel

DONNERSTAG		6
Film		
18.15	Lo sceicco bianco Federico Fellini, I 1952 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
20.00	Drive My Car Ryûsuke Hamaguchi, Japan 2021 (Reihe: Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
20.15	Open Hearts Susanne Bier, DK 2002 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal	
21.00	Die grosse Sause Gérard Oury, F 1966 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel	

Theater, Tanz	
19.00	Verlorene Illusionen Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Das Matterhorn ist schön Musikalisches Schauspiel von Beat Sterchi. Regie: Ursina Greuel. Koproduktion mit dem sogar theater Zürich und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
19.30	Ulysses Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

Musik, Konzerte	
20.00	Collectif barbare: Wildern Astride Schlaefli (Konzept/Regie), Vera Kardos (Musikerin/Performerin), Raphael Urweider (Text), Isabelle Menke, Vivianne Mösl, Irina Ungureanu, Michael Wolf (Stimmen). Werke von Gorecki, Pärt, Schostakowitsch. Kreationen von Astride Schlaefli, Armelle Scholl und Anna Trauffer. Reihe: Musiktheaterformen • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst	
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
16.00	FahrBar-ArtBar Art-Multiples der «Games & Wonderments» Sammlung. Dazu Weinbar und Wärme. Veranstalter: Virtuale Switzerland, www.virtuale-switzerland.org • Hebelplatz, Basel
17.00–17.45	Inspired By Her (Führung) Zu aktuellen weiblichen Positionen im Kunstmuseum Basel. Mit Iris Kretzschmar (Kunstvermittlerin) • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
18.30–19.30	Art as Connection (Führung) 23.10.21–9.1.22. Führung durch die Zine Werkstatt • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Diverses	
11.00–17.00	Historischer und moderner Christbaumschmuck 28.11.21–6.1.22. Letzter Tag • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse 27
16.00–17.30	Über Trauer sprechen – Offener Gesprächskreis Mit Katharina Burckhardt (Trauerbegleiterin). Im Refektorium/Pfarrhaus. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
18.30	Die Mumie aus der Barfüsserkirche Vortrag Naturforschende Gesellschaft in Basel. Mit Gerhard Hotz (Kurator Anthropologie). Eintritt frei • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

FREITAG		7
Film		
16.30	Luci del varietà Federico Fellini, Alberto Lattuada, I 1950 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
18.30	Adam's Apples Anders Thomas Jensen, DK/D 2005 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
18.30	Es geschah am helllichten Tag Ladislao Vajda, 1958. Im Rahmen von «100 Jahre Dürrenmatt» • Meck à Frick, Geissgasse 17	
18.30	Fedier – Urner Farbvirtuose Regie: Felice Zenoni, CH 2022. special. kino: Im Anschluss Gespräch mit Regisseur Felice Zenoni • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel	
20.30	La dolce vita Federico Fellini, I/F 1960 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
21.00	Die grosse Sause Gérard Oury, F 1966 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel	

Theater, Tanz	
19.30	Ulysses Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
20.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. Premiere • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
20.00	Stärnestaub Musical von Alex Felix (Text, Songs) und Tino Krattiger (Text). Regie: Tumasch Clalüna • Tabourettli, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte	
19.30	Hochschule für Musik: Gedenkkonzert für Erik Oña Zu seinem Gedenken findet ein Konzert mit u.a. Werken des Argentiniers statt. Das Konzert wird je nach pandemischer Lage auch per Livestream übertragen • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

Kunst	
11.00–18.00	«FrauenBilder» und «Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott» 26.11.21–7.1.22. Ausstellung anlässlich 200 Jahre F. M. Dostoevskij und Ausstellung zu russischen Ikonen. Letzter Tag • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel
15.00	Hinter den Kulissen (Führung) Auf Deutsch • Vitra Design Museum Schaudepot, Charles Eames-Strasse 2, Weil am Rhein
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
17.00–20.00	Walter Derungs – Dunkelkammer II 7.1.–5.2. Vernissage • Galerie Monika Wertheimer, Hohestrasse 134, 4104 Oberwil

Diverses	
Adventsweg: «Begegnungen» Aussenausstellung: Adventslaternen erleuchten die Gegend zwischen Forum Würth Arlesheim und Goetheanum Dornach. In Kooperation mit dem Goetheanum Dornach. 28.11.21–7.1.22. Letzter Tag • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11	

www.schauspielschule-basel.ch

Der Kulturpool erreicht 900'000 kultur-interessierte Personen.

www.kulturpool.com

Film

14.45	Women Make Film – Part 5 Mark Cousins, UK 2019 • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
18.00	Roma, città aperta Roberto Rossellini, I 1945 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.00	Druk Thomas Vinterberg, NL/S/DK 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
22.15	Pusher II Nicolas Winding Refn, DK 2004 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

13.00–16.00	Art as Connection: Nous Sommes Partout Performance von Yan Duyvendak • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
14.30	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
18.00 21.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
19.30	La traviata Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi, nach «Die Kameliendame» von Alexandre Dumas. Inszenierung: Benedikt von Peter. Musikalische Leitung: Tito Ceccherini • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Ulysses Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
20.00	Stärnestaub Musical von Alex Felix (Text, Songs) und Tino Krattiger (Text). Regie: Tumasch Clalüna • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

Literatur

20.30	Dominic Deville – Pogo im Kindergarten Satirische Lesung • Meck à Frick, Geissgasse 17
-------	---

Musik, Konzerte

16.00–22.00	Das elektrische Zitherspiel Von Samuel Tschudin. Ein selbstspielendes Zitherspiel füllt während 6 Stunden die Wabe mit meditativem Ambiente. Albumtaufe • WABE, Hebelstrasse 108, Basel
18.00	Basler Münsterkonzerte: Epiphanias – Wie schön leuchtet der Morgenstern Münchner Organist Peter Kofler. Werke von Couperin, Daquin, Buxtehude, Bach, Guilman und Widor. Kollekte • Münster Basel, Münsterplatz
19.30	Capriccio Barockorchester: «Basse-partout» Dominik Wörner (Bass). Leitung: Dominik Kiefer. Arien, Sonaten und Sinfonien von J.S. Bach, Händel, Christoph Graupner, Nicolaus Bruhns, u.a. • Theodorskirche, Theodorskirchplatz 5, Basel
19.30	AMG Sinfoniekonzert World Orchestras: Daniel Harding & Juan Diego Flórez (Tenor). Leitung: Daniel Harding. Orchestre de la Suisse Romande. Ouvertüren und Arien aus Oper und Konzert • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
20.00	Chorkonzert Engadiner Kantorei Geistliche und weltliche Chormusik a cappella durch die Jahrhunderte. Leitung: Stefan Albrecht, Katharina Jud. Kollekte • Peterskirche, Peterskirchplatz, Basel
20.00	Bettina Schelker Pop, Country, Blues. Reservation, Auskunft und Fahrdienst: 079 228 20 03 (Ausschliesslich am Vorstellungstag) • Theatre de la Fabrik, Rue de Bâle 60, Hegenheim
20.00	Stiller Has: Pfadfinder Stiller Has auf Abschiedstournee • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
20.00	Phoenix Trabant 2020/2021: Abschlusskonzert des Kompositions-Wettbewerbs Ensemble Phoenix. Ludovic Van Hellmont (Klavier). Musikalische Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Gérard Grisey, Sebastian J. Meyer (UA), Mathias Johannes Schmishammer (UA). Einführung mit Jürg Henneberger: 19 Uhr • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

10.00–16.00	Christoph Eisenring – Zukünftige Fundstücke 30.10.21–8.1.22. Letzter Tag • Galerie Giséle Linder, Elisabethenstrasse 54, Basel
10.00–18.00	Beat Presser – Eine Hommage an den Neuen Deutschen Film 28.10.21–8.1.22. Letzter Tag • Galerie Carzaniga, Gernsbach 10, Basel
10.00–18.00	Sonja Maria Schobinger – Choir of Plants 28.10.21–8.1.22. Letzter Tag • Galerie Carzaniga, Gernsbach 10, Basel
12.00–13.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
12.00–18.00	Werkchau kwerc@bs.ch. 2. Halbjahr 2021 • K'Werk Bildschule bis 16 (SfG Basel), Vogelsangstrasse 15
14.00–15.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne (Führung) 4.9.21–23.1.22 • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
14.00–16.00	Young Studio Workshop in der aktuellen Sammlungspräsentation «Goya» (Ab 15 J.) • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
15.00–16.00	Art as Connection (Führung) 23.10.21–9.1.22 • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
16.00	Paul Göttin – neunzig 8.1.–12.3. Offen jeden Samstag 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Erster Tag • Hebel 121, Hebelstrasse 121, Basel

Kinder & Familien

13.30–14.30	Illustrator@work: Susanne Timbers Der Künstlerin über die Schultern schauen • Proviant, Kinder- und Jugendbücher, Spalenborstadt 36, Basel
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
18.00	Die Rote Zora und ihre Bande Nach Kurt Held (ab 8 J.). Inszenierung: Patrick Oes. Xenia Wiener (Musikalische Leitung, Komposition, Performance). Junges Haus • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7

Diverses

10.00–15.00	Samstagsflohmarkt Anmeldung für Stand erforderlich: www.altemarkthalle.ch • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.00–15.00	Samstagsmarkt Frischwaren von Produzenten aus der Region • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.30–11.10	Dem inneren Buddha begegnen Meditation. Im Rahmen der Ausstellung «Erleuchtet». Anmeldung: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
17.00–22.00	Nachtflohmarkt Anmeldung für Stand erforderlich: www.altemarkthalle.ch • Markthalle Basel, Steinentorberg 20

SONNTAG

Film

13.00	Coco Chanel & Igor Stravinsky Jan Koune, F/J/CH 2009 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
15.15	L'amore in città Federico Fellini, I 1953 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
17.30	Open Hearts Susanne Bier, DK 2002 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.00	La strada Federico Fellini, I 1954 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

11.00	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
16.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
18.00	Das Matterhorn ist schön Musikalisches Schauspiel von Beat Sterchi. Regie: Ursina Greuel. Koproduktion mit dem Theater Zürich und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
18.00	Stärnestaub Musical von Alex Felix (Text, Songs) und Tino Krattiger (Text). Regie: Tumasch Clalüna • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
18.30	Die Mühle von Saint Pain Schauspiel, Oper von Anne Haug, Antú Romero Nunes und Lucien Haug, nach Motiven der Krabat-Sage. Inszenierung: Antú Romero Nunes. Musikalische Leitung: Thomas Wise (UA). Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte

17.00	Abendmusiken – Giovanni Priuli Geistliche Musik des 17. Jh. Solistische Besetzung, historische Instrumente. Kollekte. Infos: www.abendmusiken-basel.ch • Predigerkirche, Totentanz 19, Basel
17.00	Orgel und Klavier (I) Nicolas Caccivio (Klavier), Joachim Krause (Orgel). Werke von Beethoven, Mendelssohn, Guilman. Infos: www.heiligegeist.ch • Heiligegeistkirche, Thiersteineralle 51, Basel
17.00	Oratorienchor Baselland: Weihnachtsoratorium 4–6 Hana Blažiková (Sopran), Olivia Vermeulen (Alt), Michael Feyfar (Tenor), Krešimir Stražanac (Bass). Camerata Vivaldiana. Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee. Leitung: Fritz Krämer. www.oratorienchor-bl.ch • Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
20.00	Phoenix Trabant 2020/2021: Abschlusskonzert des Kompositions-Wettbewerbs Ensemble Phoenix. Ludovic Van Hellmont (Klavier). Musikalische Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Gérard Grisey, Sebastian J. Meyer (UA), Mathias Johannes Schmishammer (UA). Einführung mit Jürg Henneberger: 19 Uhr • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

	Ashfika Rahman – The typology of wounds, the mapping of healing 21.9.21–9.1.22. Letzter Tag • Vitrine Basel, Vogesenplatz 15
09.00–20.00	Ein Wunder kann immer geschehen – Himmeli und Geometrie Eija Koski (Finnland). Veranstalter: Klinik Arlesheim AG, www.klinik-arlesheim.ch . Letzter Tag • Klinik Arlesheim (Haus Wegman), Pfeffingerweg 1
10.00–18.00	Art as Connection 23.10.21–9.1.22. Letzter Tag • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
10.00–18.00	Kunst, Politik, Krieg. Das Kunstmuseum Basel und sein Kupferstichkabinett 16.10.21–9.1.22. Letzter Tag • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
11.00–12.00 13.00–14.00	Art as Connection (Führung) 23.10.21–9.1.22 • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
11.00–17.00	Regionale 22 – Point couru au lieu de travers 28.11.21–9.1.22. Letzter Tag • FABRIKulture, Rue de Bâle 60, Hegenheim
11.00–17.00	Regionale 22: The Truth is Elsewhere 26.11.21–9.1.22. Letzter Tag • Kunsthaus L6 Freiburg, Lameystrasse 6

11.30	1870/71: Nachbarn im Krieg (Führung) 22.5.21–9.1.22 • Dreiländermuseum, Basler Strasse 143, Lörrach
11.30–12.30	Écrits d'Art Brut – Wilde Worte & Denkweisen (Führung) 20.10.21–23.1.22 • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.30–12.30	Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
12.00–13.00 15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
13.00–17.00	Regionale 22 «Im Wartesaal der Zeit». Nicole Ackermann Pearce, Christian Botale Molebo, Elie Bouisson, Ralph Bürgin, Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė, Lea Gocht, Axel Gouala, Elana Gutmann, Eric Hattan, Jan Hostettler, Laura Mietrup, andreasschneider, Karin Salathé und Kathrin Siegrist, Verena Thürkauf. Kurator: Michael Babics. 27.11.2021–9.1.2022. Letzter Tag. 15:00: Führung mit Michael Babics (Kurator) • Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
14.00–15.00	Making the World – Spirituelle Welten (Führung) 27.11.21–24.4.22 • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
14.00–18.00	Regionale 22: Resisting Permanence 26.11.21.–9.1.22. Letzter Tag • La Kunsthalle Mulhouse/La Fonderie, Rue de la Fonderie 16
14.00–18.00	Regionale 22 – Dan Künzler: The Place beyond the Rhine 27.11.21–9.1.22. Letzter Tag • Stapflehus, Bläsiring 10, Weil am Rhein
14.30	Dieter Roth – Selbstturm, Löwenturm Raum beim Museum für Gegenwartskunst. Führungen um 14.30 und 15.15 Uhr. Veranstalter: Schaulager. Anmeldung erforderlich: schaulager.org • Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel
15.00–16.00	Öffentliche Führung Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
15.00–16.00	Tacita Dean – Antigone 28.8.–30.1.22. Einstündiger Film beginnt um: 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr. Führung • Kunstmuseum Basel Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60

Kinder & Familien

11.00	Buchstart: «Geschichtenzeit» Mit Giuseppina Santoro (Leseanimatorin). Ab 2 bis 3 Jahre mit erwachsener Begleitperson. Kollekte • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
13.00–14.30	Kult und Kräuter – Mixturen für das Jenseits Ab 6 J. Treffpunkt: Zelt auf dem Forum • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
14.00–15.00	Theater Basel: Führung für Kinder Treffpunkt: Theaterplatz • Theaterplatz, Basel
14.00–16.30	Ask me all around! Insider Tipps, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Kasper und der Quellenstein Ein Kasperstück in Mundart mit Handpuppen gespielt. Puppenbühne zum Blauen Haus (ab 4 J.) • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
15.00	Bobelog – Warum tanzen die Sterne? Figurentheater ohne Worte. Spiel: Michael Huber, Suzanne Nketia. Regie: Christian Zehnder. Ab 5 J. • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
16.00	Die Rote Zora und ihre Bande Nach Kurt Held (ab 8 J.). Inszenierung: Patrick Oes. Xenia Wiener (Musikalische Leitung, Komposition, Performance). Junges Haus • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7

Diverses

09.00–15.00	Zmorgeland Brunch à discrétion. Jeden Sonntag • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.00–17.00 11.00–12.00	Schnee 19.11.21–9.1.22. Letzter Tag. 11.00: Führung • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
10.30 15.30	Erde am Limit (Führung) 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch. Führungen um 10.30, 11.30, 13.00 Uhr. 15.30: Führung auf Französisch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
11.00–11.45	Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Visite – Krankheit, Pest und die Medizin um 1600 Szenische Führung • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
11.00–13.00	Kalligrafie – die Kunst des Schreibens Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
11.00–16.00	Sonntagsflohmarkt Anmeldung für Stand erforderlich: www.altemarkthalle.ch • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
14.00	200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel (Führung) Führung durch die Sonderausstellung • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
14.00	Sonntagsführung Im Rahmen der Ausstellung «Catherine Meurisse – L'Humour au sérieux» • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
14.00–17.00	Webstuhl-Vorführung: So entstehen Schmuckbänder In der Dauerausstellung: Seidenband • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
15.00–16.00	Vortrag: Woher kommt das Elfenbein am Klavier? Legal und illegaler Handel mit Wildtieren. Kurzführung durch die Ausstellung mit anschliessendem Vortrag von Bruno Mainini (Stv. Leiter CITES Schweiz) • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9
17.00	Regenbogen-Gottesdienst Offen für allerlei liebende Menschen. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

MONTAG10

Film

18.30	Il bidone Federico Fellini, I/F 1955 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.45	Casino Royale Martin Campbell, UK/Tschechien/USA/D/Bahamas 2006 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Musik, Konzerte

19.30	Christoph Stiefel Quintet Domenic Landolf (ts/bcl), Bastian Stein (tp/flh), Christoph Stiefel (p), Raffaele Bosshard (b), Dejan Terzic (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
20.00	Dialog: Camilla Hoitenga (Flöte) Gesprächskonzert, moderiert von Marcus Weiss. Kooperation mit der Hochschule für Musik • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

14.00–15.00	Werkgespräche Thematischer Rundgang durch die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Kinder & Familien

14.00–16.30	Kunst für Kleine Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
-------------	--

Diverses

10.00–16.00	«Ich schenk mir einen Wüstentag» – Ein Tag der Stille Anmeldung erforderlich • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
14.00–15.00	Montagsführung: Vogelsafari Mit Biogeograph Nicolas Beerli. Anmeldung: info@meriangarten.ch, 061 319 97 80 • Merian Gärten, Vorder Brüglingen 5, Basel
18.15	Vom «Urgrund unserer Kultur». Der Basler Althistoriker Felix Staehelin und seine «Schweiz in römischer Zeit». Dr. Severin Thomi, Bern / Johann Jakob Bachofens Freund Leonidas Sgoutas – eine Spurensuche. Dr. Annemarie Kaufmann-Heinimann, Basel. Anmeldung: www.hag-basel.ch • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel
19.30	Explora: Laufen. Essen. Schlafen. Humorvolle Multimedia-show mit der meistgewanderten Frau der Welt. Foto: Peter von Felbert • Volkshaus Basel, Rebgasse 12–14



DIENTSTAG11

Theater, Tanz

19.45	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
20.00	Die Impronauten – Theatersport mit Lamuns aus Malans Improvisationstheater • Fauteuil/Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

	Hochschule für Musik: Infotage Musikstudium und PreCollege an der Musik-Akademie und am Jazzcampus. 11.–13.1. Infos und Anmeldung: musikstudium-basel.ch • Musik-Akademie Basel, Leonhardstrasse 6
18.30–21.30	Jazz Jam Session im Garten-Saal Jazz mit Jazz-Kleinformaten • Restaurant Schützenhaus, Schützenmattstrasse 56, Basel
19.30	Kammermusik Basel: Aris Quartett Streichquartette von Schulhoff, Haas, Mendelssohn. www.kammermusik.org • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel
19.30	Da Vinci Orchester Basel: Der singende Engel Kathrin Hottiger (Sopran). Leitung: D. Wagner. Werke von Purcell, Händel, Mozart u.a. www.davinciorchestra.ch • Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel
20.00	Automat und Organismus: Illuminationen Nr. 5 Michael Kleine (Konzept/Gestaltung), Johannes Keller (Musik/Programmierung). Uraufführungen von Michael Kleine und Johannes Keller • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

12.30–13.00	Rendez-vous am Mittag – Cuno Amiet: Frühe Kinderbilder Mit Henriette Mentha (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Diverses

11.00–13.00	Oh, a line of types! Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
-------------	--

Film

- 18.30 **Jagten** Thomas Vinterberg, DK/S 2012 (Reihe: Mads Mikkelsen)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **I vitelloni** Federico Fellini, I/F 1953 (Reihe: Federico Fellini)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Klassikermaschine: Die Bakchen** Nach Euripides • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.45 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **LEF** Sol Bilbao Lucuix/Fabrizio Di Salvo. Tanz/Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden

Literatur

- 19.00 **Weiterschreiben: Lubna Abou Kheir & Ivna Žic** Moderation: Ana Sobral. In Kooperation mit Weiter Schreiben Schweiz • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

- Hochschule für Musik: Infotage** Musikstudium und PreCollege an der Musik-Akademie und am Jazzcampus. 11.–13.1. Infos und Anmeldung: musikstudium-basel.ch • Musik-Akademie Basel, Leonhardstrasse 6
- 12.15–12.45 **Mimiko: Sing Trolly Lolly Lo!** Das Ensemble La Fiamma spielt mittelalterliche Englische Winterlieder für Flöten, Trommel, Portativ und Gesang. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 19.30 **Jazzcampus Session** Opener Band • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
- 19.30 **Sinfonieorchester Basel: Turtelei** Isabelle Faust (Violine), Antoine Tamestit (Viola). Alasdair Kent (Tenor). Leitung: Ivor Bolton. Werke von Mozart und Britten • Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1

Kunst

- 10.15–12.00 **Making the World – Spirituelle Welten (Führung)** 27.11.21–24.4.22. Mittwochmatinee • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 17.30–18.30 **Ausstellungsrundgang «Goya»** 17.30: Einblick in die aktuelle Ausstellung. 18.30: Kuratorenführung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
- 18.00–20.30 **Workshop für Erwachsene «Goya»** • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Kinder & Familien

- 14.00–16.30 **Mein Museum: «Spüehli mache»** Theaterführung mit Seidenbandweberin Elsbeth in die 1940er-Jahre und selber weben. Für Kinder im Primarschulalter. Anmeldung: museum@bl.ch. Illustration: Daniela Rütimann • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
- 14.00–17.00 **Die Museumsbande** Mitglied der MUKSer Museumsbande werden. Ab 9 J. Mit Miriam Cohn & Roman Renz. Eintritt frei. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
- 15.00 **Des Kaisers neue Kleider** In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 15.00 **Figurentheater Felucca: Dudels Schatzsuche** Ab 4 J. Reservation erforderlich: 076 521 79 42 oder info@theater-felucca.ch. www.theater-felucca.ch • Werkraum Warteck pp, Burgweg 15, Basel



Diverses

- 12.15 **Mittagspause in den «Archiven des Lebens»** Führung hinter die Kulissen • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 12.30–13.30 **Führung: tierisch! – Der Klang der Tiere** Kuratorenführung • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9

Film

- 18.30 **Zilla – Räume von Traum und Erinnerung** Iwan Schumacher, CH 2021. Filmvorführung und Gespräch mit der Künstlerin Zilla Leutenegger und dem Regisseur Iwan Schumacher. Moderation: Anita Haldemann • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.15 **Adam's Apples** Anders Thomas Jensen, DK/D 2005 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 20.30 **Hexenkinder** Edwin Beeler, CH 2019 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 21.00 **Balduin der Sonntagsfahrer** Serge Korber, Frankreich 1971 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel
- 21.00 **Luci del varietà** Federico Fellini, Alberto Lattuada, I 1950 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Klassikermaschine: Die Bakchen** Nach Euripides • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbe Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30 **Das Matterhorn ist schön** Musikalisches Schauspiel von Beat Sterchi. Regie: Ursina Greuel. Koproduktion mit dem sogar theater Zürich und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 20.00 **LEF** Sol Bilbao Lucuix/Fabrizio Di Salvo. Tanz/Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
- 20.00 **Mondladäärne** Gespielt mit Fadenmarionetten. Alter Basler Dialekt. Regie: Markus Blättler. Wiederaufnahme • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel

Literatur

- 19.00 **Shida Bazyar: Drei Kameradinnen** Moderation: Anuschka Roshani • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.00–21.00 **Mein Heraklit** Lesung von und mit dem Schweizer Philosophen Paul Good und dem Künstler Stefan Steiner, sowie Katalogvorstellung «Ich träume von innen und aussen» von Christine Fausten & Takakazu Takeuchi • Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum, Klybeckstrasse 29, Basel
- 19.30 **Peter Stamm: «Das Archiv der Gefühle»** Lesung. Caffè libro bis 19.30 Uhr geöffnet. Kollekte. Foto: Sophie Kandaouroff • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal



Musik, Konzerte

- Hochschule für Musik: Infotage** Musikstudium und PreCollege an der Musik-Akademie und am Jazzcampus. 11.–13.1. Infos und Anmeldung: musikstudium-basel.ch • Musik-Akademie Basel, Leonhardstrasse 6
- 12.30–13.00 **ForYoungMusicians S25/26 – Mittagskonzert** Jonathan Reuveni (Cello) und Alicia Suárez Medina (Klavier) spielen die Sonate für Violoncello und Klavier Op. 40 von Dmitry Shostakowitsch. Kollekte. Reservation: info@foryoungmusicians.ch • Swiss Foundation for Young Musicians, Spalenvorstadt 25, Basel
- 19.30 **Sinfonieorchester Basel: Turtelei** Isabelle Faust (Violine), Antoine Tamestit (Viola). Alasdair Kent (Tenor). Leitung: Ivor Bolton. Werke von Mozart und Britten • Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1
- 20.00 **Ensemble Alter Ego: Pantheon** Eleonora Bišević (Traversflöte), Arianna Radaelli (Cembalo). Werke von Arcangelo Corelli, Francesco Geminiani, Francesco Maria Veracini und Alessandro Scarlatti • Pianofort'ino, Gasstrasse 48, Basel
- 20.00 **SongwriterCircle** Mit Flavian Graber & Freunden • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 20.00 **Elektronisches Studio Basel: Nachtstrom 100** eRikm (französische Künstler und Komponist) spielt neues Performance-Setup «Idiosyncrasie» und aktuelle Arbeiten von Studierenden aus dem Elektronischen Studio Basel • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 10.00–18.00 **Adrien Jutard & Christophe Hohler** 13.1.–5.3. Erster Tag • Galerie Carzaniga, Gernsbach 10, Basel
- 14.00–17.00 **SGBK Newcomer-Show Teil 2** 13.1.–5.2. Vernissage • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
- 14.00–20.00 **Adrien Jutard & Christophe Hohler – Im Kabinett: Klein aber fein** Miniaturen. 13.1.–5.3. Vernissage • Galerie Carzaniga, Gernsbach 10, Basel
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Goya»** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
- 17.00–17.45 **Kontrovers?** Führung zu ausgewählten Werken in der Ausstellung «Cuno Amiet» • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 18.30 **Fritz Hauser – Sweet Spot** 14.1.–27.3. Vernissage • Kunsthau Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttentz
- 18.30 **Laura Mietrup – Traverse** 14.1.–27.3. Vernissage • Kunsthau Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttentz

Diverses

- 18.00 **Öffentliche Führung** Durch die Ausstellung «Beton». Yuma Shinohara (Kurator) • Architekturmuseum/S AM, Steinenberg 7, Basel

stream.local
kult.kino

Bleiben Sie dem Kino treu!
Streamen Sie auf myfilm.ch

myfilm.ch
Die Schweizer Kinoplattform für Arthousefilme

The Temple of Glas

Konzert Nr. 2
www.famb.ch Freunde Alter Musik Basel



25. jan 2022
Di 19.30 Uhr
Peterskirche Basel

Ensemble RUMORUM
Grace Newcombe
_ Gesang, Harfe und Leitung

Vokal- und Instrumentalmusik aus dem Britannien des späten Mittelalters

Karten Tel 061_206 99 96
Bider & Tanner _ Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2 _ Basel _ www.biderundtanner.ch

Livestream-Konzert
Die Abonnent*innen erhalten den Link rechtzeitig per E-Mail.
Weitere Infos: www.famb.ch

Foto: © Bertrand Pichere CCB Anthony

FREITAG 14

Film

- 16.15 **Flickering Lights** Anders Thomas Jensen, DK/S 2000 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 18.30 **Le notti di Cabiria** Federico Fellini, I/F 1957 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **Casino Royale** Martin Campbell, UK/Tschechien/USA/D/Bahamas 2006 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **Balduin der Sonntagsfahrer** Serge Korber, Frankreich 1971 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel

Theater, Tanz

- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30 **Die Physiker** Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt. Inszenierung: Basler Compagnie Schauspiel. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinertorstrasse 7
- 19.30 **Snow White** Choreographie Richard Wherlock, Musik von Schostakowitsch (WA). Ballett Basel, Sinfonieorchester Basel • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00 **LEF Sol Bilbao** Lucuix/Fabrizio Di Salvo. Tanz/Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Teatro Mobile: Kunst** Von Yasmina Reza • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 20.00 **Manaka Empowerment Prod./Ntando Cele (CH/ZA)** Go Go Othello. Theater/Performance • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b

Musik, Konzerte

- 16.30 **Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei** Bilder von Ottilie Röderstein (1859–1937) sowie weiteren Schweizer Malerinnen treffen auf barocke Musik. Gespielt von La Cetra-Musikerinnen. Mit Katharina Heutjer (Konzertmeisterin von La Cetra) und Eva Saladin und Leclair-Duos, Priska Comptoi (Oboe), Magdalena Malec (Cembalo) und Franziska Fleischanderl (Salterio). Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel

- 18.15 **Musikschule Basel: Flauti appassionati** Leitung: Pauline Tardy und Matthias Ebner. Zwei Sätze aus den 4. Sinfonien von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms, arrangiert für vielstimmiges Querflötenorchester. Eintritt frei • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel

- 19.30 **Carlo Mombelli** And students • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

- 19.30 **Hochschule für Musik: Konzert** Alicja Pilarczyk und Goska Isphording spielen neue Werke für Violine und Cembalo von Anna Sowa, Polina Korobkhova, Gitbi Kwon u.a. Kooperation mit der Musikhochschule Amsterdam • Musik-Akademie, Neuer Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

- 19.30 **Collegium Musicum Basel: Rising Stars** Anna Schultsz (Violine), Pascal Deuber (Horn), Anastasiya Taratorkina (Sopran). Leitung: James Lowe. Werke von Strauss, Chausson, Rimsky-Korsakov, Glière u.a. • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel

- 20.00 **Urstimmen: Lieber Lauter Lieblingslieder** Theater, a cappella. Veranstalter: Theater auf dem Lande. Reservation: reservations@tadl.ch • Trotte Arlesheim, Ermitagestrasse 19

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Goya»** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

- 16.00–20.00 **Elf akustische Portraits** Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Vernissage • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel

- 17.00–21.30 **Flintridge/Der Mensch erscheint im Holodeck** F. Wiesel (Frankfurt a.M.). VR-Installation für eine Person. Jeweilige Zeitfenster einzeln auf der Webseite buchbar • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden

- 19.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Vernissage. Es spricht: Kathrin Schweizer. Foto: Christoph Moor • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden



Diverses

- 08.00–19.00 **Auf der Suche nach Fritz Platten** Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert. 8.10.21–14.1.22. Anmeldung: www.ub.unibas.ch/de/themenabende. Letzter Tag • Universitäts-Bibliothek (UB), Schönbeinstrasse 18–20, Basel

Film

15.15	Lo sceicco bianco Federico Fellini, I 1952 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
18.00	Open Hearts Susanne Bier, DK 2002 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.15	Drive My Car Ryūsuke Hamaguchi, Japan 2021 (Reihe: Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
21.00	Ciné sonderbar: Les Raisins de la Mort Jean Rollin, F 1978. Séance double – Jean Rollin, der Wein und die Zombies • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel
23.00	Ciné sonderbar: La Morte Vivante Jean Rollin, F 1982. Séance double: Jean Rollin, der Wein und die Zombies • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel

Theater, Tanz

14.30	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
14.30 19.30	Mimöсли 2022 – 30 Joor Mimöсли Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
18.00 21.00	Pfyyferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
19.00	Verlorene Illusionen Inszenierung: Martin Laberenz • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Das Matterhorn ist schön Musikalisches Schauspiel von Beat Sterchi. Regie: Ursina Greuel. Koproduktion mit dem sogar theater Zürich und Matterhorn Produktionen • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
19.30	Moby Dick – das Solo Nach Hermann Melville. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Onkel Wanja Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
20.00	LEF Sol Bilbao Lucuix/Fabrizio Di Salvo. Tanz/Performance • Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden
20.00	Mondladäärne Gespielt mit Fadenmarionetten. Alter Basler Dialekt. Regie: Markus Blättler. Wiederaufnahme • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
20.00	Takis Savvas hat sich nicht abgemeldet Kollektiv Theater Amalgam • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel
20.00	Teatro Mobile: Kunst Von Yasmina Reza • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
20.00	Manaka Empowerment Prod./Ntando Cele (CH/ZA) Go Go Othello. Theater/Performance • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b

Musik, Konzerte

16.30	Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei Bilder von Otilie Röderstein (1859–1937) sowie weiteren Schweizer Malerinnen treffen auf barocke Musik. Gespielt von La Cetra-Musikerinnen. Mit Katharina Heutjer (Konzertmeisterin von La Cetra) und Eva Saladin und Leclair-Duos, Priska Comptoi (Oboe), Magdalena Malec (Cembalo) und Franziska Fleischanderl (Salterio). Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel
19.00	Hanneli-Stubete Dani Häusler (Klarinette), Fränggi Gehrig (Akkordeon), Andi Gabriel (Geige) und Peter Gisler (Kontrabass). Anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der Hanny-Christen-Sammlung. In der Mensa. Kollekte. Veranstalter: Haus der Volksmusik, www.hausdervolksmusik.ch • Gymnasium Leonhard, Kohlenberg 17, Basel
19.30	Hauskonzert: Vent Negru – Cantar di storie ... e suoni dalle Alpi al Mare Esther Rietschin (Gesang, Saxofon, Akkordeon, Garklein), Mauro Garbani (Gesang, Organetto, Gitarre, Piva), Mattia Mirenda (Gesang, Gitarre, Organetto, Mandoline). Gesungene Geschichten ... und Klänge von den Alpen bis zum Meer. Reservation: samuelpopp@bluewin.ch • Burgunderstrasse 6, Basel
20.00	Schmendriks Bande: Schmendriks rejse in di naje welt Maria Gessler (Gesang), Jürg Gutjahr (Klarinette) und Rudi Meier (Akkordeon) begleiten musikalisch eine imaginierte Reise aus der Alten in die Neue Welt. Jiddisch-Sefardisches, Mahler, Poulenc, Piazzolla • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthuus), Seidenweg 55
20.00	Winterreise Op. 89 mit Gedichten von Ingeborg Bachmann Mit Raitis Grigalis (Bariton), Ralph Stelzenmüller (Klavier), Serena Wey (Stimme), Heini Dalcher (Akkordeon) • Theater Garage, Bärenfelsenstrasse 20, Basel
20.30	Manusevich Trio Moderner Jazz. Diego Manushevich (tenor und soprano saxophone), Matthieu Mazué (piano), Michael Cina (drums) • WABE, Hebelstrasse 108, Basel

Sounds & Floors

20.00	ü30-Party – Benefizdisco Tanzen und Gutes tun. Infos: www.ueparties.ch • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
-------	---

Kunst

10.00–17.00	Francisco Delgado Suárez – Mundo Natural 27.11.21–15.1.22. Letzter Tag • Galerie kawaart Ribaud, Schnabelgasse 8, Basel
10.00–18.00	Hermann Scherer – Kerben und Kanten 15.1.–18.4. Erster Tag • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
11.00–16.00	Emotions Werke von 5 Künstler/innen: Javier Puertas, Enrique Hernandez, Pedro Blas, Silvia Salvagno und Miler Ramirez. 18.11.21–15.1.22. Letzter Tag • Galerie Katapult, St. Johannis-Vorstadt 35, Basel
11.00–16.00	Female abstraction: Sekula, Rahon, Oppenheim und Loewensberg 26.11.21–15.1.22. Letzter Tag • Galerie Knoell (im Erasmushaus), Bäumleingasse 18, Basel
12.00–13.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
12.00–16.00	Jubiläum: vier mal fünf gleich zwanzig Vier Ausstellungen mit je 20 Künstler*innen. 23.11.21–15.1.22. Teil 4 (15–20 Jahre): Stephan Anastasia, Ibrahim Thiam, Martin Bill, Charles Blockey, Josua Wechsler, Kate Tedman, Tamara Lise, Bendicht Friedli, Sven Hoppler, Roné Bringold, Anna Kirkpatrick, Peter Thalmann, Anna Altmeier, Lenz Klotz, Caspar Abt, Jakob Engler, Hans Georg Müller, Fredy Prack, Gido Wiederkehr, Monica Ferreras De la Maza. Finissage • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
12.30–13.15	Écrits d'Art Brut – Wilde Worte & Denkweisen (Führung) 20.10.21–23.1.22. Führung mit der Kuratorin Lucienne Peiry. Auf Englisch • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
13.00–18.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Erster Tag • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
14.00–15.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne (Führung) 4.9.21–23.1.22 • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
15.00–16.00	Sammlungspräsentation (Führung) Öffentliche Führung • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
15.00–17.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
17.00–21.30	Flintridge/Der Mensch erscheint im Holodeck F. Wiesel (Frankfurt a.M.). VR-Installation für eine Person. Jeweilige Zeitfenster einzeln auf der Webseite buchbar • Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden

Kinder & Familien

15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Das Schneemädchen Stehfigurenspiel nach Leo Tolstoi • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
15.00–16.30	Kinderprogramm im Museum: Kalt Führung in der Dreiländerausstellung mit Museumspädagogin Sigrun Hecker. Von 7 bis 12 J. • Dreiländermuseum, Basler Strasse 143, Lörrach
17.00	Yark Mangisch Produktion (ab 7). Auf Hochdeutsch und Mundart • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

10.00–11.30	Im Rudel durch die Stadt (Hundeführung) Auf einem Rundgang durch Basel erkunden die Teilnehmenden Zwei- und Vierbeiner, wie sich das Zusammenleben Mensch-Hund entwickelt hat, wo ihnen Hunde im Stadtbild begegnen und was sie den Menschen heute bedeuten. Mit Anna Buser, Ethnologin und angehende Hunde-Erziehungsberaterin. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
10.00–15.00	Samstagsmarkt Frischwaren von Produzenten aus der Region • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.30	The Weil Chair – Ein Stuhl für alle Workshop. Anmeldung: info@design-museum.de • Vitra Design Museum Schaudapot, Charles Eames-Strasse 2, Weil am Rhein
10.30	Öffentliche Orgelführung mit Musik Mit Matthias Wamser. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
13.00–16.45	TypeFaces Emojis aus Buchstaben, gedruckt auf der Buchdruckpresse • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
14.00	Tinguely Trip Mit Simon Grossenbacher (Schauspieler) • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
14.00–15.30	Theater Basel: Öffentliche Führung Treffpunkt: Theaterplatz • Theaterplatz, Basel
18.00	«Knallhart durchgezogen» Der junge Gottesdienst mit Gast (Bankräuber Rudolf Szabo) und Jugendband. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Eintritt frei. www.krimi-liestal.ch • Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal

Film	
13.00	Roma, città aperta Roberto Rossellini, I 1945 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
15.15	Michael Kohlhaas Arnaud des Pallières, F/D 2013 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
16.00	Tomi Ungerer: «Niemals Weit Genug» Rundgang durch die Ausstellung mit anschliessendem Filmabend. Anmeldung erforderlich: arlesheim@forum-wuerth.ch • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
17.45	L'amore in città Federico Fellini, I 1953 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.00	Il bidone Federico Fellini, I/F 1955 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz	
11.00	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
15.00	Mondladäärne Gespielt mit Fadenmarionetten. Alter Basler Dialekt. Regie: Markus Blättler. Wiederaufnahme • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
15.30	Mimösl 2022 – 30 Joor Mimösl Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Håbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
16.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
18.00	LEF Sol Bilbao Lucuix/Fabrizio Di Salvo. Tanz/Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
18.30	Metamorphosen Schauspiel nach Ovid. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
18.30	Snow White Choreographie Richard Wherlock, Musik von Schostakowitsch (WA). Ballett Basel, Sinfonieorchester Basel • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Literatur	
11.00	Wintergäste-Lesungen: Moment und Ewigkeit Programmdetails und Infos bezüglich Durchführung: www.wintergaeste.net . 11.00: Christoph Ransmayr: «Arznei gegen die Sterblichkeit». 14.00: Alice Munro: «Der Bär kletterte über den Berg». 17.00: Giovanni Boccaccio: «Decamerone» • Wenkenhof, Reithalle, Hellring 41, Riehen
14.00	
17.00	
17.00	Werner Lutz: Meine unterirdische Oase Auszüge aus dem Nachlass des Dichters & Malers. Gelesen von Antonia Jendreyko & Anina Jendreyko • Allgemeine Lesegesellschaft (ALG), Münsterplatz 8, Basel

Musik, Konzerte	
10.30	Jazz Tube Ruswil Jazz-Matinee. Bruno Meyer (tb, lead), Jonas Knaus (cl, hca), Stefan Meyer (sax), Beat Meyer (tp), Christoph Erni (dr, voc), Stefan Portmann (p), Lukas Müller (b). Reservation: 061 761 31 22 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthuus), Seidenweg 55
14.00	Ensemble ö! und Figurentheater Vagabu: Unsichtbar/Auf unsicherem Boden Werke von Junghae Lee, Isang Yun. Musikalische Leitung: David Sontõn Cafisch, Regie: Christoph Haering. Infos: www.ensemble-oe.ch , www.vagabu.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel
17.00	
15.00	Hauskonzert: Vent Negru – Cantar di storie ... e suoni dalle Alpi al Mare Esther Rietschin (Gesang, Saxofon, Akkordeon, Garklein), Mauro Garbani (Gesang, Organetto, Gitarre, Piva), Mattia Mirenda (Gesang, Gitarre, Organetto, Mandoline). Gesungene Geschichten ... und Klänge von den Alpen bis zum Meer. Reservation: samuelkopp@bluewin.ch • Burgunderstrasse 6, Basel
17.00	
16.30	Studio MusicArte: Musikalische Wellness – Frauen in Musik und Malerei Bilder von Otilie Röderstein (1859–1937) sowie weiteren Schweizer Malerinnen treffen auf barocke Musik. Gespielt von La Cetra-Musikerinnen. Mit Katharina Heutjer (Konzertmeisterin von La Cetra) und Eva Saladin und Leclair-Duos, Priska Comptoi (Oboe), Magdalena Malec (Cembalo) und Franziska Fleischanderl (Salterio). Zeiten: 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30 • La Cetra, Leonhardsgraben 34, Basel
17.00	Q4: Stream feat. Billy Hart Billy Hart (dr), Sebastian Gille (s), Christophe Schweizer (tb), Florian Weber (p), Joris Teepe (b). Wegen Renovierung des Kulturkellers vorübergehend in neuer Location. Reservation: info@jazzclubq4.ch , Tel. 061 836 25 25. www.jazzclubq4.ch • Kapuzinerkirche, Mehrzwecksaal, Kapuzinergrasse 20, Rheinfelden
17.00	Orgel und Klavier (II) Iryna Krasnovska (Klavier), Nicoleta Paraschivescu (Orgel). Werke von Chopin, Brahms, Lassel und Ritter. Infos: www.heiliggeist.ch • Heiliggeistkirche, Thiersteineralle 51, Basel
17.00	Titus beflügelt: Flügel des Wahnsinns Chiara Opalio (Klavier) & Christian Sutter (Konzept und Lesung). «Gaspard de la nuit» von Ravel, «Mondscheinsonate» von Beethoven und «Danse infernale» von Stravinsky. Literatur: «Gaspard de la Nuit – Phantasmagorien der Nacht» von Aloysius Bertrand. Ein literarisches Kammerkonzert. Foto: © Stephanie Künzli und Dominik Ostertag • Titus Kirche, Im tiefen Boden 75, Basel



17.00	Durch unausdenkliche Wälder Klavierduo huber/thomet & Duo Dierstein/Rothbrust. Begegnung zwischen György Ligeti, Georg Friedrich Haas und Michael Pelzel im Bereich der Mikrintervalle und Mikrorhythmen • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
19.00	Basel Sinfonietta: Schwerkraft Migration Leitung: Baldur Brönnimann. Werke von Hector Parra (CH-EA), Kevin Juillerat (UA, Auftrag Basel Sinfonietta), Roberto Gerhard (CH-EA). Einführung: 18.15 • Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1

Kunst	
09.00–12.00	Kunstfrühstück «Goya» Frühstück mit anschliessendem Rundgang durch die Ausstellung (11 Uhr) • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
10.00–18.00	Miriam Cahn – Sammlungspräsentation 8.10.21–16.1.22. Letzter Tag • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
11.00–12.00	Sammlungspräsentation (Führung) Öffentliche Führung • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
11.00–17.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
11.30	Schätze (Führung) Mit jährlich integrativem Kunstprojekt «Inspiration 8». 11.12.21–1.5.22 • Dreiländermuseum, Basler Strasse 143, Lörrach
11.30–12.30	Merci Seppi. Die grosse Schenkung (Führung) 17.11.21–13.3.22 • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.30–12.30	Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
12.00–13.00	Ausstellungsrundgang «Goya» 12.00: Einblick in die aktuelle Ausstellung. 15.00: Führung auf Englisch • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
15.00–16.00	
13.00–18.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. 16.00: Talk mit Susanne Janson (Hörspielregisseurin bei Radio SRF). Anmeldung erwünscht • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
14.00–15.00	Pieter Bruegel d.Ä. – Kupferstiche und Radierungen (Führung) 6.11.21–6.3.22 • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
15.00–16.00	Öffentliche Führung Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
15.00–21.00	Flintridge/Der Mensch erscheint im Holodeck F. Wiesel (Frankfurt a.M.). VR-Installation für eine Person. Jeweilige Zeitfenster einzeln auf der Webseite buchbar • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden

Kinder & Familien	
11.00	Figurentheater Felucca: Dudels Schatzsuche Ab 4 J. Reservation erforderlich: 076 521 79 42 oder info@theater-felucca.ch . www.theater-felucca.ch . Auf Französisch • Werkraum Warteck pp, Burgweg 15, Basel
15.00	
11.00	Das Schneemädchen Stehfigurenspiel nach Leo Tolstoi • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
11.00	S.O.S. Svalbard: Mit Arktis auf der Spur Eine interaktive Lesung mit Frank Kauffmann. Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Ab 8 J. Kollekte • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
11.00	Theater Tabula Rasa: Niculina Ab 8 Jahren. Brunch ab 10.00. Veranstalter: Theater auf dem Lande. Reservation: reservationen@tadl.ch • Trotte Arlesheim, Ermitagestrasse 19
11.00	Franz Hohler – Am liebsten ass der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo Gedichte und Geschichten für Kinder (ab 5 J.) • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
11.00	Yark Mangisch Produktion (ab 7). Auf Hochdeutsch und Mundart • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
13.00–14.00	Geschirr-Geschichten – Töpfern wie zur Römerzeit Anmeldung: 061 552 22 22, mail@augusta-raurica.ch (ab 6 J.) • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
14.00–16.00	Cartoonsonntag: Nature vivante Zeichnerische Tricks und Kniffe von Catherine Meurisse. Ab 6 J. • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
14.00–16.30	Ask me all around! Insidertipps, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
15.00	Die goldene Gasse Ein jüdisches Märchen aus Prag, erzählt vom Marionettentheater Dagmar Horstmann. Nadine Hager, Dagmar Horstmann (Figurenspiel und Erzählung), Ronni Buser (Musik) • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
16.30	
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Boblog – Warum tanzen die Sterne? Figurentheater ohne Worte. Spiel: Michael Huber, Suzanne Nketia. Regie: Christian Zehnder. Ab 5 J. • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
15.30	Geschichten am Sonntagnachmittag: Von Eulen – Celestino Piatti Gastgeber: Urs Schaub • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Diverses

- 09.00–15.00 **Zmorgeland** Brunch à discrétion. Jeden Sonntag • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
- 10.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch. Führungen um 10.30, 11.30, 13.00 Uhr • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 10.30 **Ein Farewell-HalleluJO für Monika** Die urbane Jodel-Messe HalleluJO. Texte von Frank und Monika, vertont von Thomas Reck und Dian Jost • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 11.00–12.15 **Making the World – Gelebte Welten** 26.3.–23.1. Führung mit Umweltphilosophin Antonietta Di Giulio und Richard Kunz (Kurator) • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–13.00 **Kalligrafie – die Kunst des Schreibens** Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 13.00–16.45 **TypeFaces** Emojis aus Buchstaben, gedruckt auf der Buchdruckpresse • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

MONTAG | 17

Film

- 18.30 **Che strano chiamarsi Federico** Ettore Scola, I 2013 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **Pusher II** Nicolas Winding Refn, DK 2004 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.00 **Die Zauberflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder. Mit dt./engl. Übertiteln. Inszenierung: Simon McBurney. Musikalische Leitung: Francesc Prat, Thomas Wise. Sinfonieorchester Basel. Koproduktion • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30 **born to shine** Regie: Sebastian Nübling, Choreografie: Ives Thuwis, 14 Performer*innen zwischen 15 und 23 Jahren (junges theater basel). In Kooperation mit junges theater basel mit Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich und HELLERAU, dem Europäischen Zentrum der Künste in Dresden • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 20.30 **Andreas Schertenleib: Kamikaze** Kabarett • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Literatur

- 18.15 **Patrice Gueniffey: «Révolutions, une maladie française?»** Vortrag. Im Hörsaal 115. Veranstalter: Société d'Etudes françaises de Bâle (SEF), www.sef-bale.ch • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

Musik, Konzerte

- 19.30 **Ariston Trio: Kosovarisch-Albanische Volksweisen** Jeta Gërqari (Flöte), Arian Zherka (Cello), Bimi Milla (Piano). Eingeleitet durch Volksmelodien aus Klassik und Romantik. www.offenekirche.ch • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

Kunst

- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Goya»** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Kinder & Familien

- 14.00–16.30 **Kunst für Kleine** Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- 18.00 **Büchervernissage des Verlags des Kantons Basel-Landschaft** Vorgestellt werden rund zehn Neuerscheinungen von 2020 und 2021. Mit einem Grusswort von Monica Gschwind (Regierungsrätin) und musikalischer Umrahmung von Sulp (Swiss Urban Ländler Passion). Im Anschluss: Apéro. Anmeldung erforderlich. Eintritt frei • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
- 18.00–19.00 **Kontemplation via integralis** Ein Erfahrungsweg, der Zen-Meditation und christliche Mystik verbindet. In der Kapelle des Pfarrhauses • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

DIENSTAG | 18

Theater, Tanz

- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30 **born to shine** Regie: Sebastian Nübling, Choreografie: Ives Thuwis, 14 Performer*innen zwischen 15 und 23 Jahren (junges theater basel). In Kooperation mit junges theater basel mit Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich und HELLERAU, dem Europäischen Zentrum der Künste in Dresden • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

Literatur

- 17.00 **Buchvorstellung «1870/71 – Nachbarn im Krieg»** Vorstellung des Begleitbandes zur Ausstellung von Dr. Peter Kunze. Begrüssung: Markus Moehring (Museumsleiter) • Dreiländermuseum, Basler Strasse 143, Lörrach
- 19.30 **20/21 Synchron: Ein Lesebuch zur Literatur der mehrsprachigen Schweiz von 1920 bis 2020** Buchvernissage mit Urs Faes, Martin R. Dean, Simone Lappert und Charles Linsmayer. Moderation: Martin Zingg • Allgemeine Lesegesellschaft (ALG), Münsterplatz 8, Basel

Musik, Konzerte

- 19.00 **The Gregorian Voices** Gregorianik meets Pop. Leitung: Georgi Padurov • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 19.30 **Schola Cantorum Basiliensis: «Will ich rechte Freude spüren»** Abschlusskonzert des Workshops – Deutsche Barockkantaten von Graupner, Telemann u.a. • Piano-Eckenstein, Leonhardsgraben 48, Basel

Kunst

- 12.30 **Édouard Vuillard – Im Louvre** Bilder für eine Basler Villa. 18.9.21–28.1.22. Führung Martin Schwander (Kurator). Anmeldung erforderlich: isabelle.guggenheim@baloise.com • Kunstforum Baloise Park, Aeschengraben 33, Basel
- 12.30–13.00 **Rendez-vous am Mittag – Die Pissarros. Eine Künstlerfamilie** Mit Olga Osadtschy (Assistenzkuratorin) • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 15.00–16.00 **Ausstellungsrundgang «Goya»** Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Kinder & Familien

- 19.30–20.30 **Das DISTL zu Gast: Verbrechen und Aufklärung** Zur Realität der Verbrechensbekämpfung im Kanton Baselland (Krimi-Reihe Liestal). Mit Andreas Schröder (Präsident am Strafgericht) und Philippe von Planta (Leiter Cybercrime Staatsanwaltschaft BL) • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal

Diverses

- 11.00–13.00 **Oh, a line of types!** Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 13.30 **Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen** Nicole Zehnder singt geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 19.30 **Explora: Die Welt von oben** Der Schweizer Fotograf Stefan Forster zeigt die Erde aus der Vogelperspektive. Foto: Stefan Forster • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12–14



MITTWOCH | 19

Film

- 18.30 **Arctic** Joe Penna, Island 2018 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **La strada** Federico Fellini, I 1954 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30 **born to shine** Regie: Sebastian Nübling, Choreografie: Ives Thuwis, 14 Performer*innen zwischen 15 und 23 Jahren (junges theater basel). In Kooperation mit junges theater basel mit Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich und HELLERAU, dem Europäischen Zentrum der Künste in Dresden • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 20.00 **Pfyfferli** Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **MixMit Show Nr.19** Variété mit Überraschungsgästen • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel

Literatur

- 19.00 **Am Nullpunkt: Literatur und Gedächtnis** Lesung und Gespräch mit Elena Chizhova und Sergey Lebedew. Moderation und Übersetzung: Maria Chevrekouko und Anna Hodel • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.30 **Alex Gasser: «Die Scheinheilige»** Lesung. Im Rahmen der Ausstellung «Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs». Foto: Christoph Moor • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden



Musik, Konzerte

- 12.15–12.45 **Mimiko: Ariston Trio** Kosovarische und albanische Volkslieder für Flöte, Violoncello und Klavier. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 19.30 **Jazzcampus Session** Opener Band • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

PLAKATSTELLEN ONLINE BUCHEN WERBEN WAR NOCH NIE EINFACHER

JETZT GLEICH TESTEN!
WWW.KULTURPLAKATE-BUCHEN.CH



19.30

Ensemble Ad Fontes – Eng- land: Consort goes Wilde

Konzertreihe Horizonte. Mit Berenike Heiter (SchauspielerIn). Englische Consort Musik des 17. Jahrhundert, Texte von Oscar Wilde. Foto: zVg
• Kartäuserkirche (Waisenhauskirche), Theodorskirchplatz 7, Basel



20.00

Traditional Irish Folk Session

Wohnzimmer • Markthalle Basel, Steinentorberg 20

20.00

Ensemble Lemniscate: Music is in the air

Andreas Eduardo Frank (Elektronik/künstlerische Leitung). Werke von Michel Roth, Jessie Marino, Martin Schüttler, Leo Collin, Alexander Schubert • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

20.15

Hochschule für Musik: LiedDuo – Liederabend «Liedatelier»

Liederabend mit Studierenden der Gesangs- und Klavierklassen. Einstudierung Jan Schultz • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

Kunst

12.30–13.00

Kunst am Mittag

Werkbetrachtung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

17.30–18.30

Ausstellungsrundgang «Goya»

Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Kinder & Familien

14.00

Live-Stream Workshop

Eigenes Live-Stream Setup bauen und damit experimentieren. Von 9–16 J. Anmeldung erforderlich. Eintritt frei
• Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal

15.00

Des Kaisers neue Kleider

In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses

12.30–13.30

Führung: Leben und arbeiten im Haus zum Kirschgarten

Das herrschaftliche Stadtpalais aus zwei Perspektiven • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse 27

20.00

Denkpause: Gesinnungs- und Verantwortungsethik

Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel

DONNERSTAG

20

Film

18.15

Fellini e l'ombra Catherine McGilvray, I/CH 2021. Filmvorführung und anschliessendes Gespräch mit dem Jung'schen Psychotherapeuten und Filmschaffenden Peter Amann und dem Psychologiehistoriker Giovanni Sorge (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5

19.30

Drive My Car Ryūsuke Hamaguchi, Japan 2021 • Fachwerk Allschwil, Baslerstrasse 48

20.15

Jagten Thomas Vinterberg, DK/S 2012 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal

21.00

Riders of Justice Anders Thomas Jensen, DK/S/F 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5

21.00

Louis und seine ausserirdischen Kohlköpfe Jean Girault, F 1981 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel

Theater, Tanz

19.30

Arme Leute Jonas Gyga erklärt die Welt. Live-Radio-Show von Jonas Gyga • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach

19.30

Mimösl 2022 – 30 Joor Mimösl Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel

19.30

born to shine Regie: Sebastian Nübling, Choreografie: Ives Thuwis, 14 Performer*innen zwischen 15 und 23 Jahren (junges theater basel). In Kooperation mit junges theater basel mit Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich und HELLERAU, dem Europäischen Zentrum der Künste in Dresden • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

19.30

Ulysses Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

20.00

Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel

20.00

Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion. Regie: Matthias Grupp. Koproduktion mit TAK Theater Liechtenstein • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

20.30

Uli Masuth: Lügen und andere Wahrheiten Kabarett mit Musik • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

19.00	Anita Samuel: am Anfang Kurzgeschichten und Gedichte von ausgewählten Autoren. Mit Überraschungsgast. Kollekte • Ängel oder Aff, Ausdeasplatz 15, Basel
19.00	Sascha Rijkeboer: Mir wächst ein Schnauz. Transtrender-Chroniken Spoken Word-Performance • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

19.30	Focusyear Band 22 Alden Hellmuth (as), Roberto Nieva (as), Dima Bondarev (tp), Fernando Brox (fl), Julia Perminova (p), Yvonne Rogers (p), Thiago Alves (b), Aaron Dolman (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
19.30	Mizmorim Kammermusik Festival: Folias, Romanescas & Canarios Ensemble Hespèron X. Jordi Savall (Leitung und Viola da gamba), Xavier Díaz-Lator (Theorbe und Gitarre), Pedro Estevan (Schlagzeug). Perlen der frühen jüdisch-spanischen Musik. Moderation: Annelis Berger. Eröffnungskonzert • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst

	Carlotta Bailly-Borg 20.1.–27.2. Erster Tag • Vitrine Basel, Vogesenplatz 15
08.00–19.00	Von real bis informell Kunstaussstellung von Sylvia Heuser und Samuel Weiss. 16.9.21–20.1.22. Letzter Tag • UPK Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Wilhelm Klein-Strasse 27
11.00–16.00	Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimaten 20.1.–30.9. Erster Tag • Brasílea, Westquai 39, Basel
13.00–18.00	Andrea Ehrat – Une certaine sensibilité 18.11.21–20.1.22. Letzter Tag • Laleh June Galerie, Picassoplatz 4, Basel
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
17.00–17.45	After-Work-Drawing: Zeichnen in der Sammlung Ab 16 J. • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
17.00–19.00	Helmuth Mahrer: Frühe Jahre – späte Akzente 20.1.–19.2. Vernissage. 18.00: Einführung durch Lukas Haas. Die Familie Mahrer ist anwesend. Foto: Alban Mahrer • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel



Diverses

16.00–17.30	Über Trauer sprechen – Offener Gesprächskreis Mit Katharina Burckhardt (Trauerbegleiterin). Im Refektorium/Pfarrhaus. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
18.00	Öffentliche Führung Durch die Ausstellung «Beton». Takeover Tour mit Laurent Stalder (gta Archiv/ETH Zürich) • Architekturmuseum/S AM, Steinenberg 7, Basel
19.30	Ina Haller Die Autorin liest aus ihrem Buch «Chienbäse». Im Rahmen der «Krimi-Reihe Liestal 2022». Eintritt frei. www.krimi-liestal.ch • Cafe Mühleisen, Kasernenstrasse 1, Liestal
19.30–22.30	Helvetiarockt Music Lab (CH) Djing Workshop mit Leila Moon (CH) • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b

FREITAG | 21

16.00	Le notti di Cabiria Federico Fellini, I/F 1957 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
18.15	Michael Kohlhaas Arnaud des Pallières, F/D 2013 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
20.45	8 1/2 Federico Fellini, I/F 1963 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
21.00	Louis und seine ausserirdischen Kohlköpfe Jean Girault, F 1981 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel

Theater, Tanz

19.30	Arme Leute Jonas Gygax erklärt die Welt. Live-Radio-Show von Jonas Gygax • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
19.30	La fille mal gardée Ballett zur Musik von Louis Ferdinand Hérold, arrangiert von John Lanchbery. Choreographie: Jeroen Verbruggen. Musikalische Leitung: Thomas Herzog, Georg Köhler • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
19.30	Ulysses Schauspiel nach James Joyce. Inszenierung: John Collins. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
20.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel

20.00	Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion. Regie: Matthias Grupp. Koproduktion mit TAK Theater Liechtenstein • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
20.00	Stück für die Schwerkraft ultra & Ensemble Flashback (Luzern/Genf). Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
20.30	Uli Masuth: Lügen und andere Wahrheiten Kabarett mit Musik • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Musik, Konzerte

12.15	Mizmorim Kammermusik Festival: Canciones sefardies Ekaterina Chayka-Rubinstein (Mezzosopran), Jascha Nemtsov (Klavier). Gringolts Quartett mit Christophe Coin u.a. Sefardische Lieder von Léon Algazi (Schweizer Erstaufführung) und Joaquín Rodrigo, von spanischer Tanzmusik inspirierte Werke von Jonathan Keren (UA) und Luigi Boccherini. Moderation: Annelis Berger • Schmiedenhof, Zunftsaa, Rümelinsplatz 4, Basel
18.30	Mizmorim Kammermusik Festival: Ecos de Sefarad Chen Halevi (Klarinette), Yite Chang (Gitarre), Ekaterina Chayka-Rubinstein (Mezzosopran), Christophe Coin (Cello), Benedek Horváth (Klavier) u.a. Ausschnitte aus dem Liederzyklus «Coplas Sefardies» von Alberto Hemsí (Schweizer Erstaufführung), Werke von Jonathan Keren und Alexander von Zemlinsky. Moderation: Annelis Berger • Schmiedenhof, Zunftsaa, Rümelinsplatz 4, Basel
20.00	Flavian Graber: Chuchitisch Plattentaufe • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
20.15	Hochschule für Musik: LiedDuo – Liederabend «Liedatelier» Liederabend mit Studierenden der Gesangs- und Klavierklassen. Einstudierung Jan Schultz • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstrasse 6, Basel
20.30	Mizmorim Kammermusik Festival: Del Fandango Gringolts Quartett, Christophe Coin (Cello), Elionor Martínez Lara (Sopran) und Mizmorim Festival Ensemble. Tänze von Pablo de Sarasate in einer Bearbeitung für Violine und Ensemble von Jonathan Keren (UA) und Lieder von Manuel de Falla und Joaquín Rodrigo sowie das Streichquintett «Del Fandango» von Luigi Boccherini • Schmiedenhof, Zunftsaa, Rümelinsplatz 4, Basel

Kunst

13.00–18.00	Regionale 22. We proudly present 27.11.21–21.1.22. Letzter Tag • Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71
15.00–16.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
16.00–20.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. 18.00: Talk mit Thomas Kern (Fotograf). Anmeldung erwünscht • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
17.00	Peter Mösch & Peter Tschan 21.1.–6.2. Erster Tag • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
17.00–21.15	Flintridge/Der Mensch erscheint im Holodeck F. Wiesel (Frankfurt a.M.). VR-Installation für eine Person. Jeweilige Zeitfenster einzeln auf der Webseite buchbar • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden

Diverses

14.00–19.00	«Arbeit am Un-Wissen» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren 21.1.–10.4. Eine Ausstellung des teamstratenwerth. In Zusammenarbeit mit dem Philosophicum Basel. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch . Erster Tag • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel
-------------	---

SAMSTAG | 22

15.30	Drive My Car Ryûsuke Hamaguchi, Japan 2021 (Reihe: Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
19.00	La dolce vita Federico Fellini, I/F 1960 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
22.15	Riders of Justice Anders Thomas Jensen, DK/S/F 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

14.30	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
17.00	Stück für die Schwerkraft ultra & Ensemble Flashback (Luzern/Genf). Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
18.00 21.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
19.30	born to shine Regie: Sebastian Nübling, Choreografie: Ives Thuwis, 14 Performer*innen zwischen 15 und 23 Jahren (junges theater basel). In Kooperation mit junges theater basel mit Kaserne Basel, Schauspielhaus Zürich und HELLERAU, dem Europäischen Zentrum der Künste in Dresden • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

19.30	Eine Winterreise Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln. Premiere • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
20.00	Pedro Lenz & Christian Brantschen: Primitivo Theater & Musik • Guggenheim Liestal, Wasserturmplatz 6-7
20.00	Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion. Regie: Matthias Grupp. Koproduktion mit TAK Theater Liechtenstein • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
20.00	Simon Chen Kabarett • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
20.30	Uli Masuth: Lügen und andere Wahrheiten Kabarett mit Musik • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Literatur	
18.00	Decameron Szenische Lesung • Meck à Frick, Geissgasse 17
Musik, Konzerte	
15.00	Hochschule für Musik: Open Chamber Music Studierende der HSM spielen klassische, moderne, zeitgenössische und improvisierte Kammermusik. Koordination: Anton Kernjak und Marcus Weiss. Weitere Konzerte im Laufe des Nachmittags und Abends. Kollekte • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstrasse 6, Basel
18.00	Mizmorim Kammermusik Festival: Podiumsgespräch Über die Musik der Diáspora Sefardi mit Edwin Seroussi (Hebrew University, Jerusalem) und Heidy Zimmermann (Paul Sacher Stiftung, Basel) • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
19.00	Mizmorim Kammermusik Festival: Musica notturna Gringolts Quartett, Christophe Coin (Cello) und Alice Burla (Klavier). Streichquintett «La musica notturna delle strade di Madrid» von Boccherini, Streichquartett F-Dur op. 35 von Ravel, «4 Visages» für Viola und Klavier von Milhaud. Moderation: Annelis Berger • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
19.00	Orchester der Universität Basel: Winterkonzert Leitung Olga Pavlu. Sinfonie Nr. 8 von Dvorak, Scheherazade von Rimski-Korsakov. Infos: www.coub.unibas.ch • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
19.30	Semesterkonzerte 19.30: Standards and Originals (Leitung: Michael Chylewski) 20.45: Collective Concept (Leitung: Lionel Loueke) 22.00: Building a group path (Leitung: Paulo Almeida) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
20.00	Vera Kaa: Von Brecht bis Blues Lieder von Brecht, Edith Piaf, Zarah Leander, Marlene Dietrich und Billie Holiday. Reservation, Auskunft und Fahrdienst: 079 228 20 03 (Ausschliesslich am Vorstellungstag) • Theatre de la Fabrik, Rue de Bâle 60, Hegenheim
20.30	Trio Artemis & Marcelo Nisinman – Von Bach bis Piazzolla: Tango Nuevo ganz klassisch «Kulturscheune zu Gast in der Kath. Kirche Bruder Klaus». Katja Hess (Violine), Bettina Macher (Cello), Myriam Ruesch (Piano) und Marelo Nisinman (Bandoneon) • Kath. Kirche Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, Liestal
21.00	Mizmorim Kammermusik Festival: Luz de Andalucia Fuensanta La Moneta (Tanz), Gringolts Quartett, Chen Halevi (Klarinette), Daniel Borovitzky (Klavier) und Agustín Diassera (Schlagzeug). Mauricio Sotelo (musikalische Leitung, Komposition) wirft einen kreativen Blick auf die Geschichte und Entwicklung des andalusischen Flamencos mit Werken von Scarlatti und Chopin, Flamenco-Tänzen und Sotelos Komposition «Escultura de roja luz interna» (Schweizer Erstaufführung) • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst	
12.00–13.00	Ausstellungsrundgang «Goya» Einblick in die aktuelle Ausstellung • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
13.00–16.00	Flintridge/Der Mensch erscheint im Holodeck F. Wiesel (Frankfurt a.M.). VR-Installation für eine Person. Jeweilige Zeitfenster einzeln auf der Webseite buchbar • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
13.00–18.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Die Ausstellung ist geöffnet • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
14.00–15.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne (Führung) 4.9.21–23.1.22 • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
15.00–16.00	Sammlungspräsentation (Führung) Öffentliche Führung • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
15.00–17.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden

Kinder & Familien	
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Wo d Frau Fasnacht woont Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
17.00	Der Räuber Hotzenplotz Von Ottfried Preussler (ab 6 J.). Mit englischen Übertiteln. Inszenierung: Antu Romero Nunes, Jörg Pohl. Mit Texten und Songs von Fatima Moumouni und Laurin Buser • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

Diverses	
10.00–15.00	Samstagsmarkt Frischwaren von Produzenten aus der Region • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.00–17.00	Helvetiarockt Music Lab (CH) Djing Workshop mit Leila Moon (CH) • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b
14.00–17.00	Kleidertauschbörse Im ROXY-Foyer. Alte Kleider mitbringen und gegen neue Teile tauschen, mit Performances & Kaffee und Kuchen • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
14.00–17.00	«Lebensgefahr!» – Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung 22.1.–1.5. Eine Ausstellung des teamstratenwerth. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch. Erster Tag • Museum im Bürgerhaus, Hauptstrasse 29, Pratteln

SONNTAG		23
Film		
13.00	La strada Federico Fellini, I 1954 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
15.15	Jagten Thomas Vinterberg, DK/S 2012 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
17.30	Giulietta degli spiriti Federico Fellini, I/F 1965 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
20.15	Adam's Apples Anders Thomas Jensen, DK/D 2005 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
Theater, Tanz		
11.00	Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion. Regie: Matthias Grupp. Koproduktion mit TAK Theater Liechtenstein • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12	
14.00	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Håbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel	
14.30	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel	
16.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel	
16.00	Snow White Choreographie Richard Wherlock, Musik von Schostakowitsch (WA). Ballett Basel, Sinfonieorchester Basel • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7	
18.30	Onkel Wanja Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7	

Literatur	
11.00	Wintergäste-Lesungen: Moment und Ewigkeit Julio Cortázar: «Der Verfolger». Programmdetails und Infos bezüglich Durchführung: www.wintergaeste.net • Dreiländermuseum, Basler Strasse 143, Lörrach
16.00	

Musik, Konzerte	
11.00	AMG Sonntagsmatinee: Chamber Academy Basel – Stephanie Gonley Leitung: Stephanie Gonley. Werke von Mozart, Schubert, Haydn. Kooperation mit der Musik-Akademie Basel • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
17.00	Aescherkonzertabend mit dem 676 Nuevotangoquintett Michael & Daniel Zisman, Gerardo Vila, Sébastien Fulgido, Winfried Holzenkamp. Werke von Astor Piazzolla. Eintritt frei. Infos: www.erkap.ch • Reformierte Kirche Aesch, Herrenweg 14
17.00	Orgel und Klavier (III) Andriy Dragan (Klavier), Maryna Pinchukova (Orgel). Werke von Ravel und Durufle. Infos: www.heiliggeist.ch • Heiliggeistkirche, Thiersteineralle 51, Basel
17.00	Mizmorim Jazz: Vein Trio Michael Arbenz (Klavier), Thomas Lähns (Kontrabass) und Florian Arbenz (Schlagzeug): Spanische Musiktraditionen treffen auf eine zeitgenössische Jazz-Interpretation • Fauteuil/TabourettlI, Spalenberg 12, Basel
17.00	Trio Catch & Susanne Zapf: Confluences Werke von Márton Illés, Ursula Mamlök, Claude Vivier u.a. • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
17.00	Ensemble ö! und Figurentheater Vagabu: Unsichtbar/Auf unsicherem Boden Werke von Junghae Lee, Isang Yun. Musikalische Leitung: David Sontòn Cafilisch, Regie: Christoph Haering. Infos: www.ensemble-oe.ch, www.vagabu.ch • Musikschule Riehen, Rössligasse 51
18.00	Fritz Hauser: Schlagzeug solo und Vernissage Buch/CD Escalier sous la pluie • Kunsthau Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenz
19.00	Orchester der Universität Basel: Winterkonzert Leitung Olga Pavlu. Sinfonie Nr. 8 von Dvorak, Scheherazade von Rimski-Korsakov. Infos: www.coub.unibas.ch • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
19.30	Semesterkonzerte 19.30: Morphing Rhythms (Leitung: Malcolm Braff) 20.45: Bunte Formen, bunte Folgen (Leitung: Hans Feigenwinter) 22.00: Contemporary Forms (Leitung: William Evans) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
20.00	Jazz Festival: Cécile McLorin Salvant Duets Vocal Night. Cécile McLorin Salvant (vocals), Sullivan Fortner (piano). www.offbeat-concert.ch • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

Kunst

10.00–17.00	The Cost of Life. A perspective on health by Paddy Hartley 13.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3
10.00–18.00	Georgia O’Keeffe 23.1.– 22.5.22. Erster Tag • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
10.00–18.00	Goya 10.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen
10.00–18.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne 4.9.–23.1. Letzter Tag • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
11.00–12.00	Sammlungspräsentation (Führung) Öffentliche Führung • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
11.00–17.00	Michaela Eichwald – Auf das Ganze achten und gegen die Tatsachen existieren 8.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Kunsthalle Basel, Steinberg 7
11.00–17.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet. • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
11.00–18.00	The Cost of Life. A perspective on health by Paddy Hartley 13.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.00–18.00	Et tout ceci est vrai! Auf den Spuren Tinguelys zwischen Paris, Amsterdam und Basel 20.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.00–18.00	Écrits d’Art Brut – Wilde Worte & Denkweisen 20.10.21–23.1.22. Letzter Tag • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.30–12.30	Écrits d’Art Brut – Wilde Worte & Denkweisen (Führung) 20.10.21–23.1.22 • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
11.30–12.30	Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
13.00–17.00	Pascal H. Poirot 28.11.21–23.1.22. Letzter Tag • Galerie Lilian Andrée, Gartengasse 12, Riehen
13.00–18.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Die Ausstellung ist geöffnet • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
14.00–15.00	Cuno Amiet – Frühe Kinderporträts (Führung) 23.10.21–27.3.22 • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
14.00–15.00	Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne (Führung) 4.9.21–23.1.22. Auf Französisch • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
15.00–16.00	Führung: Pedro Wirz – Environmental Hangover 21.1.–1.5. Kuratorenführung mit Elena Filipovic. Auf Englisch • Kunsthalle Basel, Steinberg 7

Kinder & Familien

10.00	Mizmorim Kids Ensemble Zefirino und Adrian Kurmann (Schauspieler)
11.30	präsentieren ein ritierliches Musikabenteuer für Kinder rund um Don Quijote de la Mancha mit spanischen Klängen aus Georges Bizets Oper «Carmen» • Unternehmen Mitte, Safe, Gerbergasse 30, Basel
11.00	Nonsens-Gedichte für Kinder Nonsens-Gedichte lauschen, dichten, werkeln und tanzen. Von 8–11 J. Anmeldung erforderlich. Eintritt frei • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
13.00–14.00	Führung für Familien Rundgang durch das Römerhaus • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
14.00	Phantastische Automaten Familienworkshop. Anmeldung: info@design-museum.de • Vitra Design Museum Schaudepot, Charles Eames-Strasse 2, Weil am Rhein
14.00–16.30	Ask me all around! Insider Tipps, Spielanleitungen und wertvolle Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Schneeweissen und Rosenrot Marionettenspiel nach den Brüdern Grimm, gespielt von Claudia Kissling und Theresia Marti in Mundart (ab 5 J.). Hansruedi Kissling (Erzähler), Claudia Linder (Musik) • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
15.00	Bobelogs – Warum tanzen die Sterne? Figurentheater ohne Worte. Spiel: Michael Huber, Suzanne Nketia. Regie: Christian Zehnder. Ab 5 J. • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
15.00	Wo d Frau Fasnacht woont Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel

Diverses

09.00–15.00	Zmorgeland Brunch à discrétion. Jeden Sonntag • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
10.00–17.00	Making the World – Gelebte Welten 26.3.–23.1. Letzter Tag. 11.00: Führung • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
10.30	Erde am Limit (Führung) 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch. Führungen um 10.30, 11.30, 13.00 Uhr • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

11.00	Matinée für Matthias Jenny Gedenkveranstaltung für Matthias Jenny. 14 Uhr: Filmvorführung: «Nachtmaschine» – ein Film von Angelo Alfredo Lüdín (1985). Veranstalter: Literaturhaus Basel • Pauluskirche, Steinenring 20, Basel
11.00–13.00	Kalligrafie – die Kunst des Schreibens Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
13.00–17.00	Origami – die bunte Welt des Faltens Workshop mit der Origami-gruppe Gelterkinden • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
14.00	200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel (Führung) Führung durch die Sonderausstellung • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
14.00	Vortrag: Dieter Graber Alt-Vorgesetzter E. E. Gesellschaft zum Greifen zum historischen Vogel Gryff • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
14.00	«Arbeit am Un-Wissen» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren 21.1.–10.4. Eine Ausstellung des teamstratenwerth. In Zusammenarbeit mit dem Philosophicum Basel. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch. Sonntagsführung • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johannis-Vorstadt 19–21, Basel
15.00–16.30	TiM-TaM – Tandem im Museum Im Tandem wählen Besucherinnen und Besucher ein Objekt aus und spinnen eine Geschichte darum. Mehr Informationen: tim-tam.ch • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse 27

MONTAG

24

Film

17.45	Women Make Film – Part 5 Mark Cousins, UK 2019 • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
21.00	Arctic Joe Penna, Island 2018 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

19.30	Klassikermaschine: Die Bakchen Nach Euripides • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Håbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel

Musik, Konzerte

19.30	Semesterkonzerte 19.30: Traditional Songs (Leitung: Matthieu Michel) 20.45: Interactive Improvising (Leitung: Bänz Oester) 22.00: Big Band (Leitung: Adrian Mears) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
19.30	AMG Rising Stars: Aleksandr Zakharov Klavier. Werke von Ravel, Debussy und Schumann • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel
19.30	Hochschule für Musik: Zone expérimentale – Für Auge und Ohr Ensemblesmusik und Film. Einstudierung: Jürg Henneberger • Musik-Akademie, Klaus Linder-Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

Kinder & Familien

14.00–16.30	Kunst für Kleine Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
-------------	---

Diverses

	Tage der offenen Tür der Rudolf Steiner Schulen Region Basel 24.–29.1. www.steinerschule.ch • Diverse Orte Basel
18.15	«Was ich schon alles erlebt habe und wie ich es erlebt habe!» Eine Geschichte des Tagebuchschreibens in den Jahrzehnten um 1900. PD Dr. Peter-Paul Bänziger, Basel / Müslis, Wasserkuren und Wanderferien. Die Gesundheitsangebote der Lebensreformbewegung. Dr. Stefan Rindlisbacher, Fribourg. Anmeldung: www.hag-basel.ch • Naturhistorisches Museum, Aula, Augustinergasse 2, Basel

DIENSTAG

25

Theater, Tanz

19.30	Klassikermaschine: Die Bakchen Nach Euripides • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Håbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
19.30	We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton • Musical Theater Basel, Feldbergstrasse 151
20.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

12.30–13.00	Menu Musica – Eine musikalische Reise nach Italien Marion Ammann (Sopran), Iona Haueter (Orgel). Canzone von F. Tosti, A. Scarlatti, G. Caccini, F. Cavalli und C. Monteverdi. Kollekte • Klosterkirche Dornach, Amtshausstrasse 7
19.00	Hochschule für Musik: Tohuwabohu Vortragsabend Sprechen. Texte von Charms, Jandl, Schwitters. Klasse Heike Landbeck • Musik-Akademie, Klaus Linder-Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

19.30	Semesterkonzerte 19.30: Creating an Atmosphere (Leitung: Ann Malcolm) 20.45: Bent Rhythm' Ensemble (Leitung: Adrian Mears) 22.00: Oregon – Music of Ralph Towner & Paul McCandless (Leitung: Urs Wiesner) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
19.30	Freunde Alter Musik Basel: The Temple of Glas Ensemble Rumorum. Leitung: Grace Newcombe. Vokal- und Instrumentalmusik aus dem Britannien des späten Mittelalters • Peterskirche, Peterskirchplatz, Basel

Kunst	
12.15	Öffentliche Führung Durch die aktuellen Ausstellungen • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenz
12.30–13.00	Rendez-vous am Mittag – Cuno Amiet: Frühe Kinderbilder Mit Henriette Mentha (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16

Diverses	
11.00–13.00	Oh, a line of types! Linotype Setz- und Giessmaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
18.30	Basel im Gespräch – Primatenrechte: Irrsinn oder Menschlichkeit? Eintritt frei • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
19.30	feministischer salon basel: Gegen die ständige Gewalt Inputreferat von Agota Lavoyer mit anschliessendem Publikumsgespräch. Eintritt frei • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b

MITTWOCH	
Film	
18.15	8 1/2 Federico Fellini, I/F 1963 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
21.00	Jagten Thomas Vinterberg, DK/S 2012 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz	
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
19.30	We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton • Musical Theater Basel, Feldbergstrasse 151
20.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
20.00	Über Nacht Regie: Suna Gürler, Text: Lucien Haug. Mit: Alizah Arida, Diego Cremonini, Elisabeth Schüepp • Junges Theater Basel, Kasernenstrasse 23

Musik, Konzerte	
12.15–12.45	Mimiko: Das Klavier als Orchester Lukas Loss (Klavier). Musik mit symphonischem Charakter. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
19.30	Semesterkonzerte 19.30: Standards à la carte (Leitung: Roberto Koch) 20.45: Latin American Rhythms I (Leitung: Roberto Koch) 22.00: Latin American Rhythms II (Leitung: Roberto Koch) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
19.30	Kammerorchester Basel: Surprise Sinfonien Nr. 90, 94 «The Surprise», 98 von Haydn. Ouvertüre zu «La scala di seta» von Gioachino Rossini. Haydn-Lounge und Haydn-Lesung (18:30) • Don Bosco Basel, Waldenburgerstrasse 32

Kunst	
12.30	Dialogischer Rundgang: Here We Are! Frauen im Design 1900 – heute Mit Nina Steinmüller (Kuratorin) • Vitra Design Museum, Charles Eames-Strasse 2, Weil am Rhein
15.00–18.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
18.00	Schaulagerführung Auf Deutsch und Englisch. Anmeldung erforderlich: schaulager.org • Schaulager, Ruchfeldstrasse 19, Münchenstein
18.30–19.30	Pieter Bruegel d.Ä. – Kupferstiche und Radierungen (Führung) 6.11.21–6.3.22 • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16

Kinder & Familien	
14.00–17.00	Die Museumsbande Mitglied der MUKSer Museumsbande werden. Ab 9 J. Mit Miriam Cohn & Roman Renz. Eintritt frei. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Wo d Frau Fasnacht woont Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
15.00–17.00	Alfie und der Clownfisch Geschichten hören, Unterwasserbild malen und Bücher mit Meeresbewohnern anschauen. Ab 4 J. Leitung: Sandra Näf-Gloor. Anmeldung erforderlich: info@buecher-proviant.ch • Proviant, Kinder- und Jugendbücher, Spalenvorstadt 36, Basel

Diverses	
12.30–13.30	Führung: Mehr als nur Musen Frauen in der Musik • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9
17.30	Öffentliche Führung durch Kirche und Krypta Mit André Salvisberg (Historiker). Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
18.00	Gehrock und Tropenhelm Szenische Führung mit David Bröckelmann & Salomé Jantz (Theater Fauteuil). Anmeldung erforderlich: mnmbs@bs.ch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

DONNERSTAG	
Film	
18.15	Casino Royale Martin Campbell, UK/Tschechien/USA/D/Bahamas 2006 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
19.30	La strada Federico Fellini, I 1954 (Reihe: Federico Fellini) • Fachwerk Allschwil, Baslerstrasse 48
20.30	Nomadland Chloé Zhao, USA 2021 • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
21.00	Balduin das Nachtgespenst Denys de la Patellière, F 1968 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel
21.00	I vitelloni Federico Fellini, I/F 1953 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz	
19.30	Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
19.30	We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton • Musical Theater Basel, Feldbergstrasse 151
20.00	Geschichten für alle Leitung: Béatrice Goetz. Junges Haus • Theater Basel, Galerie 7, Theaterstrasse 7
20.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
20.00	S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. Premiere • Scala Basel, Freie Strasse 89
20.00	Über Nacht Regie: Suna Gürler, Text: Lucien Haug. Mit: Alizah Arida, Diego Cremonini, Elisabeth Schüepp • Junges Theater Basel, Kasernenstrasse 23
20.30	Esther Hasler: Lichtjahre Klavierkabarett • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Literatur	
18.30	Lyrikfestival – Präsentation Lyrikwerkstatt: Poetische Nahaufnahmen: Was heisst es, etwas «wirklich zu sehen»? Moderation: Alisha Stöcklin. In Kooperation mit der Fondation Beyeler, der Sekundarschule Thobald Baerwart und «lyrix – Deutscher Bundeswettbewerb für junge Lyrik» zur Retrospektive «Georgia O'Keeffe» in der Fondation Beyeler • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte	
12.30–13.00	ForYoungMusicians S25/27 – Mittagskonzert Julia Łopuszyńska (Harfe). Fantasie Op. 35 von Ludwig Spohr und Sonate für Harfe von Paul Hindemith. Kollekte. Reservation: info@foryoungmusicians.ch • Swiss Foundation for Young Musicians, Spalenvorstadt 25, Basel
18.30–19.30	Jazz & Soul Afterwork: Jazz à la Flute Isabelle Bodenseh (Flute), Lorenzo Petrocca (Guitar). Im Refektorium. Reservation empfohlen. Kollekte • Kloster Dornach, Amtshausstrasse 7
19.30	Duke Ellington: Sacred Concert Szenisches Musikprojekt für Chor, Solistinnen und Solisten, Tanz und Big Band mit Musikerinnen und Musikern des Gymnasiums Bäumlhof und des Jazz Campus Basel. Musikalische Leitung: Jacqueline Herrmann, Beat Kunz. Gesamtleitung: Simon Peter. www.gbbasel.ch • Aula Gymnasium Bäumlhof, Zu den drei Linden 80, Basel
19.30	Semesterkonzerte 19.30: Song (Leitung: Arne Huber) 20.45: The consciousness of playing (Leitung: Lisette Spinnler) 22.00: Afro-Cuban Salsa and Timba (Leitung: André Buser) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel
20.00	Jazz Festival: Cristina Branco – Eva Cristina Branco (vocals), Bernardo Couto (portuguese guitar), Bernardo Moreira (doublebass), Luís Figueiredo (piano and keys). CD Release Concert. www.offbeat-concert.ch • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
20.00	Fenster Festival Neue Musik Rümlingen: Zeugen 2007 vertonte der Komponist Georges Aperghis Texte von Robert Walser für ein fünfköpfiges Ensemble, eine Sängerin und sieben Handpuppen von Paul Klee • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
20.30	Ozan Ata Canani & Karaba (DE) Psych-Rock/Türk-Funk • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b

Kunst	
17.00	Ebbe und Flut Von Marie Boisaubert. 28.1.–18.8. Vernissage • UPK Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Wilhelm Klein-Strasse 27
18.00	Nebel Video von Patrick Steffen, Live-Musik von Fritz Hauser (Perkussion) • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenz
18.00	Hans Remond – 90 Jahre 17.12.21–13.2.22. 90 Jahre Hans Remond: 18 und 20 Uhr: Führung mit Hans Remond. 21 Uhr: Hans Remond spielt mit JOPO Saxophone • RappazMuseum, Klingental 11, Basel
18.30–19.30	Sammlungspräsentation (Führung) Öffentliche Führung • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Diverses

- Vogel Gryff** Traditioneller Kleinbasler Brauch. Die Veranstaltung beginnt mit der Talfahrt des Wild Maa-Flosses auf dem Rhein und endet spät in der Nacht mit den Schlusstänzen. www.vogel-gryff.ch • Kleinbasel, Basel
- 18.30

Klimawandel: global – lokal – global Vortrag Naturforschende Gesellschaft in Basel. Mit Prof. Dr. Christian Huggel (Universität Zürich). Eintritt frei • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 19.00

Podium «The Future of Concrete» Im Rahmen der Ausstellung «Beton». Mit: Edelio Bermejo, Philippe Block, Friederike Kluge, Dirk Hebel, Christine Binswanger. Veranstalter: S AM Schweizerisches Architekturmuseum • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

FREITAG | 28

Film

- 16.00

Giulietta degli spiriti Federico Fellini, I/F 1965 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 18.45

Le notti di Cabiria Federico Fellini, I/F 1957 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00

Drive My Car Ryūsuke Hamaguchi, Japan 2021 (Reihe: Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00

Balduin das Nachtgespenst Denys de la Patellière, F 1968 (Louis de Funès) • Neues Kino, Klybeckstrasse 247, Basel

Theater, Tanz

- 19.30

Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 19.30

Der Spieler Nach Fjodor M. Dostojewskij. Inszenierung: Pinar Karabulut. Mit englischen Übertiteln. Premiere • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
- 19.30

Die Vermessung der Dörfer – Das Lotto Hausproduktion. Eine Forschungsreise mit dem Duo sam+denise • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 19.30

We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton • Musical Theater Basel, Feldbergstrasse 151
- 20.00

Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00

Physical Empathy Tyra Wigg (Basel/Stockholm). Tanz/Performance • Roxy, Muttенzerstrasse 6, Birsfelden
- 20.00

Ferruccio Cainero: tic tac Kabarett • Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus), Seidenweg 55
- 20.00

S'Läggerli – Kellers machen Vorfasnacht Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Strasse 89
- 20.00

Vom Wasser Mit Serena Wey, Caroline Ritchie (Cello/Gambe), Ralph Stelzenmüller (Klavier/Cembalo) • Theater Garage, Bärenfellerstrasse 20, Basel
- 20.00

Über Nacht Regie: Suna Gürler, Text: Lucien Haug. Mit: Alizah Arida, Diego Cremonini, Elisabeth Schüepf • Junges Theater Basel, Kasernenstrasse 23
- 20.30

Esther Hasler: Lichtjahre Klavierkabarett • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Literatur

- 19.00

Lyrikfestival: Endo Anaconda «Silben fallen mir aus dem Mund» Lesung & Performance. Moderation: Ariane von Graffenried • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
- 19.30

Ré Soupault: «Geistige Brücken» Buchvernissage mit Manfred Metzner (Herausgeber) und Martina Kuoni • Orell Füssli, Freie Strasse 17, Basel
- 19.30

Das DiSTL zu Gast in der Kantonsbibliothek: Tod in der Sprengstofffabrik Martin Widmer liest aus «Der Vermisste vom Vierwaldstättersee». Veranstalter: Dichter- und Stadtmuseum • Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, Liestal
- 22.00

Lyrikfestival: Late Night Variété mit Loretta Shapiro, Heike Fiedler und Maren Kames Moderation: Simone Lappert • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

- 16.00

Roche'n'Jazz: Chiara Pancaldi – Precious Chiara Pancaldi (vocals), Roberto Tarenzi (piano), Darryl Hall (bass), Roberto Pistolesi (drums). Kooperation mit Offbeat Jazzfestival Basel • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 19.00

Hear & Now Musikfestival Liestal: Playground4 Contemporary Melodic Jazz. Stephanie Wagner (fl), Esther Bächlin (p), Gina Schwarz (b) und Ingrid Oberkanins (perc). www.hearandnow.ch • Kulturscheune, Kasernenstrasse 21a, Liestal
- 19.30

Duke Ellington: Sacred Concert Szenisches Musikprojekt für Chor, Solistinnen und Solisten, Tanz und Big Band mit Musikerinnen und Musikern des Gymnasiums Bäumlhof und des Jazz Campus Basel. Musikalische Leitung: Jacqueline Herrmann, Beat Kunz. Gesamtleitung: Simon Peter. www.gbbasel.ch • Aula Gymnasium Bäumlhof, Zu den drei Linden 80, Basel
- 19.30

Semesterkonzerte 19.30: Body and Rhythm (Leitung: Fábio Gouvêa) | 20.45: Rhythm practice on percussion (Leitung: Paulo Almeida) | 22.00: Roda de Samba (Leitung: Paulo Almeida/Fábio Gouvêa) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

- 19.30

Sinfonieorchester Basel: Concert & Cinema – Singin' in the Rain Leitung: Ernst van Tiel. Live Soundtrack zum Film • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel
- 19.30

Classiques! Mendelssohn – die Cello-Werke I Sol Gabetta (Cello), Bertrand Chamayou (Klavier). Variations concertantes, op. 17, Lied ohne Worte D-Dur, op. 109 und Sonate Nr. 2 D-Dur für Violoncello und Klavier, op. 58 von Mendelssohn Bartholdy. www.swissclassics.ch • Festsaal im Landgasthof, Baselstrasse 38, Riehen
- 20.00

Limpe Fuchs (DE) Experimental • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstr. 1b
- 20.30

Hear & Now Musikfestival Liestal: Zsófia Boros Solo Guitar/Klassik, Jazz und Neue Musik. www.hearandnow.ch • Kath. Kirche Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, Liestal
- 21.00

Irina Mossi Soul, Black Music • Meck à Frick, Geissgasse 17
- 21.45

Hear & Now Musikfestival Liestal: Larry Grenadier Bass Solo, Jazz. www.hearandnow.ch • Kath. Kirche Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, Liestal

Kunst

- 10.00–18.00

Édouard Vuillard – Im Louvre Bilder für eine Basler Villa. 18.9.21–28.1.22. Letzter Tag • Kunstforum Baloise Park, Aeschengraben 33, Basel
- 16.00–20.00

Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. 18.00: Talk mit Liliane Schaffner (Psychotherapeutin). Anmeldung erwünscht • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
- 18.00–21.00

Köpfe, Küsse, Kämpfe Nicole Eisenman und die Modernen. 29.1.–24.2. Vernissage • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 18.00–21.00

Dominic Michel 29.01.–24.04. Manor Kunstpreis 2022. Vernissage • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien

- 15.00

Rapunzel Figurentheater für Kinder und Erwachsene nach den Gebrüdern Grimm. Mit Marianne Marx. Anmeldung erforderlich: info@galerieeulenspiegel.ch, 061 263 70 80. • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 19.00–21.00

Nachts im Museum: Ob es wohl spukt? Das Museum im Mondschein erkunden. Mit Lisa Thaler. Ab 8 J. Telefonische Anmeldung erforderlich: 061 646 81 03 • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34

SAMSTAG | 29

Film

- 13.45

La dolce vita Federico Fellini, I/F 1960 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 17.00

Coco Chanel & Igor Stravinsky Jan Koune, F/J/CH 2009 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 19.30

8 1/2 Federico Fellini, I/F 1963 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 22.15

Arctic Joe Penna, Island 2018 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 14.30

Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.). • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 14.30

We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton
- 19.30

Work in Progress Ein Einblick in die Arbeit von Marzella Ruegge (Theaterschaffende) • WABE, Hebelstrasse 108, Basel
- 18.00

Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 21.00
- 19.00

Tabea Martin (CH) – Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald Tanz. Ab 8 J. • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 19.30

Die Vermessung der Dörfer – Das Lotto Hausproduktion. Eine Forschungsreise mit dem Duo sam+denise • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 19.30

Eine Winterreise Oper nach Liedern von Franz Schubert. Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Kristian Bezuidenhout (Hammerflügel). Inszenierung: Christof Loy. Mit engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00

Penthesilea Trauerspiel von Heinrich von Kleist. Inszenierung: Eva Trobisch • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00

Physical Empathy Tyra Wigg (Basel/Stockholm). Tanz/Performance • Roxy, Muttенzerstrasse 6, Birsfelden
- 20.00

S'Läggerli – Kellers machen Vorfasnacht Vorfasnachtsveranstaltung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Strasse 89
- 20.00

Vom Wasser Mit Serena Wey, Caroline Ritchie (Cello/Gambe), Ralph Stelzenmüller (Klavier/Cembalo) • Theater Garage, Bärenfellerstrasse 20, Basel
- 20.00

Zarina Tadjibaeva: Zarina zeigt den Vogel Satire • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel
- 20.30

Bea von Malchus: Yankee Jodel Ein-Frau-Theaterkabarett • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47-49, Basel

Literatur	
14.00	Lyrikfestival: «Die Brüche der Horizontlinie» Lesung und Gespräch mit Volha Hapeyeva und Halyna Petrosyaniak. Moderation: Joël László • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
16.00	Lyrikfestival – Lyrik im Foyer: Die Lyrikgruppe stellt sich vor Mit Ariane von Graffenried, Wolfram Malte Fues, Claudia Gabler, Alisha Stöcklin, Rudolf Bussmann und Simone Lappert. Veranstalter: Literaturhaus Basel • Theater Basel, Theaterstrasse 7
18.00	Lyrikfestival: Verleihung Basler Lyrikpreis 2021 und 2022 Anschliessend Apéro • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
20.00	Lyrikfestival: Oswald Egger «Und die Gedichte haben, Hände ja, aber keine Handhabe» Moderation: Alisha Stöcklin • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte	
18.00	Hear & Now Musikfestival Liestal: Marc Méan Pianoforte. www.hearandnow.ch • Klavierwerkstatt, Benzburweg 28, Liestal
19.00	Ensemble Polysono: Aufbruch trotz Corona Christine Simolka (Sopran), Anastasia Chulkova (Flöte), Andriy Bandurin (Klarinette), Maria Ten (Violine), Kiril Fasla Prolat (Cello), René Wohlhauser (Bariton und Klavier). Werke von René Wohlhauser (UA), Kaija Saariaho und Enno Poppe. Infos: www.renewohlhauser.com • Regionale Musikschule Gelterkinden, Rünenbergerstrasse 35
19.30	Duke Ellington: Sacred Concert Szenisches Musikprojekt für Chor, Solistinnen und Solisten, Tanz und Big Band mit Musikerinnen und Musikern des Gymnasiums Bäumlhof und des Jazz Campus Basel. Musikalische Leitung: Jacqueline Herrmann, Beat Kunz. Gesamtleitung: Simon Peter. www.gbbasel.ch • Aula Gymnasium Bäumlhof, Zu den drei Linden 80, Basel
19.30	Hear & Now Musikfestival Liestal: Things are going down – Ein Flügel, mal anders bearbeitet Peter Conradin Zumthor (Klavier), René Waldhauser (Stimmdhammer). www.hearandnow.ch • Klavierwerkstatt, Benzburweg 28, Liestal
20.00	Fenster Festival Neue Musik Rümelingen: Die Europäerin Das von Roland Moser vertonte Mikrogramm enthält vier Texte von Robert Walser • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
20.30	Hermanos Gutiérrez (CH/EC) Folk/Western • Kaserne Basel, Rossstall, Klybeckstrasse 1b
20.30	Hear & Now Musikfestival Liestal: Duo Doyna Moderner Klezmer. Annette Maye (cl) und Martin Schulte (g). www.hearandnow.ch • Kulturscheune, Kasernenstrasse 21a, Liestal
21.30	Hear & Now Musikfestival Liestal: Fido plays Zappa 20 th Anniversary Tour. Dave Muscheidt (Vocals), Martin Medimorec (Vibraphone, Marimba, Percussion), Oli Friedli (Piano, Keys), Stef Strittmatter (Guitar & Vocals), Pascal Grünenfelder (Bass & Vocals, Arrangements), Remy Sträuli (Drums & Vocals), Dave Blaser (Trumpet). www.hearandnow.ch • Boulderhalle Hebdi, Meyer-Wiggli-Strasse 1, Liestal

Kunst	
10.00–16.00	Helmuth Mahrer: Frühe Jahre – späte Akzente 20.1.–19.2. 12.00: Esther Mahrer ist anwesend • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
10.00–18.00	Köpfe, Küsse, Kämpfe Nicole Eisenman und die Modernen. 29.1.–24.2. Erster Tag • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
11.00–17.00	Daniel Canogar – Hidden Tides 27.11.21–29.1.22. Letzter Tag • Wilde Gallery, Angensteinerstrasse 37, Basel
13.00–18.00	Elf akustische Portraits Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Die Ausstellung ist geöffnet • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
15.00–16.00	Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung) 29.1.–24.2. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
15.00–17.00	Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet. Foto: Christoph Moor • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden



Kinder & Familien	
14.00–16.30	Kinderworkshop: Blau Von 7–10 J. • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
15.00	Des Kaisers neue Kleider In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Rapunzel Stehfigurenspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
15.00	Die drei Männlein im Walde Figurenspiel Einundalles. Gespielt mit Stabfiguren in einem grossen Guckkastentheater • Goetheanum, Rüttiweg 45, Dornach

15.00	Wo d Frau Fasnacht woont Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
17.00	Ha ha ha Choreografie, Inszenierung: Eugénie Rebetez. Ab 6 J. Kooperation im Rahmen von Fr!sch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses	
10.00–15.00	Samstagsmarkt Frischwaren von Produzenten aus der Region • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
13.00–16.00	Die Robert'sche Papiermaschine Die Rekonstruktion der ersten Papiermaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
13.00–17.00	Streng geheim! Offener Workshop mit Geheimschriften und unsichtbaren Tinten • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

SONNTAG		30
Film		
13.15	Il bidone Federico Fellini, I/F 1955 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
15.15	Riders of Justice Anders Thomas Jensen, DK/S/F 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
17.30	Giulietta degli spiriti Federico Fellini, I/F 1965 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	
20.15	Michael Kohlhaas Arnaud des Pallières, F/D 2013 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5	

Theater, Tanz	
11.00	Tabea Martin (CH) – Geh nicht in den Wald, im Wald ist der Wald Tanz. Ab 8 J. • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
13.00 18.00	We Will Rock You Musical von Queen und Ben Elton • Musical Theater Basel, Feldbergstrasse 151
14.30	Fasnachtsbändeli Vorfasnachtsveranstaltung (8.1.–20.2.) • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
16.00	Die Nase Oper in drei Akten von Dmitri Schostakowitsch nach Nikolai Gogol. Musikalische Leitung: Clemens Heil. Inszenierung und Bühne: Herbert Fritsch • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
16.00	Pfyfferli Hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung. 7.1.–6.3. • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
17.00	Der musikalische Garten: Vom rechten Violinisten und gemeinen Bauren – Fiedlern German Echeverri Chamorro, Karoline Echeverri Klemm (Violine), Annekatrin Beller (Cello), Daniela Niedhammer (Cembalo). Musik von J.H. Schmelzer, N. Matteis, J. Fischer, V. Reading. Veranstalter: Kammermusik Arlesheim • Aula Gerenmatte, Mattweg 54, Arlesheim
17.00	Zarina Tadjibaeva: Zarina zeigt den Vogel Satire • Barakuba, Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192, Basel
18.00	Die Vermessung der Dörfer – Das Lotto Hausproduktion. Eine Forschungsreise mt dem Duo sam+denise • Neues Theater, Bahnhofstrasse 32, Dornach
18.00	S'Lägerli – Kellers machen Vorfasnacht Vorfasnachtsveranstal- tung. 27.1.–19.2. • Scala Basel, Freie Strasse 89
18.30	Der Spieler Nach Fjodor M. Dostojewskij. Inszenierung: Pinar Karabulut. Mit englischen Übertiteln • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

Literatur	
11.00	Lyrikfestival – Mundart-Matinée: «was/wenn d erinnrig stirbt» Lesung und Gespräch mit Stefanie Grob, Markus Manfred Jung und Jean-Christophe Meyer. Moderation: Rudolf Bussmann • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
11.00 16.30	Wintergäste-Lesungen: Moment und Ewigkeit Hugo Ball: «Flametti. Oder von Dandysmus der Armen». Programmdetails und Infos bezüglich Durchführung: www.wintergaeste.net • Halle 7, Gundeldinger Feld, Dornacherstrasse 192, Basel
13.30	Lyrikfestival: Begegnungen I Lesung und Gespräch mit Silke Scheuermann & Felix Schiller. Moderation: Wolfram Malte Fues und Claudia Gabler • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
15.30	Lyrikfestival: Begegnungen II Lesung und Gespräch mit Olga Martynova & Flurina Badel. Moderation: Ariane von Graffenried und Simone Lappert • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3
17.00	Verfolgte Dichterinnen: Gedichte von gestern und heute Gesprochen von Antonia Jendreyko • Allgemeine Lesegesellschaft (ALG), Münsterplatz 8, Basel

Musik, Konzerte	
14.00	Hear & Now Musikfestival Liestal: Orange Pekoe Global Music Duo for Guitar & Percussion. Nora Thiele (perc) und Nolan Mirarab (g). www.hearandnow.ch • Kulturscheune, Kasernenstrasse 21a, Liestal
14.00	Belflauto & Soprabasso: Tutti Gemeinschaftskonzert der beiden Blockflötenorchester. Leitung: Raphael B. Meyer. Werke aus dem 16.–20. Jh. Infos: www.soprabasso.ch . Kollekte • Pauluskirche, Steinenring 20, Basel

- 15.00–16.15 **Ensemble «Le Parfum du Roi»: Süß wie die Liebe, schwarz wie die Nacht** Konzert mit Sprecher. Johannes Knoll (Barockoboe), Teodoro Bau (Viola da Gamba), Sebastian Bausch (Cembalo), Christopher Zimmer (Sprecher). Kollekte • Klosterkirche Dornach, Amtshausstrasse 7
- 17.00 **Fenster Festival Neue Musik Rümlingen: Die Europäerin** Das von Roland Moser vertonte Mikrogramm enthält vier Texte von Robert Walser • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 17.00 **Orgel und Klavier – Sonderkonzert: Ein Feuerwerk in Blech** Andreas Mölder (Orgel). Leitung: Joachim Krause. Brassensemble des Basler Festival Orchester. Werke von Holst (Jupiter und Mars), Gabrieli, Bach, Hakim, Gigout und Boulanger. Infos: www.heiliggeist.ch • Heiliggeistkirche, Thiersteineralle 51, Basel
- 17.00–19.00 **Jazz'n'Chill: QuBa Jazzquartett** Claudio Bergamin (Trompete), Matt Baldinger (Gitarre), Dominik Schürmann (Bass), Thomas Hiestand (Schlagzeug) • QuBa Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstrasse 12, Basel
- 17.30 **Hear & Now Musikfestival Liestal: Katom Qunitet** Jazz/Folk. James McClure (tp), Francesca Gaza (voc), Martin Theurillat (g), Nadav Erlich (b) und Jordi Pallarés (dr). www.hearandnow.ch • Kulturscheune, Kasernenstrasse 21a, Liestal
- 18.00 **Martina Brodbeck & Fritz Hauser** Cello & Schlagzeug • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Strasse 170, MuttENZ
- 18.15 **Reopening Gaffurius' Libroni – Motetten in Mailand** Musikalische Leitung: Federico Sepúlveda (Gesang), Catherine Motuz (Posaune), Ivo Haun (Gesang), Agnese Pavanello (Forschung). Studierende der Schola Cantorum. Kollekte. Anmeldung: 079 744 85 48 oder hello@renaissance.ch • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 19.00–20.00 **Markthall: Offenes Singen** Chante en mon coeur • Markthalle Basel, Steinentorberg 20

Kunst

- Dienstraum #15 – Ueli Sager** 28.11.21–30.1.22. Letzter Tag • Dienstraum, Bahnhof Olten, Bahnhofstrasse 22
- 11.00–12.00 **Köpfe, Küsse, Kämpfe (Führung)** 29.1.–24.2. • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs** 14.1.–13.2. Ausstellung geöffnet • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
- 11.00–18.00 **Continuously Contemporary** 23.1.–30.1.22. Neue Werke aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung (II). Letzter Tag • Kunstmuseum Basel | Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60
- 11.00–18.00 **Tacita Dean – Antigone** 28.8.–30.1.22. Einstündiger Film beginnt um: 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr. Letzter Tag • Kunstmuseum Basel | Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60
- 11.00–18.00 **Holbein und Dostojewski – Der Tote Christus und seine Wirkung** 10.7.21–30.1.22. Letzter Tag • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16
- 11.30–12.30 **Merci Seppi. Die grosse Schenkung (Führung)** 17.11.21–13.3.22 • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 11.30–12.30 **Öffentliche Führung: Tomi Ungerer – Sammlung Würth** 3.12.21–14.8.22 • Forum Würth Arlesheim, Dornwydenweg 11
- 13.00–18.00 **Elf akustische Portraits** Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech. 14.1.–6.2. Performative Intervention mit Kinga Toth (Performancekünstlerin). Anmeldung erwünscht • Villa Renata, Socinstrasse 16, Basel
- 13.30–18.30 **«Floating Continuum»** Ausstellung von Charlotte Horn und Hannah Maria Furgal, in Kooperation mit dem Institut Kunst HGK FHNW. 10.12.21–30.1.22. Letzter Tag • Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum, Klybeckstrasse 29, Basel
- 15.00–16.00 **Führung: Pedro Wirz – Environmental Hangover** 21.1.–1.5. • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7

Kinder & Familien

- 11.00 **Rapunzel** Stehfigurenspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
- 11.00–16.00 **Offenes Atelier** Für kleine und grosse kreative Köpfe. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Familiensonntag** Freier Eintritt für Familien in die Ausstellung. 14–16 Uhr: Kinderworkshop (6–12 J.) • Kunsthaus Baselland, St. Jakob-Strasse 170, MuttENZ
- 13.00–14.00 **Muster aus farbigen Steinen – Bastle dein eigenes Mosaik** Ab 6 Jahren. Treffpunkt: Museumskasse • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
- 14.00 **Theater Gustavs Schwestern – Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse** Kindertheater ab 5 J. • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal

- 14.00–16.30 **Ask me all around!** Insider Tipps, Spielanleitungen und wissenswerte Infos vom Ask Me-Team • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
- 14.00–16.30 **Drop in und mach mit ... im MUKS-Kreativatelier** Basteln mit Material aus dem Fundus (ab 6 J.). Mit Julie Eigenheer • MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen, Baselstrasse 34
- 15.00 **Des Kaisers neue Kleider** In einer Fassung von Jessica Wohlwend. Schweizer Mundart, ab 4 J. Regie: Simone Lüdi • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 15.00 **Wo d Frau Fasnacht woont** Gespielt mit Fadenmarionetten (ab 5 J.). Ensemble BMT. Geschichte & Regie: Markus Blättler. Auf Mundart • Basler Marionetten Theater, Münsterplatz 8, Basel
- 16.30 **Der Königssohn von Irland** Nach dem Werk von Padraic Colum. Eurythmie, Schauspiel und Musik. Ensemble Théâtre de l'Homme Inconnu in Zusammenarbeit mit Mistral. Marc-Alexandre Cousquer (Regie und Scenografie) • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
- 17.00 **Gare des enfants: Mondlicht** KlangKids, Dominik Dolega, Pelayo Arrizabalaga, Saskia Edens (ab 5 J.). Infos: www.garedesenfants.ch • Silo Basel, Signalstrasse 37

Diverses

- 09.00–15.00 **Zmorgeland** Brunch à discrétion. Jeden Sonntag • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
- 10.30 **Erde am Limit (Führung)** 20.11.21–3.7.22. www.erdeamlimit.ch. 10.30: Führungen um 10.30, 11.30, 13.00 Uhr. 15.30: Führung auf Englisch • Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel
- 11.00–12.00 **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** 20.11.20–22.1.23. Führung. Anmeldung: 061 266 56 00, info@mbk.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–12.00 **Vom Schosstier zum Kadaver – Ein Affenleben im spätmittelalterlichen Basel** Führung • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 11.00–13.00 **Kalligrafie – die Kunst des Schreibens** Demonstriert von Sibylle Bodmer • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 12.00–18.00 **Regionale 22 – Wired Magic** 27.11.21–30.1.22. Letzter Tag • HEK (Haus der elektronischen Künste), Freilager-Platz 9, Münchenstein
- 13.00–16.00 **Die Robert'sche Papiermaschine** Die Rekonstruktion der ersten Papiermaschine ist in Betrieb • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 13.00–17.00 **Streng geheim!** Offener Workshop mit Geheimschriften und unsichtbaren Tinten • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel
- 14.00 **A Young Persons Guide with: Limpe Fuchs (DE)** Kinderworkshop um 14, 14.45 und 15.30 Uhr. Ab 8 J. Anmeldung: bueno@kaserne-basel.ch • Kaserne Basel, Rosststal, Klybeckstrasse 1b
- 14.00–15.00 **Sonntagsführung auf Französisch** Im Rahmen der Ausstellung «Catherine Meurisse – L'Humour au sérieux» • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel

MONTAG | 31

Film

- 18.30 **Druk** Thomas Vinterberg, NL/S/DK 2020 (Reihe: Mads Mikkelsen) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Che strano chiamarsi Federico** Ettore Scola, I 2013 (Reihe: Federico Fellini) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Mimösli 2022 – 30 Joor Mimösli** Vorfasnachtsveranstaltung. 13.1.–19.2. • Häbse Theater, Klingentalstrasse 79, Basel
- 20.00 **Penthesilea** Trauerspiel von Heinrich von Kleist. Inszenierung: Eva Trobisch • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7

Literatur

- 18.15 **Thomas Römer: «Bible et archéologie: une relation compliquée»** Vortrag. Im Hörsaal 001. Veranstalter: Société d'Etudes françaises de Bâle (SEF), www.sef-bale.ch • Uni Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

Musik, Konzerte

- 19.30 **Semesterkonzerte** MSJ Ensemblekonzerte • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

Kunst

- 10.00–16.00 **Wir sagen danke!** Künstler, Freunde, Sammler, Museen, Kollegen, Familie und Mitarbeiter. Bis auf Weiteres. Letzter Tag • Galerie Henze & Ketterer & Triebold, Wettsteinstrasse 4, Riehen

Kurse | Workshops | Reisen

Anzeigen

Geist & Seele

Die Schule für den frischen Geist – Spannende Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Psychologie, Mentaltraining, Stressbewältigung, westliche Medizin. T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch

FACHTAGUNG interreligiöse Friedensförderung 2022 – FriedensKunst: Kunst als Brücke zwischen Kulturen – Die Fachtagung 2022 thematisiert das friedensfördernde Potential von Kunst im interkulturellen Dialog – Datum: Freitag, 25. März 2022, 9–17 h
Ort: Hotel Odelya, Missionshaus, Missionsstrasse 21, 4055 Basel und online über Zoom, **Kontakt:** Monika Di Pietrantonio, monika.dipietrantonio@mission-21.org, Tel. 061 260 22 67. **Link zur Veranstaltung und Anmeldung:** www.mission-21.org/fachtagung
Was ist das friedensfördernde Potential von Kunst im inter- und transkulturellen Dialog? Wie trägt Kunst zur Verständigung und zum friedlichen Zusammenleben bei? Jenseits von Klischees und Stereotypen thematisiert die Fachtagung «FriedensKunst», wie Kunst eingesetzt werden kann, damit sie Menschen verbindet und nicht trennt. Referate von ausgewiesenen Expert*innen arbeiten die Grundlagen des Themas heraus. Praxisorientierte Workshops von Fachpersonen am Nachmittag stellen ausgewählte Aspekte des Tagungsthemas zur Diskussion. Die Tagung richtet sich an alle interessierten Personen.
Teilnahmegebühr: CHF 120 (inkl. Mittagessen und Kaffee), **Reduzierte Online-Gebühr:** CHF 80 (Referate am Morgen, zwei Workshops am Nachmittag, ohne Mittagessen und Kaffee), Personen in Ausbildung (mit Ausweis): CHF 60/Online-Gebühr CHF 40

Gestaltung, Werken & Kunst

Kurse und Lehrgänge im 2022 in der Mal- und Zeichenschule Rhyner in Liestal Acrylmalen lernen: 12.1.–16.2. Das Material, die Farbe und seine Wirkung: 14.1.–25.2. Aquarellmalen lernen: 1.2.–1.3. Malen und Zeichnen mit Coaching: 21.2.–25.7. Zeichnen lernen: 14.3.–30.5. Aktzeichnen: 7.4.–19.5. Porträts zeichnen lernen: 18.8.–27.10. Alle Angebote sind für Jugendliche ab 16 und Erwachsene und sind auf www.mal-zeichenschule.ch ersichtlich. Für Fragen und Anmeldungen: T 061 903 00 88 oder master@agir.ch

Japanisches Kunsthandwerk
KINTSUGI-Reparaturtechnik für Porzellan/Keramik, Japanische Lacktechnik für Objekte, Gusstechniken für Silberschmuck. Francine Schloeth, Klybeckstrasse 79, 4057 Basel, Info: M 077 467 76 32, www.francineschloeth.com



Workshops/Abendkurse in Malerei/Druck/Fotografie
Die Visual Art School Basel bietet laufend Kurse an in Münchenstein (Walzwerk Areal). Infos: www.visualart-school.ch, T 061 321 29 75 75

Gesundheit & Körper

TAI CHI CHUAN – Original Yang Stil Schenken Sie sich oder Ihren Liebsten einen Tai Chi-Kurs und steigern Sie damit die Konzentrationsfähigkeit, verbessern das Gleichgewicht und werden gelassener und der Körper geschmeidiger. Die nächsten Anfängerkurse beginnen im Januar 2022. In unseren Kursen halten wir uns die Hygienemassnahmen des BAG. Haben Sie Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung und beraten Sie gerne. TAI CHI CHUAN ITCCA, T 061 322 06 26, info@taichi-itcca.ch, www.taichi-itcca.ch

Chronosmovement Bewegung Balancing alignment®, Flowmotion, Feldenkrais, Franklin-Methode® 60+, Work-Shops. T 061 272 69 60, www.chronosmovement.ch

Die Schule für gesunde Medizin Interessante Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Akupressur, Massage, Fussreflexzonen. Kursprogramm anfordern: T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch

Lesen & Schreiben

Monatliche Lesekreis-Diskussion mit dem Buchclub «Die Welt lesen» mit Moderation und Zusatzmaterial. Aktuell online! Neue Mitglieder sind willkommen! Veranstalter: Literaturecho. Infos: www.dieweltlesen.ch

Musik & Singen

Gesangsunterricht – Bist du Sänger*in oder möchtest du es werden? Bei Songwork sind noch ein paar Plätze für Einzelunterricht frei. Ich arbeite mit ambitionierten Jugendlichen und Erwachsenen, Semi-Profis und Profis an Gesangstechnik, Bühnenpräsenz und Auftrittskompetenz. Ich helfe dir, deine Stimme gesund ein- und deine künstlerischen Ideen umzusetzen. Buche jetzt einen gratis Kennenlern-Call. Kontakt/Infos: Martina Rick, Authorised CVT Teacher, M 079 771 61 23, www.songwork.ch

Singen tut Körper und Seele gut! Sind Sie über 50? Haben Sie Lust mitzusingen? Neue Sängerinnen sind im CHOR 50 BASEL willkommen. Proben Dienstag 17.45–19.30. Mehr unter www.chor50basel.ch

Musikkurse für Erwachsene: **SingTank** (mehrstimmiges Singen), **Ensemble** (Streichinstrumente); Musikkurse mit Kindern: **ElternKindSingen** für 1–4 J., **Musikstunden** für 4–6 J. MusikTreff Basel, Falknerstrasse 36, Basel, T 061 263 19 50, Annkathrin Zwygart, Musikpädagogin, www.musiktreffbasel.ch

Musikunterricht für Kinder & Jugendliche & Erwachsene – Einzelunterricht – Kurse – Projekte. Ort: Musikwerkstatt Basel, Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel. Auskunft: T 061 699 34 66, info@musikwerkstatt.ch, www.musikwerkstatt.ch

Theater & Tanz

Theatercoachings Auftritt, Bewerbung, Aufnahmeprüfung. Oder individuell nach Ihren Wünschen. Vorhang auf für Dich/Sie! Infos: www.theater-hoch-drei.ch oder T 061 271 28 06

Theater- und Clownschule Yve Stöcklin, Basel im Januar 2022 – «Eine eigene Szene erarbeiten» – auch für EinsteigerInnen. Mit viel Komik, lebendig und dramaturgisch gestaltet – für Hochzeiten, Geburtstage, Familienfeste ein Geschenk! Weiterhin: Jonglieren/Hirnttraining und Theater und Clownkurs II am Abend. Ausblick Februar 2022: Wilder Ur-Clown-Workshop für mehr Lebensfreude und Lebendigkeit. Nächster Tag der offenen Tür (Gratislektionen) am 19. Februar. Infos: www.clownschule.ch oder T 061 701 47 52

Schauspielschule Basel Ausbildung für Bühne und Film, Schauspiel – Sprache – Regie. Einwöchiger Workshop Mo 10.1. bis Fr 14.1.2022 von 10.15–18.00 Uhr. Dreimonatiger Intensivkurs ab 17.1.2022: Montag, Mittwoch, Freitag 13.15–16.15. Anmeldung und Information: info@schauspielschule-basel.ch, www.schauspielschule-basel.ch

Zirkuskurse für Erwachsene in der Zirkusschule Basel – Lernen und vertiefen Sie verschiedene Zirkusdisziplinen: Zirkus-Allround, Jonglage, Seniorenzirkus, Trapezkurs am Mittag. Neu: Eltern-Kind-Zirkus für Kinder ab 2 Jahren mit einer Begleitperson. Weitere Informationen unter: T 061 331 27 70, kurse@zirkusschulebasel.ch, www.zirkusschulebasel.ch

Chronosmovement Tanz Ballett, Contemporary (Adults, Teens), Modern-Jazz Training (Adults), kreativer Kindertanz, Tanz für Teens, Modern-class advanced, Zeitgenössischer Tanz, Streetdance + Hip-Hop, Dance for Parkinson, Basis Tanztraining, Profitraining, Work-Shops. T 061 272 69 60, www.chronosmovement.ch

Impressum

ProgrammZeitung Nr. 379 | Januar 2022
35. Jahrgang, ISSN 1422-6898

WEMF beglaubigte Auflage (2021)

Gedruckte Auflage: 3'814 Expl.
Verbreitete Auflage: 3'396 Expl.
Davon verkaufte: 3'092 Expl.

Herausgeberin

ProgrammZeitung Verlags AG
Viaduktstrasse 8, 4051 Basel
T 061 560 00 60
info@programmzeitung.ch
www.programmzeitung.ch

Abonnemente (11 Ausgaben pro Jahr)

Jahresabo: CHF 88.–
Ausbildungsabo: CHF 44.–
(mit Ausweiskopie)
Förderabo: CHF 188.–*
Abo ins Ausland (DE und FR) plus CHF 12.–
abo@programmzeitung.ch

Verlagsleitung Roland Strub
verlag@programmzeitung.ch

Redaktionsleitung Sabine Knosala (skn)
redaktion@programmzeitung.ch

Kulturszene Moritz Walther
kulturszene@programmzeitung.ch

Insertate Claudia Schweizer
insertate@programmzeitung.ch

Agenda Dragan Markovic
agenda@programmzeitung.ch

Abo Eva Reutlinger
abo@programmzeitung.ch

Gestaltung Sabine Messerli
grafik@programmzeitung.ch

Buchhaltung Mariana Erzinger
buchhaltung@programmzeitung.ch

Korrektur Katharina Dillier

Verkaufsstellen

Ausgewählte Kioske, Buchhandlungen und Kulturhäuser im Raum Basel

Redaktionsschluss Februar 2022

Veranstalter-Beiträge «Kulturszene»: Mo 3.1.
Redaktionelle Beiträge: Do 6.1.
Agenda: Do 6.1.
Insertate: Di 18.1.
Erscheinungstermin: Do 27.1.

Druck AVD GOLDACH AG

Die ProgrammZeitung wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Umweltzertifikate: EU-Ecolabel, Blauer Engel und FSC.

*Beträge von mindestens CHF 100.– über den Abopreis hinaus sind als Spende vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung; für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor. Die AutorInnen verantworten den Inhalt ihrer Beiträge selbst. Abos verlängern sich nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Die ProgrammZeitung Verlags AG ist unabhängig und wird von 75 AktionärInnen getragen. Sie finanziert sich ausschliesslich aus Aboerträgen und Werbeeinnahmen, erhält keine Subventionen und ist als gemeinnützige Institution anerkannt.

Kunsträume

- Ausstellungsraum Klingental Regionale – Instabil II** (bis 2.1.) **Becoming LYSANN** (Vern.: 15.1., 18:00; bis 13.2.) **Zur Wohnungsfrage:** Eine Odyssee (Vern.: 15.1., 18:00; bis 13.2.) → www.ausstellungsraum.ch
- Brasilea Culturescapes 2021 Amzonas: Victor Moriyama «Dreaming the Forest»** Dokumentarische Fotografie aus dem und über den bedrohten Amazonas (bis 28.2.) **Entre duas pátrias – Zwischen zwei Heimat** (20.1.–30.9.) → www.brasilea.com
- Dienstraum, Bahnhof Often Dienstraum #15 – Ueli Sager** (bis 30.1.) → www.kunstmuseummolten.ch
- Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum «Floating Continuum» – Basler Medizingeschichten aus den letzten 500 Jahren** Eine Ausstellung des teamstratenwerth. In Zusammenarbeit mit dem Philosophicum Basel. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch (21.1.–10.4.) → www.druckereihalle.ch
- FABRIKculture Regionale 22 – Point couru au lieu de travers** (bis 9.1.) → www.fabrikculture.net
- Galerie Carzaniga Sonja Maria Schobinger – Choir of Plants** (bis 8.1.) **Beat Presser – Eine Hommage an den Neuen Deutschen Film** (bis 8.1.) **Adrien Jutard & Christophe Hohler – Im Kabinett: Klein aber fein** Miniaturen (Vern.: 13.1., 14:00; bis 5.3.) → www.carzaniga.ch
- Galerie Eulenspiegel Jubiläum: vier mal fünf gleich zwanzig** Vier Ausstellungen mit je 20 Künstler*innen: Reinhard Voss, Helen O`Leary, Dae-Soo Kim, Iris Hutegger, Christian Lebrat, Lisa Amble, Harald Wolff, Stefan Grieder, Dominik Labhardt, Dario Santacrocce, Vincen Beeckman, Helmuth Mahrer, Agi Hofer, Ferose, Konrad Hofer, Matthias Holm, Claudio Orlandi, Rania Matar, Federica Marangoni, Klaus Mettler (bis 1.1.) **Jubiläum: vier mal fünf gleich zwanzig** Vier Ausstellungen mit je 20 Künstler*innen: Stephan Anastasia, Ibrahima Thiam, Martin Bill, Charles Blockey, Josua Wechsler, Kate Tedman, Tamara Lise, Bendicht Friedli, Sven Hoppler, Róné Bringold, Anna Kirkpatrick, Peter Thalmann, Anna Altmeier, Lenz Klotz, Caspar Abt, Jakob Engler, Hans Georg Müller, Fredy Prack, Gido Wiederkehr, Monica Ferreras De la Maza (5.1.–15.1.) **Helmuth Mahrer: Frühe Jahre – späte Akzente** (Vern.: 20.1., 17:00; bis 19.2.) → www.galerieeulenspiegel.ch
- Galerie Gisèle Linder Christoph Eisenring – Zukünftige Fundstücke** (bis 8.1.) → www.galerielinder.ch

- Galerie Henze & Ketterer & Triebold Wir sagen danke!** Künstler, Freunde, Sammler, Museen, Kollegen, Familie und Mitarbeiter (bis auf Weiteres) → www.henze-ketterer-triebold.ch
- Galerie Katapult Emotions** Werke von 5 Künstler*innen: Javier Puertas, Enrique Hernandez, Pedro Blas, Silvia Salvagno und Miler Ramirez (bis 15.1.) → www.galeriekatapult.ch
- Galerie kawaart Ribaud Francisco Delgado Suárez – Mundo Natural** (bis 15.1.) → www.kawaart.ch
- Galerie Knoell (im Erasmushaus) Female abstraction: Sekula, Rahon, Oppenheim und Loewensberg** (bis 15.1.) → www.galerieknoell.ch
- Galerie Lilian Andrée Pascal H. Poirot** (bis 23.1.) → www.galerie-lilianandree.ch
- Galerie Mollwo Winteraccrochage mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie** (bis 27.2.) **Outdoor Skulpturenausstellung** im Umkreis der Galerie. Dauerausstellung → www.mollwo.ch
- Galerie Monika Wertheimer Walter Derungs** Dunkelkammer II (7.1.–5.2.) → www.galeriewertheimer.ch
- Hebel 121 Paul Göttin – neunzig** (8.1.–12.3.) → www.hebel121.ch
- Klinik Arlesheim (Haus Wegman) Ein Wunder kann immer geschehen – Himmeli und Geometrie** Eija Koski (Finnland) (bis 9.1.) → www.klinik-arlesheim.ch
- Kloster Dornach Fritz Balhaus – BN/FM/CP/LF** Vier Skulpturen im Klostergarten (bis 30.3.) → www.klosterdornach.ch
- Kulturforum Laufen (Alts Schlachthaus) Peter Mösch & Peter Tschan** (21.1.–6.2.) → www.kfl.ch
- Kunst Raum Riehen Regionale 22. We proudly present** (bis 21.1.) → www.kunstraumriehen.ch
- Kunstforum Baloise Park Edouard Vuillard – Im Louvre** Bilder für eine Basler Villa (bis 28.1.) → www.baloiseart.com
- Kunsthaus L6 Freiburg Regionale 22: The Truth is Elsewhere** (bis 9.1.) → www.freiburg.de/kunsthhausL6
- Künstlerhaus Claire Ochsner Freude mit Farben** (bis 24.4.) → www.claire-ochsner.ch
- La Kunsthalle Mulhouse / La Fonderie Regionale 22: Resisting Permanence** (bis 9.1.) → www.kunsthallemlulhouse.fr
- Laleh June Galerie Andrea Ehrat – Une certaine sensibilité** (bis 20.1.) → www.lalehjunegallery.com

- Messturm Kunst im Messturm Basel** Nora Vest, Maritta Winter, Maria Martin (bis 20.3.) → www.messturmbasel.ch/
- Philosophicum im Ackermannshof «FrauenBilder» und «Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott»** Ausstellung anlässlich 200 Jahre F. M. Dostoevskij und Ausstellung zu russischen Ikonen (bis 7.1.) → www.philosophicum.ch
- SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection) SGBK Newcomer-Show Teil 2** (Vern.: 13.1., 14:00; bis 5.2.) → www.sgbk.ch
- Skulpturengarten Claire Ochsner Skulpturengarten Claire Ochsner** Mit Galerie und Ateliers. Dauerausstellung → www.claire-ochsner.ch
- Stapflehus, Weil am Rhein Regionale 22 – Dan Künzler: The Place beyond the Rhine** (bis 9.1.) → www.stapflehus.de
- Tony Wuethrich Galerie OneHundred – 150 Werke von 50 KünstlerInnen** (bis 12.2.) → www.tony-wuethrich.com
- Universitäts-Bibliothek (UB) Auf der Suche nach Fritz Platten** Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert (bis 14.1.) → www.ub.unibas.ch
- UPK Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken Von real bis informell** Kunstaussstellung von Sylvia Heuser und Samuel Weiss (bis 20.1.) **Ebbe und Flut** Von Marie Boisaubert (Vern.: 27.1., 17:00; bis 18.8.) → www.upkbs.ch
- Villa Renata Elf akustische Portraits** Mit Barbara Naegelin, Chris Regn, Christoph Bühler, Claudia Grimm, Krassimira Drenska-Wirz, Muda Mathis, Pascale Grau, Regula Hurter, Sus Zwick, Susanne Hubbuch, Uri Urech (Vern.: 14.1., 16:00; bis 6.2.) → www.villa-renata.ch
- Vitrine Basel Ashfika Rahman – The typology of wounds, the mapping of healing** (bis 9.1.) **Carlotta Bailly-Borg** (20.1.–27.2.) → www.vitrinegallery.com
- WABE Ingvild Jervidalo – Kunst, die nicht im Weg steht #4** (bis 3.1.)
- Wilde Gallery Daniel Canogar – Hidden Tides** (bis 29.1.) → www.wildegallery.ch
- Zum Schmale Wurf Jeanette Steiger – Trophäen, Figuren, Bilder** (bis 4.1.) → www.schmalewurf.ch

Museen

Raum Basel

Anatomisches Museum Originalpräparate | Historisch wertvolle Präparate Dauerausstellungen
→ anatomie.unibas.ch/museum

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig tierisch! Tiere und Mischwesen in der Antike (bis 19.6.)
Ägypten. 3'000 Jahre Hochkultur am Nil Dauerausstellung → www.antikenmuseumbasel.ch

Architekturmuseum/S AM Beton Ausstellung (bis 24.4.)
→ www.sam-basel.org

Augusta Raurica DAS römische Erlebnismuseum vor den Toren Basels: Römerhaus, Tierpark, Ruinen, Silberschatz Dauerausstellung **Unter der Lupe** Einer römischen Lebensgeschichte auf der Spur (bis auf Weiteres) → www.augusta-raurica.ch

Basler Papiermühle Frühe Musikdrucke aus Basler Pressen Sonderausstellung. Highlights aus den Beständen der Universitätsbibliothek (bis 2.1.)
→ www.papiermuseum.ch

Birsfelder Museum Christoph Moor: to go. Dioramen des unfreiwilligen Heimgangs (Vern.: 14.1., 19:00; bis 13.2.) → www.birsfeldermuseum.ch

Cartoonmuseum Catherine Meurisse – L'Humour au sérieux (bis 13.3.) → www.cartoonmuseum.ch

Dreiländermuseum 1870/71: Nachbarn im Krieg (bis 24.4.) **Schätze** Mit jährlich integrativem Kunstprojekt «Inspiration 8» (bis 1.5.) → www.dreilaendermuseum.eu

Fondation Beyeler Close-Up Berthe Morisot, Mary Cassatt, Paula Modersohn-Becker, Lotte Laserstein, Frida Kahlo, Alice Neel, Marlene Dumas, Cindy Sherman, Elizabeth Peyton (bis 2.1.) **Goya** (bis 23.1.) **Georgia O'Keeffe** (23.1.–22.5.) **Rehberger-Weg 24 Stops – Fondation Beyeler bis Vitra Campus Velo- & Wanderweg** mit Skulpturen & Installationen von Tobias Rehberger → www.fondationbeyeler.ch

Forum Würth Arlesheim Adventsweg: «Begegnungen» Aussenaussstellung: Adventslaternen erleuchten die Gegend zwischen Forum Würth Arlesheim und Goetheanum Dornach (bis 7.1.)
Tomi Ungerer – Sammlung Würth (bis 14.8.)
→ www.forum-wuerth.ch/arlesheim

HEK (Haus der elektronischen Künste) Regionale 22 – Wired Magic (bis 30.1.) → www.hek.ch

Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche Glaubenswelten des Mittelalters Skulpturen. Dauerausstellung **Zeitsprünge – Basler Geschichte in Kürze** Dauerausstellung → www.hmb.ch

Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten Historischer und moderner Christbaumschmuck (bis 6.1.) **Das prachtvolle Haus zum Kirschgarten** Dauerausstellung → www.hmb.ch

Historisches Museum Basel – Musikmuseum Die grösste Musikinstrumentensammlung der Schweiz Dauerausstellung **tierisch! – Der Klang der Tiere** Sonderausstellung (bis 25.6.23) → www.hmb.ch

Jüdisches Museum Persönliche Begegnungen | Judentum Dauerausstellung → www.juedisches-museum.ch

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G Pablo Picasso – Seine Plakate Die Leidenschaft des Universalkünstlers für das Plakat (bis 13.2.) → www.kbhg.ch

Kunsthalle Basel Regionale 22 – ... von möglichen Welten (bis 2.1.) **Michaela Eichwald – Auf das Ganze achten und gegen die Tatsachen existieren** (bis 23.1.) **Pedro Wirtz – Environmental Hangover** (Vern.: 20.1., 19:00; bis 1.5.) **Yoon Mudy** Rückwand-Projekt (bis 7.8.) → www.kunsthallebasel.ch

Kunsthalle Palazzo Regionale 22 «Im Wartesaal der Zeit» (bis 9.1.) → www.palazzo.ch

Kunsthalle Baselland Regionale 22 (bis 2.1.) Cultures-capes 2021 Amazonas: Inside the Amazon (bis 2.1.) **Laura Mietrup – Traverse** (Vern.: 13.1., 18:30; bis 27.3.) **Fritz Hauser – Sweet Spot** (Vern.: 13.1., 18:30; bis 27.3.) → www.kunsthallebaselland.ch

Kunstmuseum Basel | Gegenwart Continuously Contemporary Neue Werke aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung (II) (bis 30.1.) **Tacita Dean – Antigone** Einstündiger Film beginnt um: 11, 12, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr (bis 30.1.) → www.kunstmuseumbasel.ch

Kunstmuseum Basel | Hauptbau Kunst, Politik, Krieg. Das Kunstmuseum Basel und sein Kupferstichkabinett (bis 9.1.) **Holbein und Dostojewski – Der Tote Christus und seine Wirkung** (bis 30.1.) **Pieter Bruegel d.Ä. – Kupferstiche und Radierungen** (bis 6.3.) **Cuno Amiet – Frühe Kinderporträts** (bis 27.3.) **Making the World – Spirituelle Welten** (bis 24.4.) **Böcklin begegnet** Werke Arnold Böcklins begegnen Sammlungswerken vom 18. Jh. bis zur Moderne (bis auf Weiteres) → www.kunstmuseumbasel.ch

Kunstmuseum Basel | Neubau Miriam Cahn – Sammlungspräsentation (bis 16.1.) **Camille Pissarro – Das Atelier der Moderne** (bis 23.1.) **Hermann Scherer – Kerben und Kanten** (15.1.–18.4.)
→ www.kunstmuseumbasel.ch

Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst Joseph Beuys – Die Ursache liegt in der Zukunft (bis 3.7.) → www.mgkbasel.ch

MUKS - Museum Kultur & Spiel Riehen Spiel Auf den Spuren der alltäglichen Wunderlichkeiten. Dauerausstellung **Wettstein** Wer war Johann Rudolf Wettstein? Dauerausstellung **Dorf** Die Reise in Riehens Vergangenheit. Dauerausstellung → www.muks.ch

Museum der Kulturen Basel Schnee (bis 9.1.) **Making the World – Gelebte Welten** (bis 23.1.) **tierisch! Keine Kultur ohne Tiere** (bis 20.11.) **Basler Fasnacht** Dauerausstellung **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** (bis 23.1.22) **Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens** (bis auf Weiteres) → www.mkb.ch

Museum für Musikautomaten Die Schweiz – das Land der Klangpioniere Dauerausstellung
→ www.musikautomaten.ch

Museum im Bürgerhaus, Pratteln «Lebensgefahr!» – Risiken und Nebenwirkungen der Prattler Industrialisierung Eine Ausstellung des teamstratenwerth. Im Rahmen von «Kosmos Körper». www.kosmoskoerper.ch (22.1.–1.5.) → www.kulturpratteln.ch

Museum Kleines Klingental Die geträumte Stadt – Nicht realisierte Planungsprojekte für Basel (bis 13.3.) **Klostergeschichte und Münsterskulpturen** Dauerausstellung → www.mkk.ch

Museum Tinguely The Cost of Life. A perspective on health by Paddy Hartley (bis 23.1.) **Écrits d'Art Brut – Wilde Worte & Denkweisen** (bis 23.1.) **Et tout ceci est vrai! Auf den Spuren Tinguelys zwischen Paris, Amsterdam und Basel** (bis 23.1.) **Merci Seppi. Die grosse Schenkung** (bis 13.3.) → www.tinguely.ch

Museum.BL Seidenband – Kapital, Kunst & Krise Dauerausstellung **Wildes Baselbiet!** Dauerausstellung **Bewahre! Was Menschen sammeln** Dauerausstellung **La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen** (bis 8.1.23) → www.museum.bl.ch

Naturhistorisches Museum 200 Jahre Naturhistorisches Museum Basel Sonderausstellung (bis 1.5.) **Erde am Limit** (bis 3.7.) → www.nmbs.ch

Pharmaziemuseum der Universität Basel The Cost of Life. A perspective on health by Paddy Hartley (bis 23.1.) **tierisch! Vom Tier zum Wirkstoff** Sonderausstellung (bis 5.6.) **Geschichte der Pharmazie** Dauerausstellung → www.pharmaziemuseum.ch

RappazMuseum Hans Remond – 90 Jahre (bis 13.2.)
→ www.rappazmuseum.ch

Skulpturhalle Abgüsse antiker Plastik | Dichter – Denker – Demagogen | Römische Porträts in Abgüssen der Skulpturhalle Dauerausstellungen
→ www.antikenmuseumbasel.ch

Spielzeug Welten Museum Basel Ho Ho Ho – Vom heiligen Nikolaus zum Santa Claus (bis 13.2.) **Bewegte Welt – Steiff überrascht und fasziniert** (bis 9.10.) **Neapolitanische Volkskunst** Dauerausstellung **Die Sammlung** Dauerausstellung
→ www.spielzeug-welten-museum-basel.ch

Vitra Design Museum Here We Are! Frauen im Design 1900 – heute (bis 6.3.) → www.design-museum.de

Vitra Design Museum | Gallery Memphis. 40 Jahre Kitsch und Eleganz (bis 27.2.) → www.design-museum.de

Vitra Design Museum | Schaudepot Spot On! Designerinnen in der Sammlung (bis 8.5.) **Die Sammlung des Vitra Design Museums 1800 bis heute** Dauerausstellung → www.design-museum.de

Schweiz

Aargauer Kunsthaus Auswahl 21: Aargauer Künstlerinnen und Künstler (bis 2.1.) **New Heads: Förderpreis der HEAD – Genève** (bis 2.1.) **Art as Connection** (bis 9.1.) **Dominic Michel** Manor Kunstpreis 2022 (Vern.: 28.1., 18:00; bis 24.4.) **Köpfe, Küsse, Kämpfe** Nicole Eisenman und die Modernen (Vern.: 28.1., 18:00; bis 24.4.) → www.aargauerkunsthaus.ch

Bündner Kunstmuseum Chur Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler (bis 30.1.) **Pascal Lampert: Kunstpreis des Bündner Kunstvereins 2021** (bis 30.1.) www.buendner-kunstmuseum.ch

Fotomuseum Winterthur Claudia Andujar – Der Überlebenskampf der Yanomami (bis 13.2.)
→ www.fotomuseum.ch

Fotostiftung Schweiz, Winterthur Nach der Natur – Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert (bis 30.1.)
→ www.fotostiftung.ch

Graphische Sammlung der ETH Zürich Lill Tschudi – Die Faszination des modernen Linolschnitts (bis 13.3.) → www.gs.ethz.ch

Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock (bis 16.1.) **Expressionismus Schweiz** (bis 16.1.) → www.kmw.ch

Kunsthalle Zürich (Löwenbräu-Areal) ART CLUB2000 – Ausgewählte Werke 1992–1999 (bis 16.1.)
→ www.kunsthallezuerich.ch

Kunsthaus Zug Zeit und Raum – Hommage an Peter und Christine Kamm (bis 9.1.)
→ www.kunsthausezug.ch

Kunsthaus Zürich Earth Beats. Naturbild Im Wandel (bis 6.2.) **Walter De Maria. The 2000 Sculpture** (bis 22.2.) **Barockes Feuer** (bis 6.3.)
→ www.kunsthaus.ch

Kunstmuseum Appenzell Unerkannt – Bekannt Zeitgenössische Kunst aus einer Ostschweizer Sammlung (bis 13.3.) → www.museumliner.ch

Kunstmuseum Bern Meret Oppenheim Mon exposition (bis 13.2.) **Die Sammlung des Kunstmuseum Bern** Dauerausstellung → www.kunstmuseumbern.ch

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation Out of Office – 25 Jahre VP Bank Kunststiftung (bis 13.3.) **Rivane Neuenschwander – knife does not cut fire** (bis 24.4.) **Körper – Geste – Raum. Werke aus der Hilti Art Foundation** (bis 28.8.) → www.kunstmuseum.li/

Kunstmuseum Luzern Hodlers Holzfäller – Die Schweizer Erfolgsserie (bis 13.2.) **Vivian Suter – Retrospektive** (bis 13.2.) **Zentral!** (bis 13.2.) **Solo Mahtola Wittmer** (bis 13.2.) → www.kunstmuseumluzern.ch

Kunstmuseum Olten 37. Jahresausstellung der Solothurner Künstler*innen (bis 30.1.)
→ www.kunstmuseumolten.ch

Kunstmuseum Solothurn Hommage an Schang Hutter (1934–2021) (bis 27.2.) **Meret Oppenheim – Arbeiten auf Papier** (bis 27.2.) **Tiefenschärfe – Zwischen Lust, List und Schrecken** (29.1.–24.4.)
→ www.kunstmuseum-so.ch

Kunstmuseum St. Gallen Heimspiel 2021 (bis 6.2.) **Martina Morger: Lèche Vitrines** Manor Kunstpreis St.Gallen 2021 (bis 6.3.) **Marie Lund** (bis 20.3.) **Blicke aus der Zeit – Sammlungsperspektiven I** (bis 24.4.)
→ www.kunstmuseumsg.ch

Landesmuseum Zürich Menschen. In Stein gemeißelt (bis 16.1.) **Farben im Licht. Glasmalerei vom 13. bis 21. Jahrhundert** (bis 3.4.) → www.landesmuseum.ch

Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich Korakrit Arunanonchai (bis 9.1.) **Laura Lima – Playful Geometry** (bis 9.1.) **Evan Ifekoya** (29.1.–1.5.) **Aus den Fugen – Momente der Störung** Kapitel 1 (29.1.–1.5.) → www.migrosmuseum.ch

Museum für Kommunikation, Bern SUPER – Die zweite Schöpfung (bis 10.7.) **Von Höhenfeuern, Smartphones und Cyborgs** Dauerausstellung → www.mfk.ch

Stapferhaus Lenzburg Geschlecht (bis 15.5.)
→ www.stapferhaus.ch

Zentrum Paul Klee Max Bill Global (bis 9.1.) **Paul Klee** Menschen unter sich (bis 22.5.) → www.zpk.org

Bars & Cafés

8-Bar Rheingasse 8, T 061 681 97 65, www.8-bar.eu
Acero Eiscafé Rheingasse 13, T 061 222 27 28, www.acero.ch
Ängel oder Aff Andreasplatz 15, T 061 501 78 87, www.aengeloderaff.ch
Angel's Share Cocktail Bar Feldbergstrasse 51
Bäckerei Kult Riehentorstrasse 18, T 061 692 11 80 www.baeckereikult.ch
Bäckerei Kult Elsässerstrasse 43, www.baeckereikult.ch
Baltazar Bar Steinenbachgässlein 34, T 061 283 18 18, www.baltazarbar.ch
Baragraph Kohlenberg 10, T 061 261 88 64, www.baragraph.ch
Bistro Kunstmuseum St. Alban-Graben 16, T 061 271 55 22, www.bistrokunstmuseumbasel.ch
Café Charlotte Rosentalstrasse 21, www.cafecharlotte.ch
Café Con Letras Rheingasse 69, T 076 383 92 22, www.cafeconletras.ch
Campari Bar Steinenberg 7, T 061 272 42 33, www.restaurant-kunsthalle.ch
Carambolage Erlenstrasse 34, T 078 825 67 80, www.crmblg.ch
Cargo Bar St. Johannis-Rheinweg 46, T 061 321 00 72, www.cargobar.ch
Chez Grisoni Klosterberg 15, www.chezgrisoni.ch
Chez Jeannot Museumsbistro Paul Sacher-Anlage 1, T 061 688 94 58, www.tinguely.ch
Consum Rheingasse 19, T 061 690 91 30, www.consumbasel.ch
Conto 4056 – Bar Bistro Gasstrasse 1, am Voltaplatz, T 061 261 40 56, www.conto4056.com
Da Graziella Feldbergstrasse 74, T 061 692 49 40, www.dagraziella.com
Das Viertel Dach Münchensteinerstrasse 81, www.dasviertel.ch
Damatti Kirchgasse 1, T 061 534 17 89, www.damatti.it
Del Mundo Güterstrasse 158, T 061 361 16 91, www.delmundo.ch
Didi Offensiv Fussballkulturbar, Erasmusplatz 12, www.didioffensiv.ch
Don Pincho Tapas Bar, St. Johannis-Vorstadt 58, T 061 322 10 60, www.donpincho.com
Eccetera Mittlere Strasse 26, T 076 375 80 75, www.caffeeccetera.ch
Elisabethen Elisabethenstrasse 14, T 061 271 12 25
Finkmüller Coffee Güterstrasse 104, T 061 271 35 64 www.finkmueller.ch
Finkmüller Coffee Klybeck Klybeckstrasse 64/70, T 061 689 15 21, www.finkmueller.ch
Flore Klybeckstrasse 5, M 078 719 96 66, www.florebasel.weebly.com
Florida Café Restaurant Voltastrasse 71, T 061 322 19 18
Frühling Klybeckstrasse 69, T 061 689 16 23, www.cafe-fruehling.ch
Grenzwert Ochsenengasse 14, www.grenzwert.ch
Haltestelle Gempenstrasse 5, T 061 361 20 26
Hinz & Kunz Steinentorberg 20, Markthalle, www.hinzundkunz.bar
Hortus Baselink Baufeld A2, Hegenheimermattweg, Allschwil, www.vulcanelli.ch
Huguenin Grand Café Barfüsserplatz 6, T 061 272 05 50, www.cafe-huguenin.ch
i favoriti caffè by grieder Falknerstrasse 24, T 061 554 45 98, www.ifavoriti.ch



Kunsthalle Fondue Stübli, Foto: www.fondue-stube.ch

Il Giardino Urbano Vogesenplatz 1 www.ilgiardinourbano.ch
Invino Weinbar & Weinhandlung Bäumleingasse 9, T 061 271 66 33, www.invino-basel.ch
Jële Café Mülhauserstr. 129, M 076 401 79 91, www.jelecafe.ch
Joys Riehentorstr. 17, T 061 689 19 36, www.joys-basel.ch
KaBar Klybeckstrasse 1b, T 061 681 47 17, www.kaserne-basel.ch
Kafka am Strand Café im Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3, T 061 228 75 15
Kleiner Wassermann St. Johannis-Park 1, T 061 641 60 60, www.kleinerwassermann.ch
Kultur Kaffi Bäle Blotzheimerstrasse 34, www.kukab.ch
L'Atelier Elisabethenstrasse 15, T 061 202 76 26, www.latelierbasel.ch
Les Gareçons Bad. Bahnhof, Schwarzwaldallee 200, T 061 681 84 88, www.lesgarecons.ch
Lido Basel Lysbüchelstrasse 330, T 077 494 52 77, www.lidobasel.ch
Nomad Bar Brunngässlein 8, T 061 690 91 60, www.nomad.ch
Ono deli cafe bar Leonhardsgraben 2, T 061 322 70 70, www.ono-lifestyle.ch
Paseo Theaterstrasse 4, T 061 515 59 47, www.parterre-paseo.ch
Pot Still Bar Kohlenberg 11, www.potstill.bar
Renée Bar Klingental 18, www.renee.ch
Rio Bar Barfüsserplatz 12, T 061 261 34 72
Rosario's Lo Spuntino Leonhardsberg 3, T 061 261 03 76
Rosenkranz Café Bar St. Johannis-Ring 102, T 061 501 84 11, www.caferosenkranz.ch
Rouine Feldbergstrasse 71, www.rouine.ch
Sandoase Westquastrasse 75, T 061 481 75 75, www.sandoase.ch
Schall und Rauch Rheingasse 25, T 061 554 48 81, www.schallundrauchbar.ch

Smilla Café Grimselstrasse 1/ Ecke Neuweilerstrasse, T 061 302 31 31, www.smilla.cafe
SMUK Café Bar Feldbergstrasse 121, T 061 683 80 80, www.smuk.bar
Soho Steinenvorstadt 54, T 061 535 55 01, www.sohobasel.ch
Saint Louis Buvette St. Johannis-Rheinweg www.saintlouis-buvette.ch
Stadthaus-Café Stadthausgasse 13, T 061 272 23 23, www.stadthauscafe.ch
Spurlos Café Münchensteinerstrasse 274A, M 076 803 50 53, www.cafespurlos.ch
Tellplatz 3 Café/Bar, Tellplatz 3, T 061 500 59 02, www.tellplatz3.ch
The Ould Dubliner Irish Pub Clarastrasse 34, T 061 508 00 00, www.dubliner.ch
The Lab Spitalstrasse 32, www.thelab.bar
Ueli Brau Bar Rheingasse 43, T 061 683 34 00, www.uelibraubar.ch
Veranda Pellicano Birschöpfli Pavillon www.veranda-pellicano.ch
Volta Bräu Voltastrasse 30, T 061 690 91 29, www.voltabraeu.ch
Werk 8 Dornacherstrasse 192, T 061 551 08 80, www.werkacht.ch
XOXO Café Bar Barfüsserplatz, T 058 432 44 95, www.xoxocafe.ch
Zum Bierjohann Elsässerstrasse 17, T 061 554 46 44, www.bierjohann.ch
Zum Kuss Caffè Kultur Bar Elisabethenstrasse 59, T 061 271 60 30, www.zumkuss.ch

Restaurants

1777 – Kulinarische Werkstatt Schmiedenhof 10, T 061 261 77 77, www.1777.ch
Ackermannshof St. Johanns-Vorstadt 19/21, T 061 551 22 44, www.ackermannshof.ch
Acqua Binnergerstrasse 14, T 061 564 66 66 www.acquabasilea.ch
Alchemist Schiffflände 1, T 061 561 88 68 www.alchemistbasel.ch
Alter Zoll Elsässerstrasse 127, T 061 322 46 26 www.alterzoll.ch
Anatolia Leonhardsberg 1, T 061 271 11 19 www.restaurant-anatolia.ch
Antichi Saporì Sattelgasse 3, T 061 261 32 61 www.antichi-saporì.ch
Apulia Schützengraben 62, T 061 261 99 80 www.apuliabs.ch
Aroma Trattoria Auf der Lyss 14, T 061 333 11 50 www.a-roma.ch
Bahnhof St. Johann Thai Restaurant, Hünigerstr. 2, T 061 534 08 72, www.stjohann-thairestaurant.ch
Bajwa Palace Elisabethenstrasse 41, T 061 272 59 63 www.indien-bajwa-palace.com
Besenstiel Klosterberg 2, T 061 273 97 00 www.besenstiel.ch
Bistrot Crescenda Bundesstr. 5, T 061 271 84 84 www.crescenda.ch
Bodega zum Strauss Barfüsserplatz 16, T 061 261 22 72
Boo Thai-Restaurant Klybeck Klybeckstrasse 86, T 061 681 41 08, www.boobasel.com
Boo Thai-Restaurant Messeplatz Riehenring 77, T 061 666 67 77, www.boobasel.com
Boo Thai-Restaurant Aeschen Aeschenvorstadt 55, T 061 666 67 77, www.boobasel.com
Café Barfi Pizzeria Leonhardsberg 4, T 061 261 70 38
Chanthaburi Feldbergstrasse 57, T 061 683 22 23, www.chanthaburi.ch
¡Che, que lomo! Horbургstrasse 74, T 061 543 22 01, www.chequelomo.ch
Cibo Mediterraneo Weidengasse 19, T 061 311 74 73, www.cibobasel.ch
Couronne d'or Rue principale 10, F-Leymen, T 0033 389 68 58 04, www.couronne-leymen.ch
Cucaracha Steinenvorstadt 67, T 061 272 60 60
Da Gianni Elsässerstrasse 1, T 061 322 42 33
Dio Mio Theaterstrasse 10, T 061 283 90 00, www.diomio.ch
Chez Donati St. Johanns-Vorstadt 48, T 061 322 09 19
Die Sauerei Klingental 20
Don Camillo Cantina Werkraum Wardeck pp, Burgweg 7, T 061 693 05 07, www.cantina-doncamillo.ch
Du Coeur Solothurnerstrasse 8, www.soupandchill.com
Fischerstube Rheingasse 45, T 061 692 92 00, www.restaurant-fischerstube.ch
Gabri's Pasta Rheingasse 47, T 061 544 52 80, www.gabrispasta.ch
Goldenes Fass Hammerstrasse 108, T 061 693 34 00, www.goldenes-fass.ch
Grünpfahl Grünpfahlgasse 4, T 061 261 45 75, www.gruenpfahl.ch
Hamburgeria Pellicano Feldbergstrasse 60, T 061 691 30 00
Hirscheneck Lindenberg 23, T 061 692 73 33, www.hirscheneck.ch
Il Gatto Nero Oetlingerstrasse 63, T 061 681 50 56, www.reh4.ch/il-gatto-nero

Indian Tandoori Palace Petersgraben 21, T 061 261 42 62, www.indiantandooripalace.ch
Isaak Münsterplatz 16, T 061 261 47 12, www.zum-isaak.ch
Klara Clarastr. 13, www.klarabasel.ch
Kloster Dornach Amthausstrasse 7, Dornach, T 061 705 10 80, www.klosterdornach.ch
Krafft Rheingasse 12, T 061 690 91 30, www.krafftbasel.ch
Kulturbeiz 113 Burgweg 15, T 061 311 30 00, www.kulturbeiz113.ch
Kunsthalle Steinenberg 7, T 061 272 42 33, www.restaurant-kunsthalle.ch
L'Esprit Laufenstrasse 44, T 061 331 57 70, www.lesprit.ch
LA St. Johanns-Vorstadt 13, T 061 534 96 69, www.restaurant-la.com
La Fourchette Klybeckstrasse 122, T 061 691 28 28, www.lafourchettebasel.com
La Manufacture Hochstrasse 56, T 061 554 52 50, www.lamanufacture-restaurant.com
Landhof Pratteln Hertnerstrasse 19, T 061 511 07 03 www.landhof-pratteln.ch
Lauch Klingentalstrasse 1, www.lauch-basel.ch
Le Bua Feldbergstrasse 56, T 061 793 99 55, www.lebua.ch
Le Rhin Bleue St.Alban-Rheinweg 195, T 061 311 53 53, www.lerhinbleue.ch
LORA Centralbahnstrasse 10, T 078 889 00 10, www.lorabasel.ch
Löwenzorn Gernsberg 2, T 061 261 42 13, www.loewenzorn-basel.ch
Lily's Rebgeasse 1, T 061 683 11 11, www.lilys.ch
Little Italy Binnergerstrasse 9, T 061 271 07 07, www.osterialittleitaly.ch
Miake Izakaya Sempacherstrasse 7, T 061 311 13 13, www.miake.ch
Mandir Schützenmattstrasse 2, T 061 261 99 93, www.mandir.ch
Markthalle Basel Steinentorweg 20, www.altemarkthalle.ch
Marmaris Spalenring 118, T 061 301 38 74, www.restaurant-marmaris.ch
Matt & Elly Erlenmattstr. 93, T 061 692 70 70 www.matt-elly.com
Mitte Küche Gerbergasse 30, M 078 719 22 78, www.mitte.ch
Nomad Eatery Brunnegässlein 8, T 061 690 91 60, www.nomad.ch
Noohn Henric Petri-Strasse 12, T 061 281 14 14, www.noohn.ch
Nord Bahnhof Mülhauserstrasse 123, T 061 383 74 38 www.nbahnhof.ch
O – Postmodern Pizza Kohleberg 3 www.o-basel.ch
Papiermühle St. Alban-Tal 35, T 061 272 48 48, www.papiermuehle.ch
PARK Lange Erlen Erlenparkweg 55, T 061 681 40 22, www.parterre.net/de/gastronomie/restaurant-park
Parterre One Klybeckstrasse 1, T 061 695 89 98, www.parterre-one.ch
Perron Bar & Restaurant Vogesenplatz 1, T 061 303 11 11, www.perron-basel.ch
Pinar Herbergsgasse 1, T 061 261 02 39, www.restaurant-pinar.ch
Platanenhof Klybeckstrasse 241, T 061 631 00 90, www.platanenhof-basel.ch
Predigerhof Predigerhofstrasse 172, Reinach (Bruderholz), www.prediger-hof.ch

Rhyschänzli Lichtstrasse 9, T 061 272 23 23, www.rhyschaenzli.ch
Roma Hammerstrasse 15, T 061 691 03 02, www.ristorante-roma.ch
Roots Mülhauserstrasse 17, T 061 322 10 56, www.roots-basel.ch
Roter Bären Ochsenegasse 17, T 061 261 02 61, www.rotierbaeren.ch
Rostiger Anker Hafenstrasse 25A, T 061 631 08 03, www.rostigeranker.ch
Rubino Luftgässlein 1, T 061 333 77 70, www.rubino-basel.ch
Schällenursli Margarethenhügel, T 061 564 66 77, www.schaellenursli.ch
Schliessì Wildschutzweg 30, in den Langen Erlen T 061 601 24 20, www.restaurant-schliessì.ch
Schützen Bahnhofstrasse 19, Rheinfelden, T 061 836 22 22, www.hotelschuetzen.ch
Silo by Talent Signalstrasse 37, T 061 555 06 06, www.silobasel.com
Tapas del Mar Schnabelgasse 2, T 061 261 99 34, www.tapasdelmar.com
Turbinenhaus Gärtnerstrasse 46, T 061 554 99 36, www.turbinenhaus-basel.ch
Spoon Malzgasse 1, T 061 274 13 13, www.spoon-basel.ch
Strada Anatolian Box Grenzacherstrasse 97, www.strada4058.com
Taverne Johann St.Johannsring 34, T 061 501 27 77, www.tavernejohann.ch
Teufelhof Basel Leonhardsgraben 49, T 061 261 10 10, www.teufelhof.com
Tibits Stänzlergasse 4, T 061 205 39 98, www.tibits.ch
Tibits Gundeli Meret Oppenheim-Platz 1, T 061 531 40 40, www.tibits.ch
Ufer 7 Untere Rheingasse 11, T 061 551 00 77, www.ufer7.ch
Union Klybeckstrasse 95, T 061 683 77 70, www.rhyschaenzli.ch
Union Diner Stänzlergasse 3, T 061 331 91 91, www.uniondiner.ch
Union Diner MOH Meret Oppenheim-Strasse 1, T 061 271 02 66, www.uniondiner.ch
Valentino Güterstrasse 183, T 061 506 85 22, www.ristorante-valentino.ch
Viertel-Kreis Gundeldingerstrasse 505, T 061 331 17 01, www.viertel-kreis.ch
Vito Güterstrasse 138, M 079 646 22 11, www.vito.ch
Vito Aeschengraben 14, M 076 220 55 68, www.vito.ch
Vito Klybeckstrasse 90, M 076 243 72 22, www.vito.ch
Volkshaus Basel Rebgeasse 12–14, T 061 690 93 10, www.volkshaus-basel.ch
Wiesengarten Weilstrasse 51, Riehen, T 061 641 26 42, www.wiesengartenmusetti.ch
Za Zaa Petersgraben 15, T 061 501 80 44, www.zazaa.ch
Zum Goldenen Sternen St. Alban-Rheinweg 70, T 061 272 16 66, www.sternen-basel.ch
Zum Onkel Mörsbergerstrasse 2, T 061 554 65 30, www.zum-onkel.ch
Zum Rebhaus Riehentorstrasse 11, T 061 683 43 00
Zum schmale Wurf Rheingasse 10, T 061 683 33 25, www.schmalewurf.ch
Zum Wilde Maa Oetlingerstrasse 165, T 061 363 19 19, www.zumwildemaa.ch
Zum Tell Spalenvorstadt 38, T 061 262 02 80, www.zumtellbasel.ch
Zur Mägd St. Johanns-Vorstadt 29, T 061 281 50 10, www.zurmaegd.ch



© 2021 Kunstmuseum Basel, Camille Pissarro, Paris, 1859-1903, Musée de la Ville de Paris, Paris, 1859-1903, Musée de la Ville de Paris, Paris, 1859-1903

Camille Pissarro

Letzte
Tage!

4.9.2021
— 23.1.2022

kunstmuseum basel